

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

4. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April 1952

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Repräsentative Erhebungen und Aufbereitungen

Das Verfahren, statistische Ergebnisse nicht auf Grund von Erfassungen der gesamten zu beobachtenden Masse zu gewinnen, sondern der Erhebung oder Aufbereitung eine für das Ganze „repräsentative“ Teilmasse zuzulegen, ist im Ausland in den letzten Jahren methodisch vervollkommen worden. Da mit diesem Verfahren viel Zeit und Geld gespart werden kann, wird es in zunehmendem Maße auch in der deutschen amtlichen Statistik angewendet. Ein Überblick über die Anwendungsfälle zeigt die Vielfältigkeit der dabei auftretenden Probleme.

Bevölkerung und Rechtspflege

Die Wohnbevölkerung des Bundesgebietes ist im 4. Vierteljahr 1951 um 111 000 Personen angewachsen und hat am 31. Dezember 1951 insgesamt 48 305 800 Personen erreicht. Die Zunahme verteilt sich je zur Hälfte auf Geburtenüberschuß und Zuwanderungsüberschuß.

Im Jahre 1950 sind 74 638 Ehen geschieden worden; die Zahl der Ehescheidungen geht seit 1948 zurück.

Gesundheitswesen

Die Zahl der Neuerkrankungen an wichtigen Infektionskrankheiten ging im Jahre 1951 gegenüber dem Vorjahr zurück; die Zahl der Fälle von Kinderlähmung sank gegenüber 1950 um mehr als die Hälfte.

Unterricht

Eine Statistik der Studierenden an den mit der Ausbildung der Lehrer für Volksschulen und berufsbildenden Schulen befaßten Anstalten zeigt, daß der augenblickliche Lehrernachwuchs im Bundesdurchschnitt nicht einmal zur Erhaltung des bisherigen zu geringen Lehrerbstandes ausreicht.

Landwirtschaft und Fischerei

Der Bestand an Ackerschleppern hat von 1949 bis April 1951 um 92 vH zugenommen. Die größte absolute Aufnahmeleistung zeigten die Betriebe der Größenklassen 10–20 und 20–50 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche.

Die Erhebung über den voraussichtlichen Anbau von Gemüse im Jahre 1952 zeigt, daß gegenüber dem Vorjahr mit einer Vergrößerung der Anbaufläche um 8 000 ha auf 65 000 ha zu rechnen ist. Die größten Erweiterungen sind bei Kopfkohl, Mohren und Frühkohlrabi zu erwarten.

Bei der — erstmalig repräsentativen — Zählung des Schweinebestandes am 3. März 1952 wurden 12,3 Millionen Schweine festgestellt, also über 1 Million mehr als im Vorjahr. Die Zahlen über Art und Alter zeigen jedoch, daß die Aufwärtsbewegung langsam ausläuft.

Die Fangergebnisse der See- und Küstentischerei lagen im Jahre 1951 fast um ein Viertel höher als im Vorjahr und erreichten mit 654 000 t nahezu den Vorkriegsstand. Der Erzeugerlös betrug rund 200 Mill. DM.

Industrie

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Industrie seit Anfang 1951 zeigt die Aufwärtsentwicklung bis zum Mai 1951, die rückläufige Tendenz von Mai bis August und den wieder einsetzenden kräftigen Aufschwung im Herbst bis zum Hochstand im November. Die Wintermonate brachten den üblichen saisonalen Rückgang. Die Beschäftigung hat von Jahresende 1950 bis Jahresende 1951 um 200 000 zugenommen. Das Produktionsergebnis je Arbeiterstunde hat den Vorkriegsstand etwa erreicht.

Die neuesten Ergebnisse des Produktionsindex zeigen für den März im Durchschnitt aller Industrien einschl. Bau einen Anstieg um 2 vH auf einen Stand von 137,2 (1936 = 100). Die Zunahme ist stark durch die Wiederaufnahme der Bautätigkeit beeinflusst. Für die gesamte Industrie (ohne Bau) ergibt sich nur eine Zunahme um 0,9 vH, also weniger als in den Vorjahren. Während Bergbau, Grundstoff- und Investitionsgüterindustrien ihre Produktion steigerten, ging die Produktion der Verbrauchsgüterindustrie zurück.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Trotz des teilweise noch winterlichen Wetters stieg im März 1952 die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe um 20 vH und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden sogar um 36 vH gegenüber der allerdings besonders niedrigen Zahl im Februar.

Die Verteilung des bei der Wohnungszählung 1950 erfaßten Wohnraumes auf die Bevölkerung zeigt, daß auf jeden Wohnraum 1,2 Personen entfielen. Gegenüber 1927 bedeutet dies eine Verdichtung der Wohnraumbelegung um 20 vH. Größere Haushaltungen wohnen beengter als kleinere. Nur 40 vH aller Haushaltungen wohnen allein in ihrer Wohnung, alle übrigen teilen die Wohnung mit Untermietern oder Untermieterhaushaltungen. Rund 12 Millionen Menschen wohnen im Bundesgebiet in Untermiete.

Handel

Die Einfuhr erreichte im März 1952 mit 1458 Mill. DM (347 Mill. \$) nicht ganz den Umfang des Februar mit 1461 Mill. DM (348 Mill. \$). Damit ist die seit November 1951 anhaltende Zunahme der Einfuhr unterbrochen. Der Import von Lebens- und Genußmitteln stieg um 18 vH, die Einfuhr von Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft sank dagegen um 10 vH.

Die Ausfuhr stieg — nach einem Rückgang in den ersten beiden Monaten des Jahres — von 1274 Mill. DM (304 Mill. \$) im Februar auf 1377 Mill. DM (328 Mill. \$) im März 1952, d. h. um 8 vH und zwar hauptsächlich infolge einer steigenden Ausfuhr von Maschinen, Schiffen und elektrotechnischen Erzeugnissen.

Es verblieb somit ein Einfuhrüberschuß von 81 Mill. DM (19 Mill. \$).

Im Handel mit West-Berlin sind die Bezüge des Bundesgebietes im März von 106 auf 118 Mill. DM und die Lieferungen von 243 auf 251 Mill. DM gestiegen.

Im Einzelhandel wurde — entsprechend der unterschiedlichen Länge der Monate — im März wertmäßig um rund 8 vH mehr umgesetzt als im Februar.

Verkehr

Auf den Binnenwasserstraßen blieb — bei günstigen Witterungsverhältnissen — die arbeitstägliche Verkehrsleistung die gleiche wie im Januar, auch wenn die insgesamt beförderte Menge von rund 7,1 Mill. t um 4,6 vH niedriger lag als im Januar.

Der Luftverkehr ist infolge eines Rückganges des Charterverkehrs mit West-Berlin zurückgegangen, im Auslandsverkehr hat die Frachtbeförderung zugenommen. Auch der Personenverkehr mit dem Ausland hat zugenommen (+ 9,5 vH), während der Inlandspersonenverkehr unverändert blieb.

Die ersten Ergebnisse der im Mai 1951 durchgeführten Zusatzerhebung bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben geben neue Einblicke in die Struktur dieses Gewerbebezuges, zu dem rund 62 000 Betriebe mit 170 000 Erwerbstätigen gehören. Die Hälfte der Betriebe sind Ein-Mann-Betriebe, ein weiteres Drittel der Gesamtzahl beschäftigt nur 2–3 Erwerbstätige. Auch der Fuhrpark und seine Leistungen im Orts-, Nah- und Fernverkehr werden nachgewiesen.

Preise

Bei weiterhin sinkenden Weltmarktpreisen blieb die Preissituation auf dem deutschen Binnenmarkt im März und Anfang April im großen Durchschnitt unverändert. Der Grundstoffpreisindex zeigt bei den Nahrungsmitteln einen Rückgang um 1,7 vH, bei den Industrierstoffen eine Erhöhung um 0,5 vH. Die Erzeugerpreise deutscher landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind um 0,7 vH zurückgegangen, der Erzeugerpreisindex für industrielle Erzeugnisse blieb auf dem Stand von 226 (1938 = 100), obwohl in einzelnen Industriegruppen stärkere Bewegungen vorkamen (Papier steigend, Leder, Textilien fallend). Der Preisindex der Lebenshaltung blieb unverändert.

Der für Februar 1952 berechnete Preisindex für den Wohnungsbau liegt mit 236 (1936 = 100) um 1,7 vH höher als im Oktober 1951.

Die Preisindexziffer für die sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist vom zuletzt berechneten Stande vom November 1951 bis zum Februar 1952 um 4 vH auf 214 (1938 = 100) gestiegen.

Verbrauch

Die Verbrauchsausgaben der Arbeitnehmerhaushaltungen im 4. Vierteljahr 1951 zeigen im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres, daß, nominal gesehen 67,45 DM mehr verausgabt wurden als im Vorjahr. Davon wurden 23,65 DM mehr für die Ernährung, 17,47 DM mehr für Bekleidung und 7,81 DM mehr für Hausrat ausgegeben. Schaltet man die Preisveränderungen aus, so ergibt sich, daß der reale Verbrauch für die Ernährung um 1,7 vH gesunken ist, während die erhöhten Ausgaben für Bekleidung und Hausrat auch eine beträchtlich bessere reale Versorgung bedeuten.

Es ist erstmalig möglich, die Verbrauchunterschiede zwischen den Arbeitnehmerhaushaltungen, in denen pro Kopf und Monat durchschnittlich 95,71 DM ausgegeben wurden und einer Gruppe von Haushaltungen von Rentnern und Fürsorgeempfängern usw. zu vergleichen, in denen pro Kopf und Monat 75,88 DM zur Verfügung standen. Bei geringeren Einkommen blieben die pro Kopf Ausgaben für Miete und Heizung und Beleuchtung fast die gleichen. Am stärksten eingespart wurde bei den Genußmitteln, bei Bildung und Unterhaltung sowie den Ausgaben für Verkehr und Hausrat.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Die Zahlen in *kursiv* schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951				1952			Abschnitt Statist. Monatszahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Bevölkerung													
Bevölkerung (o. Ausländer in IRO-Lagern)	1000	39 350a)	46 729	47 462	...	48 195	48 237	48 275	48 306	48 339	...	149*	
darunter: Heimatvertriebene	1000	—	7 446b)	7 817b)	...	8 082	...	...	8 120	...	...	149*	
Ausländer in IRO-Lagern	1000	—	339	146	...	34	...	...	21	...	...	149*	
Eheschließungen	Anzahl auf 1000 der Bevölkerung und 1 Jahr	9,5	10,1	10,6	10,2	11,7	10,8	10,5	11,0	4,9	8,5	...	149*
Lebendgeborene		19,8	16,8	16,2	15,7	15,2	15,1	14,3	14,9	15,7	16,9	...	149*
Gestorbene		11,4	10,2	10,3	10,6	8,7	10,1	10,1	10,5	11,3	11,6	...	149*
Geburtenüberschuß		8,4	6,7	5,9	5,1	6,5	5,0	4,2	4,4	4,4	5,3	...	149*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1000	13 784	13 524	13 903	14 609	14 885	...	14 583	...	14 585	...	153*	
darunter: Männer	1000	9 984	9 530	9 696	10 114	10 334	...	10 050	...	10 064	...	153*	
Arbeitslose	1000	...	1 263	1 585	1 431	1 235	1 214	1 307	1 654	1 825	1 893	1 580	153*
darunter: Männer	1000	...	912	1 131	976	796	777	851	1 147	1 296	1 366	1 075	153*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1000	...	...	85	78	55	55	71	97	106	107	...	154*
Baubetriebe	1000	...	...	155	202	120	117	158	332	408	439	...	154*
Metallerzeuger u. -verarbeiter	1000	...	...	140	113	96	95	101	121	130	133	...	154*
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	1000	...	...	58	57	49	47	50	67	78	85	...	154*
Nahrungs- u. Genussmittelhersteller	1000	...	...	77	70	59	56	60	72	75	74	...	154*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1000 St	11 894g)	8 092	10 153	12 706	13 945	...	13 603	...	12 316	...	156*	
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1000 t	...	83	110	...	120	146	126	130	126	113	...	157*
Milcherzeugung	1000 t	...	1 070	1 218	...	1 294	1 251	1 107	1 101	1 109	1 087	...	157*
Butterherzeugung ^{h)}	1000 t	...	21	22	...	25	24	-20	19	19	18	...	157*
See- und Küstenfischerei, Fangergebnis	1000 t	56c)	39	44	55	85	100	64	54	31	40	...	157*
Industrie und Energiewirtschaft													
Beschäftigte	1 000	3 790	4 414	4 797	5 332	5 407	5 427	5 423	5 354	5 371	5 368	...	158*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	...	616	770	815	833	813	899	829	874	833	...	158*
Umsatz	Mill. DM	...	5 412	6 700	9 159	9 231	10 471	10 333	9 382	9 539	9 248	...	158*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	...	251	555	976	1 039	1 102	1 109	1 107	1 112	1 113	...	158*
Produktionsindex, arbeitsstetig													
Gesamte Industrie	1936 = 100	100	89,8	113,7	136,0	136,8	144,1	152,8	139,6	135,2	134,5	137,2	160*
ohne Bau	1936 = 100	100	89,9	113,8	136,3	136,2	144,0	153,1	140,5	137,2	137,1	138,3	160*
ohne Bau u. Energieerzeugung	1936 = 100	100	87,0	111,2	133,5	133,3	141,1	150,2	136,5	133,0	133,0	134,6	160*
Bergbau	1936 = 100	100	96,4	106,7	118,5	116,3	119,5	129,3	124,7	125,1	125,2	126,4	160*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	100	86,1	111,7	134,9	134,9	143,1	152,1	137,6	133,7	133,7	135,3	160*
Grundstoff- u. Produktionsgüterind.	1936 = 100	100	84,1	107,6	127,3	123,0	131,0	135,3	122,3	125,7	123,9	126,8	160*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	100	82,7	114,5	152,5	152,1	157,9	169,6	158,7	159,1	163,3	166,8	160*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	100	85,9	113,1	131,9	130,0	137,3	149,3	130,5	130,2	127,2	122,4	160*
Nahrungs- u. Genussmittelindustrien	1936 = 100	100	98,8	113,2	119,7	119,6	149,6	159,9	140,5	103,9	103,6	...	160*
Energieerzeugung	1936 = 100	100	136,0	155,2	181,8	182,5	191,3	200,0	203,3	204,2	202,4	198,2	160*
Bau	1936 = 100	100	88,3	110,1	129,3	148,8	144,6	145,8	122,5	93,8	82,0	113,8	160*
Produktionsergebnis ^{h)}													
je Arbeiterstunde	1936 = 100	100	82,3	92,8	102,6	103,7	107,5	106,8	103,3	103,3	...	...	161*
je Arbeitstag eines Beschäftigten	1936 = 100	100	78,0	91,3	100,8	99,3	104,8	111,6	102,7	101,5	...	...	161*
Steinkohlen-Brutto-Förderung ^{h)}	1000 t	9 747	8 603	9 230	9 910	9 346	10 490	10 322	9 763	10 669	10 240	10 759	162*
Rohbraunkohlen-Brutto-Förderung	1000 t	4 713	6 022	6 320	6 927	6 702	7 485	7 167	7 392	7 582	7 049	7 268	162*
Produktion von Roheisen ^{h)}	1000 t	1 048	595	789	891	933	972	951	951	1 020	989	1 058	162*
Stahlrohblöcke	1000 t	1 206	752	984	1 092	1 102	1 221	1 167	1 084	1 217	1 193	1 279	162*
Walzstahlfertigerzeugnisse	1000 t	822	528	681	780	768	876	822	787	880	836	881	162*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	...	1 987	2 233	2 624	2 646	2 881	2 818	2 918	3 017	2 774	2 887	165*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	...	1 181	1 435	1 655	1 581	1 804	1 858	1 847	1 927	1 806	...	165*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	...	858	957	1 165	1 193	1 242	1 216	1 256	1 265	1 195	1 279	165*
Gaswerke	Mill. cbm	...	137	151	175	179	192	184	195	191	182	191	165*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgew. (Betr. m. 20 u. m. Beschäft.)													
Beschäftigte	1000	...	395	502	591	645	667	635	534	467	466	557	166*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	...	66	87	104	116	125	114	93	78	66	94	166*
darunter für:													
Wohnungsbauten	Mill. Std.	...	18 ⁱ⁾	33 ⁱ⁾	39 ⁱ⁾	43	46 ^{j)}	41	32	26	21	...	166*
Gewerbliche und industrielle Bauten	Mill. Std.	...	22	25	30	31	34	32	28	26	22	...	166*
Verkehrsbauten	Mill. Std.	...	10	13	16	19	21	18	15	11	9	...	166*
Baufertigstellungen													
Wohnungen	Anzahl	...	11 639 ^{k)}	25 164	...	33 852	41 303	44 255	56 531	14 035	...	...	167*
Wohnräume	Anzahl	...	38 887 ^{k)}	84 932	...	116 972	140 531	152 018	193 616	48 453	...	...	167*
Handel													
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. RM/DM	237	654	948	1 227	1 578	1 183	1 269	1 377	1 403	1 461	1 458	168*
Ernährungswirtschaft	...	82	299	418	490	642	456	505	521	500	518	609	168*
Gewerbliche Wirtschaft	...	155	312	530	737	936	727	764	855	903	943	849	168*
Ausfuhr, insgesamt	...	282	345	697	1 215	1 367	1 260	1 167	1 580	1 311	1 274	1 378	169*
Ernährungswirtschaft	...	6	7	16	41	48	50	52	55	49	30	28	169*
Gewerbliche Wirtschaft	...	276	310	681	1 174	1 319	1 210	1 115	1 525	1 262	1 244	1 349	169*
Einfuhr, in Dollar	Mill. \$	95	186	225	292	375	282	302	328	334	348	347	...
Ausfuhr, in Dollar	Mill. \$	114	94	165	289	325	301	279	378	314	304	328	...
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	88	76	100	102	126	99	103	113	111	116	118	168*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	116	43	100	143	152	141	130	175	145	138	149	169*
Ein-(-) bzw. Ausfuhrüberschuß(-)	Mill. RM/DM	-45	+309	+251	+12	+211	-77	+102	-203	+92	+187	+80	...
Handel mit den Westsektoren von Berlin^{h)}													
Lieferungen nach	Mill. DM	...	153,9 ^{f)}	186,6	243,1	254,5	268,7	263,1	258,2	225,7	242,7	251,3	171*
Bezüge aus	Mill. DM	...	44,9 ^{f)}	68,4	101,8	103,3	113,4	123,3	106,5	105,5	105,7	118,0	171*
Umsatzwerte des Einzelhandels, insgesamt	1949 = 100	...	100	112	128	117	137	133	199	117	115	124	172*
Nahrungs- und Genussmittel	1949 = 100	...	100	102	114	111	118	116	158	108	112	119	172*
Bekleidung und Wasche	1949 = 100	...	100	130	146	114	166	154	257	127	115	125	172*
Hausrat und Wohnbedarf	1949 = 100	...	100	118	150	151	169	159	227	127	121	137	172*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Herstellung in Molkereien. — ³⁾ Gesamte Industrie einschl. Nahrungs- und Genussmittelindustrien, ohne Energieerzeugung und Bau. — ⁴⁾ Ohne Stockheimer Kohle. — ⁵⁾ Einschl. Hochofenferrolegierungen. — ⁶⁾ Einschl. Durchgangsverkehr; ohne Postsendungen. — ⁷⁾ Wohnbevölkerung am 17. 5. 1939. — ⁸⁾ Stand jeweils am 30. 6. d. J. — ⁹⁾ Durchschnitt 1938. — ¹⁰⁾ Erwerbstätige in abhängiger Stellung am 17. 5. 1939. — ¹¹⁾ Durchschnitt April—Dezember. — ¹²⁾ Zweites Halbjahr. — ¹³⁾ Durchschnitt 1935/39. — ¹⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni. — ¹⁵⁾ Durchschnitt Januar—Oktober. — ¹⁶⁾ Ab Oktober neuer Firmenkreis. — ¹⁷⁾ Durchschnitt April—Dezember.

noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes

Die Zahlen in kursiv schließen nicht die Ergebnisse für die Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg-Hohenzollern sowie Lindau mit ein

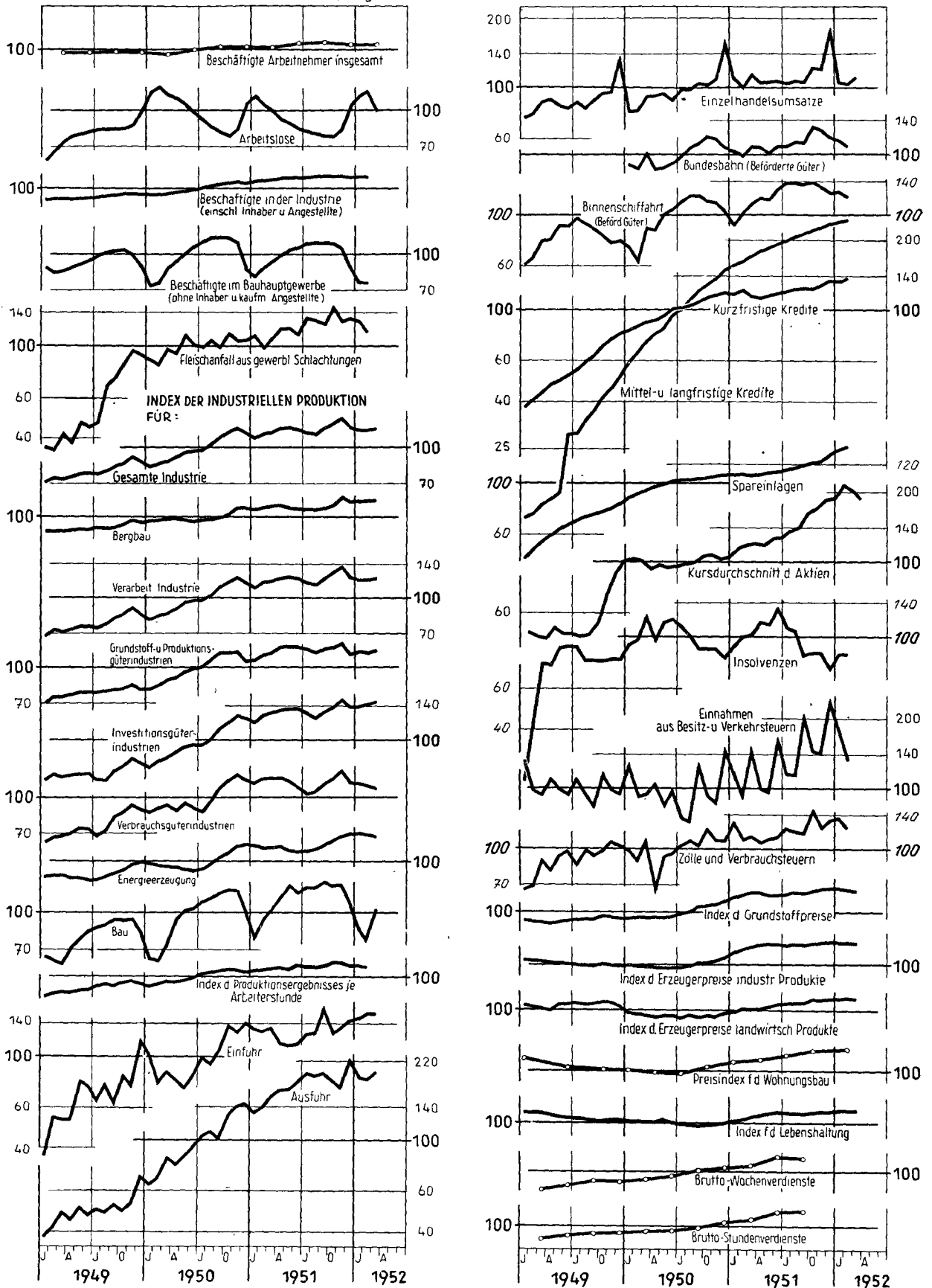
Gegenstand	Einheit	1936	1949	1950	1951				1952			Abschnitt Statistik Monatszahlen S. . .	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt			Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März		
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs													
Bundesbahn ¹⁾ : Beförd. Güter ²⁾	arbeits- täglich	1936 = 100	100	82,0	84,6	93,9	95,7	103,3	109,3	104,7	94,2	91,5	173*
Binnenschifffahrt: Beförd. Güter ²⁾		1936 = 100	100	57,5	71,8	88,4	98,3	93,4	97,0	94,3	87,5	86,9	173*
Seeschifffahrt: Güterumschlag		1936 = 100	100	56,9	63,1	79,5	90,1	87,8	103,1	100,4	88,2	94,0	173*
Meßziffern des Personenverkehrs													
Bundesbahn ³⁾ : Beförderte Pers. ⁴⁾	kalender- täglich	1936 = 100	100	177,9	173,4	...	174,8	...	166,3	166,6	172,5	172,5	173*
Straßenbahnen ⁵⁾ : Beförd. Pers.		1936 = 100	100	130,7	124,6	...	137,9	...	103,5	121,8	113,9	117,6	173*
Omnibusse ⁶⁾ : Beförd. Person.		1936 = 100	100	203,4	198,2	194,7	190,7	193,6	200,3	202,8	199,4	204,6	173*
Ortsverkehr				310,0	383,5	391,9	397,8	421,4	452,7	461,1	474,5	...	173*
Überlandverkehr ⁷⁾				621,4	732,9	704,3	742,0	793,5	829,3	893,0	928,2	...	173*
Bundespost													
Briefsendungen ⁸⁾	Mill. St	323,5	300,5	336,9	367,3	344,5	385,7	396,1	469,8	393,6	352,3	...	178*
Paketsendungen ⁹⁾	Mill. St	15,5	9,9	13,6	14,8	13,9	16,7	17,4	22,5	13,4	13,8	...	178*
Ortsgespräche	Mill.	115,3 ^{a)}	126,6	137,8	149,8	147,0	163,9	155,9	156,3	157,8	...	...	178*
Ferngespräche ⁸⁾	Mill.	17,5	24,9	26,9	29,9	30,6	33,8	31,3	30,3	30,9	23,7	...	178*
Rundfunk- u. Zusatzgenehmigungen ¹⁰⁾	1000	5 937 b)	7 275	8 480	9 841	9 645	9 688	9 744	9 841	9 984	10 094	...	178*
Geld und Kredit													
Zahlungsmittelumlauf ¹¹⁾	Mill. DM	...	6 999	8 074	8 777	9 498	9 442	9 658	9 713	9 620	9 873	10 005	...
Bankeinlagen	Mill. DM	12 000 c)	13 969	3 743	4 330	24 709	24 640	25 403	26 107	26 006	26 331	...	179*
darunter: Spareinlagen ¹²⁾	Mill. RM/DM		2 470	3 743	4 330	4 453	4 567	4 660	4 984	5 196	5 383	...	179*
Kurzfristige Kredite ¹³⁾	Mill. DM		7 329	13 138	16 075	16 468	16 491	17 080	17 882	17 792	18 275	...	179*
Mittel- und langfristige Kredite ¹⁴⁾	Mill. DM		4 948	9 687	10 504	10 911	11 276	11 696	11 969	12 000	...	...	179*
Kursdurchschnitt der Aktien	vH		37,61	64,25	90,90	103,54	109,07	118,72	120,66	138,38	130,77	120,01	180*
Kursdurchschn. d. 4%igen RM-Wertpap.	vH		75,36	76,65	72,50	70,21	75,04	77,30	76,41	81,11	81,09	80,81	180*
Konkurse	Anzahl	205	257	353	354	236	312	317	297	317	335	...	180*
Vergleichsverfahren	Anzahl	25	96	140	130	115	98	94	56	100	70	...	180*
Wechselpote ¹⁵⁾	Mill. DM		9,9d)	14,6	16,4	14,7	14,5	12,2	12,5	12,1	13,3	...	180*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insges. der Arbeitslosenversicherung	1000		872	1 275	1 194	1 020	1 002	1 057	1 313	1 519	1 641	...	181*
der Arbeitslosenversicherung	1000		438	466	420	323	320	358	541	710	788	...	181*
der Arbeitslosenfürsorge	1000		434	810	774	697	682	699	772	810	853	...	181*
Offene Fürsorge ¹⁶⁾												...	
Laufend unterstützte Personen	1000			1 268	...	1 036	875	869	873	865	857	...	183*
Aufwand insgesamt	Mill. DM			46,3	c)	40,9	38,9	39,5	50,8	40,5	36,5	...	183*
Aufwand je Einwohner	DM			0,98	...	0,85	0,94	0,95	1,22	0,97	0,88	...	183*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder insgesamt ¹⁷⁾	Mill. DM		1 280,1	1 347,5	...	2 376,8	1 890,8	1 746,2	2 759,8	2 180,1	1 679,6	...	184*
Besitz- und Verkehrssteuern insgesamt	Mill. DM		934,6	961,1	...	1 942,8	1 344,3	1 299,6	2 268,8	1 680,9	1 224,3	...	184*
Lohnsteuer	Mill. DM		176,2	141,1	...	257,1	269,7	271,1	273,3	346,5	251,9	...	184*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM		200,5	162,3	...	422,3	128,1	98,3	524,0	187,2	121,6	...	184*
Körperschaftsteuer	Mill. DM		121,0	127,7	...	488,8	93,5	65,2	608,4	124,1	67,2	...	184*
Umsatzsteuer	Mill. DM		332,9	410,4	...	605,3	703,3	698,3	659,6	834,9	608,5	...	184*
Notopfer Berlin	Mill. DM		27,2	32,4	...	77,8	45,3	39,0	93,3	52,0	39,0	...	184*
Zölle und Verbrauchssteuern insgesamt	Mill. DM		345,5	386,3	...	433,9	546,5	446,6	491,0	499,2	455,3	...	184*
Zölle	Mill. DM		28,9	58,9	...	72,9	81,4	72,3	84,9	80,3	83,6	...	184*
Tabaksteuer	Mill. DM		178,9	175,1	...	148,9	248,2	178,6	179,8	186,5	167,0	...	184*
Kaffeesteuer	Mill. DM		23,3	29,7	...	36,0	36,1	34,5	42,3	41,3	37,3	...	184*
Zuckersteuer	Mill. DM		30,5	32,1	...	42,8	44,2	24,5	39,5	44,3	32,5	...	184*
Biersteuer	Mill. DM		25,2	26,2	...	29,5	32,2	26,3	22,7	21,6	24,6	...	184*
Aus dem Spiritusmonopol	Mill. DM		41,6	40,6	...	34,4	39,0	45,5	58,3	60,4	51,5	...	184*
Ausgleichsteuer auf Mineralöle	Mill. DM		4,1	8,1	...	54,0	49,9	48,2	50,8	43,3	40,6	...	184*
Einnahmen aus der Soforthilfe	Mill. DM		108,5	136,7	...	63,2	50,7	319,1	65,8	57,7	251,6	...	184*
Preise													
Index der Grundstoffpreise	1938 = 100		191	207	250	251	255	261	262	262	259	258	185*
Nahrungsmittel	1938 = 100		172	173	200	210	217	214	215	217	216	214	185*
Industriestoffe	1938 = 100		204	230	284	278	280	292	294	292	288	288	185*
Index d. Erzeugerpreise landw. Produkte ¹⁸⁾	1938/39 = 100		183	175	...	200	207	207	209	210	210	209	187*
Schlachtvieh	1938/39 = 100		202	207	...	234	235	231	233	230	227	226	187*
Milch	1938/39 = 100		170	160	i)	175	177	179	179	179	179	179	187*
Hackfrüchte	1938/39 = 100		187	141	...	162	200	206	218	245	253	249	187*
Getreide u. Hulsenerfrüchte	1938/39 = 100		132	161	...	218	217	211	212	214	218	218	187*
Index d. Erzeugerpreise ind. Produkte ¹⁹⁾	1938 = 100		185	183	221	221	224	228	228	228	226	226	187*
Grundstoffe	1938 = 100		191	196	245	244	246	253	253	252	249	248	187*
Investitionsgüter } erzeugende	1938 = 100		185	171	189	194	196	196	197	200	200	200	187*
Verbrauchsgüter } Industriegruppen	1938 = 100		175	170	203	205	208	210	211	210	208	209	187*
Preisindex für die Lebenshaltung ¹⁹⁾	1938 = 100		160	151	164	165	168	169	170	170	171	171	189*
Ernährung ¹⁹⁾	1938 = 100		165	156	174	175	180	183	185	187	188	190	189*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100		120	118	127	129	130	132	132	133	133	133	189*
Bekleidung	1938 = 100		219	189	207	207	206	206	205	203	201	199	189*
Reinigung und Körperpflege	1938 = 100		156	148	159	161	161	161	161	162	161	161	189*
Hausrat	1938 = 100		184	163	187	191	193	195	196	197	197	197	189*
Verkehr	1938 = 100		134	133	155	156	160	160	160	160	160	160	189*
Preisindex für den Wohnungsbau ²⁰⁾	1936 = 100	100	196g)	184h)	221h)		232				236		189*
Löhne²¹⁾													
Index der durchschnittlichen						1950			1951				
Wochenarbeitszeit	1938 = 100		93,1	96,7	...	94,8	97,0	99,2	96,9	96,1	97,3	95,5	191*
männliche Arbeiter	1938 = 100		93,2	96,8	...	95,0	97,3	99,4	97,1	96,4	98,1	96,2	191*
weibliche Arbeiter	1938 = 100		91,8	95,4	...	92,2	93,7	96,4	94,1	92,9	91,8	90,2	191*
Brutto-Stundenverdienste	1938 = 100		151,9	161,9	...	153,6	155,2	160,2	167,7	173,6	186,6	187,8	191*
männliche Arbeiter	1938 = 100		148,0	159,4	...	151,6	152,8	157,7	164,9	171,0	183,3	184,8	191*
weibliche Arbeiter	1938 = 100		168,4	181,5	...	176,1	177,8	183,1	193,0	198,0	215,8	215,7	191*
Brutto-Wochenverdienste	1938 = 100		140,6	156,6	...	145,5	150,4	158,8	162,3	166,6	181,4	179,2	191*
männliche Arbeiter	1938 = 100		138,7	154,3	...	143,6	148,6	156,8	160,1	164,8	179,8	177,9	191*
weibliche Arbeiter	1938 = 100		154,6	173,1	...	162,3	166,7	176,5	181,6	184,0	198,1	194,6	191*

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr. — 2) Einschl. des Durchgangsverkehrs. — 3) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg. — 4) Nur Zivileisenverkehr. — 5) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr. — 6) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nichtöffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. — 7) Einschl. Nachbarortverkehr. — 8) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — 9) Ab Oktober 1949 einschl. Ferngespräche aus Groß-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone. — 10) Stand: Ende des Jahres bzw. Monats. — 11) Einschl. Scheidemünzen, ab 31. 3. 1949 einschl. der in Berlin ausgegebenen Banknoten. — 12) Kreditinstitute und Postsparkasse. — 13) Kredite des Zentralbankensystems, der Geschäftsbanken, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute und der Postsparkasse und Postsparkassen unter 6 Monaten an Nichtbanken — 14) Kredite der Geschäftsbanken der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, Postsparkasse und Postsparkassen, KfW und Finanzierungs-A.G. (Finag) an Nichtbanken. — 15) Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten. — 16) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen. — 17) Einschl. Notopfer Berlin, jedoch ohne Soforthilfeabgabe. — 18) Vorl. Zahlen. — 19) Einschl. Obst und Gemüse — 20) Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — 21) Ohne Bergbau. — a) Durchschnitt Rechnungsjahr 1938. — b) 31. März 1939. — c) Geschätzt. — d) Durchschnitt 2. Halbjahr 1949. — e) Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — f) Ab Oktober ohne Niedersachsen. — g) Juni. — h) Juli. — i) Wirtschaftsjahr (Juli-Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100

(Logarithmischer Maßstab)



Repräsentative Erhebungen und Aufbereitungen in der amtlichen Statistik

Vorbemerkung

Auf einigen Gebieten der amtlichen Statistik ist es sehr jeher üblich oder notwendig, nur Teilerhebungen durchzuführen. Dies gilt z. B. für die Erfassung der Preise, für die Feststellung der Lohnverhältnisse und für die Wirtschaftsrechnungen. Zur Ermittlung des Standes und der Entwicklung von Durchschnittspreisen bestimmter Waren genügt es, eine gewisse Anzahl von Groß- bzw. Einzelhandelsbetrieben zu befragen. Die Einbeziehung sämtlicher Betriebe wäre arbeits- und kostenmäßig nicht zu bewältigen; sie würde auch eine zu große zeitliche Verzögerung bedeuten. Als Beispiel einer anderen Art von Teilerhebungen sei die laufende Industriestatistik genannt, in die nur Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten einbezogen sind. Hier geht es zwar nicht um die Beobachtung von Stand und Entwicklung von Durchschnittswerten, sondern um die laufende Verfolgung des Umfangs der Beschäftigung, der Produktion nach Erzeugnissen und der Umsatzwerte. An den Gesamtergebnissen für die Industrie sind jedoch die Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten in so beherrschendem Maße beteiligt, daß die Vernachlässigung der relativ großen Zahl kleiner Betriebe praktisch nicht allzu bedenklich erscheint. Allerdings bleibt hier zu berücksichtigen, daß diese Lösung methodisch nicht ganz befriedigend ist, da hier ein gewisser Teil der Gesamtmasse von der statistischen Beobachtung völlig ausgeschlossen bleibt und damit in seiner teilweise vielleicht von der Hauptmasse abweichenden Entwicklung nicht zur Geltung kommt.

Über diese bekannten „Teilerhebungen“ hinaus hat sich jedoch während der letzten Jahre die planmäßige Anwendung der repräsentativen Methode beim Aufbau des deutschen statistischen Dienstes in zunehmendem Maße durchgesetzt. Im Gegensatz zu dem bisherigen unsystematischen Verfahren der Teilerhebungen wird bei der repräsentativen Methode nach bestimmten Überlegungen die Auswahl aus einer Gesamtmasse so getroffen, daß die ermittelten Werte für die Gesamtmasse repräsentativ sind. Unter Verwertung von Anregungen und Erfahrungen aus der Praxis der internationalen Statistik — insbesondere aus neuartigen Erhebungsmethoden in den Vereinigten Staaten — ist das repräsentative Verfahren inzwischen in vielen Fällen bereits praktisch verwendet worden, die früher ohne totale Erhebung oder Aufbereitung nicht denkbar waren.

Drei Gründe haben zu dieser Entwicklung geführt:

1. Die Notwendigkeit zur Ersparnis von Arbeit, Kosten und Zeit für befragte und bearbeitende Stellen,
2. die Erweiterung und Vertiefung des statistischen Beobachtungsgebietes (veranlaßt durch eine Fülle von Verwaltungszwecken, durch Erfordernisse kurzfristiger Konjunkturbeobachtung, durch die wachsende internationale Integration und durch die Anforderungen für die volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen),
3. die mit der Ermittlung schwieriger Tatbestände verbundene Erschwerung und Erweiterung der notwendigen Fragestellungen.

Da diese Ursachen zweifellos keine vorübergehende Erscheinung bilden, sondern in ihrer Auswirkung eher stärker werden dürften, ist zu vermuten, daß sich auch die Verwendung des repräsentativen Verfahrens in Zukunft noch weiter ausdehnen wird. Es erschien daher zweckmäßig, im folgenden einmal nach einer kurzen methodischen Erläuterung die wichtigsten bisherigen Anwendungsfälle der repräsentativen Methode zusammenzustellen, um damit sowohl eine Unterrichtung über den gegenwärtigen Stand als auch Anregungen für zukünftige Anwendungsmöglichkeiten zu geben.

Methodische Erläuterung

Der Hinweis auf die allgemeine Methodik des repräsentativen Verfahrens kann hier außerst kurz gehalten werden;

¹⁾ Dr. Hans Kellerer: Neuere Stichprobenverfahren in der amtlichen Statistik unter besonderer Berücksichtigung amerikanischer Erfahrungen, Allg. Stat. Archiv, 33. Bd., 1. Heft S. 83—112.
Dr. Hans Kellerer: Das Stichprobenverfahren, insbesondere in der amtlichen Statistik, Allg. Stat. Archiv, 34. Bd., 4. Heft, S. 291—302.

ausführliche Darstellungen — mit weiteren Literaturnachweisen — finden sich in der Fachliteratur¹⁾.

Durch die Anwendung von repräsentativen Verfahren werden Zahlenwerte einer Gesamtmasse nicht auf Grund von Totalzählung und -aufbereitung der Gesamtmasse, sondern nur einer Teilmasse gewonnen, die derart ausgewählt ist, daß sie als „Repräsentant“ bezüglich der zu bestimmenden Zahlenwerte der Gesamtmasse gelten kann. Bei diesen Auswahlverfahren werden allgemein die folgenden drei Hauptarten unterschieden:

1. bewußte Auswahl,
2. reine Zufallsauswahl,
3. geschichtete Auswahl.

Nur bei den beiden letzteren Gruppen handelt es sich um das sogenannte „Stichprobenverfahren“; das heißt, daß hier jeder der in die Erhebung einzubeziehenden Fälle (Personen, Haushaltungen, Betriebe usw.) die gleiche Chance erhält, durch die Stichprobe erfaßt zu werden. Der Vorteil besteht darin, daß bei Anwendung des Zufallsprinzips, im Gegensatz zur bewußten Auswahl, die wahrscheinlichen Zuverlässigkeitsgrenzen, innerhalb deren das Ergebnis liegt, berechnet werden können.

Bei der bewußten Auswahl werden die in die Erfassung einzubeziehenden Fälle aus der Gesamtheit so ausgesucht, daß sie ein möglichst weitgehendes Abbild dieser Gesamtheit darstellen, also „repräsentativ“ sind. Dies kann z. B. dadurch geschehen, daß nach Ergebnissen früherer Totalerhebungen bestimmte regionale Einheiten (Kreise, Gemeinden) ausgewählt werden, die für die jeweiligen Fälle oder Merkmale etwa die durchschnittlichen Verhältnisse des gesamten Erhebungsgebietes aufweisen.

Diese Form des repräsentativen Verfahrens kommt in der amtlichen Statistik nicht allzu häufig zur Anwendung. Die Schwierigkeit besteht darin, eine regionale oder anderweitige bewußte Auswahl zu treffen, die tatsächlich die Gesamtheit aller Fälle gleichzeitig für sämtliche Merkmale, die erfaßt werden sollen, repräsentiert. Außerdem kann hier die Genauigkeit der Ergebnisse nicht berechnet, sondern nur vermutet werden.

Im Prinzip gehört zur bewußten Auswahl auch die Preisstatistik. Hier werden Geschäfte bzw. Großhandelsfirmen für die Preisermittlungen ausgesucht, von denen man annimmt, daß sie für mittlere Preise bestimmter Waren und Qualitäten oder für die Preisstreuung von Waren repräsentativ sind. Allerdings kann diese Auswahl nicht nach den Ergebnissen von Totalerhebungen, die es in der Preisstatistik nicht gibt, durchgeführt oder kontrolliert, sondern nur nach allgemeinen Anhaltspunkten und Erfahrungen vorgenommen werden.

Eine Form der bewußten Auswahl stellt das sogenannte „Quotenauswahlverfahren“ dar, das häufig bei der Markt- und Meinungsforschung von Instituten, jedoch nicht von der amtlichen Statistik angewandt wird und das den bei der Erhebung eingesetzten Ermittlern bei der Auswahl größere Freiheit gewährt. Hierbei wird eine Anzahl von Personen, Haushaltungen oder Betrieben so ausgewählt, daß sie nach verschiedenen, für die jeweilige Befragung wichtigen Merkmalen (z. B. Berufsgruppen, Einkommenschichtung, Haushaltsgröße) repräsentativ sind.

Bei der reinen Zufallsauswahl soll, wie erwähnt, jedem Fall der Gesamtheit die gleiche Chance gegeben werden, in die Auswahl zu kommen. Diese grundsätzliche Voraussetzung ist notwendig, damit die Zuverlässigkeitsgrenzen der Ergebnisse berechnet werden können. In der Praxis werden die Zuverlässigkeitsgrenzen zumeist so festgelegt und berechnet, daß bei 95,5 vH aller möglichen Stichproben nach der gleichen Vorschrift das zu erwartende Ergebnis innerhalb des durch die Grenzen festgelegten Bereiches liegt.

Die Möglichkeit, Zuverlässigkeitsgrenzen zu dem Resultat angeben zu können, stellt einen besonderen Vorzug der auf dem Zufallsprinzip aufgebauten Methoden dar. Ihre theo-

retische Grundlage besteht darin, daß bei genügend großem Umfang von Gesamtmasse und Stichprobe angenommen werden kann, daß in beiden die Fälle in gleicher Weise „streuen“, was dazu führt, daß z. B. die Bruttolöhne der Lohnempfänger einer Industriegruppe, die diese Erscheinung des gleichen „Streuens“ in Gesamtheit und Stichprobe zeigen, in ihrer Verteilung auf die unterschiedlichen Lohnhöhen schon durch die Stichprobe richtig erfaßt werden.

Die Zufallsauswahl wird in der mathematischen Statistik durch Ziehung von Kugeln oder Zetteln aus einer Urne mit gut gemischtem Inhalt versinnbildlicht. Sie wird in dieser Form für die Praxis der amtlichen Statistik nur selten angewandt. Ein Beispiel dazu stellt die Auswahl der Gemeinden bei der „Besonderen Ernteermittlung“ dar (siehe S. 144).

Das Ausmaß der Zuverlässigkeitsgrenzen hängt im wesentlichen vom Umfang der Gesamtmasse und der Stichprobe sowie von der Streuung des betreffenden Merkmals ab. Das zur formelmäßigen Berechnung der Zuverlässigkeitsgrenzen notwendige Maß der Streuung ist durch die Quadratwurzel aus der Summe der Quadrate der Abweichungen der Einzelfälle von ihrem arithmetischen Mittel gegeben²⁾.

Gewöhnlich werden für die tatsächlich auftretenden Auswahlen Verfahren angewandt, die ebenso grundsätzlich jedem Fall einer Gesamtheit oder eines Teiles einer solchen die gleiche Chance geben, in die Auswahl zu gelangen. Ein solcher Fall liegt vor, wenn z. B. bei einer Volkszählung jede 50. oder 100. Haushaltung oder Person für besondere Fragestellungen oder für eine Vorwegaufbereitung ausgewählt wird.

Zur Erleichterung des praktischen Verfahrens bei der Erhebung bzw. bei der Aufbereitung muß dabei häufig auf eine gleichmäßig feine Verteilung der Stichprobenfälle über die Gesamtheit verzichtet werden. Nach bestimmten Gesichtspunkten werden dann Klumpen von mehreren aufeinanderfolgenden Einheiten herausgegriffen. Dieses sogenannte „Klumpenauswahlverfahren“ erleichtert vor allem die technische Erhebungsarbeit wesentlich. Es ist naturgemäß leichter, 50 benachbarte Haushaltungen zu befragen, als die entsprechende über ein ganzes Stadtgebiet verteilte Anzahl einzubeziehen. Das Verfahren enthält jedoch die Gefahr, daß bei Bildung zu großer Klumpen die Ergebnisse leicht von Sondererscheinungen in einzelnen dieser Klumpen zu stark beeinflußt werden. Es wird daher bei der methodischen Weiterentwicklung der Gesichtspunkt einer sowohl den methodischen Voraussetzungen als auch den erhebungstechnischen Erfordernissen entsprechenden optimalen Klumpengröße von Fall zu Fall beachtet werden müssen.

Die Anwendung der reinen Zufallsauswahl ist nicht zweckmäßig, wenn ein Interesse daran besteht, auch für bestimmte Teile einer Gesamtheit zuverlässige Repräsentativergebnisse zu erhalten. Eine Stichprobe aus einer Gesamtmasse mit einem einheitlichen Auswahlssatz kann zwar eine bestimmte zahlenmäßige Repräsentation für diese Gesamtheit ergeben, nicht immer jedoch eine sinnvolle Repräsentation der einzelnen unterschiedlich starken Teilmassen.

Außerdem werden die Gesamtergebnisse bei den einzelnen Merkmalen von den verschieden besetzten Teilmassen auch verschieden stark bestimmt. So kann es daher z. B. notwendig sein, daß eine Betriebsgrößenklasse mit 100 und mehr Beschäftigten, die an der Zahl der Betriebe gemessen schwach besetzt ist, aber 80 vH des Umsatzes aller Betriebe repräsentiert, in besonders hohem Maße bei der Auswahl, eventuell sogar bis zu 100 vH, berücksichtigt werden muß.

Es erweist sich daher oft als zweckmäßig, von der sogenannten reinen Zufallsauswahl zu einer geschichteten Auswahl überzugehen. Hierbei wird die betreffende Gesamtmasse zunächst in eine Anzahl von „Schichten“ zerlegt, aus denen dann jeweils getrennt Stichproben entnommen werden. Dabei ist jedoch der Auswahlssatz für die Stichprobe in den einzelnen Schichten häufig verschieden anzusetzen; er richtet sich nach der Stärke der Besetzung

und nach der Streuung innerhalb der Schichten, außerdem nach der Bedeutung der Schicht für das Ergebnis der Gesamtmasse.

Eine besondere Form des geschichteten Auswahlverfahrens hat sich beim „Flächens Stichprobenverfahren“ entwickelt, bei dem in Ermanglung von Einwohnerregistern und dergleichen die repräsentative Masse an kartographischen Unterlagen ausgewählt wird. Hierbei wird die Einteilung in geographisch gleichartige Gebiete als Schichtungsprinzip verwendet. Ein Beispiel hierfür ist der in den Vereinigten Staaten seit einer Reihe von Jahren laufende „Current Population Survey“, bei dem zahlreiche Bevölkerungsvorgänge, wie die Entwicklung des gesamten Beschäftigtenstandes, auf der Basis von 0,5 vT aller Haushaltungen und Personen beobachtet werden. Hierfür wurden rd. 20 000 regionale, an die counties angelehnte Grundeinheiten zu 68 in sich möglichst homogenen Schichten zusammengefaßt. Aus jeder Schicht wurde sodann für die Stichprobe nach dem Zufallsprinzip eine Grundeinheit ausgewählt, aus der sodann wieder nach dem Zufallsprinzip eine Anzahl von „Segmenten“ und in diesen wiederum eine Anzahl von Wohneinheiten entnommen wurde.

In der nachfolgenden Übersicht wurden die Anwendungsfälle nach ihrem gegenwärtigen Stande, gegliedert nach den dabei verwandten Verfahren, zusammengestellt. Die Entscheidung darüber, welches der Verfahren sich für die Anwendung empfiehlt, hängt weitgehend von dem Material ab, jedoch zeichnet sich wohl für die Zukunft mit einiger Deutlichkeit ab, daß die Stichproben in Form geschichteter Auswahlverfahren sowohl bei laufenden Erhebungen als auch bei größeren einmaligen Erhebungen bzw. Aufbereitungen an Bedeutung gewinnen.

Eine der grundlegenden Schwierigkeiten für die Anwendung des Verfahrens beruht darin, daß häufig nicht nur für das Bundesgebiet, sondern auch für die Länder mit ihrem außerordentlich verschiedenen zahlenmäßigen Gewicht ausreichend genaue Ergebnisse gefordert werden. Während häufig für den Bund ein relativ geringer Auswahlssatz genügt, müssen insbesondere für die kleineren Länder die Sätze wesentlich erhöht werden. Es wird künftig sorgfältiger Prüfung bedürfen, bei welchen Erhebungen und für welche Merkmale Länderergebnisse benötigt werden, damit für den Gesamtrahmen unnötig hohe Auswahlssätze vermieden werden.

Die Anwendungsfälle der repräsentativen Methode nach reiner Zufallsauswahl und nach geschichteter Auswahl

Lfd. Nr.	Anwendungsfall	Reine Zufallsauswahl	Geschichtete Auswahl	Auswahlssatz ¹⁾
1.	Repräsentative Vorwegaufbereitung der Volkszählung 1950	+		1 vH aller Haushaltungslisten bzw. 1 vH aller Lochkarten (Personen)
2.	Repräsentativstatistik des Beschäftigtenstandes		noch nicht entschieden	
3.	Viehzwischenzahlungen		+	6 vH aller Betriebe (bzw. 3, 10 u. 100 vH)
4.	Erhebung der familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft		+	8 vH aller Betriebe (bzw. 6,6; 9,3; 10,3; 11,5; 20; 22,5 vH)
5.	Besondere Ernteermittlung	+		Ausschnitte aus Probefeldern in 5 vH aller Gemeinden
6.	Erhebung über den Guterkraftverkehr auf Straßen		+	10 vH des Fahrzeugbestandes (sehr stark abgestuft)
7.	Gehalts- und Lohnstrukturerhebung	+		rd. 15 vH aller Lohn- u. Gehaltsempfänger der ausgewählten Wirtschaftsbereiche
8.	Untermieten-Nacherhebung 1951	+		2 vH aller Untermietparteien
9.	Lohnsteuerstatistik 1950		+	25 vH aller Lohnempfänger (bzw. 10, 20, 40, 100 vH)

²⁾ Es muß in diesem Zusammenhang auf die Wiedergabe von mathematischen Einzelheiten, insbesondere auf die von Formeln und deren Ableitungen, verzichtet werden. Hierzu wird auf die Literatur der mathematischen Statistik verwiesen.

¹⁾ Die Zahlen geben den Bundesdurchschnitt an; in Klammern stehen jeweils die Auswahlssätze der Schichten.

Nachfolgend wird zu den vorstehend aufgeführten wichtigsten Anwendungsfällen eine kurze Beschreibung gegeben.

Repräsentative Vorwegaufbereitung der Volkszählung 1950

Bei großen Zählungen ergibt sich stets die Schwierigkeit, daß die Aufbereitung einen Zeitraum bis zu mehreren Jahren beansprucht, während die wichtigsten Ergebnisse möglichst schnell benötigt werden. Man ist deshalb dazu übergegangen, zur schnellen Gewinnung ungefährender vorläufiger Zahlen einen nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Teil des Erhebungsmaterials vorweg aufzubereiten. Es handelt sich also hierbei nicht um eine repräsentative Erhebung, sondern um eine repräsentative Sonderaufbereitung aus einer Vollerhebung, wie sie in einzelnen Ländern des Bundesgebietes auch für die Landwirtschaftliche Betriebszählung 1949 durchgeführt wurde. Ein auf Anregung amerikanischer Statistiker in den Statistischen Landesämtern der amerikanischen Besatzungszone bei der Volkszählung 1946 unternommener Versuch hatte so befriedigende Ergebnisse erbracht, daß dieses Verfahren bei der Volkszählung 1950 für das gesamte Bundesgebiet einheitlich vorgesehen wurde. Dabei wurde dem Erhebungsmaterial jede 100. Haushaltungsliste entnommen und für die darin enthaltenen Personen nach den wichtigsten Merkmalen (Geschlecht, Alter, Familienstand, Wohnsitz am 1. September 1939, Erwerbspersonen, Stellung im Beruf, Wirtschaftsabteilungen) ausgezählt.

Naturngemäß können hierbei nur Tabellen mit begrenzter sachlicher und regionaler Gliederung erstellt werden. So ist es kaum möglich, für die einzelnen Länder die Stärke aller Geburtsjahre in Kombination mit Geschlecht und Familienstand oder für das Bundesgebiet die Aufteilung der Erwerbspersonen auf ungefähr 450 ganz verschieden stark besetzte Berufe zuverlässig zu ermitteln. Auf diese Beschränkungen mußte daher auch bei der Aufstellung des Tabellenprogramms für diese Vorwegaufbereitung Rücksicht genommen werden.

Obwohl durch die gleichzeitig laufende Vollaufbereitung und durch die Verteilung der Arbeiten auf 11 Statistische Landesämter eine Reihe von Schwierigkeiten gegeben war, konnten die Ergebnisse bereits 5 Monate nach dem Zählungstichtag (13. September 1950) im Februar 1951 veröffentlicht werden³⁾.

Nach den vorangehenden Berechnungen soll das Ergebnis der Stichprobe in 95,5 vH aller möglichen Fälle innerhalb eines Zuverlässigkeitsbereiches von ± 5 vH liegen, wenn bei einer Gesamtbevölkerung von rund 48 Millionen die einzelnen Teilmassen mindestens 158 000 Personen umfassen. Die tatsächliche Genauigkeit der Ergebnisse wird in Kürze für alle Merkmale durch Gegenüberstellung mit den Zahlen der Totalaufbereitung festgestellt werden können. Die bisherigen Vergleiche lassen bereits erkennen, daß die Abweichung bei allen Teilmassen, die zumindest die angegebene Stärke aufweisen, praktisch noch wesentlich geringer ist.

Zur Zeit werden vom Statistischen Bundesamt besondere Auszählungen jeder 100. Lochkarte vorgenommen, hier ist also nicht jede 100. Haushaltung ausgewählt worden, sondern es wird den endgültigen Lochkarten der Vollaufbereitung jede 100. Person entnommen. Diese Auswahl soll zeigen, welche Tabellen bei einer Vorwegaufbereitung mit genügender Genauigkeit aufgestellt werden können, vor allem wenn man die ausgewählte Masse noch weiter verkleinert, z. B. jede 1 000. Lochkarte zugrundelegt, oder in bestimmter Weise schichtet, z. B. nach Gemeindegrößenklassen. Weiterhin sollen durch die Auszählung der 100. Lochkarte Tabellen gewonnen werden, die im Standardprogramm der Vollaufbereitung nicht berücksichtigt werden konnten.

Repräsentativstatistik des Beschäftigtenstandes

Im Zusammenhang mit der Volks- und Berufszählung ist zu erwähnen, daß seit längerer Zeit Untersuchungen stattfinden, ob und wie der durch die Zählung ermittelte Beschäftigtenstand in seinen Hauptmerkmalen durch eine repräsentative Befragung von ausgewählten Haushaltungen etwa nach dem

Muster des bereits erwähnten „Current Population Survey“ fortgeschrieben und laufend beobachtet werden kann. Die Schwierigkeiten sind hier besonders groß, da durch die Erfassung im Interesse des gesamten Aufwandes eines möglichst kleinen Bevölkerungsausschnittes zuverlässige Ergebnisse ermittelt werden müssen. Bei einer solchen Erhebung könnten gegebenenfalls außer dem Beschäftigtenstand auch weitere Tatbestände, z. B. das Familieneinkommen, erfragt werden, die durch die Schwierigkeit der Fragestellung nicht bei einer allgemeinen Volkszählung erfassbar sind. Die Vorarbeiten für diese Repräsentativstatistik stehen zur Zeit noch in den Anfängen.

Viehwisenzählung

Neben der umfassenden jährlichen Viehzählung im Dezember werden regelmäßig eine erweiterte Viehwisenzählung im Juni und zwei auf die Ermittlung des Schweinebestandes beschränkte Zwischenzählungen im März und September durchgeführt. Da diese vierteljährlichen Erhebungen für die Gemeinden eine beträchtliche Arbeitsbelastung bedeuten, wurde die Anwendung der repräsentativen Methode bei den Schweinezählungen im März und September vorgesehen. Dabei wurde gefordert, daß die Zuverlässigkeitsgrenze je Land für die Gesamtzahl der Schweine ± 2 vH und für jede Kategorie der Zuchtsauen ± 3 vH nicht überschreitet. Nach einigen praktischen Versuchen und Berechnungen wurden die schweinehaltenden Betriebe nach den Ergebnissen der letzten Totalerhebung zu drei Schichten zusammengefaßt, für die unterschiedliche Auswahlätze gewählt wurden. Es werden im Bundesdurchschnitt erfaßt:

1. von den „Züchtern“ (d. h. Schweinehalter mit mindestens 1 Zuchtsau) 10 vH
2. von den „Nicht-Züchtern“ (d. h. Schweinehalter ohne Zuchtsau) 3 vH
3. von den „großen Schweinehaltungen“ (d. h. Betriebe mit etwa 50 und mehr Schweinen)⁴⁾ 100 vH

Die großen Schweinehaltungen werden in ihrer Gesamtheit befragt, da sie trotz ihrer geringen Zahl am Gesamtergebnis der Schweinehaltung besonders stark beteiligt und wegen ihrer geringen Zahl repräsentativ nicht zuverlässig zu erfassen sind. Für die „Züchter“ wurde eine relativ hohe Repräsentation eingesetzt, da sie den Bestand der nach vier Kategorien nachzuweisenden Zuchtsauen entscheidend bestimmen und außerdem einen durchschnittlich höheren Schweinebestand aufweisen als die stark besetzte Schicht der Nicht-Züchter.

Im Bundesdurchschnitt werden bei dieser Stichprobe 6 vH der Betriebe erfaßt. Die Auswahl der in die Erhebung einzubeziehenden Betriebe erfolgt nach Maßgabe der vom Statistischen Bundesamt für die einzelnen Länder verschieden festgesetzten Auswahlätze von den Statistischen Landesämtern. Innerhalb der Schichten werden die Betriebe nach dem Zufallsprinzip ausgesucht. Zu ergänzen ist, daß zur Erfassung des Zugangs an schweinehaltenden Betrieben seit der letzten Totalzählung jeweils in 10 vH aller Gemeinden, die seit der vorangehenden Totalerhebung neu hinzugekommenen Tiere gezählt werden.

Durch das repräsentative Verfahren werden bei den Erhebungen im März und September künftig statt bisher rund 2 200 000 Betriebe nur noch rund 120 000 Betriebe

befragt. Da im Durchschnitt je Gemeinde damit nur noch sechs Betriebe zu erfassen sind, erübrigt sich bei den meisten Gemeinden ein besonderer Zählerstab, dessen Beschaffung stets die größten Schwierigkeiten bereitet. Es kann außerdem angenommen werden, daß die Erhebung bei der relativ geringen Zahl von Betrieben genauer durchgeführt wird als bei den bisherigen Totalerhebungen, so daß die in den bisherigen Erhebungen enthaltenen psychologisch und technisch bedingten Fehler sogar verringert werden dürften.

Die erste repräsentative Erhebung ist nach dem Stand vom 3. März 1952 vorgenommen worden. Ergebnisse⁵⁾ und Erfahrungen werden in Kürze vorliegen.

⁴⁾ Die Festsetzung der unteren Grenze war den Landesämtern überlassen. — ⁵⁾ Vgl.: „Der Schweinebestand am 3. März 1952“ in diesem Heft S. 167.

³⁾ Hauptergebnisse der Volks- und Berufszählung 1950, „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., Heft 2, Februar 1951, S. 46 ff.

Erhebung der familieneigenen Arbeitskräfte in der Landwirtschaft

Die Entwicklung der großen Zahl der familieneigenen Arbeitskräfte, also der Betriebsinhaber und ihrer mithelfenden Angehörigen, wurde bisher nur durch die landwirtschaftlichen Betriebszählungen, also mit großen zeitlichen Abständen erfaßt. Zur Schließung dieser Lücke ist deshalb vor einiger Zeit angeordnet worden, daß im April und Oktober eine Erhebung der familieneigenen Kräfte in der Landwirtschaft stattfindet.

Bei der Planung dieser Erhebung wurde die Anwendung des repräsentativen Verfahrens zur Vermeidung einer neuen zu starken Belastung der Gemeinden und der Betriebsinhaber vorgesehen. In den ausgewählten Betrieben werden sowohl der hauptberufliche Betriebsinhaber als auch die mithelfenden Familienangehörigen (nach Geschlecht und Altersgruppen) erfragt. Außerdem wurde für die Aufbereitung nach Größenklassen die Angabe der bewirtschafteten Fläche gefordert. Es wurde dabei verlangt, daß für jede der wichtigsten Personengruppen in jedem Land als Zuverlässigkeitsgrenze ± 2 vH eingehalten wird und daß der Umfang der Stichprobe 8 vH aller Betriebe nicht übersteigt. Als Unterlage für die Berechnung der Auswahlätze und für die praktische Auswahl der Betriebe diente das Aufbereitungsmaterial der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949. Auch hier wurden die Betriebe zunächst nach Betriebsgrößenklassen geschichtet. Die Auswahl der Betriebe innerhalb der Schichten jedes Landes, für die im übrigen wieder verschiedene Auswahlätze festgelegt wurden, erfolgte nach dem Zufallsprinzip, so daß sich hier wieder eine geschichtete Auswahl ergab.

Für die Bundesrepublik ergab sich danach, daß die Betriebe mit folgenden vH-Sätzen einbezogen sind:

0,1 ha bis unter 2 ha)	6,6 vH
1 ha bis unter 5 ha)	
5 ha bis unter 10 ha	9,3 vH
10 ha bis unter 20 ha	10,3 vH
20 ha bis unter 50 ha	11,5 vH
50 ha und darüber	22,5 vH
Erwerbsgartenbaubetriebe unter 0,5 ha	20,0 vH

Damit ergab sich eine Gesamtauswahl von rd. 160 000 Betrieben oder 8,0 vH der Gesamtzahl.

Die erste Erhebung ist nach dem Stand vom 1. April 1952 durchgeführt worden.

Besondere Ernteermittlung

Diese repräsentative Erhebung dient zur Feststellung der Hektarerträge für Winterroggen, Winterweizen und Spätkartoffeln. Sie wird seit 1948 durchgeführt und findet vor der Ernteschätzung, die von den Ernteberichterstattem ausgeführt wird, in etwa 1 300 Gemeinden, das sind etwas mehr als 5 vH aller Gemeinden des Bundesgebietes, statt.

Die Auswahl der Gemeinden geschieht kreisweise durch Auswahl nach dem in der Einleitung angeführten Urnenverfahren. Die Gemeinden werden durchnummeriert, die Nummern werden auf Zettel übertragen und dann getrennt für die verschiedenen Fruchtarten gezogen. In den ausgewählten Gemeinden werden Probefelder bestimmt, für jede der genannten Fruchtarten 2 000 bis 3 000 und auf diese werden durch Abgrenzung von Flächenstücken mittels Metall- oder Holzrahmen von bestimmter Größe (1 qm für Getreide und 25 qm für Kartoffeln) Flächenerträge bestimmt.

Es handelt sich hierbei um ein Beispiel einer reinen Zufallsauswahl. Die Ermittlung stellt im Gegensatz zu den übrigen Anwendungen der repräsentativen Methode eine zusätzliche repräsentative Erhebung zu einer Totalerhebung bzw. -schätzung dar.

Repräsentativerhebung im Güterverkehr auf Straßen Juni 1952

Im Zusammenhang mit einer Empfehlung der UN-Wirtschaftskommission für Europa (ECE) ist eine Erhebung des Güterkraftverkehrs auf Straßen in Vorbereitung. Hierdurch sollen die Nutzlastkapazität und die Verkehrsleistungen im Güterkraftverkehr auf international vergleichbarer Basis ermittelt werden. Bei dieser repräsentativen Erhebung soll als Erhebungseinheit nicht der Betrieb, sondern das Fahrzeug dienen. Auch hierbei wird zunächst eine Schichtung der

Fahrzeuge nach Nutzlastgrößenklassen und nach Wirtschaftszweigen vorgenommen. Innerhalb dieser Schichten erfolgt sodann die Auswahl der Fahrzeuge aus der Zulassungskartei nach verschiedenen Auswahlätzen nach dem Zufallsprinzip. Die Festsetzung der Auswahlätze geschieht auf Grund der durch die repräsentative Erhebung im März 1950 für die genannten Schichten festgestellten beförderten Gütermengen. Es ist die Erfassung von durchschnittlich 10 vH des Kraftfahrzeugbestandes vorgesehen.

Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1951

Neben der laufenden vierteljährlichen Lohnsummenstatistik ist zur Untersuchung der Strukturverhältnisse bei den Löhnen und Gehältern eine Sondererhebung über die Gehalts- und Lohnverhältnisse nach dem Stand von November 1951 in der Industrie sowie im Handel, Bank- und Versicherungswesen, Verkehrsgewerbe, Dienstleistungsgewerbe und in Teilen des Handwerks durchgeführt worden. Diese Erhebung soll Zahlenmaterial für die angegebenen Wirtschaftsbereiche nach Beschäftigtengruppen der Arbeiter und Angestellten in differenzierter Aufteilung, für typische Berufstätigkeiten und unter Berücksichtigung der sozialen Lage der Arbeitnehmer (Familienstand, Alter und Kinderzahl) liefern.

Da zur Ermittlung dieser Ergebnisse das Individualverfahren, d. h. die Erfragung von Angaben für die einzelnen Beschäftigten erforderlich ist, wurde auch hier das repräsentative Verfahren zur Verringerung des Arbeits- und Kostenaufwandes vorgesehen. Dabei wurde — unter Verzicht auf eine Schichtung der Erhebungsfälle — ein einheitlicher Auswahlatz von rd. 15 vH festgelegt. Dies wurde dadurch erreicht, daß in allen Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten die Arbeitnehmer, deren Familienname mit einem der Buchstaben D, L, R und T beginnt, erfaßt wurden. Das gleiche Auswahlverfahren ist schon bei der repräsentativen Erhebung der Verdienste im öffentlichen Dienst angewandt worden, die im Anschluß an die Personalstandserhebung im öffentlichen Dienst durchgeführt wurde. Von den kleineren Betrieben mit weniger als 10 Beschäftigten wurde dagegen jeder 7. Betrieb ausgewählt, in dem dann die Angaben über sämtliche Arbeitnehmer angefordert wurden. Bei der letzteren Gruppe erfolgte die Auswahl durch die Statistischen Landesämter nach dem Zufallsprinzip unter Verwendung der Betriebsbogen zur Arbeitsstättenzählung 1950.

Nach dieser Auswahlmethode gelangten von rd. 7,8 Mill. Arbeitern schätzungsweise 1,2 Mill. und von rd. 2,2 Mill. Angestellten 0,3 Mill. in die Auswahl.

Untermieten-Nacherhebung 1951

Im Anschluß an die Wohnungszählung vom 13. September 1950 fand im Juni 1951 eine Untermieten-Nacherhebung statt, bei der neben der Zahl und Art der gemieteten Räume und der Zahl der darin untergebrachten Personen auch der Mietpreis und die Leistungen des Vermieters an den Mieter festzustellen waren. Es wäre durch eine Totalerhebung, bei der dem einzelnen Untermieter die Verantwortung überlassen gewesen wäre, kaum möglich gewesen, brauchbare Ergebnisse zu erhalten, da es sich insbesondere bei den Leistungen des Vermieters um eine keinesfalls leichte Fragestellung handelte. Daher wurde auch diese Erhebung auf repräsentativem Wege durchgeführt, wobei Ermittler (Interviewer) eingesetzt wurden, denen die Ausfüllung der Fragebogen oblag.

Es wurde ein Auswahlatz von 2 vH (120 000 von rd. 5 1/2 Mill. Untermietparteien) festgelegt. Wegen der Verwendung von Interviewern empfahl sich eine Klumpenauswahl, da eine jeweils größere Anzahl benachbarter Untermietparteien leichter aufzusuchen und zu befragen ist als eine entsprechende über das Stadt- bzw. Gemeindegebiet gleichmäßig verteilte Anzahl. Es wurden daher der Gesamtmasse in bestimmten periodischen Abständen Klumpen von annähernd 50 Untermietparteien entnommen, die in die Erhebung einzubeziehen waren. Da hier eine Schichtung der Erhebungsmasse nicht erfolgte, handelte es sich in diesem Fall um reine Zufallsauswahl.

Lohnsteuerstatistik 1950

Bei der zur Zeit in Durchführung befindlichen Lohnsteuerstatistik 1950 werden die Lohnsteuerkarten aller Arbeitnehmer für das Steuerjahr 1950 nach den wichtigsten Merkmalen (Steuerpflichtige und Steuerbefreite, Geschlecht, Altersgruppe, Steuerklasse, Bruttolohn, Mehrarbeitslohn, steuerfreie Beträge, Lohnsteuerjahresausgleich) zur Erstellung eines umfangreichen Tabellenprogramms aufbereitet. Angesichts des besonders großen Arbeitszeit- und Kostenaufwandes dieser Aufbereitung — es liegen rd. 15 Mill. zu bearbeitende Fälle vor — bot auch hier die repräsentative Methode große Kostenvorteile. Die Schwierigkeit bestand zunächst darin, daß an Unterlagen für die erforderlichen Berechnungen (Berechnung der zu erwarteten Besetzung der einzelnen Tabellenfelder zur Festlegung des notwendigen Auswahlssatzes) nur die in ihren Ergebnissen weitgehend überholte letzte deutsche Lohnsteuerstatistik von 1936 sowie eine in Württemberg-Baden 1947 durchgeführte Erhebung verfügbar waren. Außerdem war zu berücksichtigen, daß für das außerordentlich umfangreiche Tabellenprogramm, das größtenteils eine Kombination mehrerer Merkmale enthielt (z. B. Bruttolohn und Lohnsteuer der steuerbelasteten und steuerbefreiten Lohnsteuerpflichtigen nach Bruttolohn und Steuerklassen) ein hohes Maß von Genauigkeit und Zuverlässigkeit gefordert wurde. Nach längeren Vorarbeiten wurde eine geschichtete Auswahl ausgearbeitet, bei der zunächst eine Schichtenbildung mit verschiedenen Auswahlssätzen vorgesehen war. Wie sich aus der nachstehenden Übersicht ergibt, wurde die totale Aufbereitung für die Steuerklassen III/3 und höher sowie für einige Bruttolohngruppen vorgesehen, da es sich hierbei um schwach besetzte Gruppen handelte.

Bei den übrigen in der nachstehenden Tabelle nicht aufgeführten Schichten wurden Auswahlssätze von 10, 20 oder

Schichtung und Auswahlssätze für die Lohnsteuerstatistik 1950

Bruttolohngruppe in DM	Auswahlssatz für		
	Steuerbelastete männlich	weiblich	Steuer- befreite
unter 1800	10	10	20
1800 bis unter 2400	10	10	40
2400 bis unter 3000	10	20	40
3000 bis unter 3600	10	40	100
3600 bis unter 4800	20	100	100
4800 bis unter 7200	40	100	100
7200 und mehr	100	100	100
Steuerklassen III/3 und mehr . . .	100	100	100

40 vH eingesetzt. Diese glatten Zehnersätze, die größtenteils eine starke Aufrundung der nach den Berechnungen ausreichenden Repräsentation darstellen, haben den Vorteil, daß eine für die praktische Sortierarbeit der Statistischen Landesämter wesentliche Vereinfachung vorgesehen werden konnte. Da die Steuerkarten innerhalb der Finanzamtsbezirke durchlaufend nummeriert sind, kann die Auswahl nach den Schlußziffern der Karten entsprechend dem folgenden Schema erfolgen:

Auswahlssatz	Schlußziffer
10 vH	4
20 vH	2,7
40 vH	1, 3, 5, 9

Die Anwendung des repräsentativen Verfahrens bedeutet hier eine Verminderung der Bearbeitung bis auf rd. 25 vH aus einer Gesamtheit von rd. 15 Mill. Fällen. Damit dürfte sich für die Aufbereitung eine Zeitersparnis von zumindest einem halben Jahr und eine Kostenverminderung um mindestens 50 vH gegenüber einer Totalerhebung ergeben.

Dr. Klaus Szameitat / Prof. Dr. Carl Meyrich

Die Industrie seit Anfang 1951

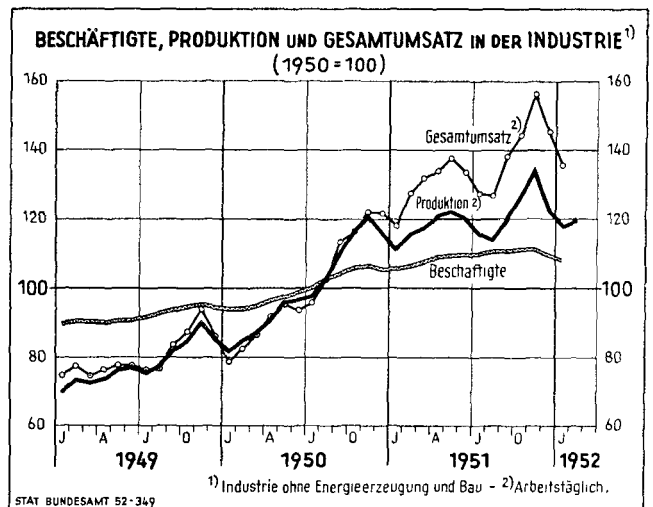
Die Industrieproduktion¹⁾ im Bundesgebiet lag im Jahre 1951 nach dem Neuberechneten Produktionsindex²⁾ mit 136,0 (1936 = 100) um 19,6 vH über dem Stand von 1950. Dieser beträchtliche Steigerungssatz ist allerdings zum großen Teil auf den kräftigen Aufschwung in der zweiten Hälfte des Jahres 1950 infolge des Korea-Konflikts zurückzuführen, der zur Folge hatte, daß das Jahr 1951 bereits auf einem relativ hohen Stand der Wirtschaftstätigkeit begann, während die Entwicklung im Laufe des Jahres 1951 schwächer war. Statt einer Analyse der Jahreszahlen erscheint es daher zur Gewinnung richtiger Größenvorstellungen zweckmäßiger, in erster Linie die Entwicklung während des Jahres 1951 zu verfolgen und den Stand am Ende des Jahres mit dem Stand am Ende des Vorjahres zu vergleichen.

Drei Abschnitte der Entwicklung

Im Laufe des Jahres 1951 lassen sich deutlich drei Abschnitte unterscheiden: der erste reicht bis Mai und setzt die Aufwärtsentwicklung des Jahres 1950, wenn auch in mäßigerem Tempo, fort; der zweite reicht bis August und bringt einen über das saisonale Maß hinausgehenden Rückgang; der dritte Abschnitt zeigt dann bis zum vorweihnachtlichen Saisonmaximum im November wieder einen kräftigen Aufschwung.

Zu Beginn des ersten Abschnitts stand die Industrie nach dem stürmischen Korea-Aufschwung des zweiten Halbjahres 1950³⁾ in nahezu allen Sektoren im Zeichen einer starken Nachfrage, die zum Teil infolge der Rohstoffengpässe, insbesondere der Kohlenknappheit, nicht zur vollen Wirksamkeit kommen konnte. Nach einem vorübergehenden, teilweise saisonal bedingten Rückgang im Dezember und Januar stieg dann die Produktion wieder an, bis sie im Mai mit dem Stand von 138,2 (gesamte Industrie) wieder die Höhe des Saisonmaximums vom November 1950 erreicht hatte. Getragen wurde diese Entwicklung neben der bei günstiger Witterung saisonal früh und kräftig einsetzenden Belegung der Bauwirtschaft und den von ihr ausstrahlenden Einflüssen

vor allem von den Gruppen der Grundstoff- und der Investitionsgüterindustrien, die ihre Produktion unter dem Einfluß eines hohen Auftragsbestandes aus dem In- und Ausland steigerten, wo es die Versorgungslage nur irgend erlaubte (so die chemische Industrie bei besserer Energieversorgung durch reichliche Wasserdarbietung, die eisenschaffende Industrie ab April durch Versorgung mit Importkohle). Die Verbrauchsgüterproduktion dagegen zeigt zwar bis Februar auch noch eine kleine Zunahme, hielt sich dann aber etwa auf gleicher Höhe und ging von April bis Mai bereits spürbar zurück, da der inländische Handel infolge der ersten Reaktionserscheinungen in der Konsumentensphäre auf die Korea-Kaufwelle und im Hinblick auf die abbröckelnden Rohstoffpreise seine Nachfrage stark drosselte, um seine Lager abzubauen.



Der zweite Entwicklungsabschnitt, der etwa von Mai bis August reicht, ist zunächst dadurch gekennzeichnet, daß sich die Reaktion auf die Korea-Hausse in den Verbrauchsgüterindustrien weiter fortsetzte, so daß der Auf-

1) Einschl. Energie und Bau. — 2) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1952, Heft 3, S. 114. — 3) Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1951, Heft 2, S. 56.

tragseingangsindex bis Juli weiter erheblich absank und während der folgenden Monate weit unter dem Umsatzindex lag. Dazu traten aber auch Hemmungen im Investitionsgütersektor, die hier einen erheblichen Rückgang der bis dahin fast ständig gestiegenen Produktion zur Folge hatten. Auch hier waren bei einem Teil der Industriezweige die Auftrags-eingänge seit einiger Zeit rückläufig und sanken im Sommer etwa auf die Höhe der laufenden Umsätze herab. In Anbetracht der hohen Auftragsbestände trat der Einfluß dieses Rückgangs allerdings zurück vor demjenigen der Versorgungsgengpässe, die sich infolge des stärkeren Rohstoffverbrauchs für die vorausgegangene Produktionsausweitung der verarbeitenden Industrie und wegen der im Sommer wenig befriedigenden Entwicklung der Steinkohlenförderung vielfach stark hemmend auswirkten, insbesondere bei der Versorgung der Investitionsgüterindustrien mit Walzwerkserzeugnissen. Als Ergebnis dieser verschiedenen Einflüsse sank die Industrieproduktion bis zum August in übersaisonalen Maße etwa auf die Produktionshöhe des Dezember 1950 ab.

Der dritte Abschnitt brachte dann, beginnend im September, wieder einen starken Aufschwung der Industrieproduktion, an dem sämtliche Gruppen außer der Bauindustrie teilnahmen; er führte im November mit 152,8 zu einem Stand, der das bisherige höchste Produktionsniveau der Nachkriegszeit vom Mai 1951 erheblich überschritt. Führend waren hierbei sowohl zeitlich als auch der Intensität nach die Verbrauchsgüterindustrien, bei denen im August und September eine kräftige Steigerung der vorher abgesunkenen Bestell-tätigkeit des Handels einsetzte, der in Erwartung einer Be-lebung der Konsumentennachfrage und im Hinblick auf eine inzwischen eingetretene Stabilisierung der Weltmarktpreise für Verbrauchsgüterstoffe seine Lager wieder auffüllte. Bei den Investitionsgüterindustrien, bei denen vielfach noch Auf-tragsbestände vorlagen, dürfte das Ingangkommen des Auf-schwungs wesentlich durch die infolge des geringeren Ver-brauchs in den Sommermonaten leicht gebesserte Brennstoff- und Rohstoffsituation ermöglicht worden sein. Auch hier war die Produktionsbelegung von 142,4 im August auf 169,6 im November sehr kräftig. Auf dem Sektor des Bergbaus und der Grundstoffindustrien trägt der Auftrieb wohl zum großen Teil saisonalen Charakter.

In den anschließenden Wintermonaten zeigen die Monats-zahlen einige teils saisonal, teils statistisch-methodisch be-dingte Anomalien (vor allem infolge der Lage der Weih-nachtsfeiertage), die in den monatlichen Berichten über die Industrieproduktion⁴⁾ näher behandelt wurden. Nach deren Berücksichtigung ergibt sich, daß sich die Produktion bis Februar 1952 auf dem neuen Niveau gut behauptet hat.

Schwächerer Produktionszuwachs, preisbedingt starke Umsatzsteigerung

Das Ergebnis dieses Entwicklungsverlaufs im Jahre 1951 stellt sich am klarsten dar, wenn man die Zahlen für die verschiedenen Symptome der Industriewirtschaft des IV. Quar-tals 1951 denen des IV. Quartals 1950 gegenüberstellt, wo-durch die Einflüsse der Saisonbewegungen und der gerade um die Jahreswende oft recht störenden Zufälligkeiten der Monatszahlen weitgehend ausgeschaltet werden.

Für das Produktionsvolumen ergibt sich dann nach dem revidierten Produktionsindex⁵⁾ bei der gesamten Industrie eine Zunahme von 9,6 vH⁶⁾. Vergleicht man diesen Zuwachs mit den entsprechenden Ziffern für die vergangenen Jahre, die für 1948 70 vH, für 1949 27 vH und für 1950 30 vH betragen haben, so zeigt sich das Bild einer sinkenden Zu-wachsrates des Produktionsvolumens, die ihre Begründung darin findet, daß die westdeutsche Industrie-produktion sich immer mehr den allerdings nicht starren Grenzen nähert, die durch den im ganzen erreichten „nor-malen“ Umfang der Kapazitäten, eine weitgehende Sättigung des kaufkräftigen Nachholbedarfs an Verbrauchsgütern, eine gewisse Normalisierung der Produktivität sowie vor allem durch die noch bestehenden Grundstoffengpässe, insbeson-dere bei Kohle und Stahl, gesetzt sind.

⁴⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1952, Heft 1, S. 24; 1952, Heft 2, S. 72. — ⁵⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 1952, Heft 3, S. 114. — ⁶⁾ Hier und im folgenden kalendermonatliche Produktionsindex-ziffern.

Entwicklung der Industrie^{1) 2)} von Ende 1950 bis Ende 1951

Merkmal	Maß-einheit	1951					Zu-nahme 4. Vj. 1951 gegen 4. Vj. 1950 in vH
		4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
Beschäftigte ⁴⁾	1000	5149	5242	5353	5407	5354	+ 4,0
Arbeiter ^{4) 5)}	1000	4363	4438	4529	4571	4510	+ 3,4
Geleistete Arbeiter-stunden	Mill.	2578	2486	2555	2535	2641	+ 2,5
Produktion ⁶⁾ Industrie ges. ⁷⁾ . . .	1936=100	131,6	126,5	133,7	135,0	144,2	+ 9,6
Industrie ohne Bau und Energie	1936=100	129,0	124,9	131,4	131,7	141,2	+ 9,5
Grundstoff- und Produktions- güterindustr. Investitions- güterindustr. Verbrauchsgüter- industrien	1936=100	119,2	117,9	129,7	129,2	128,6	+ 7,9
Investitions- güterindustr. Verbrauchsgüter- industrien	1936=100	138,7	141,5	151,3	150,9	160,3	+ 15,6
Produktivität ⁸⁾ . . .	1936=100	134,4	131,8	128,4	124,4	137,7	+ 2,5
	1936=100	99,1	99,5	101,9	102,9	105,9	+ 6,9
Umsatz, gesamt . . .	Mrd. DM	24,1	25,3	27,0	27,4	30,2	+ 25,0
Auslandsumsatz . .	Mrd. DM	2,11	2,32	2,93	3,14	3,32	+ 57,6
Industr. Erzeuger- preisindex	1938=100	190	212	222	221	227	+ 19,5
Gezahlte Löhne u. Gehälter	Mrd. DM	4,37	4,36	4,83	4,93	5,26	+ 20,4

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Ohne Bau und Energie, soweit nichts anderes vermerkt. — ³⁾ Zum Vergleich auf den Firmenkreis des Jahres 1951 aufgerechnet. — ⁴⁾ Am Quartalsende. — ⁵⁾ Einschl. Lehrlinge. — ⁶⁾ Kalendermonatlich, Monatsdurchschnitte. — ⁷⁾ Einschl. Bau und Energie. — ⁸⁾ Produktionsergebnis je Arbeiterstunde.

Erheblich stärker als beim Produktionsvolumen war die Zunahme bei den Umsätzen der Industrie, die von 24,1 Mrd. DM im IV. Quartal 1950 auf 30,2 Mrd. DM im IV. Quartal 1951, also um 25 vH anwachsen. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Erzeugerpreise zu-rückzuführen, die im letzten Vierteljahr 1951 um 19,5 vH über dem entsprechenden Vorjahresstand lagen. Der Ein-fluß dieser Preissteigerung kommt allerdings deswegen nicht voll zum Ausdruck, weil die Entwicklung des Absatzvolu-mens gegenüber der Ausweitung des Produktionsvolumens etwas zurückblieb, so daß, vorwiegend bei den Verbrauchs-güterindustrien, im Laufe des Jahres eine Zunahme der Be-stände an Erzeugnissen bei der Industrie eingetreten ist, deren Größenordnung sich jedoch nur grob ab-schätzen läßt.

Etwas schwächer als die Umsätze sind die in der Industrie gezahlten Lohn- und Gehaltssummen gestiegen (+ 20,4 vH). Trotz der verschiedenen Erhöhungen der Lohn- und Gehaltstarife und der nominellen Arbeitnehmereinkom-men in der Industrie (Löhne und Gehälter je Beschäftigten: 845 DM im IV. Quartal 1950, 973 DM im IV. Quartal 1951) ist demnach eine leichte Senkung der „Lohnquote“ (als Anteil der Arbeitnehmereinkommen an den Umsätzen verstanden) eingetreten, bei deren Deutung die verschiedensten Ursachen-komplexe, wie zum Beispiel die Erhöhung der Rohstoffkosten, der Umsatzsteuer und der Produktivität sowie die zeitlichen Verschiebungen zwischen Produktion und Umsatz in Betracht gezogen werden müssen.

Produktivität etwa auf dem Vorkriegsstand

Im Hinblick auf die Steigerungstendenzen bei wichtigen Kostenfaktoren (Löhne, Preise wichtiger Rohstoffe, Umsatz-steuer, Verkehrstarife), die Pläne zur Produktionssteigerung Europas und neuere lohnpolitische Bestrebungen kommt Grö-ßenvorstellungen über die industrielle Produktivität heute besondere Bedeutung zu. Während ein „horizontaler“ Ver-gleich des Produktivitätsstandes etwa zwischen verschiedenen Industriezweigen oder Volkswirtschaften auf große stati-stische Schwierigkeiten stößt, ist eine annähernde Beobach-tung der Entwicklung der Produktivität inner-halb des gleichen Industriezweiges dadurch möglich, daß man aus dem Produktionsindex und dem Index der geleisteten Arbeiterstunden einen Index des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde errechnet, der allerdings nichts über die Ur-sachen besagt, die neben einer Veränderung der Leistung des Arbeiters, starkerer Maschinerisierung, besserer Kapazi-

tätsausnutzung und rationellerer Betriebsorganisation zum Beispiel auch im Vordringen kapitalintensiver Produktionszweige gegenüber weniger kapitalintensiven liegen können.

Entwicklung der Produktivität

Zeit	Produktionsergebnis je Arbeiterstunde ¹⁾ , 1936 = 100					
	Gesamte Industrie ²⁾	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien	Nahrungs- und Genußmittelindustrien
1950 1. Vj.	86	70	94	85	88	89
2. Vj.	90	69	97	90	87	93
3. Vj.	97	71	106	98	92	100
4. Vj.	99	73	104	104	96	162
1951 1. Vj.	100	75	108	107	98	103
2. Vj.	102	75	110	110	98	105
3. Vj.	103	76	109	110	100	106
4. Vj.	106	76	108	114	102	109

¹⁾ Auf Grund des Neuberechneten Produktionsindex. — ²⁾ Ohne Bau und Energie.

Die Produktivität ist danach im Jahre 1951 um 6,9 vH gestiegen. Die Steigerung des Produktionsvolumens ist also zum überwiegenden Teil auf die Erhöhung der Produktivität, zum geringeren Teil auf die Zunahme der geleisteten Arbeiterstunden (+ 2,5 vH) zurückzuführen. Die Produktivität hat erst in diesem Jahr den Stand von 1936 erreicht und etwas überschritten. Auch hier zeigt sich eine deutliche Verflachung der Aufstiegsentwicklung, nachdem der in den anormalen Verhältnissen der ersten Nachkriegsjahre wurzelnde starke Einbruch etwa ausgeglichen wurde; im Laufe des Jahres 1950 hatte sich die Produktivität (beim entsprechenden Quartalsvergleich) noch um rund 14 vH erhöht.

Der gegenüber der Vorkriegszeit erreichte Entwicklungsstand ist in den einzelnen Industriegruppen recht unterschiedlich. Die Verbrauchsgüterindustrien liegen im Durchschnitt erheblich unter dem Stand der Investitionsgüterindustrien. Der Kohlenbergbau gehört zu den hinsichtlich der Produktivität am stärksten zurückgebliebenen Gruppen.

Ende 1951 200 000 Beschäftigte mehr

Trotz der verhältnismäßig geringen Produktionszunahme und der gleichzeitigen Steigerung der Produktivität ist die Zahl der Beschäftigten in der Industrie auch in diesem Jahr noch angewachsen. Sie betrug⁷⁾ Ende 1951 5,354 Mill. gegenüber 5,149 Mill.⁸⁾ Ende 1950. Es konnten also Ende 1951 rund 205 000 (d. h. 4,0 vH) Beschäftigte mehr ihr Brot in der Industrie finden. Diese hat damit etwa die Hälfte des Gesamtzuwachses des Jahres 1951 an beschäftigten Arbeitnehmern, der sich nach der Arbeitsmarktstatistik auf 420 000 beläuft, aufgenommen, was zum Teil allerdings nur durch eine Vermehrung der Kurzarbeit möglich war.

Beim Beschäftigtenzuwachs in der Industrie ist die Zahl der Angestellten⁹⁾ erheblich stärker gestiegen (+ 7,4 vH) als die der Arbeiter (+ 3,4 vH), was u. a. mit der zunehmenden Bedeutung des Exportgeschäfts zusammenhängen dürfte. Die Zunahme wurde in erster Linie von den Investitionsgüterindustrien getragen. Am stärksten waren der Maschinenbau (+ 63 000), der Kohlenbergbau (+ 19 500), die chemische Industrie (+ 16 500), die elektrotechnische Industrie (+ 15 600) und die feinmechanische und optische Industrie (+ 11 400) an dem Beschäftigtenzuwachs beteiligt⁸⁾.

Unterschiedliche Entwicklung der Industriezweige

Bei Gegenüberstellung¹⁰⁾ der jeweils letzten Quartale 1950 und 1951 ergibt sich das Bild einer recht unterschiedlichen Produktionsentwicklung der einzelnen Industriezweige. Dabei zeigt sich, daß beim Bergbau, der Grundstoffindustrie, der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, der Energiewirtschaft und der Bauindustrie das Ausmaß der im Jahre 1951 eingetretenen Produktionsausweitung verhältnismäßig nahe der durchschnittlichen Zunahme liegt. Zwei Gruppen fallen da-

⁷⁾ In den Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bau und Energiewirtschaft nach der Industrieberichterstattung. — ⁸⁾ Zum Vergleich aufgerechnet auf den 1951 durch die Industrieberichterstattung erfaßten Firmenkreis. — ⁹⁾ Einschl. kaufmännische Lehrlinge. — ¹⁰⁾ Kalendermonatliche Produktionsindexziffern.

Die industrielle Produktion

Produktionsindexziffern 1936 = 100, kalendermonatlich

Industriegruppe	1951					Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. Vj. 1951 geg. 4. Vj. 1950 vH
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	
	1936 = 100					
Gesamte Industrie	131,6	126,5	133,7	135,0	144,2	+ 9,6
Gesamte Industrie ohne Bau	131,8	127,9	133,8	134,4	144,6	+ 9,7
Gesamte Industrie ohne Bau und Energieerzeugung	129,0	124,9	131,4	131,7	141,2	+ 9,5
Bergbau	112,6	114,5	115,2	117,5	122,5	+ 8,8
Verarbeitende Industrie	130,5	125,8	132,9	133,0	143,0	+ 9,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	119,2	117,9	129,7	129,2	128,6	+ 7,9
Investitionsgüterindustrien	138,7	141,5	151,3	150,9	160,3	+ 15,6
Verbrauchsgüterindustrien ¹⁾	134,4	131,8	128,4	124,4	137,7	+ 2,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	134,7	102,0	107,2	116,7	148,9	+ 10,5
Energieerzeugung	176,4	175,9	172,2	177,8	198,2	+ 12,4
Bau	126,9	97,4	131,9	147,2	136,2	+ 7,3
Bergbau						
darunter:						
Kohlenbergbau	104,6	106,5	105,7	106,4	111,2	+ 6,3
Eisenerzbergbau	148,1	144,7	158,4	174,5	173,3	+ 17,0
Metallerzbergbau	143,6	145,8	144,0	144,2	145,0	+ 1,0
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	155,7	163,5	159,9	162,5	179,2	+ 15,1
Erdolgewinnung	270,8	271,1	296,3	322,0	339,0	+ 25,2
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
darunter:						
Mineralölverarbeitung	199,6	182,2	209,2	203,8	207,5	+ 4,0
Industrie der Steine und Erden	102,6	78,7	110,7	119,0	108,6	+ 5,8
Eisen- und Stahlerzeugung	89,2	84,1	93,5	95,3	98,7	+ 10,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	104,8	107,7	111,4	110,6	118,7	+ 13,3
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	75,1	91,6	162,8	190,5	142,0	+ 89,1
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	132,1	121,6	127,4	130,0	127,4	- 3,6
NE-Metall-Halbzeugproduktion	105,7	105,3	108,9	103,9	102,3	- 3,2
Zechereien und Kaltwalzwerke	91,3	87,4	88,8	85,9	86,1	- 5,7
Chem. Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustr.	143,2	153,2	161,8	159,5	160,1	+ 11,8
Flachglaserzeugung	170,1	166,8	165,8	167,5	183,3	+ 7,8
Sägewerke und Holzbearbeitung	108,4	106,7	124,9	116,9	105,2	- 3,0
Papierherstellung	104,4	104,0	112,5	115,3	115,8	+ 10,9
Gummi- und Asbestverarbeitung	144,7	144,0	134,3	115,8	124,8	- 13,8
Investitionsgüterindustrien						
darunter:						
Stahlbau	61,1	54,4	66,2	73,5	76,1	+ 24,5
Maschinenbau	145,2	145,9	163,8	166,7	181,4	+ 24,9
Fahrzeugbau	150,2	161,2	170,3	157,7	167,3	+ 11,4
Schiffbau	62,3	63,7	70,8	72,8	77,6	+ 24,6
Elektrotechnik	258,0	257,8	266,2	278,0	286,2	+ 10,9
Feinmechanik und Optik	145,2	144,4	156,1	162,1	187,5	+ 29,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie einschl. Stahlverformung	121,1	127,5	128,2	120,5	124,6	+ 2,9
Verbrauchsgüterindustrien ¹⁾						
darunter:						
Feinkeramische Industrie	118,8	121,0	129,9	128,0	136,5	+ 14,9
Hohlglaserzeugung	215,7	214,6	236,1	242,3	232,7	+ 7,9
Lederherstellung	84,2	85,6	61,2	61,4	75,5	- 10,3
Schuhindustrie	97,1	91,8	75,9	64,8	89,1	- 8,2
Textilindustrie	137,5	135,0	129,1	123,4	133,1	- 3,2
Nahrungs- und Genußmittelindustrien						
darunter:						
Nahrungsmittelindustrie	185,7	123,8	119,3	126,4	198,5	+ 6,9
Brauerei und Malzerei	63,1	66,2	92,6	113,5	86,3	+ 36,8
Tabakverarbeitung	86,7	85,8	94,7	100,9	97,3	+ 12,2
Energieerzeugung						
darunter:						
Elektrizitätserzeugung	197,9	196,2	190,0	196,0	220,8	+ 11,6
Gaserzeugung	109,4	112,6	117,1	121,4	128,3	+ 17,3

¹⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

gegen entsprechend der eingangs dargelegten Entwicklung heraus; die Investitionsgüterindustrien mit einer erheblich höheren Steigerung (+ 15,6 vH) und die Verbrauchsgüterindustrien mit im ganzen etwa stagnierender Produktion (+ 2,5 vH). Auf dem Grundstoffsektor seien zunächst die Hauptengpaßgebiete Kohle, Strom und Stahl betrachtet.

Kohle, Strom und Eisen

Die Kohlenversorgung hat zwar die Entwicklung der westdeutschen Wirtschaft im Jahre 1951 zweifellos beeinträchtigt, aber nicht zu den vielfach befürchteten katastrophalen Folgen geführt. Dies ist im wesentlichen auf folgende Ursachenkomplexe zurückzuführen. Zunächst konnte eine in den Sommermonaten allerdings etwas gehemmte Zunahme der

Steinkohlenförderung erreicht werden, die gegenüber dem IV. Quartal 1950 5,0 vH betragen hat und damit immerhin ziemlich nahe an den durchschnittlichen Produktionsanstieg der Industrie herankam. Sie ist einmal auf die Vergrößerung Steinkohlenförderung, -einfuhr und -ausfuhr

	1 000 t				
	1950 4. Vj.	1951 1. Vj. 2. Vj. 3. Vj. 4. Vj.			
Steinkohlenförderung	29 106	29 631	29 437	29 281	30 576
Einfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	1 078	1 143	2 148	2 597	3 987
Zusammen	30 184	30 774	31 585	31 878	34 563
Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts und Koks	6 352	5 851	5 980	5 820	5 905
Verfügbar ¹⁾	23 832	24 923	25 605	26 058	28 658

¹⁾ Einschl. Zechenselbstverbrauch und Deputate.

der Belegschaften, ferner auf eine langsam steigende Schichtleistung je Mann unter Tage (IV. Quartal 1950: 1407 t, IV. Quartal 1951: 1444 t), endlich auf die zur Bekämpfung des Kohlenmangels eingeführten Sonderschichten zurückzuführen. Dazu trat als wesentlicher Faktor das starke Anwachsen der Einfuhr von Steinkohle aus den USA. Endlich sind als weitere Ursachen die wärmewirtschaftlichen Einsparungsmaßnahmen der Betriebe, zusätzliche Versorgungsquellen an unbewirtschafteter Kohle aus Kleinzechen und wieder in Betrieb genommenen Stollenbetrieben, ferner die milde Winterwitterung und die leichte Herabsetzung der Kohlenexportquote im letzten Vierteljahr 1951 zu nennen. Insgesamt ergab sich gegen Ende des Jahres eine fühlbare Erleichterung der im Sommer recht angespannten Kohlenlage, die sich deutlich in der Entwicklung der Kohlenbestände der Industrie niederschlägt und auch in den ersten Monaten 1952 angehalten hat.

Kohlenbestände¹⁾ bei der Industrie²⁾ 1950 und 1951

Vierteljahr	1950	1951
	1000 t SKF ³⁾	
1. Vierteljahr	2 060	1 070
2. Vierteljahr	2 165	1 407
3. Vierteljahr	2 357	1 937
4. Vierteljahr	1 611	2 019

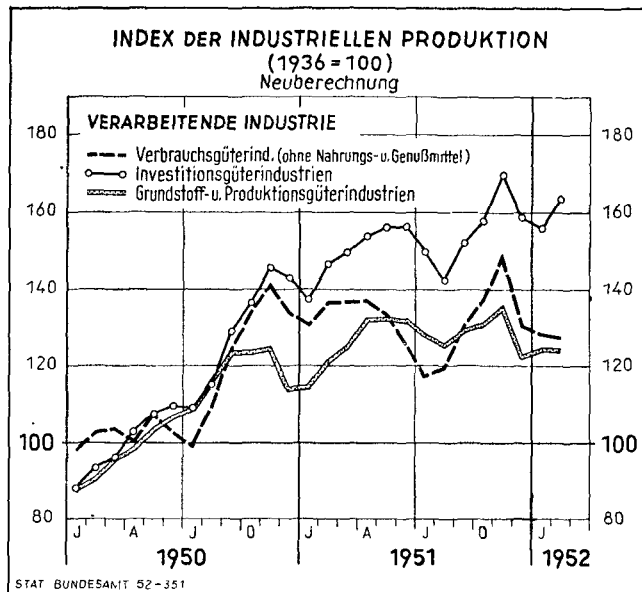
¹⁾ Durchschnitte der Bestände an den Monatsenden. — ²⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Energie, Bau und Kohlenbergbau (nach der Industrieberichterstattung) — ³⁾ Alle Kohlenarten umgerechnet auf Steinkohleeinheiten.

Es ist jedoch zu beachten, daß die sehr kostspieligen und in freien Dollars zu bezahlenden Kohlenimporte aus den USA auf die Dauer nicht tragbar sind, so daß eine endgültige Beseitigung des Kohlenengpases nur durch eine weitere erhebliche Steigerung der Kohlenförderung und die dazu nötigen Investitionen möglich ist.

Infolge der Besserung der Kohlenversorgung und der im ganzen günstigen Wasserdarbietung erfuhr auch die Stromversorgung (Produktion + 11,6 vH gegenüber IV/1950) allmählich eine Entspannung, die eine frühzeitige Lockerung und Aufhebung der im Oktober 1951 erlassenen Einschränkungsmaßnahmen ermöglichte.

In der Eisenversorgung ist die Lage dagegen nach wie vor angespannt. Zwar konnte die Produktion von Rohstahl¹⁾ im Zusammenhang mit der Besserung der Kohlenlage gegenüber dem IV. Quartal 1950 um 11,8 vH und die von Walzstahlfertigerzeugnissen um 10,3 vH gesteigert werden. Doch ist zu berücksichtigen, daß die Produktion der eisenverarbeitenden Industrie im gleichen Zeitraum um 15,6 vH gestiegen ist, daß ein Teil des Zuwachses als Gegenleistung für die benutzte Importkohle für Auslandslieferungen verwendet werden mußte und daß vor allem bereits der Produktionsstand vom IV. Quartal 1950 einem völlig unzureichenden Versorgungsstand entspricht, was einleuchtend durch den Stand des Produktionsindex für das Jahr 1951 gegenüber 1936 = 100 veranschaulicht wird, der bei der Eisen- und Stahlerzeugung auf 93,7, bei der eisenverarbeitenden Industrie dagegen auf 152,5 steht. Auch nach Besserung der Kohlenversorgung wird die Entwicklung der eisenschaffenden

¹⁾ Rohstahlblöcke und Stahlformguß.



Industrie durch die bereits ausgelasteten Kapazitäten der Stahlwerke und der Kokereien sowie den Schrottmangel weiterhin gehemmt.

Die übrigen Grundstoffindustrien

Beim Bergbau ist vor allem die Erdölgewinnung (+ 25,2 vH¹⁾) infolge Erschließung neuer Felder und wesentlicher Erhöhung der Ergiebigkeit der bisherigen Vorkommen weiter kräftig gestiegen. Es kann jetzt fast ein Drittel des Bedarfs durch deutsches Erdöl gedeckt werden. Auch der Eisenerzbergbau und der Salzbergbau haben

¹⁾ Die angegebenen Veränderungssätze beziehen sich, soweit nichts anderes vermerkt, stets auf die Veränderungen des IV. Quartals 1951 gegenüber dem Stand vom IV. Quartal 1950 (Durchschnitte der kalendermonatlichen Produktionszahlen).

Produktion wichtiger Erzeugnisse¹⁾ 1949 bis 1951

Erzeugnis	Maßeinheit	1949	1950	1951	Veränder. 1951 gegenüber 1950 in vH
Steinkohle	1000 t	103 238	110 755	118 925	+ 7,4
Kalidungesalze, ber. a. K ₂ O	t	748 983	911 660	1 099 420	+ 20,6
Benzin	t	410 122	972 673	1 519 143	+ 56,2
Dieselmotoren	t	304 125	561 544	1 205 536	+ 114,7
Zement	1000 t	8 459	10 877	12 211	+ 12,3
Gebrannter Kalk	1000 t	4 237	5 208	5 546	+ 6,5
Mauerziegel	Mill. St	3 540	4 232	4 607	+ 8,9
Roheisen (einschl. Hochöfen-Ferrollegierungen)	1000 t	7 140	9 473	10 697	+ 12,9
Stahlrohblöcke	1000 t	9 025	11 814	13 100	+ 10,9
Walzstahlfertigerzeugn.	1000 t	6 339	8 166	9 356	+ 14,6
Metallbearbeitungsmaschinen ²⁾	t	56 973	83 342	131 035	+ 57,2
Baummaschinen ²⁾	t	25 337	45 235	56 590	+ 25,1
Landmaschinen ²⁾	t	180 503	172 829	177 908	+ 2,9
Personenkraftwagen	St	104 055	216 107	267 417	+ 23,7
Liefer- u. Lastkraftwag.	St	54 750	81 677	92 730	+ 13,5
Photoapparate ³⁾	1000 St		788	1 224	+ 55,3
Schwefelsäure, ber. a. SO ₃	t	929 517	1 180 057	1 390 044	+ 17,8
Soda, ber. a. Na ₂ CO ₃	t	568 509	734 880	835 744	+ 13,7
Chlor	t	170 186	218 754	256 140	+ 17,1
Stickstoffdüngemittel, ber. a. N	t	366 479	440 193	481 447	+ 9,4
Phosphordüngemittel, ber. a. P ₂ O ₅	t	313 399	350 091	384 793	+ 9,9
Calciumcarbid	t	522 204	634 138	653 619	+ 3,1
Lacke u. Anstrichmittel	t	165 134	186 947	207 334	+ 10,9
Seifen in jeder Form	t	74 479	120 394	106 775	- 11,3
Haushalts-, Wirtsch.- und Zierporzellan	t	28 154	44 154	49 194	+ 11,4
Sanitäre Keramik	t	26 583	34 113	46 019	+ 34,9
Flachglas	t	325 020	344 269	396 401	+ 15,1
Papier und Pappe	1000 t	1 265	1 565	1 805	+ 15,3
Bereifungen	t	85 786	89 586	99 112	+ 10,6
Weich- u. Hartgummiwaren	t	80 945	94 995	106 974	+ 12,6
Leder	t	59 755	69 068	67 419	- 2,3
Schuhe	1000 P	72 145	80 959	80 012	- 1,2
Garrzeugung ⁴⁾	t	393 630	486 543	550 985	+ 13,2
Gespinnstverfertigung ⁵⁾	t	331 435	435 755	513 524	+ 17,8

¹⁾ In Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Einschl. Zubehör Einzel- und Ersatzteile. — ³⁾ Ohne Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — ⁴⁾ Ohne Boxkameras. — ⁵⁾ Ohne Reyon und synthetische Fasern und ohne Näh- und Stoffmittel, Handstrick- und Handarbeitsgarn. — ⁶⁾ Einsatzgewicht der verarbeiteten Gespinste; Angaben des Gesamteinsatzes.

eine beträchtliche Ausweitung erfahren. Die Industrie der Steine und Erden (+ 5,8 vH) blieb infolge ihrer Abhängigkeit von der durch die bekannten Finanzierungsschwierigkeiten gehemmten Bauwirtschaft etwas hinter der durchschnittlichen Produktionszunahme zurück. In der NE-Metall-Industrie ist die Leichtmetall-Erzeugung infolge erheblicher Absatzsteigerung und ausreichender Stromversorgung sprunghaft emporgeschneit (+ 89,1 vH), während die Schwermetallproduktion den Vorjahresstand nicht ganz erreichte. Die chemische Industrie weist trotz relativ starker Abhängigkeit von den Engpässen bei Kohle, Strom und verschiedenen Rohstoffen eine beachtliche Produktionssteigerung auf (+ 11,8 vH), besonders auch für den Export. Bei den einzelnen Zweigen war die Entwicklung recht unterschiedlich. Die stärksten Steigerungen zeigen sich, weitgehend exportbedingt, bei Stickstoff-Düngemitteln aus synthetischem Ammoniak (+ 32,4 vH) und Pharmazeutika (+ 18,6 vH), ferner bei Kunststoffen (+ 18,7 vH). Die Teerfarbherzeugung ist dagegen im Zusammenhang mit der Stagnation auf dem Textilsektor stark zurückgegangen (- 28,4 vH). Nach Aufhebung des Produktionsverbots wurde im November die Bunaproduktion wieder aufgenommen.

Erhebliche Produktionszunahme bei den Investitionsgüterindustrien

Die vorwiegend Investitionsgüter-Fertigwaren herstellende eisenverarbeitende Industrie weist mit 15,6 vH die weitaus stärkste Produktionssteigerung gegenüber Ende 1950 auf, die ohne die Materialversorgungsschwierigkeiten noch größer gewesen wäre. Die Nachfragesituation war, abgesehen von den Aufträgen der Konsumgüter-Sphäre, der Bauwirtschaft und der öffentlichen Auftraggeber (z. B. bei Radiogeräten, Installationsgeräten, Eisenbahnwagen), im allgemeinen recht günstig. In der ersten Jahreshälfte gingen zwar die bis dahin überhöhten Auftragsleistungsziffern¹³⁾ zurück, was u. a. auf die Nichtannahme von Aufträgen wegen unzureichender Materialbelieferung und auf gewisse investitionsstimmende Faktoren (Einschränkung der Vergünstigungen für die Selbstfinanzierung, Unklarheiten über die Steuerprojekte und die Investitionshilfe, rückläufige Gewinne bei den Verbrauchsgüterindustrien) zurückzuführen ist. Doch dürfte der Produktionsrückgang im Sommer, da meist noch ausreichende Auftragsbestände vorlagen, mehr auf saisonalen Momenten und auf der oben gekennzeichneten Materialversorgungslage beruht haben. Nach einer leichten Entspannung der Rohstoff-situation setzte im September bis zum Saisonmaximum im November wieder eine kraftige Belegung der Aufträge und der Produktion ein, auch nach dem Saisonruckschlag im Dezember entwickelten sich diese weiter günstig.

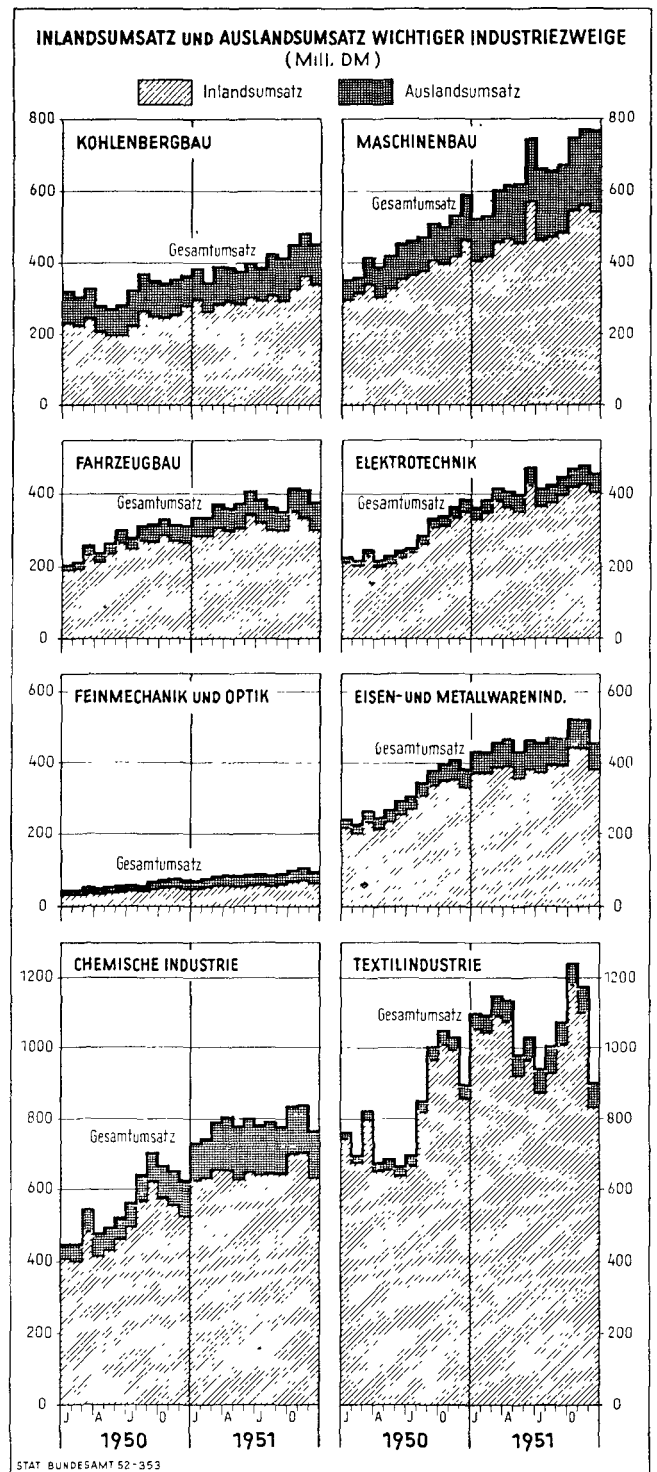
Gesamtumsatz und Auslandsumsatz der Investitionsgüterindustrien¹⁾

Zeit	Umsatz			Export- quote vH
	insgesamt	Inlands- umsatz 1000 DM	Auslands- umsatz	
1950 4. Vierteljahr ²⁾	5 645 471	4 821 444	824 027	14,6
1951 1. Vierteljahr . . .	5 855 838	4 911 778	944 060	16,1
2. Vierteljahr . . .	6 580 082	5 387 178	1 192 904	18,1
3. Vierteljahr . . .	6 582 292	5 296 924	1 285 368	19,5
4. Vierteljahr	7 352 909	5 913 687	1 439 222	19,6
Veränderung 4. Vj. 1951 gegen 4. Vj. 1950 in vH	+ 30,2	+ 22,7	+ 74,7	.

¹⁾ Nur Investitionsgüter-Fertigwaren. Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten. — ²⁾ Auf den Firmenkreis des Jahres 1951 aufgerechnet.

Einen besonderen Anteil an dem Auftrieb der Investitionsgüterindustrie hatte der Export. Bei nahezu sämtlichen Zweigen der Investitionsgüterindustrien stieg die Exportquote an, sie erreichte im IV. Quartal 1951 beim Maschinen-

¹³⁾ Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft, „Die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik Deutschland“, Januar 1952, Teil B.



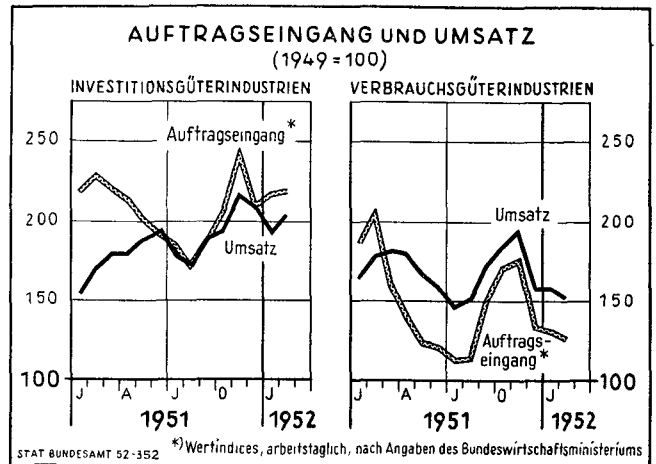
bau 28 vH, beim Fahrzeugbau 18 vH, bei der elektrotechnischen Industrie 11 vH, bei der Eisen- und Metallwarenindustrie 15 vH und bei der feinmechanischen und optischen Industrie 32 vH. Auch im Rahmen der gesamten deutschen Ausfuhr spielen die Erzeugnisse der Investitionsgüterindustrien eine zunehmende Rolle, auf sie entfielen im Jahre 1950 etwa 36 vH, im Jahre 1951 etwa 40 vH der Gesamtausfuhr. Im zweiten Halbjahr 1951 ist allerdings die bisherige Aufwärtsentwicklung der Ausfuhr teils infolge rückläufiger Nachfrage und von Einfuhrbeschränkungen wichtiger Absatzländer, teils wohl auch infolge von Kostenerhöhungen und längeren Lieferfristen, in eine Stagnation übergegangen, doch blieb hiervon der überwiegende Teil der Investitionsgüterindustrien, insbesondere auch der Maschinenbau, unberührt.

Von den einzelnen Zweigen dieser Gruppe hat gegenüber dem IV. Quartal 1950 am stärksten die Produktion der feinmechanischen und optischen Industrie zugenommen (+ 29,1 vH), was in erster Linie auf die günstige Entwicklung des Auslandsabsatzes zurückzuführen ist. Auch die starke Produktionssteigerung des Maschinenbaus (+ 24,9 vH), die nahezu sämtliche wichtigen Erzeugnisse erfaßte, ist zum großen Teil durch den Export beeinflusst. Eine verhältnismäßig geringe Produktionszunahme zeigen, vorwiegend materialbedingt, der Landmaschinenbau sowie, infolge einer Marktsättigung, die Nahrungs- und Genussmittelmaschinenindustrie. Beim Stahlbau (+ 24,5 vH) ist die Steigerung weitgehend bedingt durch Lieferungen zum Ausbau der Elektrizitätswirtschaft, beim Schiffbau (+ 24,6 vH) durch die Aufhebung der meisten Produktionsbeschränkungen; doch stehen beide Zweige noch auf einem recht niedrigen Produktionsniveau und werden in ihrer Entwicklung durch Materialmangel beeinträchtigt. Die geringere Zunahme des Fahrzeugbaus (+ 11,4 vH) ist auf vorübergehende Absatzschwierigkeiten, besonders bei PKW und LKW zurückzuführen. In der elektrotechnischen Industrie (+ 10,9 vH) wurde der Auftrieb durch die Absatzlage bei Konsumgütern und bei von der Bauwirtschaft abhängigen Erzeugnissen (Rundfunkgeräte, Glühlampen, Drähte, Leitungen, Installationsgeräte) gehemmt. Am schwächsten hat sich die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie¹⁴⁾ entwickelt (+ 2,9 vH), was zum Teil auf Materialschwierigkeiten, zum Teil aber auch auf Absatzhemmungen beruhte.

Stagnation bei den Verbrauchsgüterindustrien

Die Gruppe der vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industriezweige hat ihre Erzeugung im IV. Quartal 1951 gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit nur um 2,5 vH steigern können, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die Korea-Konjunktur im zweiten Halbjahr 1950 die Produktion sprunghaft in die Höhe getrieben hatte. Dabei sind Kohle- und Rohstofffragen in den meisten Zweigen völlig vor der Absatzlage als dem für das Ausmaß der Produktion entscheidenden Faktor in den Hintergrund getreten. Nach einer durch die Korea-Krise hervorgerufenen Ubernachfrage schränkte der Handel im Februar/März 1951 seine Bestellungen stark ein, und es folgt ein scharfer Rückgang der Auftragsgänge, bis ab August wieder ein kräftiger, vorwiegend saisonaler Aufstieg begann. Bemerkenswert ist dabei, daß trotz der erheblichen Steigerung der Bestelltätigkeit im Herbst der Auftragsgangindex auch weiterhin bis in die ersten Monate 1952 unter dem Umsatzindex und trotz erheblicher Preissteigerungen im letzten Quartal 1951 auch unter dem Stand vom gleichen Vierteljahrszeitraum liegt. Bei der Analyse dieser Erscheinungen sind allerdings auch methodische Fragen des Auftragsgangindex zu berücksichtigen: bei den steigenden Absatzschwierigkeiten nehmen Verkäufe vom Lager zu, die in der Auftragsgangstatistik nicht

¹⁴⁾ Einschl. Stahlverformung.



immer voll erfaßt werden, und bei sinkender Preistendenz werden die Aufträge vielfach zu niedrigeren Preisen hereinengenommen als sie den gleichzeitigen Umsätzen zugrundeliegen. Immerhin zeigt sich auch bei der Konsumentennachfrage nach Erzeugnissen der „Verbrauchsgüterindustrien“ eine im Hinblick auf die Entwicklung der Einkommen nicht ohne weiteres zu erwartende Zurückhaltung: die Einzelhandelsumsätze lagen Ende 1951 zwar wertmäßig, nicht aber mengenmäßig über dem entsprechenden Vorjahresstand. Neben Preisrückgangserwartungen scheinen auch gewisse Verschiebungen der Nachfrage in Richtung auf gehobenen Bedarf (hochwertige Nahrungs- und Genussmittel, Reisen, Motorräder und Kraftwagen) sowie eine Zunahme der Spareinlagen eine Rolle zu spielen.

Vor allem wirkt sich die Stagnation auf dem Textil- und Ledersektor aus, wo das Produktionsniveau von 1951 das von 1950 zwar noch übersteigt, die Produktion im IV. Quartal 1951 aber unter der in der entsprechenden Vorjahreszeit liegt. Die Textilindustrie weist eine Abnahme von 3,2 vH auf, die in erster Linie auf stärkere Rückgänge auf dem Wollsektor zurückzuführen ist, während die Wirkerei und Strickerei ihren Produktionsstand etwa gehalten hat und die Baumwollindustrie einen weiteren Auftrieb zeigt. Bei der Schuhindustrie ist die Erzeugung erheblich mehr zurückgegangen (— 8,2 vH), was außer auf den schwieriger gewordenen Absatzverhältnissen, zum Teil wohl auch auf einer durch die Entwicklung der Hautpreise bedingten Zurückhaltung der Schuhindustrie bei Lederkäufen beruht. Aus den gleichen Gründen lag auch die Produktion der Ledererzeugung stark unter dem Stand vom IV. Quartal 1950 (— 10,3 vH). Die feinkeramische Industrie zeigt dagegen trotz Versorgungsschwierigkeiten bei Kohle und Kaolin eine kräftige Produktionszunahme (+ 14,9 vH), die zum erheblichen Teil auf Exporte, insbesondere Lohnaufträge aus den USA, zurückzuführen ist. Dr. Kurt Werner

Die Verteilung des Wohnraumes auf die Bevölkerung

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Bei der Wohnungszählung 1950 wurde neben der Zahl der damals vorhandenen Gebäude und Wohnungen, ihrer Art, Größe, Ausstattung und Verwendung auch die Belegung des zur Verfügung stehenden Wohnraumes festgestellt. Mit den Zahlen über den Gebäude- und Wohnungsbestand¹⁾ wurde ein Teil des realen Volksvermögens dargestellt, soweit es aus Gebäuden besteht, die für Wohnzwecke, für gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebszwecke und für öffentliche Verwaltungs-, Versorgungs- und Kulturzwecke bestimmt sind. Mit den nachstehenden Ausführungen wird eine völlig andere Seite, sozusagen die soziale Seite in die Betrachtung gezogen, indem gezeigt wird, wie die Bevölkerung an der Nutzung des Wohnraumbestandes teilhat. Es handelt sich dabei aus der Natur der Sache heraus um das Augenblicksbild des Zählungstages, das wegen der starken Bautätigkeit

¹⁾ Vgl. hierzu: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N.F., Heft 12, Dez. 1951, S. 468 ff. und 4. Jg. N.F., Heft 2, Febr. 1952, S. 52 ff.

und den auch damit zusammenhängenden gegenwertigen hohen Umzugshäufigkeiten mindestens bestimmter Bevölkerungsteile einer schnellen Veränderung unterworfen ist und deshalb heute schon nicht mehr voll zutreffen wird. Es muß auch berücksichtigt werden, daß dieser Teil der Wohnungszahlungsergebnisse Zahlen enthält, welche teilweise von dem Bestreben der Bevölkerung beeinflusst sind, ihre Wohnverhältnisse im Hinblick auf die Wohnraumbewirtschaftung ungünstiger darzustellen, als sie wirklich sind.

Man stellt die Verteilung der Bevölkerung auf den vorhandenen Wohnraum oft in dem zusammenfassenden Quotienten: Bevölkerungszahl geteilt durch Zahl der Wohnräume dar und erhält damit einen allgemeinen, aber auch sehr vergröbernden Ausdruck für die „Wohndichte“. Im folgenden wird darüber hinaus durch eine Darstellung der Wohnparteien nach verschiedenen Gliederungsmerkmalen und durch

Tabelle 1: Die durchschnittliche Wohnraumbelegung
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land ¹⁾	Zahl der				Auf eine Wohnung kommen			Auf einen Raum kommen ... Personen
	Wohnungen	Räume ²⁾	Wohnpart. ³⁾	Personen ³⁾	Räume	Wohnparteien	Personen	
In Normal- und Notwohnungen zusammen								
Schleswig-Holstein	523 050	1 942 250	862 750	2 566 550	3,7	1,65	4,9	1,32
Hamburg	386 400	1 376 400	634 050	1 570 150	3,6	1,64	4,1	1,14
Niedersachsen	1 212 550	5 451 200	2 120 300	6 692 150	4,5	1,75	5,5	1,23
Nordrhein-Westfalen	2 803 200	10 572 050	4 181 700	12 953 800	3,8	1,49	4,6	1,23
Bremen	132 300	502 950	207 000	551 250	3,8	1,56	4,1	1,10
Hessen	921 300	3 729 450	1 432 150	4 296 250	4,0	1,55	4,7	1,15
Rheinland-Pfalz	717 450	2 834 000	919 800	2 995 000	4,0	1,28	4,2	1,06
Bayern	1 775 700	7 496 600	2 793 050	8 935 800	4,2	1,57	5,0	1,19
Württemberg-Baden	882 050	3 504 950	1 320 450	3 854 350	4,0	1,50	4,4	1,10
Baden	321 450	1 326 000	403 750	1 332 450	4,1	1,26	4,1	1,00
Württemberg-Hohenzollern	289 150	1 246 450	367 050	1 183 650	4,3	1,27	4,1	0,95
Lindau	13 500	58 000	18 600	58 050	4,3	1,38	4,3	1,00
Bundesgebiet	9 978 100	40 040 400	15 260 650	46 989 550	4,0	1,53	4,7	1,17
außerdem:								
West-Berlin	704 350	2 212 650	966 500	2 139 750	3,1	1,37	3,0	0,97
In Normalwohnungen allein								
Schleswig-Holstein	454 200	1 828 300	785 050	2 326 350	4,0	1,73	5,1	1,27
Hamburg	336 400	1 275 650	575 650	1 421 700	3,8	1,71	4,2	1,11
Niedersachsen	1 124 150	5 264 350	2 019 600	6 358 300	4,7	1,80	5,7	1,21
Nordrhein-Westfalen	2 662 050	10 277 800	4 010 600	12 412 100	3,9	1,51	4,7	1,21
Bremen	120 350	478 000	193 150	514 000	4,0	1,60	4,3	1,08
Hessen	882 000	3 655 150	1 387 200	4 163 600	4,1	1,57	4,7	1,14
Rheinland-Pfalz	702 650	2 806 400	905 050	2 942 300	4,0	1,29	4,2	1,05
Bayern	1 703 150	7 352 300	2 712 150	8 685 750	4,3	1,59	5,1	1,18
Württemberg-Baden	843 950	3 430 800	1 275 150	3 716 350	4,1	1,51	4,4	1,08
Baden	312 600	1 307 800	393 850	1 304 550	4,2	1,26	4,0	1,00
Württemberg-Hohenzollern	283 100	1 233 000	360 350	1 163 400	4,4	1,27	4,1	0,93
Lindau	13 000	57 050	18 050	56 600	4,4	1,39	4,3	0,99
Bundesgebiet	9 437 600	38 966 500	14 633 850	45 065 100	4,1	1,55	4,8	1,15
außerdem:								
West-Berlin	644 900	2 090 200	899 950	1 994 650	3,2	1,40	3,1	0,95

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

¹⁾ Die Reihenfolge der Länder ist in dieser und den folgenden Tabellen mit Länderzahlen gegenüber früheren Nachweisungen etwas geändert, um eine leichtere Zusammenfassung der drei südwestdeutschen Länder zu dem neuen Bundesland zu ermöglichen. — ²⁾ Küchen und alle Zimmer mit mindestens 6 qm Bodenfläche. — ³⁾ Ohne wohnungslose Eingewiesene in Unterkünften außerhalb von Wohnungen.

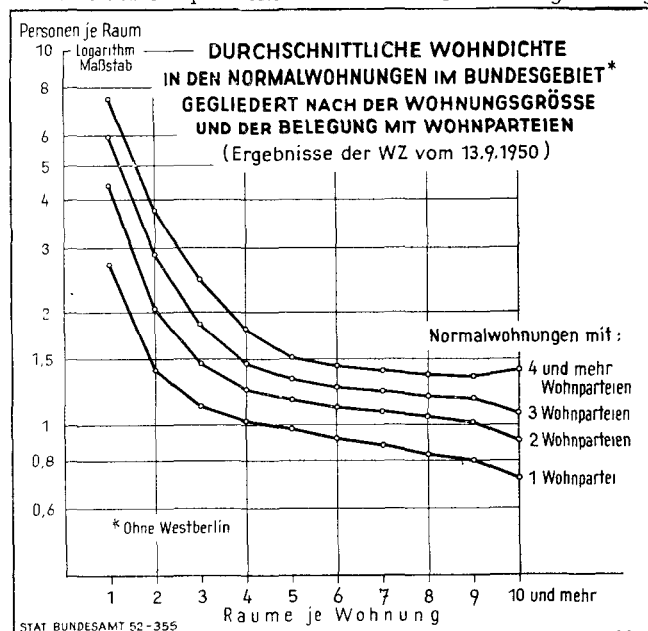
die jeweilige Beziehung der einzelnen Gruppen von Wohnparteien auf die ihnen zur Verfügung stehenden Wohnräume die Möglichkeit zu zahlreichen Vergleichen und damit zur Bildung eines qualifizierten Urteils geboten. Außerdem wird der Bevölkerungsteil besonders nachgewiesen werden, der nach in Deutschland allgemein bestehenden Vorstellungen als — wenigstens zum Zeitpunkt der Zählung — nicht ausreichend untergebracht anzusehen ist. Hinsichtlich der hier verwendeten Begriffe wird zum Teil auf die Darlegungen in den zitierten früheren Artikeln verwiesen, neu hinzukommende Begriffe werden jeweils erklärt.

Durchschnittlich 1,2 Personen je Wohnraum ...

Wie bereits früher dargestellt, wurden am Zahlungstichtag (13. 9. 1950) im Bundesgebiet rund 9 978 000 Normal- und Notwohnungen gezählt mit rund 40 040 400 Räumen, wobei als „Raum“ alle normal ausgebauten Küchen und alle zu den Wohnungen (Normal- und Notwohnungen) gehörigen Zimmer mit mehr als 6 qm Bodenfläche, gleichgültig ob am Zähltag zum Wohnen oder zu gewerblichen Zwecken benutzt oder leerstehend, gerechnet wurden. In diesem Gesamtwohnraum wohnten am Zähltag rund 15 261 000 „Wohnparteien“ mit rund 47 000 000 Personen. Auf jeden Raum kamen im Durchschnitt 1,17 Personen. Der Begriff der „Wohnpartei“ deckt sich im wesentlichen mit dem der „Haushaltung“, der auch für den bevölkerungsstatistischen Teil der Zählung 1950 verwendet worden ist. Es werden darunter die Personengemeinschaften verstanden, die durch die gemeinsame Führung eines selbständigen Haushaltes miteinander wirtschaftlich verbunden sind²⁾. Außerdem zählten als Mietpartei (wie als Haushaltung) auch die alleinstehenden Personen, die eine eigene Haushaltung führten oder als Familienfremde bei einer anderen Wohnpartei in Untermiete lebten. Für die Wohnungsstatistik war diese Übereinstimmung der „Wohnparteien“ mit der „Haushaltung“ durchaus zweckmäßig. Einige ergänzende Festlegungen waren jedoch nötig, und zwar für solche Haushaltungen, die trotz gemeinsamer Haushalts-

führung in mehreren Wohnungen wohnten (z. B. Haushaltungen, die in mehreren Wohnungen eines Gebäudes Räume untergemietet hatten), für die nicht auf Dauer in Anstalten, Lagern und auf Schiffen untergebrachten Familien (bei denen das Kriterium einer selbständigen Haushaltung nicht zutrifft) und einige sonstige, zahlenmäßig untergeordnete Sonderfälle. Infolge der weitgehenden begrifflichen Übereinstimmung kann im folgenden der Ausdruck „Haushaltung“ als gleichbedeutend mit dem der „Wohnpartei“ verwendet werden.

Mit den obigen Zahlen wird jedoch nur sehr allgemein die Belegungsdichte in den Wohnungen skizziert. Immerhin zeigt bereits ein Vergleich der allgemeinen Wohndichtezeit für 1950 mit der entsprechenden Zahl aus der Wohnungszählung



²⁾ Näheres hierzu siehe: „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg. N.F., Heft 11, November 1951, S. 430 ff.

1927³⁾ (0,98 Personen je Raum) eine Verdichtung der Wohnraumbelegung um rund 20 vH. Dabei muß allerdings beachtet werden, daß bei der Berechnung für das Jahr 1927 auch die als Wohnräume benutzten Räume mit weniger als 6 qm Bodenfläche mit in die Raumzahl einbezogen wurden. Die Wohndichte der Bewohner von Normalwohnungen (1,15) weicht von jener der 1 925 000 Bewohner der Notwohnungen (1,79) bereits erheblich ab, wie dies nach Lage der Verhältnisse wohl zu erwarten ist. Es handelt sich bei dieser Ziffer von 1,17 Personen je Raum um einen Mittelwert für die 15,26 Millionen Wohnparteien insgesamt, der von vielen Wohnparteien nicht erreicht und auch von vielen überschritten wird. Diese Streuung der Wohndichte wird deutlich, wenn man die Wohnparteien nach der Zahl der ihnen angehörigen Personen und der Zahl der von diesen benutzten Räume aufgliedert, wie dies in der nachstehenden Übersicht geschieht.

Tabelle 2: Die Gliederung der Wohnparteien in Normalwohnungen nach der Personenzahl und der Zahl der ihnen zur Verfügung stehenden Räume¹⁾ im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Wohnparteien mit ... Personen	Von 100 Wohnparteien mit vorstehender Personenzahl bewohnten						
	weniger als einen Raum	1 Raum	2 Räume	3 Räume	4 Räume	5 Räume	6 und mehr Räume
1	5,4	65,2	23,4	5,3	0,6	0,1	0,0
2	1,1	27,1	41,0	25,8	4,2	0,6	0,2
3	0,7	17,2	34,6	32,5	12,2	2,2	0,6
4	0,4	9,3	27,8	33,8	20,4	6,4	1,9
5	0,2	5,0	19,9	30,4	25,8	13,0	5,7
6	0,2	2,9	14,2	25,0	26,5	18,5	12,7
7	0,1	1,8	10,3	20,5	24,3	21,1	21,9
8 u. mehr	0,1	1,0	6,3	14,8	19,7	19,6	38,5
zusammen	1,5	24,5	29,7	25,1	11,8	4,6	2,8

¹⁾ Berechnet aus allen zu den Wohnungen gehörigen Küchen und zum Wohnen benutzten Zimmern unter Gewichtung nach ihrer Bodenfläche.

... im einzelnen aber starke Unterschiede in der Wohndichte

Durch eine solche Aufgliederung kommt zunächst die regelmäßige Steigerung der Zahl der benutzten Wohnräume bei steigender Personenzahl der Wohnparteien zum Ausdruck, wie dies nicht anders zu erwarten ist. Es zeigt sich aber gleichzeitig eine Verbreiterung der Verteilung der Wohnparteien mit bestimmter Personenzahl auf die Raumgruppen. Dies bringt den in der Wohnraumverteilung wohl stets zutage tretenden Umstand zum Ausdruck, daß die größeren Haushaltungen — sei es aus wirtschaftlichen Gründen, sei es aus Gründen der Wohnraumbewirtschaftung — im Durchschnitt enger wohnen als die kleineren. Dementsprechend steigt auch die durchschnittliche Personenzahl je Raum mit steigender Haushaltsgröße regelmäßig an.

Durch eine solche Gliederung der Wohnparteien nach der Personenzahl und Gegenüberstellung zu der Zahl der von ihnen bewohnten Räume läßt sich auch die Zahl der Wohnparteien ermitteln, die unter dem Gesichtspunkt der Wohndichte als einer besseren Unterbringung bedürftig erscheinen und die, die im Verhältnis zu der Haushaltsgröße reichlich über Raum verfügen. Es wurde dies in der Tabelle 2 durch zwei Treppennlinien angedeutet, von denen die obere die gut versorgten Wohnparteien (mit weniger als einer Person je Wohnraum) und die untere die schlecht versorgten Wohnparteien (mit mehr als zwei Personen je Wohnraum) von der zwischen diesen beiden Linien liegenden Masse abtrennt (1 bis 2 Personen je Wohnraum). Es muß jedoch darauf hingewiesen werden, daß mit solchen Zahlen über die Wohndichte allein kein ausreichendes Bild über den etwaigen Wohnraumbedarf gewonnen werden kann; ebensowenig kann der Gedanke eines Austausches der Wohnparteien in überbelegten Räumen gegen die in unterbelegten Räumen realen Sinn haben. Denn wichtiger als die Frage, ob die Zahl der Wohnräume ausreicht, werden von den meisten Wohnparteien die Fragen empfunden, wo der Wohnraum liegt (Arbeitsplatzfrage) und zu welchem Preis er zu erhal-

³⁾ Die Zahlung wurde im gesamten Reichsgebiet in Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern durchgeführt Vgl.: Die Wohnverhältnisse im Deutschen Reich nach der Reichswohnungszählung 1927, Statistik des Deutschen Reichs, Band 362, Berlin 1930.

ten ist (Einkommensfrage). Schließlich zeigen die Zahlen über die Verteilung der Wohnparteien auf die Wohnräume noch, daß Unterbelegungen relativ am häufigsten in den kleineren Wohnungsgrößen auftreten. Dies erklärt sich daraus, daß in kleineren Wohnungen die Abtrennung eines Raumes zur Untervermietung oft nicht möglich ist und daß wegen der geringeren Mieten auch der Anreiz für den Wohnungsinhaber, sich durch Untervermietung die Mietlast zu erleichtern, hier wegfällt.

Tabelle 3: Die Wohndichte der in Normalwohnungen wohnenden Wohnparteien nach der Haushaltsgröße im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Wohnparteien mit ... Personen	Personen	Räume ¹⁾	Auf einen Raum kommen ... Pers.
1	2 623 900	3 504 300	0,75
2	7 194 400	7 485 700	0,96
3	10 222 150	8 444 700	1,21
4	9 828 250	7 175 450	1,37
5	6 480 300	4 411 800	1,47
6	3 851 250	2 482 100	1,55
7	2 178 600	1 339 700	1,63
8	1 218 350	716 450	1,70
9	665 050	374 800	1,77
10 und mehr	802 950	423 800	1,87
zusammen	45 065 100	36 363 800	1,24

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 2 — Für die als offene Flügelform ausgezahlten Wohnungen mit „10 und mehr“ Räumen wurde eine Raumzahl von 10,5 angenommen.

Bei der Berechnung der Wohnungsbelegung wurden zwei verschiedene Verfahren angewandt. Bei den Zahlen der Tabelle 1 wurden als Räume alle Küchen (soweit nicht Notküchen und Kochnischen) und alle Zimmer mit mindestens 6 qm Bodenfläche gezählt. Damit wird das Ergebnis der Wohndichteberechnung etwas vergrößert insofern, als von der verschiedenen Größe der in die Berechnung einbezogenen Räume und von den — in manchen Gegenden zahlreichen — kleinen Wohnräumen (unter 6 qm) abgesehen wird. Auch sind bei dieser Berechnungsart die als zu gewerblichen Zwecken benutzt angegebenen und die vorübergehend leerstehenden Zimmer mit einbezogen. Um die in dieser Betrachtung evtl. enthaltenen Ungenauigkeiten in der für viele Verwaltungszwecke wichtigen Wohndichteziffer zu vermeiden, wurde in einem gesonderten Arbeitsgang für jede Wohnpartei die besondere Wohndichte unter Berücksichtigung nur der zum Wohnen benutzten Räume, der Raumgröße und unter Einbeziehung auch der kleinen Wohnräume berechnet. Dadurch wird es möglich, die Ungenauigkeit der Berechnungen nach dem ersten Verfahren zum Teil zu beseitigen und die Wohnparteien nach Wohndichteklassen zu gruppieren, wie dies in Tabelle 4 geschieht. Bei der Berechnung dieser nach der gewichteten Raumzahl berechneten Wohndichtezahlen

Tabelle 4: Die Verteilung der Wohnparteien in Normalwohnungen auf Wohndichtegrößenklassen

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Wohnparteien	Von 100 Wohnparteien hatten eine Wohndichte von					
		bis $\frac{2}{3}$	über $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$	über $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$	über 2 bis 3	über 3 bis 4	über 4
Personen je bewohntem Raum ¹⁾							
Schleswig-Holstein	785 050	16,7	33,0	33,6	10,4	4,2	2,1
Hamburg	575 650	19,8	41,9	30,2	6,0	1,6	0,5
Niedersachsen	2 019 600	15,2	38,0	34,6	8,4	2,6	1,2
Nordrhein-Westfal	4 010 600	13,7	40,5	35,6	7,2	2,1	0,9
Bremen	193 150	19,7	42,0	30,5	5,5	1,7	0,6
Hessen	1 387 200	17,4	40,9	32,0	6,8	2,1	0,8
Rheinland-Pfalz	903 050	22,7	37,6	30,5	6,6	1,8	0,8
Bayern	2 712 150	15,4	39,4	33,8	8,0	2,4	1,0
Württemberg-Baden	1 275 150	20,4	40,5	29,8	6,4	2,0	0,9
Baden	393 850	24,5	42,7	26,7	4,6	1,1	0,4
Württemberg-Hohenzollern	360 350	28,5	42,6	24,4	3,5	0,7	0,3
Lindau	18 050	24,1	45,6	25,2	3,8	1,0	0,3
Bundesgebiet	14 633 850	16,8	39,6	33,1	7,3	2,2	1,0
außerdem:							
West-Berlin	899 950	30,0	41,7	23,1	3,8	1,1	0,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 2.

wurde allerdings auf eine mögliche weitere Verfeinerung der Berechnung verzichtet, die in der Berechnung von „Vollbewohnern“ durch Einsatz der Kinder unter einem bestimmten Alter zu nur einer halben Person besteht und die bei der Wohnungszählung 1927 angewandt wurde.

Im Bundesgebiet insgesamt wohnen rund 40 vH der Wohnparteien in der Wohndichteklasse von über $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$ Personen je Raum. Ein Blick auf die Länderzahlen zeigt, daß auch in allen Ländern diese Dichteklasse am stärksten besetzt ist. Es genügt jedoch nicht, diese eine Klasse allein zu betrachten, vielmehr muß die Verteilung über alle 6 Dichteklassen im Auge behalten werden. Man kann zunächst einmal die beiden unteren Klassen zusammenfassen und hat damit im wesentlichen die Wohnparteien mit unterdurchschnittlicher Wohndichte. Sodann wird man zweckmäßigerweise die Wohnparteien mit der Wohndichte von über 2 Personen je Raum als die auch nach international übereinstimmender Auffassung über jedes vertretbare Maß hinaus zusammengedrangten Haushaltungen gemeinsam betrachten. Nach dieser Gruppierung ergibt sich die in der beigegebenen Graphik ersichtliche Reihenfolge der Länder, die die ursprünglichen Flüchtlingsaufnahmeländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bayern, aber auch Nordrhein-Westfalen als die Länder mit den ungünstigsten Wohndichtezeffern und die Länder Baden und Württemberg-Hohenzollern zusammen mit Berlin als die mit den günstigsten Ziffern zeigt. Dazwischen befindet sich eine Mittelgruppe, welche die meist nahe beim Bundesdurchschnitt gelegenen Länder Hessen, Württemberg-Baden und Rheinland-Pfalz neben den beiden Städten Hamburg und Bremen umfaßt. In den Notwohnungen verschiebt sich entsprechend der vorn bereits genannten höheren durchschnittlichen Wohndichte von 1,79 Personen je Raum die häufigste Besetzung in die Wohndichteklasse von über $1\frac{1}{4}$ bis 2 Personen je Raum. Im übrigen kann wohl auf die Betrachtung der Belegungsverhältnisse in den Notwohnungen in diesem Zusammenhang verzichtet werden, da die hier mitgeteilten Zahlen vom September 1950 für diesen Teil des Wohnraumes heute nicht mehr gültig sein dürften.

Nur 40 vH der Haushaltungen wohnen allein in ihrer Wohnung

Bei der vorstehend dargestellten Berechnungsart der Wohndichte wurden die von den Wohnparteien benutzten Räume aus ihrem wohnungsmäßigen Zusammenhang herausgelöst betrachtet. Es ist dies eine Abstraktion von einem Tatbestand, den die Bevölkerung jedoch als grundlegend wichtig für ihre Wohnverhältnisse empfindet: ob eine Haushaltung nämlich allein in einer „Wohnung“ im Sinne unserer früher gegebenen Begriffserklärung wohnt oder in „ihre“ Wohnung noch eine Wohnpartei als Untermieter aufnehmen muß oder ob sie gar selbst als eine solche „Untermietpartei“, sozusagen „nebenbei“ mit in der Wohnung eines anderen untergebracht

ist. Eine Darstellung der Belegungsverhältnisse kann deshalb an dieser Seite des Problems nicht vorbeigehen.

Eine erste Aussage zu dieser Frage bietet eine Darstellung der Wohnungen in Untergliederung nach der Zahl der darin wohnenden Haushaltungen. Es zeigt sich dabei, daß im Durchschnitt des Bundesgebietes von den Normalwohnungen — die Notwohnungen sollen wegen ihrer geringen Bedeutung und ihres besonderen Charakters als nur vorübergehend zu Wohnzwecken benutzte Räume außer Betracht bleiben — rund 60 vH von nur einer Haushaltung bewohnt werden, 30 vH von dem Wohnungsinhaber zusammen mit einer Untermietpartei und die restlichen 10 vH von dem Wohnungsinhaber zusammen mit 2 und mehr Untermietparteien. Von den Wohnparteien her gesehen, sieht das Bild etwas weniger günstig aus; hier haben nur knapp 40 vH der Haushaltungen das Glück, eine Wohnung allein für sich zu haben, weitere knapp 40 vH müssen sich in der Wohnung noch mit einer weiteren Haushaltung zurechtfinden und reichlich 20 vH sind mit 2 oder gar mehr Haushaltungen zusammen in der gleichen Wohnung. Eine Aufteilung nach der Wohnungsgröße zeigt, daß die von nur einer Wohnpartei bewohnten Wohnungen nur zu rd. 18 vH aus solchen mit 5 und mehr Räumen bestehen, während auf diese Wohnungsgrößen bei den mit 2 Wohnparteien belegten Wohnungen rund 45 vH, bei den mit 3 Wohnparteien belegten Wohnungen rund 75 vH und bei den mit 4 und mehr Wohnparteien belegten Wohnungen über 90 vH entfallen.

Die Wohnungsnot in der Bundesrepublik besteht zwar auch — wie die vorn mitgeteilten Wohndichtezeffern zeigen — in einem bestimmten Wohnraumangel, vor allem aber in einem Mangel an selbständigen Wohnungen. Es sind viel zu wenig kleine und zuviel große Wohnungen vorhanden im Verhältnis zu dem aus der Gliederung der Haushaltungen nach der Personenzahl sich ergebenden Bedarf bei den heutigen herabgeminderten Ansprüchen. Dies wird noch einmal aus der nachstehenden Tabelle, 6 deutlich, in der die Gliederung der Normalwohnungen nach der Raumzahl der Gliederung der Wohnparteien nach der Personenzahl gegenübergestellt wird. Gleichzeitig wird in der Tabelle die durchschnittliche Wohndichte für die einzelnen Wohnungsgrößen angefügt, welche zeigt, daß trotz der stärkeren Belegung mit Wohnparteien die größeren Wohnungen eine geringere Wohndichte (Personen je Raum) aufweisen als die kleineren Wohnungen⁴⁾. Diese Feststellung steht in keinem Gegensatz zu dem vorn dargestellten Umstand, daß die durchschnittliche Wohndichte der Wohnparteien mit steigender Personenzahl größer wird. Die Erklärung für diese Eigentümlich-

⁴⁾ Die entsprechende Feststellung wurde auch als Ergebnis der Reichswohnungszählung 1927 in den Gemeinden mit 5 000 und mehr Einwohnern getroffen, jedoch hat damals die Wohndichte in den Wohnungen mit steigender Raumzahl durchweg abgenommen, während sie in den großen Wohnungen im Jahre 1950 von der Sechsräumwohnung an konstant bei 1,1 Person je Raum bleibt

Tabelle 5: Die Belegung der Normalwohnungen mit Wohnparteien im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Zahl der Räume ¹⁾	Normalwohnungen									
	mit									
	1 Wohnpartei		2 Wohnparteien		3 Wohnparteien		4 und mehr Wohnparteien		insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1	71 600	1,3	8 600	0,3	1 050	0,1	200	0,1	81 500	0,9
2	1 102 600	19,8	93 200	2,9	4 800	0,6	550	0,2	1 191 150	12,6
3	2 018 800	36,3	552 850	19,5	38 200	4,9	2 600	1,1	2 612 450	27,7
4	1 372 600	24,7	934 900	32,9	161 550	20,8	12 950	5,3	2 482 050	26,4
5	577 750	10,4	616 600	21,7	193 100	24,9	34 750	14,3	1 422 150	15,1
6	253 050	4,6	350 700	12,3	156 550	20,2	44 500	18,4	804 800	8,5
7	93 700	1,7	156 900	5,5	94 350	12,2	39 350	16,2	384 300	4,1
8	39 950	0,7	78 250	2,8	60 650	7,8	33 150	13,7	211 950	2,3
9	14 800	0,3	32 800	1,2	31 450	4,1	23 350	9,6	102 400	1,1
10 und mehr	12 400	0,2	28 650	0,9	34 200	4,4	51 300	21,1	124 550	1,3
zusammen ²⁾	5 557 250	59,0	2 841 500	30,2	775 950	8,2	242 650	2,6	9 417 300	100,0
					Wohnparteien					
darin wohnende Wohnparteien ³⁾	5 557 250	38,0	5 682 950	33,8	2 327 800	15,9	1 068 800	7,3	14 636 800	100

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. ¹⁾ Kuchen und Zimmer (einschl. vorübergehend leerstehender und gewerblich benutzter) mit mindestens 6 qm Bodenfläche, ohne Räume in leerstehenden Wohnungen. — ²⁾ Ohne leerstehende Wohnungen — ³⁾ Die Zahl der Wohnparteien ist gegenüber den übrigen Tabellen hier etwas höher, weil in dieser Tabelle die in mehreren Wohnungen auftretenden Haushaltungen dann auch entsprechend als mehrere Wohnparteien gezählt werden mußten.

Tabelle 6: Die Normalwohnungen nach ihrer Größe und die Wohnparteien nach der Personenzahl im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

mit ... Räumen ¹⁾	Normalwohnungen				Wohnparteien			
	Anzahl	vH	Personen je Raum ²⁾	Von 100 Normal- wohnungen m. vorst. Raumz. wur- den v. einer Wohnpartei bewohnt	In Wohnungen u. Unterküf- ten außer- halb von Wohnungen untergebrachte Wohnparteien	Anzahl	vH	Von 100 Wohn- partei mit vorst. Perso- nenz. in Normal- wohn. wohnen als einzige Wohn- partei in einer Normalwohnung
1	81 750	0,9	2,93	87,6	1	2 795 350	18,2	8,9
2	1 194 550	12,6	1,45	92,3	2	3 784 650	24,6	29,2
3	2 620 150	27,8	1,20	77,0	3	3 571 850	23,2	40,0
4	2 487 550	26,4	1,13	55,2	4	2 575 150	16,7	48,6
5	1 424 250	15,1	1,11	40,6	5	1 358 550	8,8	54,6
6	805 600	8,5	1,10	31,4	6	671 500	4,4	58,1
7	384 550	4,1	1,10	24,4	7	325 600	2,1	60,2
8	212 100	2,2	1,10	18,8	8	159 300	1,0	61,4
9	102 500	1,1	1,10	14,5	9	77 250	0,5	61,9
10 u. m.	124 650	1,3	1,14	9,9	10 u. m.	76 650	0,5	61,5
zus.	9 437 600	100,0	1,15	38,0	zus.	15 395 850	100,0	36,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Kuchen und Zimmer (einschl. vorübergehend leerstehend und gewerblich benutzter) mit mindestens 6 qm Bodenfläche. — ²⁾ Berechnet nach der ungewogenen Raumzahl

keit liegt in der verschiedenen durchschnittlichen Haushaltsgröße der Wohnungsinhaber- und der Untermietparteien. Die durchschnittliche Personenzahl je Wohnpartei beträgt bei den Untermietern im Bundesgebiet (2,3 Personen) rund $\frac{2}{3}$ der entsprechenden Zahl der Wohnungsinhaber (3,5). Infolgedessen verursacht selbst die Zusammenführung mehrerer Untermietparteien in den großen Wohnungen keine entsprechende Erhöhung der Personenzahl in diesen Wohnungen, so daß die durchschnittliche Belegungsdichte der Wohnung nicht entsprechend steigt.

Rund 12 Millionen wohnen im Bundesgebiet in Untermiete

In rund 40 vH der Normalwohnungen wohnen also rund 60 vH der bei der Wohnungszählung in Normalwohnungen gezählten Wohnparteien, wobei es die wichtige Unterscheidung zu beachten gilt, daß in der Regel jeweils eine der in diesen Wohnungen zusammenwohnenden Parteien ein gewisses Vorrecht insofern genießt, als sie „Wohnungsinhaber“ ist und als Vermieter gegenüber den Untermietparteien auftritt. Im Bundesgebiet lebten im September 1950

5 557 000 Wohnparteien als einzige Haushaltung in einer Normalwohnung¹⁾

3 860 000 Wohnparteien als Wohnungsinhaber in auch mit Untermietern belegten Normalwohnungen¹⁾

5 217 000 Untermietparteien in Normalwohnungen¹⁾.

¹⁾ Einschl. geringfügiger Mehrfachzählung der in mehreren Wohnungen auftretenden Wohnparteien. (S. a. Fußnote 3 zu Tabelle 5.)

Zu diesen 5 217 000 in Normalwohnungen lebenden Untermietparteien kommen noch die rund 90 000 in Notwohnungen lebenden Untermietparteien, so daß sich eine Zahl von rund 5 307 000 Wohnparteien mit rund 12 380 700 Personen ergibt, die in Untermiete wohnen. Es liegen Anhaltspunkte dafür

Tabelle 7: Die Untermietparteien in Normal- und Notwohnungen nach der Personenzahl

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Untermieter		Von 100 Untermiet- parteien umfaßten					Von 100 Einperso- nenwohn- parteien waren Untermieter	
	Parteien	Personen	1	2	3	4	5 u. m.		
									Anzahl	vH^{1)}	Anzahl	Personen
Schl.-Holstein	341 550	39,4	811 450	33,3	26,4	21,1	12,0	7,2	64,4
Hamburg	248 850	38,6	480 550	46,3	27,3	16,7	7,3	2,4	63,2
Niedersachs.	910 350	42,4	2 271 450	29,5	26,2	22,6	13,3	8,4	69,8
Nordrhein- Westfalen	1 381 650	32,9	3 294 250	31,0	27,4	23,4	11,9	6,3	65,5
Bremen	74 950	36,1	152 500	43,2	25,5	19,6	8,7	3,0	67,3
Hessen	512 900	35,7	1 184 200	35,3	25,5	21,5	11,5	6,2	66,5
Rheinl.-Pfalz	204 950	22,2	498 750	30,9	25,1	24,4	12,8	6,8	49,8
Bayern	1 022 450	35,9	2 415 200	34,5	25,6	20,9	11,6	7,4	66,8
Wurt.-Baden	440 800	33,2	942 200	41,4	25,2	19,0	9,5	4,9	65,6
Baden	83 550	20,6	161 350	53,0	19,5	15,3	8,0	4,2	60,1
Wurtl.- Hohenzoll.	79 450	21,5	159 000	48,5	22,6	16,3	8,1	4,5	57,4
Lindau	5 150	27,5	9 800	52,7	22,6	13,6	7,2	3,9	70,4
Bundesgebiet außer dem: West-Berlin	5 306 600	34,5	12 380 650	34,4	26,1	21,5	11,5	6,5	65,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Von 100 Wohnparteien überhaupt waren Untermietparteien.

vor, daß diese Zahlen über die Untermieter etwas überhöht sind. Bei einer unter Anknüpfung an die Wohnungszählung im Juni 1951 vorgenommenen Untermietnacherhebung, welche in erster Linie die Feststellung der für Untermieten gezahlten Mietpreise bezweckte, wurde festgestellt, daß in rund 10 vH der in diese Untermietnacherhebung einbezogenen ausgewählten Mietwohnungen mit Untermietern zu Unrecht von der Bevölkerung ein Untermietverhältnis im Wohnungsbogen angegeben worden war. Ein Teil der ausfüllungspflichtigen Wohnungsinhaber hatte offenbar das Bestreben, durch Anführung eines oder mehrerer Mitglieder seiner eigenen Haushaltung als Untermieter in seiner Wohnung den Eindruck einer ungünstigeren Belegung der Wohnung hervorzurufen, als sie sich ohne diese Trennung der gemeinsamen Haushaltung in zwei fingierte selbständige Wohnparteien darstellte. Eine Bereinigung der Ergebnisse von diesen Fehlern ist leider nicht möglich, jedoch bietet die oben mitgeteilte Zahl einen Anhaltspunkt für das Maß des Fehlers, der bei den weiteren Auswertungen der Ergebnisse im Auge behalten werden muß. Vielleicht spielt bei diesen Zahlen auch der Umstand eine gewisse Rolle, daß die Aufbereitungsstellen der Länder die Richtlinien über die Behandlung der in die Erhebungsunterlagen eingetragenen Einzelpersonen nicht einheitlich angewandt haben.

Die Untermietparteien müssen ihrer Natur nach verschieden beurteilt werden, je nachdem es sich um aus Gründen der Wohnraumnot zusätzlich in Wohnungen untergebrachte Familien oder um Personen handelt, die — wie z. B. Schüler und Studenten oder Wochenpendler oder jüngere noch alleinstehende Erwerbstätige — keine andere Unterbringung als in Untermiete anstreben. Eine Unterscheidung nach diesen beiden Kategorien ist in den Ergebnissen der Wohnungszählung 1950 nicht möglich, doch gibt die Untergliederung der Untermietparteien nach der Personenzahl einen gewissen Anhaltspunkt insofern, als es sich bei der zweiten Gruppe, den „echten“ Untermietern, meist um Einzelpersonen handelt. Man wird jedoch keineswegs alle Einzelpersonen-Untermietparteien als solche „echten“ Untermieter ansehen dürfen, da insbesondere alleinstehende weibliche Berufstätige und alleinstehende ältere Personen auch darunter sind, die durchaus nicht aus freiem Entschluß als Untermieter wohnen wollen, sondern eine eigene, wenn auch kleinste Wohnung anstreben. Von den 5 306 500 Untermietparteien im Bundesgebiet waren rd. 1 823 000 Einzeluntermieter, das sind rd. 35 vH aller Untermietparteien und rd. 65 vH aller Einpersonenzahlparteien. In den Ländern schwanken diese Anteilsätze erheblich, ohne daß eine Regelmäßigkeit in den länderspezifischen Abweichungen zu erkennen ist.

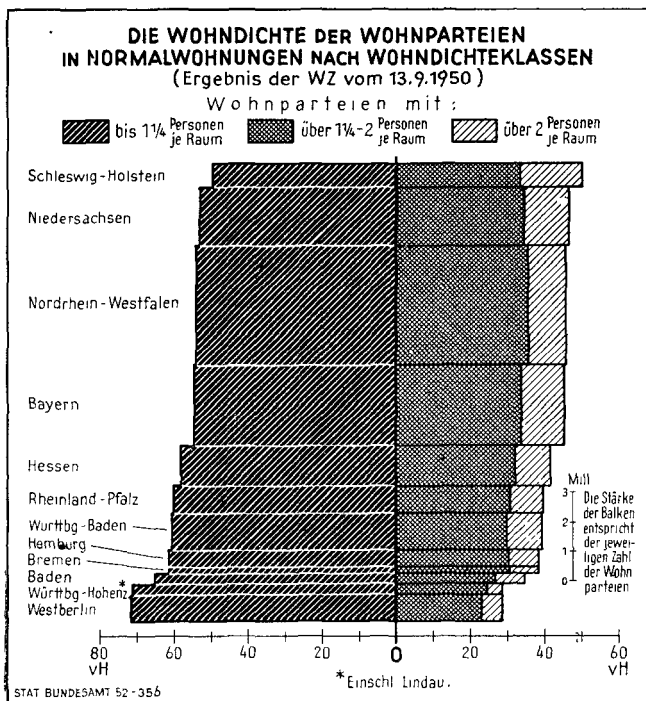
Tabelle 8: Die Verteilung der Wohnungsinhaber- und der Untermietparteien auf Wohndichte-Größenklassen im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)

Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Art der Wohnparteien	Wohn- parteien	Von 100 Wohnparteien hatten eine Wohndichte von					
		bis $\frac{3}{4}$	über $\frac{3}{4}$ bis $1\frac{1}{4}$	über $1\frac{1}{4}$ bis 2	über 2 bis 3	über 3 bis 4	über 4
Personen je bewohntem Raum ¹⁾							
in Normalwohnungen							
Wohnungsinhaber	9 417 250	24,2	39,4	31,0	4,3	0,8	0,3
Untermieter	5 216 650	3,6	39,9	36,8	12,9	4,7	2,1
insgesamt	14 633 850	16,8	39,6	33,1	7,3	2,2	1,0
in Notwohnungen							
Wohnungsinhaber	536 800	6,0	24,5	39,4	16,0	7,8	6,3
Untermieter	89 950	1,7	32,8	36,0	13,9	8,9	6,7
insgesamt	626 800	5,4	25,7	38,9	15,7	8,0	6,3

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Vgl. Fußnote 1 unter Tabelle 2.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß sich die Untermieter auch hinsichtlich der Wohndichte von den Wohnungsinhabern unterscheiden. Die bereits vorn erwähnten Wohndichteklassen wurden auch einer getrennten Auszählung der Besetzung durch Wohnungsinhaber- und durch Untermietparteien zugrunde gelegt. Dabei zeigten sich die unteren



Wohndichteklassen in allen Ländern bei den Wohnungsinhabern weit häufiger besetzt als bei den Untermietern, soweit es die Verhältnisse in den Normalwohnungen betrifft. In den Notwohnungen dagegen gleicht sich die Wohndichte der beiden unterschiedenen Wohnparteiengruppen weitgehend einander an. Von 100 Wohnungsinhaberparteien in Normalwohnungen im Bundesgebiet hatten 64 eine-Wohndichte bis 1,25 Personen je Raum, von 100 Untermietparteien jedoch nur 44. Dagegen hatten eine Wohndichte von mehr als 2 Personen je Raum von 100 Wohnungsinhaberparteien nur 5, von 100 Untermietparteien aber 19. Diese durchweg höheren Wohndichten der Untermietparteien wiegen um so schwerer, als die Untermietparteien in starkem Maße auf die kleineren Haushaltsgrößen entfallen, die nach den vorn bereits mitgeteilten Wohndichteziffern nach Haushaltsgrößen an sich eher geringere Wohndichten aufweisen müßten. Außerdem zeigt die Tatsache durchschnittlich höherer Wohndichten der Untermietparteien als der Wohnungsinhaber im Vergleich zu der ebenfalls vorn getroffenen Feststellung sinkender Wohndichten mit steigender Raumzahl der Wohnung, daß die vorn dargestellte Häufung der Untermietparteien mit zunehmender Wohnungsgröße bei weitem nicht in gleichem Maße auftritt, in dem die Wohnungsgröße sich erhöht. So kann es dazu kommen, daß die durchschnittliche Wohndichte z. B. der Gruppe der mit drei Wohnparteien belegten 5-Raumwohnung oder in der Gruppe der mit 4 und mehr Wohnparteien belegten 8-Raumwohnung geringer ist als die Wohndichte in den nur mit einer Wohnpartei belegten 2-Raumwohnungen. Eine interessante Feststellung ist auch, daß der Anteil der allein in einer Wohnung wohnenden Wohnparteien mit steigender Haushaltsgröße regelmäßig wächst und der Anteil der von nur einer Wohnpartei bewohnten Wohnungen mit steigender Wohnungsgröße laufend abnimmt (vgl. Tabelle 6).

Die gemeinsame Küchenbenutzung

Das Dilemma der Untermiete besteht zwar in dem Umstand, daß die jeweils in einer in sich geschlossenen Wohnung zusammenlebenden Haushaltungen kein eigenes, dem Zutritt fremder Personen verschlossenes Reich besitzen und ihnen damit die nach deutschen Vorstellungen wichtigste Voraussetzung für ein eigenes, dem jeweils individuellen Bedürfnis angepaßtes und von fremden Einflüssen möglichst ungestörtes Familienleben fehlt. Dennoch erschiene wohl vielen der Mangel erträglich, wenn es sich nur darum handelte, daß die den verschiedenen Wohnparteien einer Wohnung gehörigen Räume nicht voneinander getrennt werden können, sondern am gleichen Wohnungsflur liegen. Als unerträglich empfunden

wird vor allem der Zwang, die nur einmal in der Wohnung vorhandenen Räume, insbesondere die Küche, gemeinsam mit einer oder mehreren anderen Haushaltungen benutzen zu müssen. Es wurde deshalb bei der Wohnungszählung 1950 besonderer Wert darauf gelegt, einmal die Küchenverhältnisse klar herauszuarbeiten. Es wurde zu diesem Zwecke für jede Wohnung festgestellt, ob eine oder mehrere Haushaltungen die Küche benutzen, wobei die Antwort nicht auf das Nutzungsrecht, sondern auf die tatsächliche Benutzung abgestellt sein sollte.

Tabelle 9: Die Küchenbenutzung in den Normalwohnungen im Bundesgebiet (ohne West-Berlin)
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

	Wohnparteien insgesamt	davon benutzen eine		
		Küche	Kochnische	Notküche
Über einen besonderen Kochraum verfügt allein	8 845 250	8 272 150	177 350	395 750
Über einen besonderen Kochraum verfügt unter Zulassung von Mitbenutzern	861 200	842 250	8 050	10 900
Zahl der außer dem Wohnungsinhaber mitbenutzenden Wohnparteien	978 450	957 000	8 950	12 500
Wohnparteien mit nur einer behelfsmäßigen Kochgelegenheit (außerhalb der Küche)	3 020 300	—	—	—
Wohnparteien ohne Kochgelegenheit	896 200	—	—	—
Sonstige nicht einzuordnende Wohnparteien	32 600	—	—	—

Die Auswertung dieser Antworten brachte das überraschende Ergebnis, daß die Zahl der praktisch gemeinsam benutzten Küchen sehr gering ist. Von den rund 9,7 Mill. Küchen, Kochnischen und Notküchen in Normalwohnungen waren 91 vH nur von einer Wohnpartei benutzt, in die restlichen 861 000 Kochräume teilten sich rd. 1 840 000 Wohnparteien, so daß auf jede dieser von mehreren Parteien benutzten Kochräume durchschnittlich etwas über 2 Parteien (2,14) entfielen. Das bedeutet, daß über die 5 557 000 nur von einer Wohnpartei bewohnten Normalwohnungen hinaus in noch rund 3 188 000 der von mehr als einer Wohnpartei bewohnten Wohnungen die zweiten und weiteren Wohnparteien von der Mitbenutzung des einzigen Kochraumes der Wohnung absehen. Der überwiegende Teil dieser nicht in dem besonderen Kochraum der Wohnung mitkochenden Untermieterhaushaltungen (76 vH) benutzt eine behelfsmäßig hergerichtete Kochstelle, die meist in den untergemieteten Zimmern selbst eingerichtet ist. Der Rest der Wohnparteien (rd. 900 000) verfügt überhaupt über keine Kochgelegenheit oder konnte mangels ausreichender Klarstellung der Verhältnisse nicht eingeordnet werden (rd. 33 000). In den rd. 900 000 Wohnparteien ohne eigene Kochgelegenheit kann vielleicht eine Größenordnung für jene Untermieterhaushaltungen gewonnen werden, welche als „echte“ Untermieter anzusehen sind, da es sich hier offenbar um Wohnparteien handelt, welche keine eigene Haushaltung im vollen Umfange führen.

Wohl in keinem anderen Umstand drückt sich die Misere des Zusammendrängens mehrerer Haushaltungen in einer Wohnung so überzeugend aus wie in der Feststellung, daß die Haushaltungen lieber auf die Annehmlichkeiten der Kucheneinrichtung verzichten, als sie mit anderen zu teilen und sich „in den Suppentopf gucken“ zu lassen. Verbunden ist mit dieser Feststellung aber auch eine hygienische Frage, wenn man daran denkt, daß von diesen Haushaltungen die Essenszubereitung in dem gleichen Raum vorgenommen wird, in dem die Haushaltungsmitglieder sich aufhalten oder nachts schlafen, und eine wohnungswirtschaftliche Frage, die sich aus der erheblich größeren Abnutzung dieser jetzt zum Kochen benutzten, baulich aber dafür in keiner Weise vorgerichteten Räume ergibt.

Die noch außerhalb von Wohnungen untergebrachten Wohnparteien

Zur Abrundung des Bildes bedarf es noch des Hinweises auf eine weitere Gruppe von Wohnparteien, welche zusammen mit den Bewohnern der Notwohnungen und den Untermietern in Normalwohnungen, soweit sie nicht „echte“

Tabelle 10: Die in Unterkünften außerhalb von Wohnungen untergebrachten Wohnparteien nach Anstaltsarten
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Gebiet Anstaltsart	Wohnungslose eingewiesene Wohnparteien				
	Fa- milien	mit ... Per- sonen	Einzel- per- sonen	Wohn- parteien zus.	mit ... Per- sonen
in Flüchtlings-, Umsiedlerlagern u. sonstigen Massenunterkünften					
Schleswig-Holstein	50	210	3	53	213
Hamburg	1 290	3 860	5 240	6 530	9 100
Niedersachsen	9 190	30 570	8 950	18 140	39 520
Nordrhein-Westfalen	7 460	25 550	5 300	12 760	30 850
Bremen	40	150	30	70	180
Hessen	1 160	3 990	410	1 570	4 400
Rheinland-Pfalz	320	1 110	390	710	1 500
Bayern	22 430	77 020	15 340	37 770	92 360
Württemberg-Baden	3 540	11 420	3 510	7 050	14 930
Baden	840	2 900	430	1 270	3 330
Württemberg-Hohenzollern	879	2 940	800	1 670	3 740
Lindau	120	430	40	160	470
Bundesgebiet	47 300	160 150	40 440	87 740	200 590
außerdem:					
West-Berlin	700	2 660	1 190	1 890	3 850
in Gasthäusern, Anstalten, Heimen usw.					
Bundesgeb.(ohne West-Berlin)					
Beherbungsbetriebe	15 520	49 240	12 150	27 670	61 390
Wohnheime	5 400	18 750	5 780	11 180	24 530
Anstalten der Invaliden- und Altersfürsorge, Waisenhäuser	1 430	4 480	1 070	2 500	5 550
Anstalten für Erziehung und Unterricht, Internate	1 010	3 440	600	1 610	4 040
Anstalten für religiöse Zwecke (Kloster)	510	1 740	430	940	2 170
Kranken-, Heil-, Pflegeanstalten	1 650	5 240	1 270	2 920	6 510
Straf-, Besserungs-, Verwahranstalten	60	190	400	460	590
Sonstige Anstalten	30	130	180	210	310
zusammen	25 610	83 210	21 880	47 490	105 090

Untermieter sind, zu den von den unzureichenden Wohnverhältnissen am stärksten Betroffenen zählen. Es sind dies die in Lagern, Massenunterkünften, Anstalten und Heimen untergebrachten Wohnparteien, die nicht als Daueranstaltsinsassen oder als Anstaltspersonal anzusehen sind. Die ohne

Rücksicht auf Unterbringungsmöglichkeiten durchgeführte Zuführung der Heimatvertriebenen aus den Ostgebieten und der noch anhaltende Zustrom aus der sowjetischen Besatzungszone haben es mit sich gebracht, daß Familien und Einzelpersonen zum Teil auch in leerstehenden Teilen von Fremdenheimen und Gasthäusern, Anstalten (wie Altersheimen, Kinderheimen usw.) oder gar in eigens für die vorübergehende Unterbringung solcher Personenkreise eingerichteten Lagern wohnen mußten. Unter entsprechender Ausgestaltung der von der Volkszählung durchgeführten Zählung der Bevölkerung in den Hotels und Gaststätten, Anstalten, Heimen und Lagern wurde auch ermittelt, welche Familien und Einzelpersonen in diesen Einrichtungen wohnen, ohne dort als dauernd untergebracht angesehen werden zu können. Da es sich meist um auf behördliche Anordnung (Wohnungsamt oder Flüchtlingskommissar) eingewiesene, mit einem Anspruch auf eine wohnungsmäßige Unterbringung ausgestattete, aber zunächst noch wohnungslose Parteien handelte, wurde dafür die Kurzbezeichnung „wohnungslose Eingewiesene“ verwandt.

Es handelt sich nach den Feststellungen vom September 1950 bei dieser Bevölkerungsgruppe noch um einen Rest von 135 650 Parteien mit 305 650 Personen. Davon waren fast die Hälfte Empersonenwohnparteien. Etwa zwei Drittel der Parteien und Personen wurden in Flüchtlingslagern und sonstigen Massenunterkünften, ein Drittel in den verschiedenen Arten von Anstalten und Heimen gezählt. Ein länderweiser Vergleich der Zahlen ist hier nicht ohne weiteres möglich, da die Länder offenbar nicht gleichmäßig die bei ihnen vorkommenden Kategorien von Lagern und lagerähnlichen Einrichtungen eingeordnet haben. Nur so erklärt sich die im Verhältnis zu anderen Ländern ungewöhnlich geringe Zahl von wohnungslosen, eingewiesenen Parteien in Flüchtlingslagern und Massenunterkünften in dem stark mit Flüchtlingen besetzten Schleswig-Holstein. Um ein richtiges Bild über die nicht ausreichende Unterbringung der Bevölkerung in den Ländern zu finden, muß deshalb eine Gesamtübersicht gewonnen werden, wie sie in der letzten beigefügten Tabelle gegeben wird.

Dr. Peter Deneffe

Tabelle 11: Die Wohnparteien nach Art ihrer Unterbringung in Wohnungen und Unterkünften außerhalb von Wohnungen¹⁾
Ergebnisse der Wohnungszählung vom 13. September 1950

Land	Wohnungsinhaber in Normalwohnungen			Untermieter in Normalwohnungen			Wohnungsinhaber in Notwohnungen			Untermieter in Notwohnungen			Außerhalb v. Wohnungen untergebrachte Wohnpart.		
	zusammen		darunter Wohnp. mit 1 Pers.	zusammen		darunter Wohnp. mit 1 Pers.	zusammen		darunter Wohnp. mit 1 Pers.	zusammen		darunter Wohnp. mit 1 Pers.	zusammen		darunter Wohnp. mit 1 Pers.
	Parteien	Personen		Parteien	Personen		Parteien	Personen		Part.	Pers.		Parteien	Pers.	
Schl.-Holstein	453 350	1 533 150	11,6	331 700	793 200	32,6	67 850	221 950	14,1	9 850	18 250	55,8	3 400	9 400	25,7
Hamburg	335 500	956 450	14,6	240 150	465 200	45,9	49 700	133 150	18,3	8 700	15 350	56,6	11 200	15 350	80,1
Niedersachsen	1 122 250	4 116 250	8,5	897 350	2 242 100	29,4	87 700	304 450	10,8	13 000	29 350	39,5	26 100	59 150	45,7
Nordrh.-Westf.	2 659 150	9 194 750	7,6	1 351 450	3 217 400	31,0	140 900	464 800	10,8	30 200	76 850	27,8	19 250	44 000	46,1
Bremen	120 150	365 200	11,0	73 000	148 850	43,0	11 900	33 600	16,0	1 950	3 650	52,4	800	1 100	81,7
Hessen	880 300	2 991 350	9,4	506 950	1 172 200	35,1	38 950	120 650	15,9	5 950	12 000	48,1	5 250	10 900	51,4
Rheinland-Pfalz	700 250	2 448 450	8,6	202 800	493 850	30,8	14 600	47 850	14,1	2 100	4 900	40,3	1 650	3 150	58,8
Bayern	1 698 550	6 288 550	8,5	1 013 600	2 397 200	34,4	72 050	232 050	13,9	8 850	18 000	41,1	53 700	132 550	38,2
Wurt.-Baden	841 700	2 788 900	10,2	433 450	927 450	41,3	37 950	123 250	14,4	7 350	14 700	49,0	8 550	18 550	48,6
Baden	311 450	1 145 150	8,6	82 350	159 400	52,8	8 750	26 000	18,7	1 200	1 950	66,1	2 200	5 150	42,6
Wurt.-Hohenz.	281 650	1 005 950	9,2	78 700	157 450	48,6	6 000	18 650	16,3	750	1 550	46,7	2 850	5 750	56,2
Lindau	12 950	46 900	7,8	5 100	9 650	52,8	450	1 350	14,5	70	150	57,1	200	550	35,0
Bundesgebiet	9 417 250	32 881 050	8,9	5 216 650	12 184 050	34,2	536 800	1 727 800	13,4	89 950	196 650	41,2	135 250	305 650	46,1
außerdem:															
West-Berlin	642 400	1 574 950	23,2	257 550	419 700	59,9	59 100	132 800	33,5	7 400	12 350	60,6	3 550	6 550	64,7

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Die Summe der hier nachgewiesenen Wohnparteien und Personen weicht geringfügig von den in den Volkszählungsergebnissen festgestellten Haushaltsgesamt- und Bevölkerungszahlen ab, da bei der Wohnungszählung manche Haushaltung als 2 oder mehr Wohnparteien auftritt und manche Personen mehrfach gezählt werden müssen. (z. B. doppelter Wohnsitz)

Die gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe und die Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr

Vorläufige Ergebnisse der Zusatzerhebung bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben vom Mai 1951¹⁾

Vorbemerkung

Die im Anschluß an die Arbeitsstättenzählung vom 13. September 1950 im Mai 1951 durchgeführte Zusatzerhebung bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben hatte den Zweck, über den Rahmen der allgemein aus der Arbeitsstättenzählung anfallenden Ergebnisse hinaus weiteres Material zur tieferen Durchleuchtung der strukturellen Eigenarten dieses Ver-

kehrszweiges nach dem Stande vom 15. Mai 1951 zu erbringen. Sie sollte darüber hinaus durch die Verpflichtung der erfaßten Betriebe, nach Fahrzeug- und Entfernungarten ge-

¹⁾ Die ausführlichen und endgültigen Ergebnisse sowie die Methode der Zusatzerhebung bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben werden etwa Ende Juli 1952 in der Reihe der Bande zur „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht werden.

gliederte Angaben über die im Monat Mai 1951 gefahrenen Kilometer und beförderten Gütermengen zu machen, erstmals auf Totalerfassung beruhende Unterlagen über die Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen, d. h. ohne den gesamten Werkverkehr²⁾, liefern.

Neben den eigentlichen Straßenverkehrsbetrieben und den Mischbetrieben mit wirtschaftlichem Schwerpunkt im gewerblichen Straßenverkehr sind in die Erhebung auch diejenigen Betriebe des Verkehrsneben- und -hilfsgewerbes einbezogen worden, die im Zusammenhang mit ihrem Geschäftsbetrieb im allgemeinen gewerblichen Straßenverkehr betreiben, so das Speditions- und Lagereigewerbe. Es hätte nahegelegen, auch solche Betriebe zu erfassen, die sich zwar im gewerblichen Straßenverkehr betätigen, deren Haupttätigkeitsgebiet aber einem anderen Wirtschaftszweig zuzurechnen ist (z. B. Kohleneinzelhandel und Güternahverkehr). Ihre Einbeziehung hätte zwar den Erhebungsumfang vervollständigt, jedoch zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Ergebnisse geführt, weil sich eine saubere Trennung zwischen den Angaben über das Hauptgewerbe und denen über das Nebengewerbe „Straßenverkehrsbetrieb“ (so vor allem hinsichtlich der Verkehrsleistungen) bei der Mehrzahl der zumeist kleinen Betriebe nicht hätte durchführen lassen. Ausgenommen von der Zusatzerhebung waren auch die schienen- und oberleitungsgebundenen Straßenverkehrsbetriebe und der gewerbliche Kraftverkehr der Bundesbahn und der Bundespost, weil darüber laufend Statistiken vorhanden sind. Der gemischt mit einem Privat- und Kleinbahn- oder Straßenbahnbetrieb vorkommende Personenkraftverkehr ist jedoch für sich, ohne Rück-

²⁾ Unter gewerblichen Verkehr ist die gewerbsmäßige Beförderung von Gütern im Auftrag und auf fremde Rechnung zu verstehen.

sicht darauf, wo das wirtschaftliche Schwergewicht gelegen hat, in die Erhebung einbezogen.

Als Erhebungseinheit ist eine zwischen Unternehmung und örtlicher Arbeitsstätte liegende Einheit, die „gemeindliche Betriebseinheit“ (Zusammenfassung der zu einer Unternehmung gehörenden und in der gleichen politischen Gemeinde gelegenen Arbeitsstätten) gewählt worden, weil sie die beste Gewähr zur Vermeidung von Doppelanschriften der Verkehrsleistungen bot. Allerdings haben die Ergebnisse der Zusatzerhebung gezeigt, daß die gemeindliche Betriebseinheit sich im großen und ganzen mit dem Begriff der Unternehmung deckt, weil nur etwa 1 vH der gezählten Einheiten aus Zweigniederlassungen bestanden hat. Dagegen fallen die Begriffe „gemeindliche Betriebseinheit“ und „Arbeitsstätte“ etwas weiter auseinander, weil besonders in großen Städten nicht wenige gewerbliche Straßenverkehrsbetriebe mehrere örtlich voneinander getrennt liegende Arbeitsstätten unterhalten.

Die Ergebnisse der Zusatzerhebung bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben sind nicht nur wegen der verschiedenen Erhebungseinheit und des zeitlichen Auseinanderfallens der Erhebungszeitpunkte mit denen der Arbeitsstättenzählung nicht ohne weiteres vergleichbar, sondern auch wegen der verschiedenartigen Behandlung der kombinierten Betriebe. Die Arbeitsstättenzählung hat die meisten kombinierten Betriebe nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt in eine reine Gewerbeklasse eingereiht, der Zusatzerhebung war dagegen an einer Herausarbeitung gerade der kombinierten Betriebe zwischen den Gewerbeklassen des gewerblichen Straßenverkehrs ohne Rücksichtnahme auf das Haupttätigkeitsgebiet und unter besonderer Kenntlichmachung der Kombinationspartner gelegen.

Erwerbstätige und Fuhrpark der gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe nach Gewerbeklassen
Stand 15. Mai 1951 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbeklasse	Betriebe ¹⁾	Erwerbstätige und zwar			Fuhrpark ²⁾													
		insgesamt	tätige Inhaber tätige Mitinhaber, Pächter	Inhaber des Führerscheines Kl 2 ¹²⁾	ausgebildete Kraftfahrzeughandwerker	Personenkraftwagen ³⁾	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen ⁴⁾ darunter mit einer Nutzlast			Speziallastkraftwagen ⁵⁾	Zugmaschinen	Kraftfahrzeuganhänger ⁶⁾					
								insgesamt	von 2000kg bis 3999kg	über 5000 kg			zur Personenbeförderung	zur Lastenbeförderung				
Personenverkehr⁷⁾																		
Kommunaler u. gemischtwirtschaftl. Kraftomnibusverkehr ¹⁸⁾	147	9120	—	4239	1544	46	1934	4	3	—	1	—	427	11	—			
Sonstiger Personenkraftwagen- und Kraftomnibusverkehr	12365	27669	13015	14664	4404	14459	7026	5	3	—	10	1	732	440	—			
Personenfuhrwesen mit Zugtierbetrieb ⁹⁾	175	235	178	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Güterverkehr⁷⁾																		
Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen	24882	40932	26513	29240	3370	487	2 25827	15536	2604	224	3571	—	14601	2096				
Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	2898	7406	3270	6127	1352	137	1 3295	217	2389	201	77	—	4083	2521				
Güternah- und -fernverkehr mit Kraftfahrzeugen	5349	17808	6245	13902	2472	393	2 8938	2679	3992	262	608	—	10664	4612				
Lastenbeförderung mit Zugtierbetrieb ¹⁰⁾	7941	10362	8080	131	14	2	—	—	—	—	1	—	—	—				
Übrige Kombinationen innerhalb des Güterverkehrs	1377	4675	1646	2306	198	56	—	1216	612	270	29	822	—	1930	470			
Kombinationen⁸⁾																		
Personenkraftwagen, priv. Kraftomnibusverkehr u. Kraftfuhrunterricht	349	688	389	487	188	553	74	8	5	—	3	1	1	26	—			
Güterverkehr und Personenverkehr	1727	6328	2068	4363	984	1321	1494	2232	1114	542	30	132	118	1965	502			
Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen und Spedition	1210	5382	1319	2021	207	71	—	1712	959	99	18	213	—	985	110			
Güternah- und -fernverkehr mit Kraftfahrzeugen und Spedition	827	9645	1001	4792	839	227	—	2507	768	1111	172	202	—	3091	1312			
Übrige Kombinationen zwischen Güterverkehr und Spedition/Lagerei	2067	23654	2457	8556	1177	405	5	4294	1700	1267	551	873	—	6290	1627			
Nicht besond. genannte Kombinationen	545	6244	652	1771	313	385	202	689	321	162	177	134	20	1064	229			
Gewerbliche Straßenverkehrsbetriebe insgesamt	51859	170148	66833	92600	17062	18542	10740	50727	23917	12436	1678	6635	1298	45150	13479			
Außerdem:																		
Spedition/Lagerei ⁷⁾	1555	10294	1427	1102	86	203	—	365	162	30	159	126	—	524	25			
Spedition (auch mit Lagerei)	1205	8256	1021	680	58	146	—	216	91	20	20	93	—	243	23			
Mobelspedition, Möbeltransport	217	903	260	386	24	27	—	147	70	9	139	32	—	278	2			
Lagereigewerbe	133	1135	146	36	4	30	—	2	1	1	—	1	—	3	—			
Kraftfahrhilfsgewerbe⁷⁾	1256	1675	1298	1319	300	1370	5	66	46	1	7	—	—	24	—			
Private Kraftfahrzeugüberwachung	28	89	31	55	19	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
Kraftfuhrunterricht	1228	1586	1267	1264	281	1331	5	66	46	1	7	—	—	24	—			

¹⁾ Gemeindliche Betriebseinheiten. — ²⁾ Ohne Pferde und sonstige Zugtiere sowie ohne Gespannfahrzeuge. — ³⁾ Einschl. Krankenkraftwagen. — ⁴⁾ Einschl. Kipper und dreiradrig. — ⁵⁾ Mobilwagen, Kraftstoffkesselwagen, Kühl- und Isolierwagen und sonstige Lastkraftfahrzeuge. — ⁶⁾ Auch einachsige. — ⁷⁾ Ohne Kombinationen mit Gewerbeklassen anderer Gewerbegebiete des Straßenverkehrs. — ⁸⁾ Kombinationen zwischen den Gewerbeklassen der Gewerbegebiete des Straßenverkehrs und dieser mit Spedition/Lagerei und Kraftfahrhilfsgewerbe. — ⁹⁾ In dieser Gewerbeart sind am 15. 5. 1951 316 Pferde und 8 sonstige Zugtiere sowie 331 Gespannfahrzeuge gezählt worden. — ¹⁰⁾ In dieser Gewerbeart waren am 15. 5. 1951 13873 Pferde und 190 sonstige Zugtiere sowie 14201 gewöhnliche Gespannfahrzeuge und 35 Mobilwagen für Pferdezug vorhanden. — ¹¹⁾ Darunter 14930 weibliche Erwerbstätige. — ¹²⁾ Darunter 2774 dreiradrig, 2805 mit einer Nutzlast von 1000 bis 1999 kg und 7447 mit einer Nutzlast von 4000 bis 4999 kg. — ¹³⁾ Darunter 2816 mit einer Maschinenleistung bis 25 PS und 2893 mit einer solchen von 26 bis 60 PS. — ¹⁴⁾ Darunter 1988 einachsige, 12994 mit einer Nutzlast von 3000 bis 4999 kg und 8611 mit einer Nutzlast von 5000 bis 6999 kg. — ¹⁵⁾ Fur Fahrzeuge über 3,5 t Eigengewicht und für Züge mit mehr als 3 Achsen. — ¹⁶⁾ Zahlen noch unvollständig.

Betriebe und Erwerbstätige

Von den im Bundesgebiet am 15. Mai 1951 erfaßten 61 859 gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben mit 170 148 Erwerbstätigen³⁾ entfielen 42 447, oder rd. zwei Drittel, und etwas weniger als die Hälfte der Beschäftigten auf Betriebe, die ausschließlich oder doch hauptsächlich Straßengüterverkehr mit Kraft- oder Gespannfahrzeugen betreiben. Unter ihnen besonders stark vertreten war mit 24 882 Betrieben und 40 932 Erwerbstätigen der Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen. Betriebe, die nur Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen durchführen, sind dagegen verhältnismäßig wenig gezählt worden. Güterfernverkehr kam hauptsächlich kombiniert mit Güternahverkehr (5 349 Betriebe und 17 808 Beschäftigte) und in den Kombinationen zwischen Güterverkehr und Spedition vor. Erstaunlich ist die trotz der fortgeschrittenen Motorisierung vor allem in ländlichen Gebieten immer noch hohe Zahl der Betriebe mit Güterverkehr auf Gespannfahrzeugen, die überwiegend ohne Kombination mit anderen Gewerbe- klassen des gewerblichen Straßenverkehrs ihre Tätigkeit verrichten. Insgesamt hatten am Erhebungsstichtag 12 365 Betriebe eine Genehmigung nach dem Güterfernverkehrs- Änderungsgesetz vom 2. September 1949, darunter 7 382 Betriebe oder rund 60 vH, die bereits nach dem Gesetz über den Güterfernverkehr vom 26. Juni 1935 über eine Konzession als Fernverkehrsunternehmer verfügten. Da im Bundesgebiet im Oktober 1951 etwa 14 000 Fahrzeuge zum unbeschränkten Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen zugelassen waren und weitere rd. 37 vH dieser Fahrzeugzahl sich im Bezirksfernverkehr (bis 150 km) betätigen darf, ist die Zahl der Betriebe, die für mehr als ein Fahrzeug eine Voll- oder Teilkonzession besitzen, nicht gering⁴⁾.

Im gewerblichen Personenverkehr hatte das Schwergewicht bei 12 365 Betrieben des Personenkraftwagen- und des privaten Kraftomnibusverkehrs gelegen, die nächst dem Güternahverkehr mit 27 669 Beschäftigten die zweitgrößte Gewerbe- klasse bildeten. Sie umfaßt die Masse der Kraftdroschken- und Mietwagenbetriebe, die kombiniert vorzugsweise nur noch mit Güterverkehrsbetrieben in Erscheinung traten. Ein allmählich aussterbender Berufszweig ist das Personenfuhrwesen mit Zugtierbetrieb; dieses Gewerbe wurde nur noch von 175 Betrieben mit 235 Beschäftigten ausgeübt. Von den im Personenkraftverkehr tätigen gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben⁵⁾ besaßen 14 379 eine oder mehr Genehmigungen für die Beförderung von Personen zu Lande, darunter 1 682 für den Linienverkehr mit Kraftomnibussen.

Auf die Kombinationen zwischen Personen- und Güterverkehr einerseits und dieser Gewerbebranche mit Spedition und (oder) Lagerei sowie Kraftfahrunterricht andererseits kamen 11 vH der erfaßten Betriebe mit 51 941 oder fast 30 vH aller Erwerbstätigen, von denen etwa 7 vH Funktionen im Personenverkehr ausgeübt haben, der überwiegende Teil aber

³⁾ Am 15. Mai 1951 waren außerdem beschäftigt: im gewerblichen Kraftomnibusverkehr der Deutschen Bundespost 4 226 Erwerbstätige, darunter 2 650 Kraftfahrer und 2 260 ausgebildete Kraftfahrzeughandwerker; die Angaben der Erwerbstätigen im gewerblichen Personen- und Güterkraftverkehr der Deutschen Bundesbahn liegen z. Zt. noch nicht vor. — ⁴⁾ Zu beachten ist, daß außerdem die Deutsche Bundesbahn, die in die Erhebung nicht eingeschlossen ist, allein 517 Vollkonzessionen besitzt. — ⁵⁾ Ohne Bundesbahn und Bundespost.

Die im Personenkraftverkehr tätigen gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe (gemeindliche Betriebseinteilung) nach der Art der erteilten Genehmigungen¹⁾ Stand 15. Mai 1951 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbeklasse	Betriebe		Für die Beförderung von Personen zu Lande an die Betriebe in Spalte 2 erteilte Genehmigungen für Gelegenheitsverkehr					zusammen (Spalte 3—7)
	insgesamt	darunter mit 1 oder mehr Genehmigungen für die Beförderung von Personen z. Lande	für Linienverkehr	mit Droschken	mit Mietwagen	mit Ausflugs- wagen	mit Über- land- wagen	
Kommunaler und gemischtwirtschaftlicher Kraftomnibusverkehr	147	147	133	3	83	78	36	333
Personenkraftwagenverkehr und privater Kraftomnibusverkehr	12 365	12 089	1 187	4 606	7 725	2 057	531	16 106
Personenkraftwagenverkehr, privater Kraftomnibusverkehr und Kraftfahrunterricht ²⁾	349	339	8	49	308	34	12	411
Güterverkehr und Personenverkehr ²⁾	1 727	1 601	323	130	1 289	531	143	2 396
Nicht besonders genannte Kombinationen ²⁾	545	203	31	24	160	80	24	319
insgesamt	15 133	14 379	1 682	4 812	9 545	2 780	746	19 565

¹⁾ Ohne Bundespost und Bundesbahn sowie ohne den schienen- und oberleitungsgebundenen gewerblichen Straßenverkehr. — ²⁾ Kombinationen.

Die zum Güterfernverkehr (einschl. Möbelfernverkehr) zugelassenen gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe (gemeindliche Betriebseinheiten) nach Alt- und Neuunternehmern Stand 15. Mai 1951 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbeklasse	Betriebe mit einer Genehmigung nach dem Güterfernverkehrs- Änderungsgesetz v. 2. 9. 49	davon hatten nach dem Gesetz über den Güterfernverkehr vom 26. 6. 35	
		eine Genehmigung: Altunternehmer	keine Genehmigung: Neuunternehmer
Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ¹⁾	2 850	1 621	1 229
Güternah- und -fernverkehr mit Kfz. ¹⁾	5 235	2 884	2 351
Übrige Kombinationen innerhalb d. Güterverkehrs	567	405	162
Güterverkehr und Personenverkehr	868	513	355
Güternah- und -fernverkehr mit Kfz. und Spedition ¹⁾	818	511	307
Übrige Kombinationen zwischen Güterverkehr u. Spedition/Lagerei (ausgen. Güternahverkehr und Spedition)	1 555	1 101	454
Mobelspedition, Möbeltransport	136	99	37
Nicht besonders genannte Kombinationen	336	248	88
insgesamt	12 365	7 382	4 983

¹⁾ Abweichungen gegenüber der Zahl der Betriebe in der Hauptübersicht erklären sich aus dem vorläufigen Charakter der Ergebnisse.

etwa je zur Hälfte im Güterverkehr und in den Speditions- sowie Lagereibetrieben tätig gewesen sein dürfte. Da am 15. Mai 1951 außerdem 1 555 Speditions- und Lagereibetriebe mit 10 294 Erwerbstätigen und 1 256 Betriebe des Kraftfahrhilfsgewerbes (darunter vorwiegend Betriebe des Kraftfahrunterrichtes) mit 1 675 Erwerbstätigen vorhanden waren, bei denen (mit Ausnahme des Möbeltransports) keine Tätigkeit im gewerblichen Personen- oder Güterverkehr vorgelegen hat, läßt sich aus dem Zählungsergebnis ableiten, daß im Speditions- und Lagereigewerbe die Verbindung mit dem gewerblichen Güterverkehr vorherrscht, während umgekehrt Kombinationen zwischen Kraftfahrunterricht und Personenwagenverkehr nicht so häufig vorkamen und sich etwa auf ein Viertel aller Fälle (von den Betriebszahlen des Kraftfahrunterrichtes her gesehen) beschränkten.

Überraschend gering war die Zahl der Betriebe des gewerblichen Straßenverkehrs mit Tätigkeitsmerkmalen in anderen als im Erhebungsumfang enthaltenen Gewerbebranchen (Mischbetriebe). Wenn auch von Gewerbebranche zu Gewerbebranche verhältnismäßig starke Unterschiede sich ausprägten (s. z. B. wird Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nur äußerst selten gemischt mit branchenfremden Gewerbebranchen betrieben; beim kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Kraftomnibusverkehr dagegen ist die Verbindung mit Straßenbahnbetrieben die Regel), sind insgesamt gesehen auf 100 Betriebe des gewerblichen Straßenverkehrs nur rd. 8 vH Mischbetriebe gekommen, die sich nebenher auch in anderen Wirtschaftsbereichen betätigten. Die hauptsächlichsten Mischformen beim Personenverkehr zeigten sich mit Kraftfahrzeugreparatur und Kraftfahrzeughandel, daneben mit Tankstellen und Garagenbetrieben, im Güterverkehr vor allem mit Handelsbetrieben der verschiedensten Art, besonders aber mit Koh-

len- und Baustoffhandel sowie mit landwirtschaftlichen Betrieben⁶⁾.

Das Verhältnis der Zahl der Betriebe zur Zahl der Erwerbstätigen läßt erkennen, daß die Struktur der gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe fast ausnahmslos durch Ein- und Zwei-Mann-Betriebe bestimmt wird. So sind beispielsweise im „Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen“ je Betrieb 1,6 Beschäftigte, auf die „Personen- und Lastenbeförderung mit Zugtierbetrieb“ sogar nur 1,3 Beschäftigte gezählt worden. Etwas größer waren die Betriebe des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen und des Güternah- und -fernverkehrs mit Kraftfahrzeugen (durchschnittlich 2,6 bzw. 3,3 Beschäftigte). Demgegenüber hoben sich mit durchschnittlich 62 Erwerbstätigen je Betrieb nur die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Kraftomnibusbetriebe und mit 11 Beschäftigten je Betrieb die Kombinationsformen zwischen Güterverkehr und Spedition/Lagerei ab.

Die gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe¹⁾
(gemeindliche Betriebseinheiten)
nach Erwerbstätigen-Größenklassen
Stand 15. Mai 1951 (Vorläufige Ergebnisse)

Betriebe mit . . . bis Erwerbstätigen	Personenverkehr	Güterverkehr	Spedition/Lagerei	Kraftfahrhilfsgewerbe	Kombination zwischen den Zweigen in Sp. 1—4	insgesamt
	1	2	3	4	5	6
1	7 223	22 940	383	965	1 215	32 726
2—3	4 071	15 595	485	273	2 373	22 796
4—6	739	2 997	316	14	1 407	5 473
7—9	205	556	119	2	626	1 508
10—19	172	291	160	1	766	1 390
20 u. mehr	151	45	93	1	487	777
insgesamt . .	12 561 ²⁾	42 424 ²⁾	1 555	1 256	6 874 ²⁾	64 670

¹⁾ Einschl. Spedition/Lagerei und Kraftfahrhilfsgewerbe. ²⁾ Abweichungen gegenüber den Summen dieser Gewerbezweige in der Hauptübersicht erklären sich aus dem vorläufigen Charakter der Ergebnisse.

Mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben besaßen den Führerschein der Klasse 2 und 10 vH waren ausgebildete Kraftfahrzeughandwerker. Von den insgesamt 15 976 Angestellten waren rd. 75 vH in den kombinierten Betrieben beschäftigt⁷⁾. Die 71 873 ermittelten Arbeiter verteilten sich dagegen etwa zu je einem Drittel auf den Personenverkehr, den Güterverkehr und die kombinierten Betriebe.

Die Zusammenfassung der 64 670 gemeindlichen Betriebseinheiten (einschl. Spedition/Lagerei und Kraftfahrhilfsgewerbe) zu Unternehmungen hat deren 64 056 ergeben, ein Resultat, das kennzeichnend ist für die Betriebsstruktur im gewerblichen Straßenverkehr. Hauptniederlassungen mit Zweigniederlassungen fanden sich zumeist bei den kombinierten Güterverkehrsbetrieben und der Spedition. Etwa die Hälfte der zusammengesetzten Unternehmungen hatte je eine Zweigniederlassung und ein weiteres Fünftel deren zwei. Die Zahl der Unternehmungen mit einem größeren Netz von Zweigniederlassungen im gesamten Bundesgebiet beschränkte sich auf wenige große Firmen. Auffallend war, daß verhältnismäßig wenig Zweigniederlassungen mit Hauptniederlassung außerhalb des Bundesgebietes festgestellt worden sind; es waren insgesamt 31.

In West-Berlin sind am Erhebungsstichtag 3 546 Betriebseinheiten⁸⁾ mit 12 209 Erwerbstätigen bei im großen und ganzen etwa ähnlicher Betriebsstruktur vorhanden gewesen. Der Schwerpunkt hat allerdings noch stärker als im Bundesgebiet mit etwa 50 vH aller Betriebe beim Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen gelegen⁹⁾.

Fuhrpark

Die Ausstattung der gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe mit Personen- und Güterkraftfahrzeugen und — soweit nicht motorisierter Verkehr — mit Gespannfahrzeugen und Zugtieren, entsprach im allgemeinen der jeweiligen Betriebsgröße und der Art der ausgeübten Tätigkeit.

Die kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Kraftomnibusbetriebe verfügten durchschnittlich über 13 Kraftomnibusse; etwas mehr als die Hälfte der Betriebe besaß außerdem Anhänger zur Personenbeförderung (je Betrieb 5). Im privaten

Kraftomnibusverkehr (ohne Kombinationen) hatten 2 570 Betriebe insgesamt 7 026 Kraftomnibusse, bei 389 Betrieben waren aber nur 732 Anhänger zur Personenbeförderung vorhanden. Bei den mit Güterverkehr kombinierten Kraftomnibusbetrieben lag die Ausstattung mit Omnibussen niedriger¹⁰⁾. Die Betriebe des gewerblichen Personenkraftwagenverkehrs waren in der Regel nur mit einem Fahrzeug ausgerüstet; nur ein knappes Drittel der Betriebe war Eigner von 2 oder mehr Personenkraftwagen. Im Personenfuhrwesen mit Zugtierbetrieb standen den Betrieben durchschnittlich 2 Pferde und 2 Gespannfahrzeuge zur Verfügung.

Bei den Güterverkehr ausübenden Betrieben (einschl. der Kombinationen) war am 15. Mai 1951 ein Bestand von 50 710 Lastkraftwagen, 6 633 Zugmaschinen und 44 673 Anhängern zur Lastenbeförderung vorhanden. Das entsprach einem Anteil von 12 vH am Gesamtbestand aller am 1. Juli 1951 registrierten Lastkraftwagen (4 vH der Zugmaschinen und 20 vH der Anhänger zur Lastenbeförderung) und einer Ladekapazität von rd. 180 000 t bei den Lastkraftwagen (=22,9 vH der Gesamtladekapazität aller Lastkraftwagen, also auch derjenigen, die im Werkverkehr eingesetzt sind), und von rd. 230 000 t bei den Anhängern zur Lastenbeförderung (=33,5 vH der Gesamtladekapazität). Das Straßenverkehrsgewerbe war demnach, gemessen an der Nutzlast der Güterfahrzeuge, weit stärker an jener beteiligt, als es in der Zahl der Fahrzeuge zum Ausdruck kommt. Die Tatsache, daß zumeist Fahrzeuge mit höheren Nutzlasten eingesetzt sind, zeigte sich sowohl beim Güternah- als auch -fernverkehr mit dem Unterschied, daß im Güternahverkehr rd. 60 vH der Lastkraftwagen in die Nutzlastgrößenklasse von 2—4 t fielen, im Güterfernverkehr dagegen das Schwergewicht in den Nutzlastgrößenklassen über 5 t lag. Ähnliche Verhältnisse ergaben sich bei den Anhängern zur Lastenbeförderung.

Wie im Personenverkehr war auch im Güterverkehr der größte Teil der Betriebe nur mit einem Motorfahrzeug ausgerüstet. Von 100 Unternehmungen besaßen zwei Drittel nur ein Motorfahrzeug, weitere 20 deren 2, 6 verfügten über 3 und nur knapp 10 hatten einen Bestand von 4 und mehr. Unternehmungen mit 20 und mehr Motorfahrzeugen sind nur insgesamt 25 gezählt worden¹¹⁾. 24 882 Güternahverkehrsbetriebe verfügten zwar über 25 827 Lastkraftwagen und 3 571 Zugmaschinen, jedoch nur über 14 601 Anhänger. Beim Güterfernverkehr und bei den kombinierten Güterverkehrsbetrieben waren dagegen in der Regel mehr Anhänger als Zugfahrzeuge vorhanden. An Spezialfahrzeugen sind außer 768 Mobil-Motorwagen und 1 908 Mobilwagenanhängern sowie hauptsächlich bei den Fernverkehrsbetrieben 579 Kühl- und Isoliermotorwagen und 714 Anhänger dazu verfügbar gewesen, letzteres ein Zeichen dafür, wie sehr auch der gewerbliche Güterkraftverkehr in den Transport von leicht verderblichen Gütern eingeschaltet ist. Demgegenüber waren nur 26 Kraftstoffkessel-Motorwagen und 30 Anhänger dazu vorhanden. Der gesamte Transport von Kraftstoffen auf der Straße ist demnach fast ausschließlich dem Werkverkehr vorbehalten. Die Maschinenleistung der Zugmaschinen in PS lag zumeist in den Größenklassen bis 25 PS und von 25 bis 60 PS. Zugmaschinen mit höheren PS-Leistungen bildeten die Ausnahme. Die Betriebe der nicht motorisierten Lastenbeförderung waren im Durchschnitt mit 2 Zugtieren und 2 Gespannfahrzeugen ausgestattet.

Entwicklung seit dem 1. September 1939 und Vergleich zur Vorkriegszeit

Da alle Betriebe bis auf 1 328 die Fragen nach dem Gründungstag der Firma und dem Geschäftssitz am 1. September 1939 beantwortet hatten, läßt sich aus dem Zahlungsergebnis ein einigermaßen zuverlässiges Bild darüber gewinnen, wieviel vor Kriegsausbruch gegründete Betriebe ihren Geschäftssitz im oder nach dem Kriege in das Bundesgebiet verlegt haben und aus welchen Gebieten sie kamen, ferner wieviel Betriebe seit dem 1. September 1939 neu gegründet worden sind. Von 63 342 Betrieben hatten 35 967 oder 56,7 vH ihre Unternehmung vor dem 1. September 1939 errichtet. Darunter hatte die Mehrzahl, nämlich 33 531 Betriebe, am Er-

⁶⁾ Die Auszahlung der Mischbetriebe konnte nur repräsentativ vorgenommen werden — ⁷⁾ Kombinationen zwischen den Gewerbezweigen des Personen- und Güterverkehrs und dieser mit Spedition/Lagerei sowie Kraftfahrunterricht. — ⁸⁾ Einschl. Spedition/Lagerei und Kraftfahrhilfsgewerbe. — ⁹⁾ Die Auswertung der regionalen Zählungsergebnisse erfolgt im endgültigen Bericht.

¹⁰⁾ Im Vergleich dazu verfügte die Deutsche Bundespost im Mai 1951 über 3 322 Kraftomnibusse (darunter 493 angemietete) und 286 Kraftomnibusanhänger (darunter 29 angemietete), die Deutsche Bundesbahn über 840 Kraftomnibusse und 224 Kraftomnibusanhänger. — ¹¹⁾ Die Anzahllisten der Güterkraftfahrzeuge wurden nach Unternehmungen ermittelt.

Die gewerblichen Straßenverkehrsbetriebe¹⁾ nach dem Geschäftssitz am 1. 9. 1939 und die Neugründungen nach dem 1. 9. 1939
Stand 15. Mai 1951 (Vorläufige Ergebnisse)

Gewerbe- zweig	Be- triebe ²⁾ am 15. 5. 51	darunter mit Angaben über Gründungs- zeit und Geschäftssitz am 1. 9. 39 (Spalte 3 u. 13)	davon sind gegründet worden										nach dem 1. 9. 39	
			am 1. 9. 39 und vorher											
			ins- gesamt (Spalte 4—11)	Betriebe mit unver- ändertem Geschäfts- sitz (Betriebe, die am 15. 5. 51 den gleichen Geschäftssitz hatten wie am 1. 9. 39)					Betriebe, die am 15. 5. 51 innerhalb d. Bundesrepublik Deutschland einen ander. Geschäftssitz hatten als am 1. 9. 39					
				davon waren					Betriebe mit verändertem Geschäftssitz					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13		
Personenverkehr ³⁾	12 561	12 405	7 051	6 729	94	1	17	21	3	125	61	38	5 354	
Güterverkehr ³⁾	42 424	41 334	21 838	20 120	594	17	35	141	19	609	303	201	19 496	
Spedition/Lagerei	1 555	1 534	1 063	1 018	24	—	4	3	4	5	5	1	471	
Kraftfahr- hilfsgewerbe	1 256	1 243	769	700	33	1	4	4	—	26	1	—	474	
Kombinationen ³⁾	6 874	6 826	5 246	4 964	82	3	24	35	3	104	31	20	1 580	
insgesamt	64 670	63 342	35 967	33 531	827	22	84	204	29	869	401	260	27 375	

¹⁾ Einschl. Spedition/Lagerei und Kraftfahrhilfsgewerbe. — ²⁾ Gemeindliche Betriebseinheiten. — ³⁾ Abweichungen gegenüber den Summen dieser Gewerbe-
zweige in der Hauptübersicht erklären sich aus dem vorläufigen Charakter der Ergebnisse.

hebungsstichtag einen gegenüber dem Tage des Kriegsausbruches unveränderten Geschäftssitz. 827 Betriebe hatten seitdem ihren Geschäftssitz innerhalb des Bundesgebietes verlegt. Inhabern von 1 609 Betrieben, die nach dem Kriege in das Bundesgebiet gekommen sind, darunter 204 aus der sowjetischen Besatzungszone, 869 aus den deutschen Ost-Gebieten unter fremder Verwaltung und 260 aus der Tschechoslowakei, ist es möglich gewesen, ihre Unternehmung wieder aufzubauen.

Außerordentlich hoch war seit dem 1. September 1939 die Zahl der Neugründungen im Bereiche des gewerblichen Straßenverkehrs. Insgesamt waren es 27 375 oder 43,2 vH aller Betriebe, darunter allein 19 496 Betriebe des Güterverkehrs. Für die Struktur der Straßenverkehrsbetriebe ist wiederum kennzeichnend, daß sich unter den neu gegründeten Betrieben rd. 60 vH Ein-Mann-Betriebe befanden.

Interessant wäre, wenn sich auch die Zahl der seit Kriegsausbruch aufgelösten Betriebe feststellen ließe, damit man so zu einem Gesamtüberblick über die doch sehr hohen Fluktuationen innerhalb dieses Wirtschaftszweiges gelangen könnte. Unterlagen darüber liegen jedoch nicht vor, und ein Vergleich über die Entwicklung seit der Vorkriegszeit ist deshalb nur mit Hilfe der Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung von 1939 möglich. Ein solcher Vergleich, der sich wegen verschiedenartiger Erhebungseinheiten und andersartiger Behandlung der kombinierten Betriebe nur bedingt bewerkstelligen läßt, zeigt, daß die Zahl der Erwerbstätigen im gewerblichen Straßenverkehr, in der Spedition und Lagerei und im Kraftfahrhilfsgewerbe am 15. Mai 1951 nur um etwa 5 vH höher gelegen hat als damals, eine angesichts der Entwicklung in den übrigen Wirtschaftszweigen und der starken Ausweitung des Güterkraftverkehrs etwas erstaunliche Tatsache. Sie kann nur daraus erklärt werden, daß u. a. die Zahl der Erwerbstätigen in der Personen- und Lastenbeförderung mit Zugtierbetrieb um rd. 12 000 zurückgegangen ist, also eine Verschiebung daraus zugunsten der motorisierten Betriebe eintrat, und weiter infolge des technischen Fortschrittes auch innerhalb des Kraftfahrzeugbaues, da besonders im Güterverkehr größere Fahrzeugeinheiten entwickelt worden sind, die je Erwerbstätigen eine höhere Tonnenleistung ermöglichen.

Verkehrsleistungen

Die Fragen über die Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterverkehr auf Straßen mußten sich auf den motorisierten Verkehr und auf Angaben über die von den einzelnen Fahrzeuggattungen im Orts-, sonstigen Nah- und Fernverkehr zurückgelegten Kilometer und beförderten Gütermengen beschränken. Trotz dieser Beschränkung hat aber gerade die Bearbeitung dieser Fragen zu großen Schwierigkeiten geführt. Selbst zahlreiche Rückfragen vermochten nicht, alle Mängel zu beheben. Immerhin gelang die fast restlose Aufgliederung der Verkehrsleistungen auf die einzelnen Entfernungsarten, nicht dagegen eine solche nach Fahrzeuggattungen, so daß in dieser Hinsicht Zusammenfassungen vorgenommen werden mußten.

Insgesamt sind im Monat Mai 1951 von den in der Zusatzerhebung erfaßten Betrieben des Bundesgebietes 16,3 Mill. t

im gewerblichen Güterverkehr auf Straßen befördert worden, davon 40,9 vH im Ortsverkehr, weitere 46,3 vH im sonstigen Nahverkehr und 12,5 vH im Fernverkehr. Ein unbedeutender Rest von 47 188 t oder 0,3 vH der Gesamtmenge konnte nicht aufgliedert werden.

Rechnet man, unter Vernachlässigung saisonaler und konjunktureller Einflüsse, die arbeitstägliche Beförderungsleistung im Mai 1951 auf das Gesamtjahr um, so erhält man für den gewerblichen Güterverkehr auf Straßen eine Beförderungsmenge von 210 Mill. t, darunter 26,2 Mill. t im Güterfernverkehr (ohne den Güterfernverkehr auf Kraftfahrzeugen der Deutschen Bundesbahn, der sich 1951 auf 2,3 Mill. t belief). Unterstellt man weiter, daß die im Jahre 1950 auf Grund der Repräsentativerhebung vom März des gleichen Jahres im gesamten Güterverkehr auf Straßen (also einschl. des Werkverkehrs) ermittelte Beförderungsmenge von 590 Mill. t¹²⁾ im Jahre 1951 um etwa 10 vH (entsprechend des Anstiegs der Fahrzeugbestände und der Entwicklung bei der Bundesbahn) auf rd. 650 Mill. t angestiegen ist, dann hätte der Anteil des gewerblichen Straßengüterverkehrs am Gesamtgüterverkehr auf den Straßen ein knappes Drittel betragen, dem ein Anteil an der Gesamtadekapazität aller Lastkraftwagen und Anhänger zur Lastenbeförderung von rd. 26 vH gegenübersteht. Das würde bedeuten, daß im gewerblichen Straßenverkehr die vorhandene Transportkapazität weit stärker ausgenutzt wird als im Werkverkehr, was erfahrungsgemäß auch zutrifft. Es sei hier darauf hingewiesen, daß zur Zeit erst die beförderten Mengen, aber noch nicht die tonnenkilometrischen Leistungen nachgewiesen werden können.

In Bezug auf die Beförderungsleistung im gewerblichen Güterfernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen ist das Ergebnis der Zusatzerhebung wegen seiner Höhe insofern überraschend, als die Repräsentativerhebung vom März 1950 nur eine Jahresleistung von 15,1 Mill. t erbracht hat, also nur rd. 60 vH der sich aus der Zusatzerhebung für 1951 ergebenden Beförderungsmenge. Die beim Kraftfahr-Bundesamt laufend geführte unvollständige Statistik des gewerblichen Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen hat im Mai 1951 nur 1,1 Mill. t erfaßt, die Zusatzerhebung 947 000 t mehr. Da letztere auf Totalerfassung beruhte, wird deren Ergebnis wohl als das den tatsächlichen Leistungen entsprechende angesehen werden müssen.

Im einzelnen werden sich aus den Ergebnissen über die Verkehrsleistungen eine Fülle von Erkenntnissen gewinnen lassen (so vor allem über die insgesamt und durchschnittlich je Fahrzeuggattung und Nutzlastgrößenklasse innerhalb der einzelnen Gewerkeklassen gefahrenen Kilometer und beförderten Tonnen), die auszuschöpfen aber dem endgültigen Bericht vorbehalten bleiben muß. Angemerkt zu werden verdient jedoch, daß die Zusatzerhebung bei den gewerblichen Straßenverkehrsbetrieben, weil sie erstmals vollständiges Material über den Umfang des gewerblichen Güterkraftverkehrs erbrachte, eine weitere Lücke im Hinblick auf die statistische Erfassung der Beförderungsleistungen im Straßen-güterverkehr geschlossen hat

Diplom-Kaufmann Hans Maretsch

¹²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., NF., Heft 12 S. 475 ff.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950

Die gerichtliche Ehelösung wird durch die §§ 41 bis 76 des Gesetzes Nr. 16 der alliierten Kontrollbehörde vom 20. Februar 1946 (Ehegesetz) geregelt. Es wird darin zwischen Scheidung der Ehe, Nichtigkeitserklärung der Ehe und Aufhebung der Ehe unterschieden. Aufhebung und Nichtigkeitserklärung einer Ehe sind an bestimmte Formfehler oder sonstige Mängel bei der Eheschließung gebunden.

Die gerichtlichen Ehelösungen 1946 bis 1950

Urteil	1950		1949	1948	1947	1946
	insgesamt	darunter (Mann ¹⁾ Ausland.				
Scheidung der Ehe auf 10 000 Einw.	15,7	46,9 ²⁾	16,9	18,8	16,8	11,2
Aufhebung der Ehe	728	44	722	703	628	361
Nichtigkeit der Ehe	801	62	806	658	390	113
Zusammen	76 167	2 878	80 937	88 374	77 109	48 896
Abweisung der Klage	4 303	31				

¹⁾ Einschl. Staatenlose. — ²⁾ Berechnet auf 10 000 Ausländer (Stand 30. 6. 1950).

Im Jahre 1950 sind im Bundesgebiet insgesamt 76 167 Ehen gerichtlich gelöst worden, davon 74 638 (98 vH) durch Scheidung der Ehe. In 4 303 Fällen ist die Klage auf Lösung der Ehe abgewiesen worden. Die geringe Zahl von Aufhebungen und Nichtigkeitserklärungen läßt es gerechtfertigt erscheinen, die folgenden Betrachtungen auf die Ehescheidungen zu beschränken.

Sowohl die Zahl der Ehescheidungen als auch die Scheidungsziffer (Ehescheidungen auf 10 000 Einwohner) ist im Jahre 1950 weiter zurückgegangen. Im Jahre 1950 entfielen auf 10 000 Einwohner 15,7 Ehescheidungen, wogegen es 1949 noch 16,9 und 1948 noch 18,8 waren. Die Scheidungsziffer beträgt allerdings noch immer mehr als das Doppelte derjenigen aus dem Jahre 1939 für das heutige Bundesgebiet (7,4). Bezogen auf die Zahl der am 13. September 1950 gezahlten Ehen sind im Jahre 1950 70 von je 10 000, also jede 144. Ehe durch Scheidung gelöst worden; im Jahre 1939 waren es 32.

Die Zahl der gerichtlichen Urteile auf Ehelösung ist kein vollständiger Ausdruck der Scheidungswilligkeit der Bevölkerung. Es wurden nämlich im Jahre 1950 im Bundesgebiet rund 100 000 Anträge auf Ehelösung bei den Gerichten eingereicht, aber nur etwa 80 000 Urteile gefällt. Der Fehlbetrag entsteht in erster Linie durch Anträge, die vom Kläger zurückgezogen werden, hauptsächlich infolge Versöhnung der Ehepartner.

Die im Vergleich mit den Vorkriegsergebnissen noch sehr große Zahl von Ehescheidungen mag zum Teil darauf beruhen, daß noch immer Scheidungen nachgeholt werden, die normalerweise schon in die Kriegsjahre gefallen waren aber zum Beispiel durch Kriegsgefangenschaft des Ehepartners aufgeschoben werden mußten. Auch das Zurückgehen der Scheidungsziffer deutet in diese Richtung.

Bei 2 772 geschiedenen Ehen war der Mann Ausländer. Bezieht man diese Zahl auf die Zahl der gesamten Ausländer im Bundesgebiet am 30. Juni 1950, so ergibt das eine Scheidungsziffer von 46,9 je 10 000 Ausländer.

In den einzelnen Ländern des Bundesgebietes variiert die Scheidungshäufigkeit sowohl bezogen auf 10 000 Einwohner als auch auf 10 000 bestehende Ehen erheblich¹⁾. Die größte Scheidungshäufigkeit weist Hamburg auf, die geringste Württemberg-Hohenzollern. Auffallend ist die große Scheidungshäufigkeit in Schleswig-Holstein, die diejenige von Bremen noch übertrifft. Schleswig-Holstein hatte aber schon vor dem Kriege eine weit über dem Durchschnitt liegende Ehescheidungsziffer. Der Vergleich der Scheidungsziffern des Jahres 1949 mit denen des Jahres 1950 läßt in allen Ländern mit Ausnahme von Schleswig-Holstein ein Zurückgehen der Ehescheidungsziffer erkennen.

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 150*.

Die Ehescheidungen nach dem Kläger

Kläger	1950		1949 ¹⁾	1948 ¹⁾	1947 ¹⁾
	Anzahl	von 100 geschiedenen Ehen			
Mann	35 936	48,2	50,7	54,2	59,4
darunter:					
Frau, Widerkläger	17 007	22,8	24,6	27,9	29,4
Frau	38 682	51,8	49,3	45,8	46,6
darunter					
Mann, Widerkläger	15 265	20,5	20,3	21,2	22,4

¹⁾ Nach Teilergebnissen.

Im Jahre 1950 wurde die Klage auf Ehescheidung überwiegend von der Frau (51,8 vH) erhoben. In den vorhergehenden Jahren seit 1947 hatte der Mann als Kläger das Übergewicht. In fast jeder 2. Ehescheidungsklage trat der andere Teil als Widerkläger auf, um seinerseits Ansprüche geltend zu machen.

Die Gründe der Ehescheidungen

Grund der Ehescheidung ¹⁾	Bundesgebiet				Reichsgebiet ²⁾	
	1950		1949	1948		1939 ³⁾
	Anzahl	von 100 geschiedenen Ehen				
Ehebruch (§ 42)	8 271	11,1	12,0	13,0	13,8	
Anderer Eheverfehlungen (§ 43)	54 460	72,9	71,8	73,7	52,1	
§ 42 in Verbindung mit § 43 ⁴⁾	2 154	2,9	3,8	3,8	4,8	
Geistige Störung, Geisteskrankheit (§ 44, 45)	515	0,7	0,7	0,6	3,1	
Ansteckende oder ekelerregende Krankheit (§ 46)	49	0,1	0,1	0,1	0,2	
Aufhebung der häusl. Gemeinschaft (§ 48)	9 169	12,3	11,6	8,8	24,6	
Sonstige Kombinationen von §§	20	0,0	0,0	0,0	1,4	
Zusammen	74 638	100,0	100,0	100,0	100,0	

¹⁾ Nach dem Gesetz Nr. 16 der Alliierten Kontrollbehörde v. 20. 2. 1946 (Ehegesetz). — ²⁾ Gebietsstand vom 31. 8. 1939. — ³⁾ Nach dem Ehegesetz von 1938. — ⁴⁾ Einschl. § 42 oder § 43 in Verbindung mit anderen §§, jedoch ohne § 48.

Die Gründe für die Scheidung einer Ehe sind in den §§ 42 bis 48 des Ehegesetzes genau festgelegt. Vier Fünftel der geschiedenen Ehen sind nach schuldhafter unheilbarer Zerruttung der Ehe infolge Ehebruchs oder anderer schwerer Eheverfehlungen (§§ 42 und 43 des Ehegesetzes) geschieden worden. Darunter wurde auf Ehebruch in 11,1 vH der gesamten Ehescheidungen erkannt. Der Anteil der „anderen Eheverfehlungen“ war vor dem Kriege im Reichsgebiet erheblich geringer (52,1 vH) zugunsten der Scheidungen nach vorausgegangener mehrjähriger Auflosung der häuslichen Gemeinschaft.

Die Scheidungen nach dreijähriger Aufhebung der häuslichen Gemeinschaft (§ 48) nahmen 12,3 vH der Fälle in Anspruch. Ihr Anteil ist, verglichen mit der Vorkriegszeit, noch gering. Das mag im wesentlichen daran liegen, daß die Ehescheidung in diesem Falle frühestens 3 Jahre nach dem eigentlichen Ehezerwürfnis erfolgen kann. Die lange Frist ist meistens unerwünscht, da oft im Hintergrund schon ein neuer Ehepartner wartet. So nimmt der Scheidungswillige lieber eine Schuld nach § 42 oder 43 auf sich, um rasch zu dem Scheidungsurteil zu gelangen. Die Gliederung der Ehescheidungen nach den Gründen gibt demnach nicht immer den tatsächlichen Sachverhalt wieder.

Die 20 Ehescheidungen nach sonstigen Kombinationen von Paragraphen enthalten auch die Scheidungen auf Grund von fremdem Recht.

Während bei den Ehescheidungen nach § 42 und 43 des Ehegesetzes mindestens von einem Teil ein schuldhaftes Verhalten vorliegen muß, ist dieses bei Scheidungen nach § 48 nicht unbedingt erforderlich. Hier kann jedoch zusätzlich die Schuld eines Teils oder beider Teile nach den §§ 42 oder 43 erklärt werden. Bei den Scheidungen auf Grund der §§ 44 bis 46 kommt ein schuldhaftes Verhalten nicht in Betracht.

Bei den Scheidungen nach § 42 und 43 war in etwas weniger als der Hälfte der Fälle (45,2 vH) der Mann allein schuldig bzw. hat die Schuld auf sich genommen; in 22,7 vH

Die Ehescheidungen auf Grund von §§ 42, 43 und 48 des Ehegesetzes nach der Schuld

Für schuldig wurden erklärt	Bundesgebiet		Reichsgebiet ¹⁾	
	1950	1949 ²⁾	1939 ³⁾	
	Anzahl	von 100 geschiedenen Ehen		
§§ 42 und 43 des Ehegesetzes ⁴⁾				
der Mann allein	29 387	45,2	43,8	45,7
die Frau allein	14 719	22,7	26,4	17,4
beide	20 829	32,1	29,8	36,9
Zusammen	64 885	100,0	100,0	100,0
§ 48 des Ehegesetzes				
der Mann allein	693	7,6	3,4	42,5
die Frau allein	398	4,3	0,5	3,0
beide	103	1,1	1,6	1,7
keiner von beiden	7 975	87,0	94,5	52,8
Zusammen	9 169	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Gebietsstand vom 31. 8. 1939. — ²⁾ Ohne Hessen, § 48 auch ohne Schleswig-Holstein und Württemberg-Hohenzollern. — ³⁾ Ehegesetz von 1938. — ⁴⁾ Einschließlich § 42 oder 43 in Verbindung mit anderen §§, jedoch ohne § 48.

der Fälle war die Frau allein schuldig. Ein Drittel dieser Ehescheidungen beruht auf schuldhaftem Verhalten beider Ehegatten. Gegenüber dem Jahre 1949 hat sich der Anteil der Fälle, in denen die Frau allein schuldig war, verringert, derjenige, in denen beide schuldig gesprochen wurden, erhöht. Die Anteile scheinen sich den Vorkriegsverhältnissen im Deutschen Reich anzunähern.

Bei den Scheidungen nach § 48 des Ehegesetzes wurde nur in 13 vH der Fälle eine Schuld ausgesprochen. Davon überwiegend gegen den Mann allein (7,6 vH). Im Jahre 1939 wurde im Reichsgebiet bei Scheidungen infolge Auflösung der häuslichen Gemeinschaft in etwa der Hälfte der Fälle eine Schuld ausgesprochen.

Die geschiedenen Ehen nach der Ehedauer

Ehedauer in Jahren	1950	1949	1948 ¹⁾	1947 ¹⁾	1946 ¹⁾²⁾
	Anzahl	von 100 geschiedenen Ehen			
unter 2 ..	5 353	7,2	7,3	6,4	6,6
2 bis unter 4 ..	10 319	13,8	11,2	11,5	15,9
4 bis unter 6 ..	8 147	10,9	13,7	16,8	16,6
6 bis unter 8 ..	9 720	13,0	13,5	13,3	14,2
8 bis unter 10 ..	7 800	10,5	12,0	12,3	10,1
10 bis unter 20 ..	24 471	32,8	35,8	33,0	30,3
20 und mehr	8 818	11,8	6,5	6,7	6,3
unbekannt	10	0,0	—	—	—
Zusammen ..	74 638	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern und Lindau. — ²⁾ Ohne Bremerhaven.

Von den gesamten Ehescheidungen sind wiederum mehr als die Hälfte (55,4 vH) bereits in den ersten 10 Ehejahren geschieden worden. Der Anteil der Ehescheidungen nach 10- und mehrjähriger Ehedauer ist gegenüber 1949 weiterhin gestiegen. Der Grund dürfte wie im Vorjahr die zunehmende Zahl von Ehescheidungen nach § 48 sein, da unter diesen der Anteil der mehr als 10 Jahre bestehenden Ehen (59,5 vH) größer ist als bei den übrigen Scheidungsgründen. Die große Zahl von Ehescheidungen nach einer Ehedauer von 2 bis unter 4 Jahren ist zum Teil auf die vielen Eheschließungen in den Jahren 1946 bis 1948 zurückzuführen. Sie kann im Verhältnis zu den anderen Ehescheidungen erst nach Vorliegen der Zahl der bestehenden Ehen in der Gliederung nach Eheschließungsjahren, die aus der Volkszählung 1950 erwartet wird, richtig gewürdigt werden.

Die folgende kleine Übersicht vermag einen Einblick zu geben, in welchem Maße Ehen schon nach kurzer Zeit wieder geschieden werden.

Von 100 geschlossenen Ehen wurden im Jahre 1950 geschieden

Eheschließungsjahr	Im vorstehenden Jahr geschlossene Ehen	davon wurden 1950 geschieden	
		Anzahl	auf 10 000 geschlossene Ehen
1950	506 101	303	6
1949	476 806	2 450	51
1948	493 606	5 200	105
1947	454 398	5 428	119
1946	380 575	4 581	120

Im ersten Ehejahr werden naturgemäß wenig Ehen geschieden; aber schon bis zum 5. Ehejahr steigt die Scheidungsziffer auf über ein Prozent jährlich an und geht nach früheren Erfahrungen erst etwa vom 8. Ehejahr an wieder zurück. Von den 2,3 Mill. in den Jahren 1946 bis 1950 geschlossenen Ehen sind in der gleichen Zeit schon wieder rund 44 000 Ehen (1,9 vH) geschieden worden.

Den Zusammenhang zwischen Ehedauer und Scheidungsgrund zeigt die folgende Übersicht:

Die geschiedenen Ehen im Jahre 1950 nach der Ehedauer und nach Gründen

Ehedauer in Jahren	Von jeweils 100 geschiedenen Ehen entfielen auf vorstehende Ehedauer						
	insgesamt	davon auf Grund von					
		§ 42 allein	§ 43 allein	§ 42/43 ¹⁾	§ 44/45	§ 46	§ 48
unter 2 ..	7,2	3,6	9,1	4,0	2,5	10,2	0,0
2 bis unter 4 ..	13,8	8,7	16,7	12,4	9,5	16,3	2,0
4 bis unter 6 ..	10,9	9,4	11,5	10,2	5,6	18,3	8,9
6 bis unter 8 ..	13,0	15,5	12,3	12,7	7,2	16,3	15,7
8 bis unter 10 ..	10,5	12,5	9,6	10,0	7,4	8,2	13,8
10 bis unter 20 ..	32,8	38,5	30,6	39,5	44,7	24,5	38,7
20 und mehr	11,8	11,8	10,2	11,2	23,1	8,2	20,8
unbekannt	0,0	—	—	0,0	—	—	0,1

¹⁾ Einsch. § 42 oder § 43 in Verbindung mit anderen §§, jedoch ohne § 48.

Scheidungen nach den §§ 44 und 45 (auf geistiger Störung beruhendes Verhalten und Geisteskrankheit) und nach § 48 erfolgen vorwiegend nach mehr als 10 Ehejahren, während in den Fällen der § 43 (andere Eheverfahrungen) und § 46 (ansteckende oder ekeleregende Krankheit) die Ehedauer von weniger als 10 Jahren überwiegt. Ehebruch (§ 42) ist im 6. bis 20. Ehejahr relativ häufig.

Bei der Gliederung der Geschiedenen nach dem Alter im Zeitpunkt der Scheidung fällt die Zunahme in den jüngeren Altersgruppen beim Vergleich mit dem Jahre 1949 auf. Das hängt wieder damit zusammen, daß nunmehr die zahlenmäßig starken Ehejahrgänge 1946 bis 1948 in die kritischen Ehejahre hineinwachsen und somit die jüngeren Altersgruppen ein stärkeres Gewicht bekommen. Über die Scheidungsanfälligkeit vermag die Prozentverteilung nichts auszusagen. An Hand der Volkszählungsergebnisse war es aber diesmal möglich die geschiedenen Männer und Frauen auf die gleichaltrigen Verheirateten zu beziehen. Dabei zeigt sich, daß die Scheidungshäufigkeit im Alter von unter 25 Jahren sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen am größten ist.

Die Geschiedenen nach dem Alter

Alter in Jahren bei der Ehescheidung	Geschiedene Männer			Geschiedene Frauen				
	Anzahl	1950	1949 ¹⁾	Anzahl	1950	1949 ¹⁾		
		auf 10 000 Verheiratete gleich Alters	vH		auf 10 000 Verheiratete gleich Alters	vH		
unter 25	6 074	206	8,1	2,9	12 158	205	16,3	8,3
25 bis unter 30	11 477	145	15,4	13,8	16 289	136	21,8	24,0
30 bis unter 35	13 073	167	17,5	16,6	13 077	134	17,5	17,2
35 bis unter 40	15 627	119	21,0	24,2	12 801	87	17,1	20,3
40 bis unter 45	12 410	81	16,6	18,6	9 453	61	12,7	14,0
45 bis unter 50	8 601	54	11,5	12,1	5 712	41	7,7	8,2
50 und älter	7 232	16	9,7	11,4	4 953	14	6,6	7,5
unbekannt ..	144	—	0,2	0,4	195	—	0,3	0,5
Zusammen ..	74 638	70	100,0	100,0	74 638	70	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Baden.

Es ist nicht ungewöhnlich, daß die geschiedenen Frauen im Durchschnitt jünger waren als die Männer; es ist aber auffallend, daß die prozentual am dichtesten besetzte Altersgruppe bei den Männern und die bei den Frauen um durchschnittlich mehr als fünf Jahre differieren, während die durchschnittliche Altersdifferenz der Eheschließenden etwa bei drei Jahren liegt. Ehen mit überdurchschnittlicher Altersdifferenz erscheinen daher gefährdeter als die übrigen Ehen.

Auch im Jahre 1950 ist nicht von allen Bundesländern über die Religionszugehörigkeit der geschiedenen Ehepartner berichtet worden. Von den berichtenden Ländern, deren Bevölkerung zu 53 vH aus Protestanten und zu 43 vH aus Katholiken bestand, sind fast doppelt so viel

Die geschiedenen Ehen nach der Kinderzahl

Kinderzahl	Die geschiedenen Ehen mit						
	in der Ehe geborenen Kindern ¹⁾			noch lebenden minderjährigen Kindern			
	1950	1949	1939 ²⁾	1950	1949 ³⁾	1939 ³⁾	
	Anzahl	vH		Anzahl	vH		
keine	27 282	36,6	37,4	42,7	31 013	41,6	42,2
1	24 991	33,5	33,1	29,4	24 546	32,9	32,5
2	13 013	17,4	17,2	15,7	11 871	15,9	15,6
3	5 022	6,7	6,7	6,4	4 245	5,7	5,8
4	2 219	3,0	2,9	2,8	1 720	2,3	2,2
5 u. mehr	2 111	2,8	2,7	2,8	1 238	1,6	1,7
unbekannt	—	—	0,0	0,2	5	0,0	0,0
Zusammen	74 638	100,0	100,0	100,0	74 638	100,0	100,0

¹⁾ Lebend- und totgeborene und legitimierte Kinder. — ²⁾ Reichsgebiet am 31. 8. 1939. — ³⁾ Ohne Baden.

Scheidungen von rein protestantischen Ehen wie von rein katholischen Ehen gemeldet worden. Die Zahl der geschiedenen Mischehen erreichte fast diejenige der geschiedenen rein katholischen Ehen.

Es ist schwer abzuschätzen, in welchem Maße das Aufwachsen in einer zerrütteten Ehe für die Kinder nachteilig ist. Im Falle der Scheidung gehören die zurückbleibenden Kinder aber wohl in den meisten Fällen zu den Leidtragenden. Im Jahre 1950 waren in jeder zweiten geschiedenen Ehe durchschnittlich zwei noch lebende minderjährige Kinder vorhanden. Insgesamt verloren etwa 75 000 Minderjährige die elterliche Ehegemeinschaft. Der Anteil der kinderlosen Ehen (36,6 vH) hat gegenüber dem Jahre 1949 noch abgenommen und hat sich damit noch weiter von dem erheblich größeren Anteil von 1939 (42,7 vH) entfernt. LÖ.

Gesundheitswesen

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahre 1951

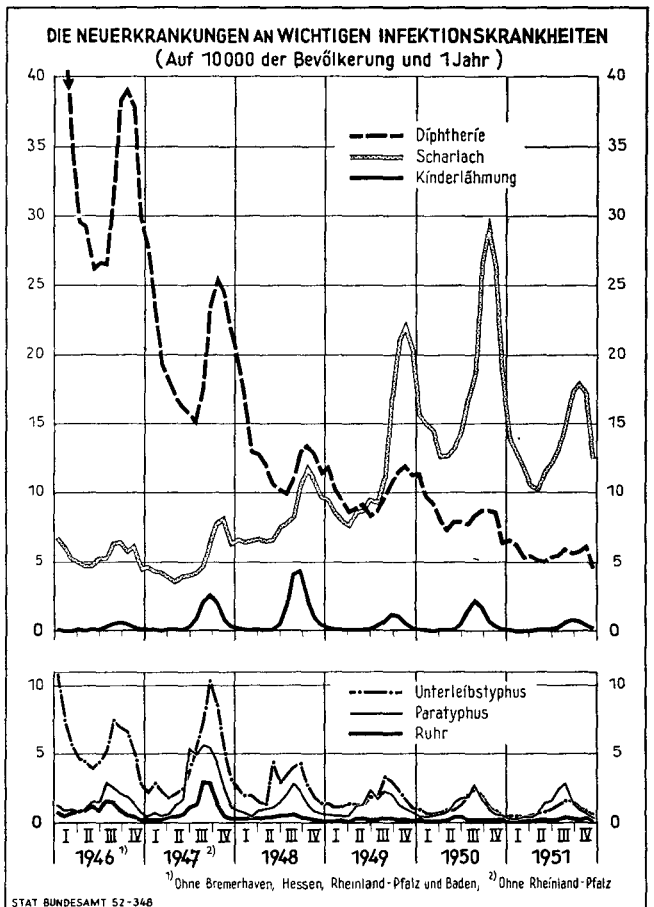
Wenn auch heute die Infektionskrankheiten nicht mehr eine so große Gefahr darstellen wie vor einigen Jahren, ist doch, um ihren Ablauf zu beobachten, eine laufende Meldung und Erfassung dieser Krankheiten nicht zu entbehren. In Deutschland wurde durch eine Verordnung vom 1. Dezember 1938 des früheren Reichsministers des Innern die Bekämpfung der übertragbaren Krankheiten einheitlich geregelt. Diese Verordnung gilt grundsätzlich auch heute noch im Bundesgebiet. Darüber hinaus wurde nach 1945 durch die Besatzungsmächte bzw. die Landesregierungen die Erfassung weiterer Krankheiten, z. B. Grippe, Lungenentzündung, Krätze usw., angeordnet. Bei Auftreten von übertragbaren Krankheiten im Sinne dieser Verordnungen ist jeder Krankheits- und jeder Todesfall, bei einigen Krankheiten auch jeder Verdacht, dem Gesundheitsamt zu melden. Diese sog. „sanitätspolizeilichen“ Meldungen sind das Urmaterial der folgenden Betrachtung.

Bei der Beurteilung und Verwertung ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß die genaue Feststellung dieser Krankheiten und die Meldung an die Gesundheitsämter in dem kurzen Berichtszeitraum einer Woche durch vielfache Umstände, z. B. bakteriologische Sicherung der Diagnose, fachärztliche Untersuchung, erschwert sind. Außerdem muß beachtet werden, daß kurzdauernde und leichtverlaufende Infektionskrankheiten schlechter erfaßt werden können als langdauernde und lebensbedrohende. Durch diese Umstände ist es erklärlich, daß die Erfassung und Meldung der übertragbaren Krankheiten zwangsläufig Lücken haben müssen. Vor allem trifft dies für Zahlen über Keuchhusten, Masern, Grippe, Lungenentzündung, fieberhafte Fehlgeburt zu, während Kinderlähmung, Gehirnentzündung, Genickstarre, Typhus, Paratyphus und Ruhr einigermaßen vollständig erfaßt werden können. Die laufende Beobachtung der Infektionskrankheiten gibt aber doch trotz dieser Mängel einen Einblick in die Seuchenlage, der dann noch nachträglich durch die Todesursachenstatistik ergänzt werden kann.

Bei den folgenden Betrachtungen der Neuerkrankungen an den wichtigsten Infektionskrankheiten¹⁾ wird immer von der Erkrankungsziffer (Zahl der Neuerkrankungen bezogen auf 10 000 der Bevölkerung) ausgegangen, da die absoluten Zahlen wegen der unterschiedlichen Bevölkerungsdichte und Gebietsgröße nicht zu Vergleichen herangezogen werden können.

Die Erkrankungsziffer an Diphtherie, die in den Jahren 1935 bis 1937 durchschnittlich 21,3 betrug, ist nach Kriegsende (32,9 im Jahre 1946) — wahrscheinlich mitbedingt durch den Einfluß der wiederaufgenommenen Diphtherieschutzimpfung — laufend bis auf 5,6 im Jahre 1951 abgesunken. Während die Erkrankungsziffer an Scharlach — 1938 rd. 17 — von Kriegsende bis 1950 auf 18,3 angestiegen war, weist das Jahr 1951 mit 13,5 einen deutlichen Rückgang auf.

Die übertragbare Genickstarre, die von 1947 bis 1950 eine rückläufige Tendenz zeigte, ist 1951 mit 0,19 wieder auf den Stand von 1949 angestiegen. Die Erkrankungsziffer der übertragbaren Gehirnentzündung ist im Vergleich



zu denen der bereits angeführten Infektionskrankheiten klein (1951 0,05) und zeigt seit 1946 nur unwesentliche Schwankungen. Zu den gefürchtetsten Infektionskrankheiten, denen die medizinische Wissenschaft fast immer noch machtlos gegenübersteht, gehört die übertragbare Kinderlähmung. Ihre Erkrankungsziffer, die bereits in den Jahren vor dem Kriege eine ansteigende Tendenz zeigte, ist nach 1945 in Deutschland, ebenso in anderen Ländern, weiterhin angestiegen. Das Jahr 1951 weist jedoch mit 0,26 im Vergleich zu 1950 (0,59) einen Rückgang um mehr als die Hälfte auf.

Während vor dem Kriege die übertragbaren Darmkrankheiten, Typhus, Paratyphus und Ruhr, in Deutschland kaum noch eine Rolle spielten, brachten die ungünstigen Verhältnisse der Nachkriegszeit einen Anstieg. Die Erkrankungsziffer an Typhus zeigt zwar seit 1946 ein dauerndes Absinken, sie ist 1951 mit 0,85 aber noch immer fast doppelt so hoch wie im Jahre 1937 (0,45). Zwischen den einzelnen Ländern des Bundesgebietes bestehen 1951 ebenso wie in den Vorjahren erhebliche Unterschiede. Nach wie vor steht Schleswig-Holstein an der Spitze. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen

¹⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 151*.

sichtigen, daß in diesem Lande eine besonders gute Erfassung stattfindet und alle Personen, die an Typhus erkrankt waren, laufend überwacht werden. Diese Überwachung erfolgt, da mindestens 3—5 vH der Erkrankten Dauerausscheider von Typhusbazillen bleiben und, falls diese nicht die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen beachten, die Ursache für neue Epidemien werden können. Auch die Erkrankungsziffer an Paratyphus, die 1951 mit 1,1 noch etwa doppelt so hoch wie 1937 lag, zeigt seit 1947 einen dauernden Rückgang. Die Erkrankungen an Ruhr, die 1946 und 1947 ebenfalls angestiegen waren, spielen jetzt kaum noch eine Rolle, zumal die Ruhr bei rechtzeitiger Anwendung moderner Heilmittel sehr rasch abheilt. Die Erkrankungsziffer im Jahre 1951 ist mit 0,2 ebenso hoch wie in den beiden Vorjahren.

Die vor dem Kriege in Deutschland sehr seltenen Fälle von Tollwut — 1937 wurden insgesamt 80 durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere gebissene Personen gemeldet — sind

im letzten Jahr im Bundesgebiet erheblich angestiegen. Während 1950 nur 11 derartige Bißverletzungen zur Meldung gelangten, waren es 1951 im Bundesgebiet 234, und zwar in Schleswig-Holstein 91, in Hamburg 4, in Niedersachsen 64, in Nordrhein-Westfalen 5 und in Bayern 74. Diese Verteilung und die Tatsache, daß in Österreich in der letzten Zeit bis zu 60 Bißverletzungen wöchentlich gemeldet wurden, zeigen deutlich, obwohl offizielle Angaben aus der sowjetischen Besatzungszone nicht vorliegen, eine Ausbreitungstendenz dieser Seuche von Osten nach Westen.

Zusammenfassend ist zu sagen, daß 1951 der Seuchenstand im Bundesgebiet bei den wichtigsten Infektionskrankheiten im Vergleich zum Vorjahre weiterhin rückläufig war und vor allen Dingen die gefürchtete Kinderlähmung um mehr als die Hälfte hinter dem Vorjahre zurückgeblieben ist. Einen erheblichen Anstieg zeigen aber die Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere. Mi.

Unterricht und Bildung

Die Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins im Winterhalbjahr 1950/51

Die Bedeutung, die ein zahlenmäßig ausreichender und leistungsfähiger Lehrernachwuchs für unsere Jugend hat, läßt eine eingehende statistische Beobachtung gerechtfertigt erscheinen. Diese wird allerdings seit Kriegsende erschwert durch die Vielgestaltigkeit der Ausbildung der Lehrer für Volksschulen und berufsbildende Schulen, die ihren Grund in den Bestrebungen hat, die gesamte Lehrerbildung zu akademisieren und die Vorbildung der Lehrer für die berufsbildenden Schulen den mannigfaltigen Bedürfnissen des deutschen Berufsschullebens anzupassen. Die zahlreichen Typen von Ausbildungseinrichtungen, wie Wissenschaftliche Hochschulen, Pädagogische Hochschulen, Akademien und Institute, Berufspädagogische Institute und Akademien, Landwirtschaftliche Akademien und Staatsinstitute u.s.f., sind in ihrer Verteilung auf die Länder des Bundesgebietes in einer Tabelle des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“ Seite 152* aufgeführt. Es ist zu beachten, daß gleiche Namen für Institutionen in verschiedenen Ländern nicht immer auch gleiche äußere Organisation und innere Gestaltung bedeuten.

Im Winterhalbjahr 1950/51 wurde zum ersten Male nach dem Krieg in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin eine Erhebung an den Anstalten, die sich mit der Ausbildung der Lehrer für Volksschulen und berufsbildende Schulen befassen, nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Für Hamburg wurden die wichtigsten Daten der Hochschulstatistik des Wintersemesters 1950/51 entnommen. Obwohl im Herbst 1950 in den Ländern des Bundesgebietes die ersten Notmaßnahmen und Übergangslösungen zur Behebung des Lehrermangels unmittelbar nach dem Zusammenbruch zum großen Teil ausgelaufen waren und vielfach bereits die durch Gesetz neugeschaffenen Einrichtungen ihre Arbeit aufgenommen hatten, befand sich doch noch vieles im Fluß, so daß eine absolute Vollständigkeit der Erhebung nicht gewährleistet ist. Das Bundesergebnis kann deshalb nur mit einem gewissen Vorbehalt mitgeteilt werden.

Insgesamt wurden im Winterhalbjahr 1950/51 die lehrerbildenden Anstalten in den Ländern des Bundesgebietes von 10 411 Studierenden (dar. weibl. 4 747) besucht. Davon streben 8 541 Studierende (dar. weibl. 4 025) das Lehramt für Volksschulen, 1 498 Studierende (dar. weibl. 603) das Lehramt an berufsbildenden Schulen ohne landwirtschaftliche Schulen und 372 Studierende (dar. weibl. 119) das Lehramt

Die Studierenden des Lehramts für Volksschulen und berufsbildende Schulen und die Nachwuchsziffer in den Ländern des Bundesgebietes und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51

Land	Geschlecht	Studierende des Lehramts für Volksschulen			Lehrkräfte an Volksschulen ¹⁾	Nachwuchsziffer für Volksschullehrer	Studierende des Lehramts für berufsbildende Schulen			Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen ²⁾	Nachwuchsziffer für Lehrer an berufsbild. Schulen
		insgesamt	darunter beenden voraussichtlich die Ausbildung im Jahre				insgesamt	darunter beenden voraussichtlich die Ausbildung im Jahre			
			1951	1952			1951	1952			
Schleswig-Holstein	mannl. u. weibl.	683	313	314	8 641	3,6	—	—	—	1 179	—
	darunter weibl.	269	133	136	2 768		—	—	—	403	—
Hamburg	mannl. u. weibl.	352	116 ³⁾	117 ³⁾	4 278	2,7	184	37 ⁴⁾	63 ⁴⁾	1 287	3,9
	darunter weibl.	190	48 ⁴⁾	63 ⁴⁾	2 232		79	16 ⁴⁾	25 ⁴⁾	558	
Niedersachsen	mannl. u. weibl.	1 293	622	669	19 293	3,3	389	221	104	3 445	4,7
	darunter weibl.	626	322	303	5 296		122	66	32	1 333	
Nordrhein-Westfalen	mannl. u. weibl.	1 616	470	1 146	33 931	2,4	418	194	224	6 479	3,2
	darunter weibl.	804	190	614	14 080		156	70	86	2 713	
Bremen	mannl. u. weibl.	115	—	—	1 414		—	—	—	433	—
	darunter weibl.	55	—	—	673		—	—	—	182	—
Hessen	mannl. u. weibl.	625	308	96	12 113	1,7	216	66	51	2 201	2,6
	darunter weibl.	221	100	41	3 913		100	37	22	901	
Württemberg-Baden	mannl. u. weibl.	717	383	334	10 256	3,5	188	128	34	2 770	2,9
	darunter weibl.	276	159	117	3 407		32	32	—	940	
Bayern	mannl. u. weibl.	2 110 ⁵⁾	918	1 149	26 734	3,9	329	199	130	3 848	4,3
	darunter weibl.	1 121 ⁵⁾	481	640	12 585		124	79	45	1 472	
Rheinland-Pfalz	mannl. u. weibl.	577	316	261	8 560	3,4	37	37	—	1 364	2,7
	darunter weibl.	264	131	133	2 918		—	—	—	500	
Baden	mannl. u. weibl.	214	89	125	3 608	3,0	109	43	45	1 146	3,8
	darunter weibl.	95	39	56	1 198		109	43	45	420	
Wurt.-Hohenzollern ⁶⁾	mannl. u. weibl.	239	100	139	3 250	3,6	—	—	—	714	—
	darunter weibl.	104	33	71	899		—	—	—	315	—
Bundesgebiet	mannl. u. weibl.	8 541	3 635 ⁶⁾	4 350 ⁶⁾	132 078	3,1	1 870	925	651	24 866	3,2
außerdem:	darunter weibl.	4 025	1 636 ⁶⁾	2 174 ⁶⁾	49 969		722	343	255	9 737	
West-Berlin	mannl. u. weibl.	715	136	215	5 126 ⁷⁾	3,4	230	54	85	1 572	4,4
	darunter weibl.	350	57	104	2 900 ⁷⁾		72	15	28	759	

¹⁾ Stand Mai 1951; ohne Sonderschulen — einschl. der Lehrkräfte an den Grundschulen und an den praktischen Zweigen der Oberschule der Einheitsschulen; ohne die Freien Waldorfschulen. — ²⁾ Stand Herbst 1950. — ³⁾ Einschl. Lindau. — ⁴⁾ Die Verteilung auf die Jahre des Studienabschlusses wurde auf Grund der Ergebnisse der „großen Hochschulstatistik“, Wintersemester 1950/51, vorgenommen. — ⁵⁾ Einschl. 671 Studierende in Abiturientenlehrgängen. — ⁶⁾ Ohne Bremen. — ⁷⁾ Einheitsschulen 1.—9. Klasse.

an landwirtschaftlichen Berufs- und Fachschulen an. Diese Zahlen geben insofern noch kein klares Bild über den zu erwartenden Nachwuchs, als die Ausbildungsdauer bei den lehrerbildenden Anstalten ein bis drei Jahre — in Einzelfällen noch mehr — beträgt, also sehr verschiedenartig ist. Die Angaben über die Zahl der Studierenden, die 1951 oder 1952 ihre Ausbildung beenden, lassen den Nachwuchs deutlicher erkennen.

Um eine ungefähre Vorstellung davon zu gewinnen, in welchem Umfang gegenwärtig im Bundesgebiet als Ganzem der Lehrernachwuchs bei den Volksschullehrern und bei den Lehrern der berufsbildenden Schulen gesichert ist, kann man jeweils die Zahl derjenigen Studierenden eines bestimmten Lehramtes, die voraussichtlich im Verlauf eines Jahres ihr Studium abschließen werden, mit der Zahl der hauptamtlichen Lehrer des gleichen Lehramtes in Beziehung setzen (Nachwuchsziffer). Die Nachwuchsziffer (berechnet aus dem Durchschnitt der beiden Jahre 1951 und 1952) beträgt für Volksschullehrer 3,1 vH und für die Lehrkräfte sämtlicher berufsbildenden Schulen 3,2 vH. Da sich für die Erhaltung der derzeitigen Lehrerzahl unter der Annahme von durchschnittlich 30 Dienstjahren und eines normalen Altersaufbaues der jährliche Ersatzbedarf auf 3,3 vH des Bestandes stellt, scheint gegenwärtig der Lehrernachwuchs im Bundesgebiet für die Erhaltung des jetzigen Lehrerbstandes nahezu auszureichen. Wenn man jedoch die augenblickliche Überalterung der Lehrkräfte berücksichtigt, — knapp ein Viertel, statt normalerweise ein Achtel, aller Lehrer sind über 55 Jahre alt — und auch daran denkt, daß heute der Anteil der weiblichen Studierenden, von denen später erfahrungsgemäß ein Teil den Beruf wegen Verheiratung aufgibt, sehr groß ist (46 vH gegenüber 31 vH im Winterhalbjahr 1937/38) und dann ferner noch den fortwährenden Übergang von Volksschullehrern an Sonder- und Mittelschulen nach Ablegung entsprechender Prüfungen in Rechnung stellt, dann ergibt sich, daß bei der augenblicklichen Nachwuchsziffer die zu erwartenden Abgänge bei weitem nicht ausgeglichen werden können.

Die Schulpolitik hat jedoch nicht nur den gegenwärtigen, durch die Erschütterungen der letzten zwei Jahrzehnte so stark in Mitleidenschaft gezogenen Schulverhältnissen Rechnung zu tragen. Es sei nur auf die Aufgabe hingewiesen, die viel zu hohen Klassenfrequenzen und die zu hohen Schulerzahlen, die auf eine Lehrkraft entfallen, in den Volks- und Berufsschulen der Länder des Bundesgebietes zu verringern. Dafür müßte aber die Lehrzahl und, als Voraussetzung dazu,

die Zahl der Studierenden an den lehrerbildenden Anstalten erhöht werden.

Die bisherigen auf das gesamte Bundesgebiet bezogenen Ausführungen können bei der grundsätzlichen Selbständigkeit der Länder im Schulwesen die Probleme nur im allgemeinen aufzeigen. Da die Ausbildung der Lehrer für Volksschulen und berufsbildende Schulen in den Ländern so verschiedenartig geregelt und vielfach gegenseitig nicht anerkannt ist, so ist — abgesehen von einigen Sonderfällen auf dem Gebiet der Ausbildung der Lehrer für berufsbildende Schulen — hier ein Ausgleich zwischen den Ländern zur Zeit praktisch nicht möglich. Unter diesem Aspekt gewinnen die in der vorstehenden Tabelle angeführten Länderergebnisse besondere Bedeutung. Es zeigt sich zum Beispiel, daß das Land Nordrhein-Westfalen die unzureichende Zahl der im Jahre 1951 ihr Studium abschließenden Studierenden durch eine wesentliche Erhöhung der Zahl im folgenden Jahrgang ausgeglichen hat oder daß im Lande Hessen die Zahl der Studierenden in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist.

Der Anteil der Heimatvertriebenen an der Gesamtzahl der Studierenden betrug im Herbst 1950 bei den lehrerbildenden Anstalten 19,9 vH und war damit etwas höher als der Anteil der Heimatvertriebenen der entsprechenden Jahrgänge in der Wohnbevölkerung des Bundesgebietes (18,9 vH). Er war auch höher als der Anteil der heimatvertriebenen Schüler an den Volksschulen und berufsbildenden Schulen des Bundesgebietes, der sich zum gleichen Zeitpunkt auf 17,7 vH stellte.

An den lehrerbildenden Anstalten des Bundesgebietes (ohne Hamburg und Bremen) unterrichteten 1005 hauptamtliche und 649 nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte. Das Verhältnis der Zahl der hauptamtlichen Lehrpersonen an den lehrerbildenden Anstalten des Bundesgebietes zur Zahl der Studierenden kann noch nicht wieder als befriedigend bezeichnet werden. In den Jahren 1928/29 entfielen auf eine hauptamtliche Lehrkraft knapp 10 Studierende. Die entsprechende Zahl betrug für das Winterhalbjahr 1950/51 im Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen und unter Ausschaltung von Bayern mit seinen Übergangslösungen) 12,5 und lag in den einzelnen Ländern zwischen 7,4 und 18. Für West-Berlin betrug sie 17,8. Es muß allerdings in Betracht gezogen werden, daß durch die zahlreichen nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte, die früher nicht in dem gleichen Ausmaße herangezogen wurden, die Verhältnisse in allen Ländern etwas günstiger gestaltet werden. Di.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Die Entwicklung des Ackerschlepperbestandes von 1949 bis 1951 nach Betriebsgrößenklassen

Die Schlepperbestände an Zweiachs- und Kettenschleppern in der Landwirtschaft, die von der Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper nach dem Stand vom April 1951 ermittelt

wurden, ermöglichen eine Gegenüberstellung mit den für 1949 bei der Schleppererhebung festgestellten Bestandszahlen in einer Gliederung nach Betriebsgrößenklassen. Der Vergleich zeigt allgemein die umwälzende Entwicklung, die in der Motorisierung der Landwirtschaft vor sich gegangen ist. Im besonderen tritt die unterschiedliche Zunahme an Schlep-

Die Bestandentwicklung der betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper in der Landwirtschaft von 1949 bis 1951¹⁾

Land	Bestand und Zunahme der Zweiachs- und Kettenschlepper bis 1951 nach Betriebsgrößenklassen der landwirtschaftl. benutzten Fläche												insgesamt					
	bis unter 5 ha		5 bis unter 10 ha		10 bis unter 20 ha		20 bis unter 50 ha		50 ha und darüber									
	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949	Schlep- per- bestand 1949	Zunahme gegenüber 1949				
Bundesgebiet ²⁾	8 411	3 216	61,9	20 332	12 605	163,1	42 139	26 033	161,6	51 565	21 301	70,4	20 516	5 271	34,6	142 963	68 426	91,8
davon:																		
Schleswig-Holstein einschl. Hamburg ³⁾ . . .	110	38	52,8	182	87	91,6	551	279	102,6	3 386	1 509	80,4	3 711	1 155	45,2	7 940	3 068	63,0
Niedersachsen	572	224	64,4	1 467	901	159,1	4 615	2 683	132,9	9 253	2 794	43,3	6 132	1 836	42,7	22 039	8 438	62,0
Nordrhein-Westfalen . . .	570	69	13,8	1 581	901	132,5	5 686	3 532	161,0	9 863	4 242	75,5	3 890	910	30,5	21 590	9 654	80,9
Hessen	538	116	27,5	1 533	965	169,9	3 335	1 972	144,7	2 465	1 031	71,9	1 016	132	14,9	8 887	4 216	90,3
Württemberg-Baden	1 689	762	82,2	2 242	1 352	151,9	2 739	1 188	111,9	2 250	1 188	111,9	747	134	21,9	9 667	5 133	113,2
Bayern	1 969	1 019	107,3	7 166	4 849	209,3	17 164	11 182	186,9	19 247	7 880	69,3	4 021	826	25,9	49 567	25 756	108,2
Rheinland-Pfalz	1 495	470	45,8	1 908	965	102,5	2 967	1 554	110,0	1 916	1 041	119,0	548	223	68,6	8 834	4 253	92,8
Baden	784	347	78,4	2 129	1 367	179,4	2 484	1 694	214,4	1 057	564	114,4	170	43	33,9	6 624	4 015	153,9
Württemberg-Hohenzoll . .	684	171	33,3	2 124	1 218	134,4	2 598	1 340	124,4	2 128	1 052	97,8	281	12	4,5	7 815	3 893	99,3

¹⁾ Nach der Schleppererhebung vom April 1950 (Stand 22. 5. 1949) und einer besonderen Ermittlung des Fachverbandes „Arbeitsgemeinschaft Ackerschlepper“, Frankfurt a. M., vom April 1951. — ²⁾ Ohne Bremen — ³⁾ Bestandszahlen für Hamburg waren 1951 nicht besonders ermittelt.

pern in den einzelnen Betriebsgrößenklassen hervor. Hierbei kann auf die bereits in früheren Aufsätzen behandelten betriebswirtschaftlichen Faktoren für den Schleppereinsatz in der Landwirtschaft, von denen die Betriebsgröße in Verbindung mit dem technischen Stand der Entwicklung eine entscheidende Rolle spielt, hingewiesen werden¹⁾.

Die hohen absoluten Zunahmen in den Betrieben von 10 bis unter 20 ha und 20 bis unter 50 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche — bei letzteren außer in Bayern vorwiegend in Norddeutschland — zeigen, daß in diesen Betriebsgrößen noch eine starke Aufnahmefähigkeit vorhanden war. Die höchsten relativen Bestandszunahmen an Schleppern liegen in fast allen Ländern des Bundesgebietes in den klein- und mittelbäuerlichen Betrieben der Großklassen von 5 bis unter 10 und 10 bis unter 20 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche. Noch stärker wurden diese Veränderungen hervortreten, wenn außer den Zweiachs- und Kettenschleppern auch Einachsschlepper und Bodenfräsen sowie der Einsatz der betriebsfremden Schlepper²⁾, die hauptsächlich in den kleineren Betrieben Eingang gefunden haben, berücksichtigt werden könnten. Die Gesamtzunahme im Bundesgebiet betrug über 68 000 Zweiachs- und Kettenschlepper oder 92 vH des Bestandes von 1949.

Ein Vergleich der einzelnen Länder zeigt, daß die höchsten Zunahmen in Bayern mit 25 700, Nordrhein-Westfalen 9 600 und Niedersachsen mit 8 400 Schleppern liegen. Die größten relativen Bestandsveränderungen sind in den süddeutschen Ländern — wie in Baden mit einer Zunahme von 154 vH, Württemberg-Baden mit 113 vH und Bayern mit 108 vH — eingetreten. Die kleinbäuerliche Struktur, Flurzersplitterung, Hängigkeit des Geländes, die in den süddeutschen Ländern einem Schleppereinsatz entgegenstehen, stellen unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit höhere Anforderungen an die Leistung sowie die Konstruktion der Schlepper und Arbeitsgeräte.

Setzt man die Bestandszahlen der Zweiachs- und Kettenschlepper von 1949 und 1951 in Relation zur Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe, so werden die Veränderungen noch deutlicher. Dabei wird sichtbar, in welchen Größenklassen noch größere Absatzmöglichkeiten bestehen.

Die Zahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Verhältnis zur Zahl der betriebseigenen Zweiachs- und Kettenschlepper

Jahr	In den einzelnen Größenklassen nach der landwirtschaftlich benutzten Fläche entfielen auf einen betriebseigenen Zweiachs- oder Kettenschlepper ... Betriebe ¹⁾					
	unter 5 ha	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 ha u. darüber	insgesamt
1949	229,8	51,8	15,8	3,7	1,0	26,5
1951	142,0	19,7	6,0	2,2	0,8	13,8

¹⁾ Land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit landwirtschaftlich benutzter Fläche von mehr als 0,5 ha Betriebsfläche nach der LBZ 1949.

Die Veränderung des Verhältnisses der Zahl der Betriebe zur Zahl der Schlepper ist in den Betriebsgrößen von 5 bis unter 10 und 10 bis unter 20 ha am auffälligsten. Die Zahl der Betriebe zur Zahl der Schlepper hat sich in diesen Größenklassen im Jahr 1951 gegenüber 1949 von 52 auf 20 bzw. 16 auf 6 Betriebe je Schlepper verringert. In der Betriebsgrößenklasse unter 5 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche entfielen 1951 rund 140 Betriebe auf einen betriebseigenen Zweiachs- oder Kettenschlepper gegenüber 230 Betrieben im Jahre 1949. Die bisherige Entwicklung zeigt, daß die Motorisierung im Begriff ist, auch in den kleinbäuerlichen Betrieben vorzudringen.

In diesem Zusammenhang kann auch darauf hingewiesen werden, daß dieser Entwicklung eine Abnahme des Zugviehbestandes gegenübersteht, die mit dem Ausmaß dieser Motorisierung nicht Schritt hält. Die Gründe hierfür sind einerseits in der besonderen Struktur der deutschen Landwirtschaft zu suchen, andererseits ist zu berücksichtigen, daß der verstärkte Schlepperersatz eine Intensivierung zur Folge hat.

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 2. Jahrg. N.F. Heft 9 vom Dezember 1950, S. 342; 3. Jg. N.F. Heft 8, August 1951, S. 302; 3. Jg. N.F., Heft 9, September 1951, S. 348. — ²⁾ Schlepper von Genossenschaften, Gemeinschaften und Lohnunternehmern.

Entwicklung des Zugviehbestandes von 1949 bis 1951¹⁾

Dezember 1949=100

Jahr	Pferde über 3 Jahre alt	Zugochsen (-Bullen)	Zugkuhe	Zugvieh in Zugvieheinheiten insges. ²⁾
Dezember 1950	99,3	86,9	99,5	97,9
Dezember 1951	97,7	79,1	96,9	95,2

¹⁾ Nach Ergebnissen der Viehzählungen. — ²⁾ Umrechnungsschlüssel für Zugvieheinheiten: Pferde = 1, Arbeitsochsen = 0,8, Arbeitskuhe = 0,4.

Außer bei Zugrindern, die seit 1949 eine Abnahme von rund 67 000 Zugochsen (21 vH) und 57 000 Zugkühen (3 vH) aufzuweisen haben, ist bei den Pferden nur eine Bestandsverminderung um 28 000 Stück oder 3 vH eingetreten. Auf Zugvieheinheiten umgerechnet ergibt sich für Dezember 1951 gegenüber Dezember 1949 eine Abnahme um 105 000 Zugvieheinheiten oder 5 vH.

Ke.

Die Entwicklung des Gemüseanbaues in den Jahren 1948 bis 1952

Der Anbau von Gemüse (ohne den Anbau in Gewächshäusern und Frühbeeten), soweit er für die Belieferung des Marktes bestimmt ist, wird im Frühjahr eines jeden Jahres als „voraussichtlicher“ Anbau repräsentativ und im Sommer desselben Jahres als „endgültiger“ Anbau total ermittelt. Die besonderen Eigenschaften des Gemüses — meist kurzfristige Vegetationszeiten und Leichtverderblichkeit der Erzeugnisse — erschweren die Übersichtlichkeit des Marktes und können zu schweren Absatzkrisen führen, wenn unerwartete Mengen stoßweise und unter Umständen zusammen mit ausländischen Erzeugnissen angeboten werden. Eine zweimalige Ermittlung der Gemüseanbauflächen innerhalb eines Jahres erweist sich daher als notwendig, um einerseits möglichst frühzeitig einen Überblick über den voraussichtlich zu erwartenden Anfall zu erhalten und andererseits gegen Ende der Anbausaison die Ernte auf der Grundlage zuverlässiger Ernteflächen berechnen zu können. Die Statistik hilft so Absatzschwierigkeiten und Versorgungsspannungen weitgehend zu vermeiden.

Die Vorhersage des Anbaues für ein ganzes Jahr im voraus im Frühjahr eines Jahres könnte zu der Vorstellung verleiten, als ob einer solchen Prognose mehr der Charakter einer Meinungsforschung als einer wirklichkeitsnahen Statistik zukomme, doch sind hierbei die besonderen betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen zu berücksichtigen, die den Anbauer schon frühzeitig zwingen, seinen Saatguteinkauf auf den Anbau des Jahres abzustellen. Insoweit sind die zur Zeit der Erhebung über den voraussichtlichen Anbau angegebenen voraussichtlichen Anbauflächen mehr als eine bloße Absicht des Anbauers. Seine Angaben sind vielmehr in einem gewissen Umfang bereits die zwangsläufige Folge seines Saatgutankaufs und seines Jahresbestellungsplanes. Ein Vergleich der Ergebnisse der Erhebung über den voraussichtlichen Anbau mit den Ergebnissen des endgültigen Anbaues zeigt daher auch deutliche Übereinstimmungen sowohl in der Entwicklungstendenz als auch in den tatsächlichen Flächen der einzelnen Gemüsearten.

Um zu beurteilen, wie sich die Lage im Frühjahr bei der Anbauplanung als Ergebnis aus den Erfahrungen des vorangegangenen Jahres auswirkte und wie aus der Anbauplanung der tatsächliche Anbau hervorgeht, sind in der folgenden Übersicht die voraussichtlichen und endgültigen Anbauflächen für die im Zeitraum 1948 bis 1952 gleichmäßig erfaßten Gemüsearten insgesamt dargestellt¹⁾.

Für die Jahre 1949 bis 1951 zeigt sich bei einem Vergleich vom jeweiligen endgültigen Anbau zur nachstjährigen Planung (voraussichtlicher Anbau) eine abnehmende Tendenz. In der Reihe der endgültigen Anbauzahlen wird dies noch dadurch verstärkt, daß von der jeweiligen Planung bis zum tatsächlichen Anbau noch andere Dispositionen, und zwar im allgemeinen in Richtung einer Einschränkung und nur in Einzelfällen in Richtung einer Erhöhung vorgenommen wurden¹⁾.

¹⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 155*f.

Anbau von Gemüse
nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen

Zeit	Anbau		Veränderung			
	Voraus- sicht- licher	End- gültiger	Voraussichtl. Anbau gegen endgültigen Anbau d. Vorjahres		Endgültiger Anbau gegen voraussichtl. Anbau desselb. Jahr.	
			1000 ha	vH	1000 ha	vH
Vereinigtcs Wirtschaftsgebiet						
1947		89	+ 10	+ 11	- 11	- 11
1948	99	88	- 3	- 4	- 24	- 29
1949	85	61				
Bundesgebiet						
1949		66				
1950	57	51	- 9	- 13	- 6	- 11
1951	42	40	- 9	- 17	- 2	- 5
1952	46	...	+ 6	+ 13	...	...

Ruft man sich die dieses Bild begleitenden allgemeinen wirtschaftlichen Umstände ins Gedächtnis zurück, so spiegelt sich in diesen Zahlen die grundlegende Wandlung seit der Währungsreform besonders anschaulich wider. Das Frühjahr 1948 war noch gekennzeichnet durch die schwierige Ernährungslage und durch die Bestrebungen, die Gemüseerzeugung zur Verbesserung der Ernährungslage zu steigern, wobei die Maßnahmen der Einschränkungen des Spargelanbaues, der Baumschulkulturen und des Grünlandes weiter fordernd wirkten. Die im Juni 1948 durchgeführte Währungsreform mit ihren tiefgreifenden wirtschaftlichen Begleitumständen führte dann in Verbindung mit der in diesem Jahr erstmalig einsetzenden größeren Einfuhr von Frischgemüse zu einer zunehmenden Unsicherheit im Verhalten der Gemüseanbauer und schließlich zu dem Beginn einer Abkehr vom Gemüseanbau. Im Jahr 1948, in dem zunächst noch eine 11prozentige Ausdehnung der Anbaufläche geplant war, blieb der tatsächliche Anbau schon etwas hinter dem vorjährigen zurück. Das Frühjahr 1949 zeigt in der Anbauplanung ein in sich noch unausgeglichenes Bild insofern, als eine Anbauausdehnung besonders der feineren Gemüsearten (Blumenkohl, Sellerie, Erbsen, Bohnen, Gurken) und eine stärkere Einschränkung des Grobgemüses (Weißkohl, Wirsing, Mohren) zu beobachten ist. Im Sommer 1949 verstärkt sich jedoch die Tendenz zur Einschränkung des Anbaues und erstreckt sich fast ausnahmslos auf alle Gemüsearten. Im Frühjahr 1950 setzte sich diese Einschränkungstendenz fort, wobei insbesondere die Konservengemüse: Erbsen, Bohnen und die unter Auslandskonkurrenz besonders gefährdeten Gemüsearten, wie Blumenkohl und Zwiebeln, die stärksten Rückgänge aufweisen. Die endgültige Erhebung 1950 ergab wiederum niedrigere Anbauflächen. Die schwierigen Absatzverhältnisse 1950, die auch durch besonders hohe Hektarerträge verstärkt wurden, wirkten sich im Frühjahr 1951 in einer Fortsetzung der Einschränkungstendenzen aus, wobei sich allerdings bei Erbsen erstmalig wieder Anzeichen einer Konjunkturbelebung durch die Konserven-Industrie bemerkbar machen, die sich — nach den Ergebnissen der endgültigen Erhebung — auf Bohnen, Gurken und Zwiebeln ausdehnte. Diese Ausdehnungsansätze des Jahres 1951 setzen sich dann im Frühjahr 1952 fort und lassen eine allgemeine Ausweitung der Anbauflächen erkennen.

In diesem Jahre wurde die Erhebung über den voraussichtlichen Anbau von Gemüse 1952 Mitte Februar durchgeführt²⁾. Sie wurde in den Ländern Hamburg, Bremen, Bayern und Württemberg-Hohenzollern total, in den übrigen Ländern repräsentativ durchgeführt, wobei sämtliche Gemeinden herangezogen wurden, deren Gemüseanbaufläche 1951 insgesamt mindestens 2 vH des Ackerlandes umfaßte. Dadurch wurde im Durchschnitt des Bundesgebietes ein Repräsentationsgrad von 77 vH der insgesamt 1951 erfaßten Gemüseflächen erreicht. Nach dieser Erhebung ergibt sich eine geplante Anbaufläche von insgesamt 47 000 ha, soweit die erfaßten Gemüsearten in Betracht kommen, im Vergleich zu 41 000 ha im Jahre 1951. Die größten Erweiterungen der Anbauflächen sind danach bei Kopfkohl, Möhren sowie bei Frühkohlrabi zu erwarten. Einschränkungen gegenüber 1951 ergeben sich lediglich bei Steckzwiebeln (— 83 ha oder — 14 vH) und in ganz

geringem Umfang noch bei Stangenbohnen und Schälgurken. Legt man für die nichterfaßten Gemüsearten (Grünkohl, Rosenkohl, Spätkohlrabi, Winterkopfsalat, Winterspinat, Winterzwiebeln, Endivien, Feldsalat, Rote Rüben, Meerrettich, Schwarzwurzeln, Rettich, Rhabarber, Spargel und „Sonstige Gemüse“) die gleiche Steigerungstendenz zugrunde, würde danach im Jahre 1952 mit einer Gesamtgemüsefläche von rund 65 000 ha gegenüber 57 000 ha im Vorjahr zu rechnen sein.

Gleichzeitig mit der Erhebung über den voraussichtlichen Gemüseanbau 1952 wurden die Anbauflächen von Winterkopfsalat, Winterspinat und Winterzwiebeln berichtet. Der Anbau dieser Gemüsearten wurde im Juli 1951 als voraussichtlicher Anbau erfaßt, wobei sich die Flächen auf den im Herbst 1951 in Aussicht genommenen Anbau für die Gewinnung einer Ernte im Frühjahr 1952 bezogen. Für diese Kulturen lagen daher nur die voraussichtlichen Anbauflächen vor, die nunmehr erneut ermittelt wurden. Danach wurden die 1951 angegebenen Anbauabsichten bei Winterzwiebeln und Winterkopfsalat nicht in vollem Umfange verwirklicht, während bei Winterspinat 50 vH höhere Flächen angebaut wurden.

Wa.

Der Schweinebestand am 3. März 1952

Die Märzzwischenzählung der Schweine wurde 1952 im Bundesgebiet erstmalig als repräsentative Teilerhebung durchgeführt. Über die dabei angewandte Methode wird in einem besonderen Aufsatz berichtet¹⁾. Die Berechnung der Zuverlässigkeitsgrenzen, innerhalb derer die Ergebnisse mit hoher Wahrscheinlichkeit (95,5 vH) liegen müssen, ist zur Zeit noch nicht abgeschlossen.

Nach den vorläufigen Feststellungen²⁾ waren am 3. März 1952 12,3 Millionen Schweine vorhanden, das sind über 1 Million mehr als im März 1951. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß gegenüber den entsprechenden Zählungen des Vorjahres im

Juni 1951	32 vH
September 1951	25 vH
Dezember 1951	14 vH
März 1952	10 vH

mehr Schweine ermittelt worden sind, so wird deutlich, daß die Aufwärtsbewegung der Gesamtzahl der Schweine langsam ausläuft.

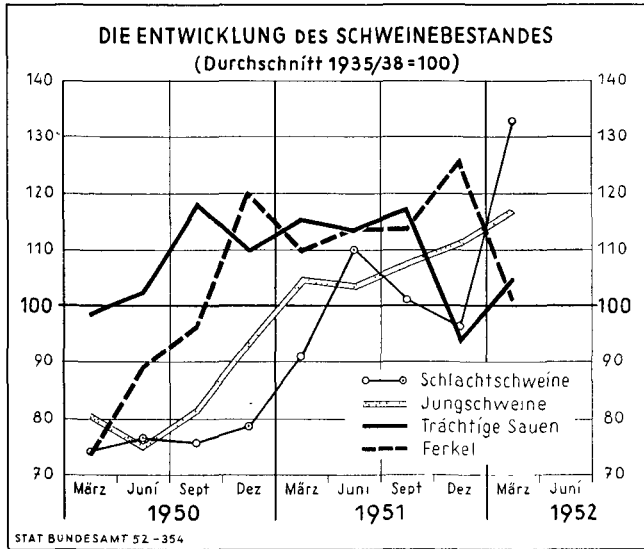
Die Entwicklung des Schweinebestandes nach den Ergebnissen der Zählung im März

Schweinegattung	Durchschnitt 1935/38	1951	1952	Veränderung		Stand 1952 gegenüber 1951 1935/38=100
				1952 gegenüber 1951	vH	
Schweine insgesamt ..	10 765,2	11 223,6	12 316,0	+ 9,7		114
darunter:						
Trachtige Sauen ..	605,5	698,5	637,8	- 8,7		105
Ferkel	2 844,0	3 124,6	2 883,0	- 7,7		101
Jungschweine	5 017,4	5 231,5	5 867,0	+ 12,1		117
Schlachtschweine	1 829,1	1 669,6	2 441,5	+ 46,2		133

Eine Einschränkung der Schweinehaltung wird naturgemäß durch eine Drosselung der Sauendeckung eingeleitet, der dann in bestimmten zeitlichen Abständen ein Rückgang zunächst der Zahlen der Ferkel, darauf der Jungschweine und endlich der Schlachtschweine folgen muß.

Wie das folgende Schaubild erkennen läßt, ergab sich aus dem besonders augenfälligen Absinken der Zahl der trächtigen Sauen zum Zeitpunkt der Dezemberzählung 1951 im März 1952 ein beträchtlicher Rückgang der Zahl der Ferkel, die nunmehr um 8 vH unter der des März 1951 lag. Die Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt) dagegen, die diesmal noch nicht von der rückläufigen Bestandsentwicklung erfaßt worden sind, sind zahlenmäßig weiter gestiegen (+ 12 vH gegenüber März 1951). Der Schlachtschweinebestand, der mit der allgemeinen Bewegung nicht ganz Schritt gehalten

¹⁾ Vgl.: „Repräsentative Erhebungen und Aufbereitungen in der amtlichen Statistik“ in diesem Heft S. 143. — ²⁾ Vgl. Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“ S. 156*.



ten hatte und im Dezember 1951 auf 96 vH des Vorkriegsstandes zurückgegangen war, ist noch stärker angewachsen. Er lag im März 1952 nur noch rund 9 vH (bei den trächtigen Jungsaunen 20 vH und bei den über 1 Jahr alten Saunen 3 vH), während er sich im Dezember 1951 gegenüber der entsprechenden Zählung des Vorjahres auf 15 vH (bei den Jungsaunen 32 vH, bei den älteren Saunen 7,5 vH) belaufen hatte. Hierin kommt zum Ausdruck, daß auf längere Sicht einer weiteren Einschränkung der Nachzucht Einhalt geboten ist.

Nach den regionalen Ergebnissen vom März 1952 vollzog sich, wie aus der nachstehenden Tabelle zu ersehen ist, die Entwicklung der Schweinebestände in den Ländern des Bundesgebietes zwar in gleicher Richtung, aber mit unterschiedlicher Intensität.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern
3. März 1952 gegenüber 2. März 1951

Land	Schweine insges.	darunter:		Jung- schweine	Schlacht- schweine
		träch- tige Saunen	Ferkel		
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) in vH					
Schleswig-Holstein	+ 3	- 8	- 13	+ 9	+ 36
Niedersachsen	+ 10	- 3	- 5	+ 18	+ 37
Nordrhein-Westfalen . . .	+ 18	2	- 4	+ 24	+ 57
Hessen	+ 12	- 8	- 10	+ 9	+ 52
Württemberg-Baden	+ 7	- 13	- 3	+ 6	+ 37
Bayern	+ 3	- 20	- 11	+ 1	+ 40
Rheinland-Pfalz	+ 18	- 12	- 15	+ 13	+ 90
Baden	+ 18	- 11	- 0	+ 15	+ 63
Württemberg-Hohenz. . . .	+ 2	- 20	- 12	+ 5	+ 27

Hervorgehoben zu werden verdient, daß die Zahl der trächtigen Saunen in den süddeutschen Ländern weit stärker eingeschränkt wurde als in Norddeutschland, was für die regionale Entwicklung der Schweinehaltung von Bedeutung ist. Le.

Die Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei im Jahre 1951

Die infolge der politischen Spannungen vom Weltmarkt ausgehenden Störungen haben sich im Jahre 1951 auch auf das Wirtschaftsleben der Bundesrepublik ausgewirkt und wegen der besonderen wirtschaftlichen Schwäche und Anfälligkeit der deutschen Fischwirtschaft sich in diesem Wirtschaftszweige ganz besonders bemerkbar gemacht. Die Existenz einer Reihe von Betrieben des Seefischgroßhandels und der Fischindustrie wurde im Zusammenhang mit den großen Preisschwankungen in den Auktionen und häufigen Absatzschwierigkeiten in Frage gestellt oder sogar unmöglich ge-

macht. Günstig entwickelt hat sich dagegen die Produktion an Seefischen, deren Schwerpunkt bei der mit Fischdampfern betriebenen Hochseefischerei liegt. Die weitere Erneuerung der überalterten Fischdampferflotte und die dadurch bedingte erhebliche Steigerung des Fangtrages der Seefischerei bestätigen diese Aufwärtsentwicklung. Der Verbrauch an Fischen und Fischwaren ist dagegen nur wenig angestiegen, so daß nur etwa 80 vH der Anlandungen für den menschlichen Konsum Verwendung finden konnten. Die nicht für menschliche Ernährung verwerteten Fangergebnisse sind dadurch gegenüber dem Vorjahre um 45 vH angewachsen.

Anlandungen

Im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau der Fischereiflotte haben die Fangträge der See- und Küstenfischerei seit Kriegsende einen erstaunlichen Aufschwung genommen, so daß im Jahre 1951 die Höhe der Anlandungen des Vorkriegsjahres 1938, die 686 000 t betragen, fast wieder erreicht wurde. Insgesamt wurden im Jahre 1951 von der See- und Küstenfischerei 654 000 t Fische, Schal- und Krustentiere mit einem Erzeugererlös von 200,6 Mill. DM im Bundesgebiet angelandet. Der Mehrfang gegenüber dem Vorjahre betrug 128 500 t — d. i. eine Steigerung um fast ein Viertel — und bestand zum weitaus größten Teil aus Heringen. Noch günstiger als die Fangmenge hat sich der Erzeugererlös der Seefischerei entwickelt, der im Jahre 1950 rückläufig war, im Jahre 1951 aber wieder um 39 vH anstieg.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei
nach Fangmenge und Erzeugererlös

Fischereibetriebsart	1938		1949		1950		1951	
	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM	Menge 1000 t	Erlös Mill. DM
Dampferhochseefischerei	51	69	344	105	371	104	489	149
Große Heringsfischerei	69	15	40	20	47	17	60	27
Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	56	20	87	29	107	23	105	25
insgesamt	686	104	471	154	525	144	654	201

Die drei Fischereibetriebsarten waren an dem Fangergebnis etwa im gleichen Verhältnis beteiligt wie in den Vorjahren. Drei Viertel der Anlandungen lieferte die Dampferhochseefischerei, deren Fänge als Folge der Verjüngung und Leistungssteigerung der Flotte um rund ein Drittel gesteigert werden konnten. Fast 10 vH der Anlandungen entfielen auf die Große Heringsfischerei (Loggerfischerei), die durch zeitliche Ausweitung der Fangsaison und Modernisierung der Logger eine Steigerung der Fangmenge um 27 vH erzielen konnte. Nach dem schweren Rückschlag der See- und Küstenfischerei durch den zweiten Weltkrieg hat sich die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei relativ am schnellsten erholt, denn schon 1948 wurden die Anlandungen des Jahres 1938 ganz erheblich überschritten und 1950 fast die doppelte Fangmenge angelandet. Das Jahr 1951 brachte dagegen einen leichten Rückgang der Erträge. Durch den erhöhten Preis für Dieselkraftstoff sind diesem Betriebszweig erhebliche Schwierigkeiten erwachsen, die eine vorübergehende Einstellung der Fischer bewirkten. Dadurch und wegen des ungünstigen Verlaufs der Krabbenfischerei sind erhebliche Fangausfälle eingetreten.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei
nach Fanggebieten

Fanggebiet	1951		1950	1949	1948
	t	vH	t	t	t
Nordsee (einschl. Skagerrak und engl. Kanal)	369 793	56,6	52,2	53,6	59,9
Island	133 621	20,4	23,6	17,4	10,5
Norwegische Küste	60 321	9,2	11,6	7,4	10,3
Ostsee	36 598	5,6	7,7	9,4	13,9
Barentssee	30 437	4,7	2,2	3,9	4,1
Bareninsel	2 204	0,3	0,1	2,0	1,2
Kattegat	1 241	0,2	0,6	0,8	0,1
Sonstige Fanggebiete und Mischreisen	19 821	3,0	2,0	0,5	0,0
insgesamt	654 036	100,0	100,0	100,0	100,0

Die von deutschen Fischereifahrzeugen befischten Fanggebiete sind die gleichen geblieben wie im Vorjahre. Die

Menge der Anlandungen aus den einzelnen Fanggebieten hat sich dagegen nicht unerheblich verschoben. Zu den beiden wichtigsten Fanggebieten haben sich die Nordsee (einschließlich Kanal und Skagerrak) und die Fangplätze um Island entwickelt, die zusammen über drei Viertel der Gesamtanlandungen lieferten. Im Zusammenhang mit der zeitlichen und räumlichen Erweiterung der Schleppnetzheringsfischerei, die zu einem Rekordfangergebnis führte, das auch die Heringsfänge der Vorkriegszeit noch übertraf, sind die Anlandungen aus der Nordsee, dem bei weitem wichtigsten Fanggebiet, ganz besonders angewachsen, nämlich um 35 vH gegenüber dem Vorjahr. Die bei Island gefangenen Fischmengen sind seit Kriegsende von Jahr zu Jahr angestiegen und haben 1951 fast die Höhe der Fänge des letzten Vorkriegsjahres (136 000 t) erreicht. Die Anlandungen von der Norwegischen Küste weisen etwa die gleiche Höhe wie im Vorjahre auf. Bemerkenswert ist, daß die Fänge aus der Ostsee, die nur von Motorkuttern und Küstenfischereifahrzeugen befischt wird, seit 1948 rückläufig sind und 1951 nur 69 vH des Jahres 1948 betragen. Die entferntesten Fanggebiete Barentssee und Bäreninsel werden nur von größeren Fischdampfern aufgesucht; sie sind gegenüber dem Vorjahre mit erheblich gesteigerten Mengen am Gesamtfang beteiligt.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Hauptfischarten

Fischart	1951		1950	1949	1948
	t	vH			
Hering	322 469	49,3	42,0	48,8	45,0
Rotbarsch	94 117	14,4	12,8	7,3	3,8
Köhler (Seelachs)	72 103	11,2	12,8	9,0	9,0
Kabeljau (Dorsch)	64 049	9,8	12,3	17,1	22,0
Schellfisch	14 706	2,2	3,5	4,2	5,1
Krabben und Krebse	26 985	4,1	6,3	4,1	3,7
Sonstige	59 608	9,0	10,3	9,5	11,4
insgesamt	654 037	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Heringsfischerei brachte insbesondere durch den günstigen Verlauf der Dampferheringsfischerei das Rekordfangergebnis von 322 000 t und übertraf damit den Heringsfang des Vorjahres um 46 vH. Auch die Vorkriegsfangmengen an Heringen wurden überschritten. Der Hering machte im Jahre 1951 fast die Hälfte aller angelandeten Fischarten aus und steht damit weit an der Spitze. Von den Frischfischen sind Rotbarsch, Seelachs (Köhler) und Kabeljau (Dorsch), die zusammen 35 vH der Anlandungen ausmachten, wirtschaftlich am wichtigsten. Von den gesamten Frischfischarten, einschließlich Schellfisch, zeigten nur die Anlandungen von Rotbarsch, der sich eines wachsenden Zuespruches erfreut und von Jahr zu Jahr in steigenden Mengen gefangen wird, und die Anlandungen an Seelachs eine mengenmäßige Zunahme. Hinsichtlich der Erzeugerlöhse der genannten Fischarten ergibt sich ein entsprechendes Bild.

Außer diesen im Bundesgebiet abgesetzten Fängen wurden von deutschen Fischdampfern im Jahre 1951 direkt vom Fangplatz aus 14 500 t Fische im Werte von 6 Mill. DM in Großbritannien angelandet.

Fischverbrauch und -absatz

Der Fischverbrauch ist im Jahre 1951 in der Bundesrepublik und West-Berlin wieder angestiegen, und zwar von 11,0 kg im Jahre 1950 auf 12,3 kg je Kopf der Bevölkerung. Damit ist die Höhe des Vorkriegsverbrauchs wieder erreicht. Wesentlich ist, daß der Steigerungsbetrag im Fischverbrauch aus Eigenanlandungen herrührt, während der aus Einfuhren stammende Anteil fast unverändert blieb.

Fischverbrauch je Kopf der Bevölkerung in kg

Jahr	Reichsgebiet		Bundesgebiet und West-Berlin					
	1937	1938	1946	1947	1948	1949	1950	1951
Verbrauch insgesamt	12,2	11,9	10,9	9,5	14,9	15,2	11,0	12,3
davon:								
aus deutscher Produktion	9,1	8,7	6,6	6,8	8,4	9,2	8,8	10,1
aus Einfuhren	3,1	3,2	4,3	2,7	6,5	6,0	2,2	2,2

Die Nachfrage nach Fischen und Fischwaren entwickelte sich im Berichtsjahr günstiger als im Jahre 1950, so daß der durchschnittliche Erzeugerlös für die gesamten Anlandungen der See- und Küstenfischerei von 27,4 Pf je kg im Jahre 1950 auf 30,7 Pf anstieg. Die vermehrten Anlandungen konnten jedoch nicht restlos für den menschlichen Konsum verwertet werden; rund 125 000 t Fische, das sind 19 vH der Anlandungen, wurden den Fischmehlfabriken zugeführt bzw. zu Futterzwecken abgesetzt. Gegenüber dem Vorjahre sind die nicht für menschliche Ernährung verwerteten Fangergebnisse der See- und Küstenfischerei um 45 vH angestiegen.

Die Fischereiflotte

Die beträchtliche Steigerung der Fangerträge ist vor allem auf die seit Anfang 1950 eingeleitete Verjüngung und Modernisierung der überalterten Fischereiflotte zurückzuführen. Der Wiederaufbau hat im Jahre 1951 weitere Fortschritte gemacht und damit eine ausgeglichene Marktbeschickung begünstigt.

Die Zahl der Fischdampfer verringerte sich im Berichtsjahr von 230 auf 222 Einheiten, da wegen Unrentabilität und Überalterung mehr Schiffe aus der Flotte ausschieden, als neue hinzukamen. Die Abgänge beliefen sich auf 28 Fischdampfer, von denen zwei große moderne Schiffe auf See verlorengingen, 1 ins Ausland und 25 zum Abwracken verkauft wurden. Die Zugänge setzten sich aus 12 Neubauten und 7 Ankäufen aus dem Ausland zusammen. Durch den Einsatz moderner, leistungsfähiger Schiffe und den Abgang älterer, unmoderner Dampfer stieg im Laufe des Jahres 1951 — trotz Rückganges des Flottenbestandes um 8 Einheiten — die Tonnage von 93 241 auf 96 177 BRT und die durchschnittliche Größe der Schiffe dadurch von 405 auf 433 BRT an. Gleichzeitig wurde das Durchschnittsalter der Flotte auf 11,1 Jahre herabgesetzt und damit eine Verjüngung über das Vorkriegsdurchschnittsalter von 12 Jahren erreicht. Die Fangmenge je Reise wurde weiterhin verbessert; sie stieg von 116,6 t im Jahre 1950 auf 145,0 t und gewährleistet eine bessere Wirtschaftlichkeit der Dampferhochseefischerei. Die Zahl der Fangreisen ist von 3 184 im Jahre 1950 auf 3 374 angewachsen.

Die Große Heringsfischerei wurde in der Fangsaison des Jahres 1951 mit 103 Fahrzeugen, die 737 Fangreisen ausfuhren, betrieben. Im Berichtsjahr wurden 4 Neubauten in Dienst gestellt, die das hohe Durchschnittsalter der Flotte von über 20 Jahren aber nur unbedeutend herabsetzen konnten. Durch bessere Fangvoraussetzungen und Modernisierung der Flotte konnte eine erhebliche Verbesserung der Fangleistungen der Logger erzielt werden. Der Fang je Reise stieg von 707 Kantjes¹⁾ im Jahre 1950 auf 818 Kantjes an.

Die Zahl der in der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei eingesetzten Fischereifahrzeuge belief sich auf 1 240 Motorkutter über 10 m und 357 Fahrzeuge bis 10 m Länge.

Hs.

¹⁾ Ein Kantje enthält etwa 70 kg Salzheringe.

Industrie

Die industrielle Produktion im März 1952

Gesamtproduktion leicht zugenommen

Der neu berechnete Index der arbeitstäglichen Produktion (1936=100) stand im März für die gesamte Industrie auf 137,2 (vorläufig) gegenüber 134,5 im Februar, ist also um 2,0 vH angestiegen. Soweit die Unterlagen aus der Vorkriegszeit einen Vergleich zulassen, hält sich diese Zunahme etwa im saisonüblichen Rahmen, sie hat auch ungefähr

das Ausmaß des Anstiegs im März der beiden vorangegangenen Jahre. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß diese Zunahme erheblich durch den im März außerordentlich starken Produktionsaufschwung der Bauwirtschaft (+ 38,8 vH¹⁾) be-

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich, soweit nichts anderes bemerkt wird, auf die arbeitstägliche Produktion (Marz 26, Februar 25 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen siehe Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 162* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 2. Jg., Nr. 3.

dingt ist; die industrielle Produktion ohne Bau zeigt infolgedessen nur eine Erhöhung um 0,9 vH, die geringer als in den entsprechenden Monaten der beiden Vorjahre ist.

An der Zunahme der Erzeugung sind die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,3 vH) und die Investitionsgüterindustrien (+ 2,1 vH) etwa in gleichem Maße beteiligt. Die in den letzten Monaten stagnierende Produktion der Verbrauchsgüterindustrien war im März, entgegen der saisonalen Tendenz, deutlich rückläufig (- 3,8 vH).

Entwicklung der Industrieproduktion
November 1951 bis März 1952
arbeitstäglich, 1936 = 100 — Neuberechnung

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie				
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien	Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	Nahrungs- und Genußmittelindustrien
1951 Jan. ..	124	124	115	137	131	106
Febr.	130	130	121	147	136	103
März	133	132	125	150	137	103
1951 Nov.	153	152	135	170	149	160
Dez.	140	138	122	159	131	140
1952 Jan. ..	135	134	126	159	130	104
Febr. ³⁾	135	134	124	163	127	104
März ³⁾	137	135	127	167	122	

¹⁾ Einschl. Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Gegenüber März 1951 lag das Produktionsvolumen der gesamten Industrie um 3,5 vH höher. Die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien lag jedoch um 11,6 vH über, die der Verbrauchsgüterindustrien um 10,4 vH unter dem damaligen Stand.

Geringe Zunahme beim Bergbau und bei den Grundstoffindustrien

Während die weiterhin rückläufige Braunkohlenförderung (- 0,9 vH) auf den Stand des März 1951 gesunken ist, stieg im **Steinkohlenbergbau** die arbeitstäglich e Förderung nach der Stagnation im Februar auf 413 800 t (+ 1,0 vH). Diese Zunahme wurde besonders durch Vermehrung der Beschäftigten bei gleichzeitigem Rückgang der Fehlschichten erzielt, die Schichtleistung der Untertagearbeiter hat sich dagegen nicht erhöht. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1951 nahm die effektive Steinkohlenförderung im 1. Vierteljahr 1952 um 1,09 Mill. t auf 31,67 Mill. t zu, die Einfuhr an USA-Brennstoffen, die im März mit 817 000 t wiederum eine beachtliche Höhe erreichte, ging im 1. Vierteljahr 1952 nur geringfügig von 2,88 auf 2,82 Mill. t zurück, gleichzeitig nahm die Ausfuhr an Steinkohle und Koks etwas stärker ab (4. Quartal 1951: 5,90 Mill. t, 1. Quartal 1952: 5,76 Mill. t). Die bereits im 4. Vierteljahr 1951 einsetzende Erleichterung in der Kohlesituation hielt daher weiterhin an. Nach einer rückläufigen Entwicklung in den Vormonaten weist der **Metallerzbergbau** (+ 7,2 vH) eine besonders starke Zunahme auf, während der **Eisenerzbergbau** (+ 0,7 vH) und die **Erdölgewinnung** (+ 3,6 vH) ihren stetigen Produktionsanstieg fortsetzten.

Die Zunahme des Produktionsvolumens der Gruppe Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 2,3 vH) ist zum Teil saisonbedingt und wird vor allem durch die **Stein- und Erdenindustrie** (+ 30,2 vH) getragen, die nach dem infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse relativ niedrigen Februarstand eine außerordentlich kräftige, mit dem starken Aufschwung der Bautätigkeit zusammenhängende Belegung zeigt. Besonders ist die Gewinnung von Natursteinen (+ 94 vH), Zement (+ 57 vH) und gebranntem Kalk (+ 48 vH) gestiegen. In der Entwicklung der **eisenschaffenden Industrie** trat nach dem vormonatigen Stillstand wieder eine Zunahme ein (+ 1,5 vH), die bei unveränderter Roheisenerzeugung durch Erhöhung der Produktion von Rohstahlblöcken (+ 3,1 vH) und Walzstahlfertigerzeugnissen (+ 1,4 vH) bedingt ist. Bei der **NE-Metallindustrie** stieg auf Grund reichlicher Versorgung mit Wasserkraftstrom die **Aluminiumerzeugung** stark an (+ 27,3 vH),

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich, 1936 = 100 — Neuberechnung

Indexgruppe	1951		1952		Zu- (+) bzw. Ab- (-)nahme März 1952 geg. Febr. 1952 in vH
	Febr.	Marz	Febr. ¹⁾	Marz ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	24	25	25	26	+ 4,0
Gesamte Industrie	130,1	132,5	134,5	137,2	+ 2,0
Industrie ohne Bau	131,5	133,5	137,1	138,3	+ 0,9
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	128,5	130,7	133,0	134,6	+ 1,2
Bergbau	117,0	118,5	125,2	126,4	+ 1,0
Verarbeitende Industrie	129,6	131,8	133,7	135,3	+ 1,2
Energieerzeugung	178,2	178,4	202,4	198,2	- 2,1
Bau	102,4	113,2	82,0	113,8	+ 38,8
Bergbau darunter:					
Kohlenbergbau	108,5	110,2	113,3	114,1	+ 0,7
Eisenerzbergbau	147,2	150,8	182,5	183,8	+ 0,7
Kali-, Steinsalzbergbau und Salinen	171,4	167,0	186,5	185,8	- 0,4
Erdölgewinnung	278,1	278,4	356,6	369,3	+ 3,6
Verarbeitende Industrie Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien darunter:					
Mineralölverarbeitung	177,0	204,4	216,2	204,4	- 5,5
Industrie der Steine und Erden	80,9	90,4	72,3	94,1	+ 30,2
Eisen- und Stahlerzeug. Eisen-, Stahl- und Temperegießerei	84,9	85,6	102,7	104,2	+ 1,5
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	108,8	111,2	123,0	124,9	+ 1,5
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	86,1	111,6	136,8	174,1	+ 27,3
NE-Metall-Halbzeugprod. Chemische Industrie ²⁾	122,1	129,9	130,7	134,2	+ 2,7
Flachglaserzeugung	110,5	106,6	90,0	86,5	- 3,9
Papierherstellung	160,8	161,4	155,5	156,2	+ 0,5
Gummi- und Asbestverarbeitung	183,2	173,9	152,6	145,4	- 4,7
NE-Metall-Halbzeugprod. Chemische Industrie ²⁾	108,1	108,5	114,3	112,8	- 1,3
Investitionsgüterindustrien darunter:	149,8	158,3	141,8	135,3	- 4,6
Stahlbau	57,1	54,3	67,5	77,1	+ 14,2
Maschinenbau	151,3	157,9	188,2	191,0	+ 2,6
Fahrzeugbau	163,6	168,1	178,2	179,0	+ 0,4
Elektrotechnik	268,5	270,5	270,6	278,3	+ 2,8
Feinmechanik u. Optik Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ³⁾	151,5	157,8	180,6	186,9	+ 3,5
Verbrauchsgüterindustr. ⁴⁾ darunter:	132,1	132,4	133,3	133,8	+ 0,4
Feinkeramische Industrie	125,5	125,6	137,1	131,7	- 3,9
Hohlglaserzeugung	225,0	218,2	221,9	223,1	+ 0,5
Ledererzeugung	90,8	83,7	71,0	66,2	- 6,8
Schuhindustrie	96,6	96,1	77,6	83,3	+ 7,3
Textilindustrie	139,7	138,4	122,6	116,6	- 4,9
Nahrungs- und Genußmittelindustrie darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	127,3	120,5	119,3	115,9	- 2,8
Tabakverarbeitung	85,7	85,6	98,9	98,0	- 0,9
Energieerzeugung darunter:					
Elektrizitätserzeugung	198,7	198,7	224,8	220,2	- 2,0
Gaserzeugung	114,5	115,5	132,8	130,0	- 2,1

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschl. Kohlenwertstoffindustrie. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

während die Produktion der Halbzeugwerke (- 3,9 vH) infolge vorsichtiger Disposition der Verarbeitungsbetriebe angesichts der sinkenden Metallpreise weiterhin rückläufig war. Die **chemische Industrie** hielt sich annähernd auf dem Produktionsstand des Vormonats (+ 0,5 vH). Auch hier zeigten infolge günstiger Energieversorgung die Produktion von Kalkstickstoff (+ 105 vH), die im Februar stark zurückgegangen war, und diejenige von Calciumcarbid (+ 36,1 vH) einen besonders kräftigen Aufschwung. Bei Lacken und Anstrichmitteln ist die Zunahme (+ 15,5 vH) jahreszeitlich bedingt. Diesen Steigerungen stehen jedoch Produktionsrückgänge von annähernd gleichem Gewicht gegenüber, vor allem bei Soda (- 12,8 vH), sowie im Zusammenhang mit der Stagnation in der Textilindustrie bei Teerfarben (- 10,0 vH) und chemischen Fasern (- 14,5 vH). Bei der **Papierindustrie** hielt die schwach rückläufige Entwicklung an (- 1,3 vH), was auf Preisrückgänge bei einigen Pappesorten und die infolge der Lage auf dem Textilsektor verminderten Absatzaussichten für Kunstfaserzestoff zurückzuführen ist.

Investitionsgüterproduktion ebenfalls leicht angestiegen

In der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie setzte sich die Produktionszunahme des Vormonats, wenn auch in schwächerem Maße, fort (+ 2,1 vH). Die Nachfrage aus dem Investitionsbereich war im ganzen weiterhin befriedigend. Zu den Rationalisierungstendenzen, die vor allem bei der Exportindustrie von entscheidender Bedeutung sind, traten gewisse saisonale Auftriebsmomente, besonders bei konsumnahen Erzeugnissen sowie bei Landmaschinen. Der Auftragseingangindex des Bundesministeriums für Wirtschaft lag dementsprechend auch im Februar deutlich über dem Umsatzindex²⁾. Allerdings zeigten sich bei einzelnen Erzeugnissen, vor allem der elektrotechnischen Industrie, der feinmechanischen und optischen Industrie sowie der Blechverarbeitung, gewisse depressive Tendenzen der Nachfrage; auch machten sich vielfach noch Schwierigkeiten der Eisenversorgung bemerkbar.

Unter den einzelnen Industriezweigen ragt der Stahlbau mit einer besonders starken Produktionssteigerung hervor (+ 14,2 vH), die vor allem auf den Behälter-, Feuerungs- und Rohrleitungsbau zurückzuführen ist. Die Produktionserhöhung im Maschinenbau (+ 2,6 vH) ist vor allem durch die Zunahme der Herstellung von Metallbearbeitungsmaschinen, Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie sowie den saisonbedingten Auftrieb des Landmaschinenbaus bedingt. Im Fahrzeugbau (+ 0,4 vH) hielt sich die Erzeugung von Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Krafträdern etwa auf Vormonatshöhe, während die Fahrradproduktion saisonbedingt beachtlich gestiegen ist. Die Zunahme bei der elektrotechnischen Industrie (+ 2,8 vH) ist u. a. auf die weitgehend exportbedingte Steigerung der Kabelproduktion und auf die Produktionserhöhung bei Drahtnachrichtengeräten zurückzuführen. Rückläufig war infolge schwächerer Nachfrage die Herstellung von isolierten Drähten und Leitungen. Die feinmechanische und optische Industrie (+ 3,5 vH) zeigt beachtliche saisonale Produktionssteigerungen bei Fotoapparaten und Armbanduhren, während die Erzeugung von Augenglasern zurückging. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie hielt sich das Produktionsniveau im ganzen etwa auf der Höhe des Vormonats (+ 0,4 vH).

²⁾ Quelle: Bundeswirtschaftsministerium: „Die wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik Deutschland“, Februar 1952, Teil B.

Abnahme der Verbrauchsgütererzeugung

Die seit einigen Monaten stagnierende Produktion der Verbrauchsgüterindustrien ist im März deutlich zurückgegangen (— 3,8 vH), nachdem auch die Auftragseingänge im Februar — wie in den Monaten vorher — schwach rückläufig waren und weiterhin erheblich unter dem Umsatz lagen. Im entsprechenden Zeitraum der vergangenen Jahre ist kein Produktionsrückgang eingetreten, sondern ein schwacher Anstieg zu verzeichnen. Die Gründe für diese Abnahme sind in den weiterhin nachgebenden Preisen für wichtige Verbrauchsgüterrohstoffe und den damit im Zusammenhang stehenden vorsichtigen und nur kurzfristigen Dispositionen des Handels zu suchen. Die Zurückhaltung der Verbrauchernachfrage war anscheinend etwas schwächer, als dies in der Bestelltätigkeit des Handels bei der Industrie zum Ausdruck kommt: Die Umsätze des Einzelhandels haben sich im März, insbesondere in den Sektoren Oberbekleidung und Schuhwaren, gegenüber dem Februar saisonbedingt erhöht, lagen allerdings wert- und volumenmäßig weiterhin etwas unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats.

Die rückläufige Entwicklung der Verbrauchsgüterindustrien umfaßt nahezu alle wichtigeren Zweige. Eine Ausnahme bildet lediglich die Schuhindustrie, die einen jahreszeitlich bedingten Produktionsanstieg (+ 7,3 vH) zeigte, jedoch noch wesentlich unter dem Stand vom März 1951 lag. Demgegenüber hat sich in der Ledererzeugenden Industrie infolge anhaltend vorsichtiger Bestellungen der Schuhindustrie und der Lederverarbeitung die seit Februar schwach sinkende Produktionstendenz im März verstärkt fortgesetzt (— 6,8 vH), besonders bei Oberleder (— 9,9 vH). Bei der Textilindustrie (— 4,9 vH), deren Erzeugung infolge einer weiterhin zurückhaltenden Nachfrage erneut abnahm, sind weitere Betriebe zu Kurzarbeit übergegangen. Von der rückläufigen Produktionsentwicklung sind alle wichtigen Zweige betroffen, am stärksten ging die Erzeugung von Baumwollgarnen (— 8,1 vH) und von Baumwollgeweben (— 6,2 vH) zurück. In der feinkeramischen Industrie (— 3,9 vH) sank vor allem die Produktion an Sapitärkeramik (— 14,8 vH), was außer auf saisonal nachlassenden Bedarf vermutlich auch auf einen Lagerabbau beim Großhandel zurückzuführen ist. Die nahezu unveränderte Produktionshöhe der Hohlglasindustrie (+ 0,5 vH) ist das Ergebnis verschiedener, weitgehend saisonal bedingter Entwicklungen: während die Erzeugung von Beleuchtungsglas rückläufig war, stieg sie bei Wirtschaftsglas und Getränkeflaschen an. *Weilha.*

Bauwirtschaft

Die Wintersaison 1951/52 im Bauhauptgewerbe

Während die witterungsbedingten Einschränkungen der Bautätigkeit in den Wintermonaten des Jahres 1950/51 nur verhältnismäßig kurze Zeit, nämlich von Mitte Dezember bis Mitte Januar, notwendig waren, erstreckten sie sich im Winter 1951/52 bis tief in den März hinein, in dem noch umfangreiche Schneefälle die Bauarbeiten hinderten. Infolgedessen erreichten Beschäftigung und Arbeitsstunden in diesem Jahr in den Monaten Januar und Februar nicht den Umfang des vorangegangenen Jahres.

Beschäftigung

In den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten fiel die Zahl der Beschäftigten von 534 000 Ende Dezember 1951 auf 467 000 Ende Januar (— 12,4 vH). Die Zahl der Beschäftigten lag Ende Februar 1952 — im

Die Auswirkung des Saisonruckschlages auf die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
Oktober = 100

Monat	1949/50	1950/51	1951/52
Oktober	100,0	100,0	100,0
November	94,8	95,5	95,3
Dezember	85,9	74,3	80,0
Januar	70,1	69,4	70,1
Februar	71,5	76,1	69,9

Gegensatz zu den vorangegangenen zwei Jahren nicht über, sondern mit 466 000 noch etwas unter dem Stand von Ende Januar (— 0,2 vH). Der Vergleich der Entwicklung in den Wintermonaten der zurückliegenden Jahre zeigt, daß die Witterungsschwierigkeiten sich dieses Jahr länger auswirken als in den vorangegangenen.

Wenn bei der Veränderung der Beschäftigtenzahlen die relativ konstanten Gruppen, wie Inhaber, Angestellte und Lehrlinge außer Betracht gelassen werden, so tritt die ausgeprägte winterliche Saison 1951/52 gegen die zwei vorangegangenen Jahre noch stärker hervor.

Die Auswirkung des Saisonruckschlages auf Facharbeiter, Helfer und Hilfsarbeiter
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
Oktober = 100

Monat	Facharbeiter (einschl. Poliere)			Helfer und Hilfsarbeiter		
	1949/50	1950/51	1951/51	1949/50	1950/51	1951/52
Oktober	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
November	97,0	95,9	95,8	93,4	93,9	93,6
Dezember	88,5	76,2	81,5	79,4	65,1	72,5
Januar	75,8	71,6	70,3	60,5	58,9	61,2
Februar	77,0	77,8	69,9	63,1	68,2	61,2

Der saisonale Rückgang und der anschließende Wiederanstieg 1951/52 entwickelten sich aber in den Bundesländern ungleichmäßig. Im Januar waren die Entlassungen am

umfangreichsten in Bayern (—22,7 vH), Schleswig-Holstein (—19,7 vH), Niedersachsen (—18,8 vH), Hessen (—16,3 vH) und Rheinland-Pfalz (—15,6 vH). In den anderen Ländern stellten sie sich auf 8,5 bis 6,5 vH bzw. in Bremen auf nur 1,8 vH der im Dezember Beschäftigten. Im Februar lag der Beschäftigtenstand nur noch in Bayern (—9,8 vH) und Württemberg-Hohenzollern einschließlich Lindau (—6,3 vH) erheblich niedriger als im Vormonat. In Hessen, Hamburg und Württemberg-Baden war er um 4 bis 1,3 vH geringer als im Januar. In den sechs anderen Bundesländern stieg die Beschäftigtenzahl bereits wieder an, am stärksten in Bremen (+8,9 vH) und in Baden (+15,4 vH).

Gehälter, Löhne und Umsätze

Die **Gehaltssumme** ging im Januar gegenüber Dezember, in dem sie wegen der in diesem Monat gezahlten Weihnachtsgartifikationen besonders hoch war, zurück, erhöhte sich aber im Februar leicht, weil sich die Zahl der Angestellten steigerte. Die **Lohnsumme** verminderte sich infolge des

Gehälter, Löhne, Umsätze des Bauhauptgewerbes
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Monat	Gehälter	Löhne	Umsätze	Veränderung gegen den Vormonat		
				Gehalt.	Löhne	Umsätze
Mill. DM						
1951 Dezember	17,5	160,0	552,3	+ 4,3	— 13,7	+ 1,8
1952 Januar	16,2	131,0	399,4	— 7,1	— 18,1	— 27,7
Februar	16,3	109,8	385,2	+ 0,4	— 16,2	— 3,5

Beschäftigungsrückganges bei den Arbeitern und infolge der im Februar geringeren Zahl der Arbeitstage. Auch die Umsätze fielen weiter; der besonders hohe Rückgang von Dezember zu Januar ist nicht überraschend, weil zum Jahres-schluß — zum Teil aus steuerlichen Gründen — regelmäßig größere Zahlungen geleistet werden.

Bauleistung

Gemessen an der Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat der Winter 1951/52 die Bauproduktion in den Monaten Januar

Der Einfluß des Winters
auf die Bauleistung des Bauhauptgewerbes
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten
Oktober = 100

Monat	1949/50		1950/51		1951/52	
	kalendermonat	arbeits-täglich	kalendermonat	arbeits-täglich	kalendermonat	arbeits-täglich
Oktober	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
November	96,1	98,0	93,0	96,6	91,1	100,3
Dezember	86,1	86,2	71,6	77,5	74,3	83,6
Januar	63,7	63,7	57,1	57,0	61,9	64,3
Februar	56,9	61,6	64,6	69,6	52,6	56,8
Durchschnitt Dez. bis Febr.	68,9	70,5	64,4	68,0	62,9	68,2

und Februar stärker als in dem vorangegangenen Jahr behindert. Im Januar 1952 wurden von den Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten zwar 77,7 Millionen Arbeitsstunden gegen nur 71,3 Millionen im Januar 1951 geleistet; aber während im Februar 1951 diese Zahl bereits wieder auf 80,3 Millionen (+12,6 vH) gestiegen war, ging sie im Februar 1952 nochmals um 11,6 vH auf 66,0 Millionen Arbeitsstunden zurück.

In einzelnen ist die Entwicklung der Arbeitsstunden aus der vorstehenden Tabelle zu erkennen.

Der Rückgang der Bauleistung in den Monaten Januar und Februar 1952 erstreckt sich auf alle Bauarten.

Geleistete Arbeitsstunden
Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Bauart	1951	1952		Rückgänge	
	Dezemb.	Januar	Februar	Jan. zu Dezemb.	Febr. zu Januar
Mill. Arbeitsstunden					
vH					
Wohnungsbauten	32,1	25,8	21,4	19,5	17,3
Landw. Bauten	1,5	0,9	0,8	40,8	9,9
Gewerbl. und industr. Bauten	28,1	25,6	22,3	9,0	12,7
Verkehrsbauten	14,6	11,1	9,0	23,6	19,3
Öffentl. Bauten	16,1	13,4	11,7	16,5	12,7
Trummerbeseitigung	0,9	0,8	0,8	5,9	3,9
insgesamt	93,3	77,6	66,0	16,7	15,0
darunter:					
für Besatzungsbauten	8,3	7,4	6,4	12,1	12,9

Wenn von dem in seiner Bedeutung geringer zu veranschlagenden landwirtschaftlichen Bau abgesehen wird, so liegt der Schwerpunkt der Rückgänge beim Verkehrs- und Wohnungsbau. Der gewerbliche und industrielle Bau ging im Februar besonders stark zurück, während bei den anderen Bauarten die Verminderung im Januar am stärksten war.

Vorläufige Ergebnisse für März 1952

Trotz der teilweise noch winterlichen Witterung im Monat März 1952 brachte dieser Monat nach vorläufigen Ergebnissen den Betrieben des Bauhauptgewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten einen kräftigen Aufschwung. Die Beschäftigtenzahl stieg um etwa 91 000 auf 557 000 (+20 vH). Die höchste Steigerung wird aus Bayern gemeldet (+55 vH), in Hessen, Niedersachsen, Württemberg-Hohenzollern und Rheinland-Pfalz betrug sie rd. 25 vH.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden erhöhte sich um etwa 27,5 Mill. auf 93,5 Mill. Dies entspricht — auf die gleiche Zahl von Arbeitstagen umgerechnet — einer Steigerung von 36 vH gegenüber der besonders niedrigen Zahl im Februar.

v. L.

Handel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins im März 1952

Gleichbleibende Gesamteinfuhr

Die seit November 1951 anhaltende Aufwärtsentwicklung der Einfuhr, die durch die Wiedereinführung der Liberalisierung Anfang Januar d. J. einen — allerdings nur leichten — Auftrieb erhielt, setzte sich im März nicht fort. Der Gesamtwert der Einfuhr lag im März mit 1458 Mill. DM auf etwa gleicher Höhe wie im Vormonat (—3 Mill. DM). Zwar verzeichnete die Einfuhr an Waren der Ernährungswirtschaft, hauptsächlich aus jahreszeitlichen Gründen, eine bedeutende Zunahme, doch wurde diese durch Rückgänge in der Einfuhr von Gütern der gewerblichen Wirtschaft — vornehmlich an Rohstoffen und Halbwaren — ausgeglichen.

Saisonaufschwung der Lebensmitteleinfuhr

Unter den Gütern der Ernährungswirtschaft erhöhten sich insbesondere die Einfuhren an Gerste aus Uruguay, der Türkei und Danemark, Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Mais aus Jugoslawien und Kenyaganda, Hafer aus dem Australischen Bund und Argentinien,

Palmöl aus Belgisch-Kongo, Zucker aus den Niederlanden und Ungarn, Kakao von der Goldküste, Kopra aus Indonesien, Käse aus Dänemark und Kaffee aus Brasilien und Columbien. Nennenswert abgenommen haben lediglich die Bezüge an Rindvieh zum Schlachten aus Dänemark, Reis aus Italien sowie an Obst und Därmen.

Rückläufige Rohstoff- und Halbwareneinfuhr

An dem erheblichen Rückgang der Rohstoffeinfuhr waren hauptsächlich Baumwolle aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien, Pakistan und Ägypten, Wolle aus dem Australischen Bund und der Union von Sudafrica — beide Textilrohstoffe wurden im Januar und Februar in besonders großem Umfang eingeführt — sowie Steinkohlen aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Rindshäute aus Brasilien beteiligt. Nur die Einfuhr an Eisenerzen aus Schweden nahm beachtlich zu.

An Halbwaren wurden vor allem Kupfer, Zellstoff und Kunstseide weniger eingeführt als im Vormonat.

Steigende Fertigwareneinfuhr

Im Gegensatz zur Einfuhr an Rohstoffen und Halbwaren stieg der Import an Fertigwaren im ganzen beträchtlich,

Der Außenhandel im März 1952

Warengruppe	Werte				Veränderung					
	Marz			Februar 1952	der Werte			des Volumens ¹⁾		
	1950	1951	1952		Marz 1952 gegenüber			Febr. 1952		
	Millionen DM				Febr. 1952	März 1951	Marz 1950	Febr. 1952	März 1951	Marz 1950
	vH									
Einfuhr insgesamt	822,6	1257,3	1458,4	1461,0	- 0,2	+ 16,0	+ 77,3	+ 2,2	+ 8,9	+ 31,3
davon:										
Ernährungswirtschaft ²⁾	423,6	461,4	609,1	518,2	+ 17,5	+ 32,0	+ 43,8	+ 16,5	+ 18,2	+ 20,0
darunter:										
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	131,0	109,5	64,1	70,2	- 8,8	- 41,5	- 51,1	- 5,1	- 41,2	- 55,8
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	252,3	290,7	478,2	378,2	+ 26,4	+ 64,5	+ 89,5	+ 25,3	+ 42,8	+ 56,5
Genußmittel	28,0	40,4	55,5	52,1	+ 6,6	+ 37,4	+ 98,2	+ 2,8	+ 30,4	+ 66,3
Gewerbliche Wirtschaft	399,0	795,9	849,3	942,8	- 9,9	+ 6,7	+ 112,8	- 7,4	+ 2,1	+ 42,7
davon:										
Rohstoffe	220,4	477,5	506,3	594,0	- 14,8	+ 6,0	+ 129,7	- 14,2	+ 2,7	+ 41,2
Halbwaren	82,2	162,2	190,0	216,5	- 12,2	+ 17,1	+ 131,1	- 8,7	+ 1,2	+ 43,1
Fertigwaren	96,4	156,2	153,0	132,3	+ 15,6	- 2,0	+ 58,7	+ 15,7	+ 1,6	+ 45,8
davon:										
Vorerzeugnisse	49,0	93,3	69,2	75,8	- 8,7	- 25,8	+ 41,2	- 12,8	- 22,7	+ 16,2
Enderzeugnisse	47,4	62,9	83,8	56,5	+ 48,2	+ 33,2	+ 76,8	+ 48,5	+ 29,0	+ 76,3
Ausfuhr insgesamt	590,5	1088,1	1377,5	1273,9	+ 8,1	+ 26,6	+ 133,2	+ 8,3	+ 8,7	+ 75,5
davon:										
Ernährungswirtschaft ²⁾	11,8	34,4	28,4	30,3	- 6,4	- 17,4	+ 140,6	- 6,0	- 19,2	+ 120,1
Gewerbliche Wirtschaft	578,7	1053,7	1349,1	1243,6	+ 8,5	+ 28,0	+ 133,1	+ 8,7	+ 9,7	+ 74,5
davon:										
Rohstoffe	91,9	124,3	105,9	104,0	+ 1,8	- 14,9	+ 15,2	+ 2,6	- 25,9	- 16,2
Halbwaren	127,4	168,7	191,6	210,9	- 9,1	+ 13,6	+ 50,4	- 5,6	- 4,4	+ 6,8
Fertigwaren	359,4	760,7	1051,6	928,7	+ 13,2	+ 38,2	+ 192,5	+ 12,3	+ 18,3	+ 122,9
davon:										
Vorerzeugnisse	123,1	254,3	311,8	308,5	+ 1,0	+ 22,6	+ 153,2	+ 2,1	- 1,7	+ 69,8
Enderzeugnisse	236,3	506,4	739,8	620,2	+ 19,3	+ 46,1	+ 213,0	+ 16,5	+ 27,4	+ 150,7

¹⁾ Errechnet auf Basis 1950 = 100. Vergleiche hierzu den Aufsatz: „Neuberechnung von Außenhandelsindizes für die Bundesrepublik Deutschland auf der Basis von 1950“ in „Wirtschaft und Statistik“, 3. Jg., N.F., Heft 10, S. 391ff. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.

insbesondere an Seeschiffen aus Großbritannien, Dänemark und Norwegen, Textil-, Werkzeug- und landwirtschaftlichen Maschinen sowie an Walzwerkserzeugnissen. Lediglich die Einfuhr an Papier und Pappe sowie an chemischen Kunststoffen ging nennenswert zurück.

Im März — wie auch im ersten Vierteljahr 1952 — lag der Gesamtwert der Einfuhr um 16 vH höher als im Vorjahr, doch dürften diese Zunahmen überwiegend auf einer Steigerung der Preise beruhen.

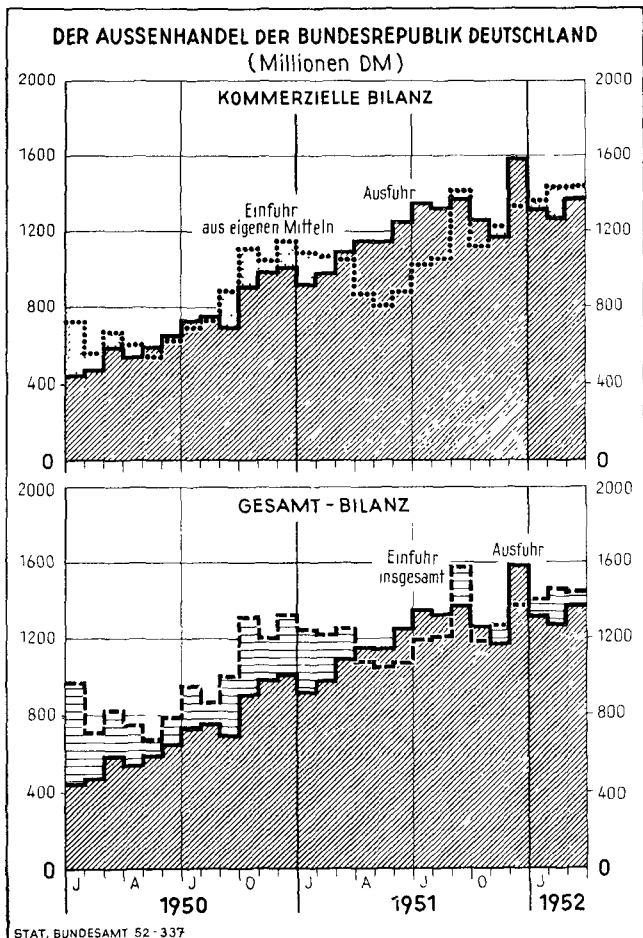
Ausfuhr erheblich gestiegen

Im Gegensatz zur Einfuhr setzte sich in der Ausfuhr eine — hauptsächlich jahreszeitlich bedingte — Belebung durch. Die Ausfuhr stieg nach einem Rückgang in den ersten beiden Monaten d. J. von 1274 Mill. DM im Februar auf 1377 Mill. DM im März 1952, d. h. um 8 vH. Die Zunahme entfiel zum größten Teil auf den **Fertigwareneport**, dessen Anteil an der Gesamtausfuhr sich von 73 vH im Februar auf 76 vH im März d. J. erhöhte. Mehr ausgeführt wurden hauptsächlich Maschinen, insbesondere landwirtschaftliche und Werkzeugmaschinen, ferner Seeschiffe (Oltanker), elektrotechnische Erzeugnisse, Fertigwaren aus Eisen und NE-Metallen, Stahlröhren und chemische Enderzeugnisse.

Unter den **Halbwaren** — Abnahme um 9 vH — verminderten sich insbesondere die Ausfuhr an NE-Metallen, Schrott, Zement, Kraftstoffen und Kunstseide, während die Exporte an Koks und Kaliumchlorid zunahmen. An **Rohstoffen** wurden vor allem Kaliohosalze, Steine und Erden, Steinkohlen und Wolle mehr ausgeführt als im Vormonat, weniger dagegen zellwollene Spinnstoffe.

Der Export an Erzeugnissen der **Ernährungswirtschaft** ging weiter zurück, hauptsächlich infolge geringeren Exports an Ölkuchen nach Finnland und Dänemark.

Gegenüber März 1951 lag der Gesamtwert der Ausfuhr um 27 vH höher. Der Anteil der Fertigwarenausfuhr an der Gesamtausfuhr erhöhte sich von 70 vH im März 1951 auf 76 vH im März 1952. Im ersten Vierteljahr 1952 war die Ausfuhr mit 3962 Mill. DM um 33 vH höher ausgewiesen als im ersten Vierteljahr 1951, nach Ausschaltung der Preisveränderungen allerdings nur um 11 vH.



Entwicklung der Außenhandelsbilanz
Mill. DM

Zeit	Einfuhr		Ausfuhr insgesamt	Bilanz des gesamten Außenhandels	Kommerzielle Außenhandelsbilanz
	insgesamt	darunter: Marshallplan- und CARIOA-Einfuhren			
1951 1. Vj.	3 720	516	2 985	- 735	- 219
2. Vj.	3 199	637	3 545	+ 346	+ 983
3. Vj.	3 977	479	4 041	+ 64	+ 543
4. Vj.	3 829	166	4 007	+ 178	+ 344
1952 1. Vj.	4 322	102	3 962	- 360	- 258
Januar	1 403	41	1 311	- 92	- 51
Febr.	1 461	36	1 274	- 187	- 151
Merz	1 458	25	1 377	- 81	- 56

Beträchtlicher Rückgang des Einfuhrüberschusses

Infolge der starken Zunahme der Ausfuhr ging der Einfuhrüberschuß auf 81 Mill. DM im März — gegenüber 187 Mill. DM im Februar — beträchtlich zurück. Nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren von der Gesamteinfuhr ergab sich ein Einfuhrüberschuß von 56 Mill. DM.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen

Bei gleichbleibender Gesamteinfuhr gingen — nach der starken Zunahme in den beiden ersten Monaten d. J. — die Einkäufe aus den Freien-Dollar-Ländern, vornehmlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, stark zurück. Diese Rückgänge wurden durch Mehreinkäufe aus den Ländern des EZU-Raumes mehr als aufgewogen. Die Einfuhr aus diesen Ländern stagnierte seit Dezember v. J. trotz der im Januar wieder eingeführten Liberalisierung. Mehr gekauft wurde vor allem aus Großbritannien, dem Australischen Bund, Belgien-Luxemburg, Frankreich und Indonesien, weniger hauptsächlich aus dem Irak, der Türkei und Pakistan. Die Einkäufe aus den sonstigen Verrechnungsländern, die seit Dezember v. J. sich kaum veränderten, verringerten sich im März nur unbedeutend. Weniger gekauft wurde insbesondere aus Argentinien, Brasilien, Agypten, Finnland, Spanien und Polen, mehr hingegen aus Jugoslawien und Ungarn.

An der Steigerung der Ausfuhr waren hauptsächlich — zu zwei Dritteln — die Länder des EZU-Raumes beteiligt. Mehr verkauft wurde insbesondere nach Schweden, Großbritannien, Dänemark, Italien, der Türkei, den Niederlanden und der Schweiz, weniger hingegen in erster Linie nach Frankreich und dem Saargebiet, das dem französischen Zollgebiet angeschlossen ist. Die Gesamteinfuhr beider Länder war durch wirtschaftspolitische Maßnahmen (Einstellung der liberalisierten Einfuhr) erheblich behindert. Die Verkäufe

nach den sonstigen Verrechnungsländern nahmen bedeutend zu, vor allem nach Jugoslawien, Spanien, Finnland und Brasilien. Nach den Freien-Dollar-Ländern erhöhten sich die Verkäufe nur unerheblich. Fu.

Der Außenhandel nach Zahlungsräumen¹⁾

Zahlungsraum	Monatsdurchschnitt Juli/Dez. 1951	1952		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) März 1952 gegenüber M. D. Juli/Dez. 1951	
		Febr.	Marz	Februar 1952	M. D. Juli/Dez. 1951
Einfuhr insgesamt²⁾	1 301	1 461	1 458	- 3	+ 157
darunter:					
Freie-Dollar-Länder ..	319	392	336	- 56	+ 17
davon:					
aus Marshallplan- und GARIOA-Mitteln ..	108	35	25	- 10	- 83
aus eigenen Mitteln ..	211	357	311	- 46	+ 100
EZU-Raum	794	850	908	+ 58	+ 114
Sonstige Verrechnungsländer ..	187	219	214	- 5	+ 27
Ausfuhr insgesamt²⁾	1 341	1 274	1 377	+ 103	+ 36
darunter:					
Freie-Dollar-Länder ..	123	98	106	+ 8	- 17
EZU-Raum	1 011	989	1 058	+ 69	+ 47
Sonstige Verrechnungsländer ..	205	185	210	+ 25	+ 5
Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)					
Insgesamt ²⁾	+ 40	- 187	- 81	+ 106	- 121
Freie-Dollar-Länder insgesamt	- 196	- 294	- 230	+ 64	- 34
nach Abzug der Marshallplan- und GARIOA-Einfuhren ..	- 88	- 259	- 205	+ 54	- 117
EZU-Raum	+ 217	+ 139	+ 150	+ 11	- 67
Sonstige Verrechnungsländer ..	+ 18	- 34	- 4	+ 30	- 22

¹⁾ Gliederung nach Einkaufs- und Käuferländern. — ²⁾ Einschl. „Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete“.

Preise

Die Preise im März/April 1952

Auf dem Weltmarkt hat sich die bereits mehrere Monate andauernde Preissenkung bei den wichtigsten Rohstoffen auch im März und bis in den Monat April hinein fortgesetzt. Im allgemeinen besteht die bisherige Marktsituation weiter, hat aber auch einige neue Anregungen erhalten. So wirkten die Maßnahmen verschiedener Länder zur Einfuhrbeschränkung vermindern auf die Umsätze und verstärkten den bisher auf die Textilrohstoffe beschränkten Nachfrageabbau. Dazu traten bei den Lebensmitteln Einflüsse aus den ersten, nicht ungünstigen Vorschätzungen der Sommerernten. Bei den Metallen wirkte die Erklärung der internationalen Rohstoffkonferenz, daß — mit Ausnahme von Kupfer — in den nächsten Monaten schon mit Angebotserhöhungen zu rechnen sei, in der gleichen preissenkenden Richtung.

Auf dem deutschen Binnenmarkt war die Preissituation im März und Anfang April gegenüber dem Vormonat im allgemeinen ebenfalls unverändert. Der Grundstoffpreisindex zeigt ein im Gesamtdurchschnitt unverändertes Preisniveau der wichtigsten von der deutschen Wirtschaft in Anspruch genommenen Grundstoffe, wobei sich eine Preissenkung um 1,7 vH bei den Nahrungsmitteln (Preisrückgang vor allem bei Butter, Schlachtschweinen und Schlachtschafen, Hülsenfrüchten und Eiern) und eine Preiserhöhung um 0,5 vH bei den Industriestoffen (Preiserhöhung bei Schnittholz, US-Baumwolle, aber Preisrückgänge bei Rohkauschuk, ausländischer Wolle, Textilhartfasern) gegenüberstehen.

Die Erzeugerpreise der deutschen Landwirtschaft haben im Gesamtdurchschnitt von Februar auf März 1952 einen geringeren Rückgang erfahren (-0,7 vH), die Preise für industrielle Erzeugnisse sind auf dem gleichen Stand 226 (auf Basis 1938 = 100) verharrt, obwohl sich hier in einzelnen Industriegruppen erhebliche Preisbewegungen zeigten. Diese starken Preisbewegungen bestanden in einer Papierpreiserhöhung um knapp 9 vH mit Auswirkung auf die Preise der Erzeugnisse der Papierverarbeitung und in Ermaßigungen bei den Lederpreisen, den Textilpreisen und den Preisen der entsprechenden Fertigerzeugnisse. Auch die Verbraucherpreise, ausgedrückt durch die Preisindexziffer für die Lebens-

Preisindexziffern

1938 = 100

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt					Verbraucherpreise der sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Int. Rohstoffpreise	Grundstoffpreise	Erzeugerpreise landwirtschaftl. Produkte ³⁾	Erzeugerpreise industrieller Produkte ²⁾	Preise für die Lebenshaltung ¹⁾	Wohnbau-preise		
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾						
1951								
Jan. ...	364	428	243	178	205	154	199	
Febr. ...	371	445	247	180	212	156	—	
Marz ...	366	446	254	186	218	161	183	
April ...	362	449	250	184	222	163	204	
Mai ...	350	446	245	185	223	165	—	
Juni ...	342	446	247	191	222	167	190	
Juli ...	331	432	245	196	221	167	213	
Aug. ...	321	430	251	198	222	166	—	
Sept. ...	317	428	251	200	221	165	198	
Okt. ...	322	427	256	207	224	168	224	
Nov. ...	320	427	261	207	228	169	—	
Dez. ...	320	428	263	209	228	170	208	
1952								
Jan. ...	319	427	261r	210	228	170	—	
Febr. ...	308	416	258r	210	226	171	214	
Marz ...	304	403	259	209	226	171	—	
Veränderung⁵⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat								
1951			Vormonat			Vorvierteljahr		
Jan. ...	+ 5,4	+ 4,1	+ 4,3	+ 3,3	+ 5,1	+ 1,8	+ 5,7	—
Febr. ...	+ 1,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 0,9	+ 3,4	+ 1,4	—	+ 9,4
Marz ...	- 1,4	+ 0,2	+ 2,7	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,0	—	—
April ...	- 1,2	+ 0,8	- 1,5	- 0,7	+ 2,0	+ 1,2	+ 2,6	—
Mai ...	- 3,2	- 0,7	- 2,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,4	—	+ 3,8
Juni ...	- 2,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 2,9	- 0,2	+ 1,3	—	—
Juli ...	- 3,5	- 3,1	- 0,4	+ 2,5	- 0,7	- 0,2	+ 4,4	—
Aug. ...	- 2,8	- 0,6	+ 2,3	+ 1,5	+ 0,8	- 0,7	—	+ 3,9
Sept. ...	- 1,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	—	—
Okt. ...	+ 1,4	- 0,2	+ 2,2	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 5,1	—
Nov. ...	- 0,7	+ 0,1	+ 2,1	- 0,2	+ 1,6	+ 0,8	—	+ 5,3
Dez. ...	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	—	—
1952								
Jan. ...	- 0,4	- 0,1	- 0,5	+ 0,5	- 0,2	+ 0,5	—	—
Febr. ...	- 3,6	- 2,6	- 1,4	+ 0,0	- 0,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 3,0
Marz ...	- 1,0	- 3,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,3	—	—

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100. — ⁴⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁵⁾ Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indexziffern.

haltung in Arbeitnehmerhaushaltungen, zeigten sich im Gesamtdurchschnitt stabil, wenn auch hier im einzelnen sich verschiedene Preiserhöhungen (bei einigen Nahrungsmitteln) und Preisermäßigungen (vor allem bei Bekleidung) gegenüberstanden. Die Preismeldungen von einigen Städten des Bundesgebiets für den Monat April lassen erkennen, daß auch in dieser Zeitspanne sich in der Verbraucherpreislage wenig geändert hat. Wichtig ist vielleicht nur, daß die absinkende Preisentwicklung jetzt auch auf die Hausratpreise überzugreifen scheint.

Es liegen jetzt auch die Ergebnisse zweier nur vierteljährlich berechneter Preisindices vor, und zwar der Preisindex für den Wohnungsbau und der Preisindex für die sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, beide für Februar 1952. Beim Preisindex für den Wohnungsbau wurde eine Änderung der Erhebungszeit insofern vorgenommen, als ab 1952 die Preisfeststellungen nicht mehr im Januar, April, Juli und Oktober, sondern in jeweils nächsten Monat (Februar, Mai, August und November) erfolgen. Nach den Preismeldungen für Februar 1952 sind die Preise für die in den Index einbezogenen Baumaterialien, Bauarbeiten und Bauarbeiterlöhne und für die Baunebenkosten um durchschnittlich 1,7 vH gegenüber dem Stand im Oktober 1951 gestiegen. Diese Entwicklung ist vor allem bedingt durch die Baumaterialpreiserhöhungen bei Holz, Eisen und Kalk um durchschnittlich 2,4 vH, außerdem durch eine Erhöhung der Löhne um durchschnittlich 1,6 vH. Die Preise für Handwerkerleistungen änderten sich im ganzen nur wenig. Die

Preisveränderungen waren in den einzelnen Städten recht verschieden im Ausmaß, bei vielen Positionen auch in der Richtung. Wenn man aus der Linie des Gesamtdindex bereits den Eindruck gewinnt, daß sich die Preiserhöhung auf dem Gebiet des Wohnungsbaues in dem Berichtszeitraum (Oktober 1951 bis Februar 1952) gegenüber der Entwicklung in der 2. Hälfte 1950 und im Jahre 1951 abgeschwächt hat, so verstärkt sich dieser Eindruck durch die seit Oktober 1951 vielfach in der Richtung einander entgegengesetzt verlaufenden Preisbewegungen in den einzelnen Städten.

Auch die Preisindexziffer für die sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft ist gegenüber dem zuletzt berechneten Stand im November 1951 bis zum Februar 1952 um 3 vH auf 214 (1938 = 100) weiter gestiegen. Auch hier hat sich die Steigerung des Index gegenüber dem vorhergehenden Vierteljahr merklich verringert. Die Preiserhöhungen setzten sich zwar in allen Warengruppen fort, die stärksten Erhöhungen zeigten sich jedoch bei den Gruppen „Neuanschaffung größerer Maschinen“ (+ 6 vH), „Handelsdünger“ (+ 5,5 vH) und „Zukauffuttermittel“ (+ 3 vH). Bei den Handelsdüngern handelt es sich um die Auswirkung der Saisonpreisaufstellung, bei den Zukauffuttermitteln trat eine starke Nachfrage einem verringerten Angebot, insbesondere an Einfuhrware gegenüber.

Im übrigen wird hinsichtlich der einzelnen Gruppenindices auf die im Zahlenteil dieses Heftes, S. 185^{ff} veröffentlichten Tabellen und auf die parallel hierzu herausgegebenen „Statistischen Berichte“ verwiesen. *De.*

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 4. Vierteljahr 1951

Die Verbrauchsverhältnisse in den 4-Personen-Haushaltungen der mittleren Arbeitnehmerschicht

Den Ergebnissen von Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen für das 4. Vierteljahr 1951 liegen die monatlichen Anschreibungen von 259 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der nun schon seit 1949 in Beobachtung gehaltenen mittleren Verbraucherschicht zugrunde, deren Lebenshaltungsniveau etwa durch eine monatliche Verbrauchsausgabensumme zwischen 240 und 400 DM im Durchschnitt des Jahres gekennzeichnet ist. Die Einnahmen- und Ausgabengestaltung der Haushaltungen im letzten Quartal eines Kalenderjahres erhält nach den Erfahrungen mit den bisherigen Ergebnissen ihr Gepräge durch den Monat Dezember, in dem durch die Weihnachtzuwendungen den Haushaltungen im Vergleich zu den übrigen Monaten zum Teil erhebliche Mehreinnahmen zufließen, die größtenteils zu entsprechenden Mehreinkäufen anlässlich der Festtage Verwendung finden.

Ausgeglichenes Haushaltungsbudget

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben sind vom 3. zum 4. Vierteljahr 1951 um 50,85 DM oder 14,8 vH und damit bedeutend stärker angestiegen als im vergangenen Jahr, in dem die Erhöhung vom 3. zum 4. Vierteljahr nur etwa 9 vH ausmachte. Auch die ausgabenfähigen monatlichen Einnahmen sind im Durchschnitt vom 3. zum 4. Vierteljahr 1951 erheblich erhöht worden, doch war die Steigerung mit 41,81 DM nicht ganz so stark wie bei den Ausgaben. Trotzdem konnte das Haushaltungsbudget auch im Durchschnitt der 3 letzten Monate des Jahres 1951 mit einem Aktivsaldo abschließen, der sich ungefähr auf der gleichen Höhe wie der im 4. Vierteljahr 1950 hielt, der aber bei weitem nicht die Höhe wie in den übrigen Vierteljahren 1951 erreichte. Betrachtet man die Verhältnisse der 3 Monate getrennt voneinander, so stellt man fest, daß dieser Aktivsaldo durch die verhältnismäßig niedrigen Ausgaben im November ermöglicht wurde, während im Oktober insbesondere durch die in diesem Monat übliche Vorratsbildung an Kartoffeln und die verstärkten Einkäufe an Winterbekleidung, und im Dezember durch die Weihnachtseinkäufe die regulären Einnahmen, (ohne Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch) die Ausgaben (ohne Ausgaben

für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto) überschritten.

Durchschnittliches monatliches Haushaltungsbudget von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen¹⁾

Einnahmen- bzw. Ausgabenart	1950		1951		
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
Anzahl					
Erfafte Haushaltungen ..	231	235	235	231	259
in DM					
Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf	327,75	321,86	343,36	361,59	391,55
Sonstige Arbeitseinkommen ..	18,04	12,17	12,51	13,79	21,15
Sonstige Einnahmen ²⁾	22,88	19,70	21,02	29,63	35,87
Gesamteinnahmen	368,67	353,73	376,89	405,01	448,57
abzüglich:					
Gesetzliche Versicherungen	30,35	30,65	32,16	34,26	35,12
Steuern	8,70	9,49	10,98	12,72	13,61
Ausgabenfähige Einnahmen ..	329,62	313,59	333,75	358,03	399,84
abzüglich:					
Ausgaben für die Lebenshaltung	315,39	287,01	309,10	335,27	382,84
Sonstige Ausgaben ³⁾	7,66	7,25	9,14	7,81	11,09
Differenz zwischen den ausgabenfähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben ..	+ 6,57	+ 19,33	+ 15,51	+ 14,95	+ 5,91

¹⁾ Mit Verbrauchsausgaben zwischen 200 und 350 DM bzw. 240 und 400 DM. Ohne Baden. — ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ³⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Rund 400 DM ausgabenfähige Einnahmen im Monat

Die Einnahmenentwicklung ist bestimmt durch eine Erhöhung nahezu aller Einnahmenarten, so daß sich in der Zusammensetzung der Gesamteinnahmen nach den Einnahmequellen nichts wesentlich geändert hat, weder gegenüber dem Vorvierteljahr noch gegenüber dem entsprechenden Quartal des Jahres 1950. Als durchgängig ist vielleicht allein die laufende Verminderung des Anteiles der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung festzustellen. Der absolut höchste Betrag der Einnahmensteigerung vom 3. zum 4. Quartal 1951 mit 41,81 DM im Durchschnitt je Monat und Haushaltung entfällt mit knapp 30 DM brutto auf das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf, es haben sich aber auch die sonstigen Arbeitseinkommen (Nebenerwerbstätigkeit des Haushaltungsvorstandes und Erwerbstätigkeit der übrigen Familienmitglieder) und die sonstigen Einnahmen erhöht, hier insbesondere die als private

Unterstützungen verbuchten Einnahmen. Für die Darstellung der Entwicklungsrichtung wichtiger als diese stark saisonal bedingten Veränderungen der Einnahmen gegenüber dem 3. Quartal 1951 sind die Veränderungen gegenüber dem 4. Quartal 1950, in welcher Zeit sich die Gesamteinnahmen brutto um 21,7 vH, die Gesamteinnahmen netto (nach Abzug der Beträge für gesetzliche Versicherungen und der Steuern) um 21,3 vH erhöht haben. Diese Entwicklung wird nahezu restlos von der Erhöhung des Arbeitseinkommens des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf getragen, die 63,80 DM oder 19,5 vH betrug.

... und 394 DM Verbrauchsausgaben
monatlich

Die Erhöhung der durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben vom 3. Vierteljahr zum 4. Vierteljahr 1951 und deren Verteilung auf die einzelnen Ausgabengruppen sind vorwiegend jahreszeitlich bedingt, sei es durch die Witterungsverhältnisse, sei es durch das Weihnachtsfest. Bei den einzelnen Ausgabengruppen sind folgende Veränderungen eingetreten:

Ausgabengruppe	Zu (+) bzw. Abnahme (—) der monatl. Ausgaben vom 3 zum 4. Vierteljahr 1951		1950	
	DM	vH	DM	vH
Bekleidung	+ 29,42	+ 72,9	+ 16,56	+ 46,3
Ernährung	+ 9,91	+ 6,4	+ 2,43	+ 1,7
Bildung und Unterhaltung	+ 8,06	+ 36,8	+ 3,87	+ 19,6
Sonstige	+ 3,28	+ 42,0	+ 0,32	+ 4,4
Genußmittel	+ 2,01	+ 9,9	+ 1,57	+ 9,0
Hausrat	+ 1,74	+ 9,3	+ 0,59	+ 4,9
Heizung und Beleuchtung	+ 0,75	+ 4,1	+ 0,83	+ 5,0
Miete	+ 0,15	+ 0,5	— 0,02	— 0,1
Reinigung und Körperpflege	— 0,39	— 2,4	+ 0,18	+ 1,4
Verkehr	— 4,08	— 37,6	— 0,86	— 14,1

Es zeigt sich, daß, wie im Vorjahre, fast zwei Drittel des absoluten Mehrbetrages für Bekleidung aufgewandt worden sind. Wie die Ergebnisse für die einzelnen Monate des 4. Quartals 1951 zeigten, setzten bereits im Oktober die Anschaffungen von Bekleidung, vor allem wohl Wintersachen, ein, die sich im November noch verstärkten und ihren Höhepunkt im Dezember fanden, in welchem Monat diese Ausgaben mehr als doppelt so hoch wie in den beiden übrigen Monaten des Quartals waren. Ebenfalls beträchtlich war der Mehrbetrag für Ernährung, der sowohl auf die Wintereinkellerung von Kartoffeln im Oktober als auch auf die Festtags-einkäufe im Dezember entfällt. Fast ausschließlich durch das Weihnachtsfest wurden verursacht die Mehrausgaben bei den Ausgabengruppen Bildung und Unterhaltung, sonstige Ausgaben (Geschenke an Haushaltungsfremde), Genußmittel und Hausrat. In der anteilmäßigen Zusammensetzung der Ausgaben sind durch die unterschiedliche Entwicklung vom 3. Vierteljahr zum 4. Vierteljahr 1951 bedeutende Verschiebungen zwischen den Ausgabengruppen eingetreten. Zurückgegangen sind die Anteile aller Ausgabengruppen zugunsten der Gruppe Bekleidung, deren Anteil sich von 12,0 vH auf 18,2 vH erhöhte, und zugunsten der Gruppe Bildung und Unterhaltung,

Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung von Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen

Ausgabengruppe	1950			1951		
	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	4. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	in DM			in vH der Lebenshaltung		
Ernährung	142,23	155,97	165,88	45,2	46,5	43,3
Genußmittel	18,97	20,23	22,24	6,0	6,0	5,8
Nahrungs- und Genußmittel	161,20	176,20	188,12	51,2	52,5	49,1
Miete ¹⁾	30,21	32,80	32,95	9,6	9,8	8,6
Hausrat	12,72	18,79	20,53	4,0	5,6	5,4
Heizung und Beleuchtung	17,44	18,17	18,92	5,5	5,4	5,0
Bekleidung	52,30	40,35	69,77	16,5	12,0	18,2
Reinigung und Körperpflege	12,66	16,22	15,83	4,0	4,9	4,1
Bildung und Unterhaltung	23,60	21,90	29,96	7,5	6,5	7,8
Verkehr	5,26	10,84	6,76	1,7	3,3	1,8
Lebenshaltung	315,39	335,27	382,84	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben ²⁾	7,66	7,81	11,09	2,4	2,3	2,9
Verbrauchsausgaben	323,05	343,08	393,93			

¹⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ²⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohne für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung

die leicht angestiegen ist. Im Dezember allein entfielen etwa ¼ der gesamten Lebenshaltungsausgaben auf Bekleidung.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben lagen im 4. Vierteljahr 1951 um 70,88 DM oder 21,9 vH über denen des 4. Vierteljahres 1950. An dieser nominellen Erhöhung sind alle Aufwandgruppen beteiligt. Dabei sind überdurchschnittlich stark die Ausgaben für Hausrat, Bekleidung, Verkehr, Bildung und Unterhaltung, Reinigung und Körperpflege, unterdurchschnittlich die für Genußmittel, Ernährung, Miete sowie Heizung und Beleuchtung gestiegen. Entsprechend dieser ungleichmäßigen Entwicklung haben sich die Anteile der einzelnen Ausgabengruppen an den Gesamtausgaben für die Lebenshaltung etwas verschoben.

Die Veränderung der nominellen Ausgabenbeträge sagt jedoch wenig aus über die wirklichen Änderungen des Verbrauchs, da in den absoluten Geldangaben nicht nur mengenmäßige und qualitative Verbrauchsverschiebungen enthalten sind, sondern, insbesondere über einen längeren Zeitraum hinweg, auch die inzwischen eingetretenen Preisveränderungen. Die Preisbewegung in den Ausgaben läßt sich in etwa mit Hilfe der Gruppenindices der Preisindexziffer für die Lebenshaltung ausschalten, indem die Ausgabenbeträge auf einen gleichen Preisstand (und zwar den des 4. Vierteljahres 1950) umgerechnet werden, so daß in den preisbereinigten Ausgabenbeträgen und ihre Entwicklung die realen Verbrauchsveränderungen dargestellt werden. Nachstehend wird ein Überblick über die Veränderung der nominellen und der preisbereinigten Ausgabenbeträge vom 4. Vierteljahr 1950 zum 4. Vierteljahr 1951 gegeben.

Ausgabengruppe	Zu (+) bzw. Abnahme (—) der monatl. Ausgaben vom 4. Vj. 1950 zum 4. Vj. 1951		real	
	nominal	real	DM	vH
			(d. h. zu Preisen des 4. Vj. 1950)	
Ernährung	+ 23,65	+ 16,6	— 1,15	— 1,7
Bekleidung	+ 17,47	+ 33,4	+ 14,13	+ 25,4
Hausrat	+ 7,81	+ 61,4	+ 5,46	+ 36,2
Bildung und Unterhaltung	+ 6,36	+ 26,9	+ 5,03	+ 20,2
Genußmittel	+ 3,27	+ 17,2	+ 3,51	+ 18,7
Reinigung und Körperpflege	+ 3,17	+ 25,0	+ 2,02	+ 14,6
Miete	+ 2,74	+ 9,1	+ 2,56	+ 8,4
Verkehr	+ 1,50	+ 28,5	+ 0,45	+ 7,1
Heizung und Beleuchtung	+ 1,48	+ 8,5	— 0,42	— 2,2
Gesamtlebenshalt.	+ 67,45	+ 21,4	+ 31,59	+ 9,0

Die nominelle Steigerung der Ausgaben für die Lebenshaltung von 67,45 DM oder 21,4 vH hat eine Erhöhung der realen Versorgung von 31,59 DM bzw. 9 vH erbracht. Mehr als die Hälfte der nominellen Mehrausgaben ist demnach durch Preiserhöhungen absorbiert worden. Besonders stark gestiegen waren im Laufe der letzten 12 Monate die Preise für Nahrungsmittel, so daß der erhebliche absolute Mehraufwand von 23,65 DM vollkommen aufgezehrt wurde und sogar ein leichter Rückgang der realen Versorgung auf dem Gebiet der Ernährung zu verzeichnen war. Auch bei der Ausgabengruppe Heizung und Beleuchtung ist trotz der nominellen Erhöhung des Ausgabenbetrages ein geringer Minderverbrauch festzustellen. Bei allen übrigen Ausgabengruppen ist eine Verbesserung der Realversorgung eingetreten, wobei auch hier die reale Zunahme im allgemeinen, verursacht durch die Preissteigerungen, geringer als die nominelle Erhöhung des Ausgabenbetrages war. Lediglich bei den Genußmitteln ist der Realverbrauch mehr gestiegen als der nominelle Ausgabenbetrag.

Der Verbrauch in Drei-Personen-Haushaltungen der unteren Verbraucherschicht

Im 4. Vierteljahr 1951 wurden die Haushaltungsbücher von durchschnittlich 168 Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 DM zur Aufbereitung herangezogen. Es handelt sich dabei um Haushaltungen von Rentnern, Fürsorgeempfängern und zu einem geringen Teil auch von Arbeitnehmern mit entsprechend geringem Einkommen.

Die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen dieser Haushaltungen betragen im 4. Vierteljahr 1951 244,71 DM. Entsprechend der Zusammensetzung der Gruppe von Haushaltungen machten den größten Anteil an den durchschnittlichen Gesamteinnahmen mit rd 40 vH die Einnahmen aus öffentlichen Unterstützungen aus, worunter die Kriegssopferversorgung mit 18 vH und die öffentliche Fürsorge mit 16 vH

die größten Posten darstellten. Den zweitgrößten Anteil hatten die Arbeitseinkommen mit 29 vH, wobei es sich hauptsächlich um Arbeitseinkommen des Haushaltsvorstandes der wenigen einbezogenen Arbeitnehmerhaushaltungen, in geringem Maße auch um Nebeneinnahmen der Rentner- und Fürsorgehaushaltungen aus Nebenerwerbstätigkeit handelte. Weitere wichtige Einkommensquellen dieser Haushaltungen waren mit 19 vH an den Gesamteinnahmen die Einnahmen aus Versicherungen, insbesondere aus Angestellten- und Invalidenversicherung, sowie aus privaten Unterstützungen mit 7,9 vH.

Die Steigerung der monatlichen Einnahmen im 4. Vierteljahr gegenüber den Einnahmen im Durchschnitt der Monate August/September war — wie bei den Arbeitnehmerhaushaltungen — auf die zusätzlichen Einnahmen im Monat Dezember zurückzuführen. Die Erhöhung in diesem Monat war so beträchtlich, daß die obere Grenze der Verbrauchsausgaben von 240 DM monatlich überschritten wurde. Getragen wurde die Einnahmenerhöhung vor allem von einer Zunahme der Unterstützungen aus öffentlichen Einrichtungen, der privaten Unterstützungen und — in geringem Maße — der Versicherungseinkünfte. Es zeigt sich also, daß auch im Bereich dieser Haushaltungen der Dezember ein Monat besonders hoher Einnahmen war.

Dementsprechend lagen auch die Verbrauchsausgaben im 4. Vierteljahr 1951 verhältnismäßig hoch. Dabei fiel auch hier der höchste Ausgabenbetrag auf den Monat Dezember. Im Durchschnitt des 4. Quartals betragen die monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushaltung 233,04 DM; sie liegen damit um 33,68 DM oder 16,9 vH über denen im Durchschnitt der Monate August/September.

Im einzelnen wurden die Mehrausgaben wie folgt verteilt:

Ausgabengruppe	Zunahme (+) der monatlichen Ausgaben vom Aug./Sept. zum 4. Vj. 1951	
	DM	vH
Bekleidung	+ 17,91	+ 85,3
Ernährung	+ 5,77	+ 5,6
Bildung und Unterhaltung	+ 2,99	+ 32,7
Hausrat	+ 2,89	+ 46,5
Sonstige Ausgaben	+ 2,08	+ 62,8
Heizung und Beleuchtung	+ 1,60	+ 12,0
Genußmittel	+ 1,12	+ 16,3
Miete	+ 0,67	+ 2,9
Reinigung und Körperpflege	+ 0,74	+ 9,2

Es zeigt sich, daß — wie bei den Vier-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Schicht — der weitaus größte Betrag für Bekleidung aufgewandt wurde. Dem folgen in weitem Abstand Ernährung und dann wieder mit Abstand die übrigen Ausgabengruppen. Die Ausgaben für Verkehr sind gegenüber den Monaten August/September — wohl aus saisonalen Gründen — abgesunken (— 2,09 DM = 41,6 vH).

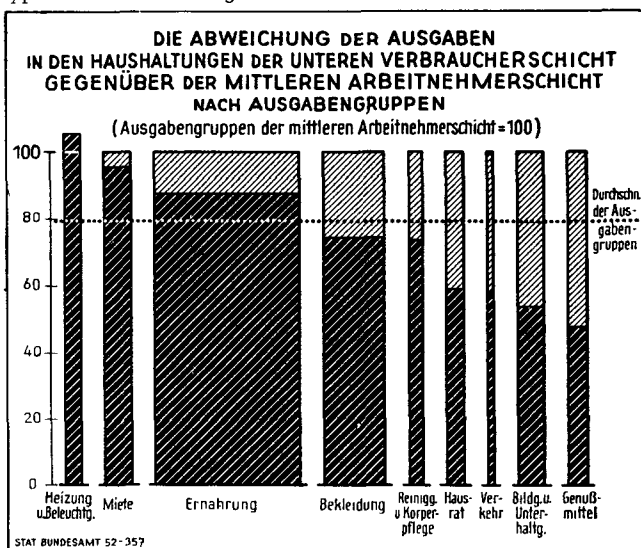
Durchschnittliche monatliche Ausgaben für die Lebenshaltung im 4. Vierteljahr 1951 je Person

Ausgabengruppe	Mittlere Arbeitnehmerschicht ¹⁾		Untere Verbraucherschicht ²⁾		Ausgaben d. unteren Verbraucherschicht in vH der Ausgaben der mittleren Arbeitnehmerschicht
	DM	vH	DM	vH	
Ernährung	41,47	43,3	36,42	48,0	87,8
Genußmittel	5,56	5,8	2,66	3,5	47,8
Nahrung u. Genußmittel	47,03	49,1	39,08	51,5	83,1
Miete ³⁾	8,24	8,6	7,88	10,4	95,6
Hausrat	5,13	5,4	3,03	4,0	59,1
Heizung und Beleuchtung	4,73	5,0	4,98	6,6	105,3
Bekleidung	17,44	18,2	12,97	17,1	74,4
Reinigung u. Körperpflege	3,96	4,1	2,92	3,8	73,7
Bildung u. Unterhaltung	7,49	7,8	4,04	5,3	53,9
Verkehr	1,69	1,8	0,98	1,3	58,0
Lebenshaltung	95,71	100,0	75,88	100,0	79,3
außerdem:					
Sonstige Ausgaben ⁴⁾	2,77	2,9	1,80	2,4	65,0
Verbrauchsausgaben insgesamt	98,48		77,68		78,9

¹⁾ 4-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 — und 400 — DM. — ²⁾ 3-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fürsorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 — DM. — ³⁾ Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung. — ⁴⁾ Zinsen, Unterstützungen und Geschenke, Aufwendungen für eigene Bewirtschaftung, Barlohn für Dienstpersonal u. a., aber keine Versicherungen, Steuern, Einzahlungen auf Sparkonto, Schuldentilgung.

Von den durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 233,04 DM je Haushaltung entfiel auf ein Haushaltsglied der Betrag von 77,68 DM. Ein Haushaltsglied

mitglied der mittleren Arbeitnehmerschicht hatte in der gleichen Zeit durchschnittlich 98,48 DM zur Verfügung. Vorstehende Tabelle gibt einen Überblick auf die Beträge und die Anteile der einzelnen Ausgaben an den Gesamtlebenshaltungsausgaben für die beiden erwähnten Haushaltstypen nebeneinandergestellt.



Im Durchschnitt entfielen auf ein Haushaltsglied in einem Haushalt der unteren Verbraucherschicht 21 vH weniger Verbrauchsausgaben. Bei den einzelnen Ausgabengruppen ist dieser Unterschied jedoch verschieden groß. Für Heizung und Beleuchtung wurde in diesen Haushaltungen sogar absolut mehr aufgewandt als in den Vier-Personen-Haushaltungen der mittleren Verbraucherschicht. Das ist wohl darin begründet, daß die Familien mit geringerem Einkommen nicht in dem Maße Vorrat an Brennmaterialien anlegen konnten wie die bessergestellten Familien. Bedeutend weniger wurde in Haushaltungen der niederen Verbraucherschicht für Genußmittel ausgegeben. Es folgten dann die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung, Verkehr, Hausrat, Sonstige Ausgaben, Reinigung und Körperpflege und Bekleidung. Der geringste Unterschied bestand bei den Ausgaben für Ernährung sowie Miete, obwohl auch der Differenzbetrag bei Ernährung noch 12 vH betrug.

Monatlich eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten Nahrungsmitteln im 4. Vierteljahr 1951 je Haushaltsglied

Ware	Mittlere Arbeitnehmerschicht ²⁾	Untere Verbraucherschicht ³⁾	Eingekaufte Mengen der unt. Verbraucherschicht in vH der eingekauften Mengen der mittleren Arbeitnehmerschicht
	Gramm		
Vollmilch (Liter)	8,091	7,389	91,3
Butter	293	266	90,8
Kase	367	306	83,4
Eier (Stück)	5	4	80,0
Tierische u. gemischte Fette	1 078	1 031	95,6
Pflanzliche Öle und Fette	252	217	86,1
Fleisch und Fleischwaren	2 251	1 894	84,1
Fisch und Fischwaren	585	530	90,6
Brot und Backwaren	7 069	7 428	105,1
Nahrmittel	2 079	1 843	88,6
Kartoffeln	23 205	23 543	101,5
Frischgemüse	2 265	2 846	125,7
Hülsenfrüchte	137	166	121,2
Gemüsekonserven	323	317	98,1
Frisches Obst	2 394	1 929	80,6
Frische Südfrüchte	358	290	81,0
Zucker und Süßwaren	1 517	1 351	89,1

¹⁾ Erfasst werden die Waren im Zeitpunkt des Einkaufs bzw. der Ernte bei eigener Bewirtschaftung. Da der eigentliche Verbrauch der Waren meist unmittelbar nach dem Einkauf erfolgt bzw. bei langlebigen Gütern beginnt, kann auch der Ausdruck „verbrauchte Waren“ verwendet werden. — ²⁾ 4-Personen-Haushaltungen (Arbeitnehmer) mit monatlichen Verbrauchsausgaben zwischen 240 — und 400 — DM. — ³⁾ 3-Personen-Haushaltungen (Rentner, Fürsorgeempfänger usw.) mit monatlichen Verbrauchsausgaben unter 240 — DM.

Beim Vergleich einzelner Nahrungsmittel zeigt sich, daß die billigeren Nahrungsmittel, wie Brot und Backwaren, Kartoffeln, Frischgemüse und Hülsenfrüchte, mengenmäßig mehr verbraucht wurden, während der Verbrauch aller übrigen Nahrungsmittel gering war.

En.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 24. März bis 19. April 1952

Arb. Nr.	Titel	Veröffentl. Datum	Bezugs- preis ²⁾ je Stück in DM
ohne ohne	Wirtschaft und Statistik, 4. Jg., Heft 3, März 1952	4. 4.	5,—
	Statistischer Wochendienst, 3. Jg., Heft 13—15/16	März/April	0,80
Bevölkerung			
VIII/1/12	Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, 4. Vierteljahr 1951	28. 3.	0,50
VIII/20/5	Statistische Unterlagen zum Flüchtlingsproblem, 11. Folge, 1. Lieferung	8. 4.	1,50
Gesundheitswesen			
VIII/2/175-177	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 9. 3. bis 29. 3. 1952 (wöchentlich)	29. 3.- 10. 4.	12,—*)
VIII/3/14	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und West-Berlin im 4. Vierteljahr 1951	25. 3.	0,30
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
III/5/20	Anbau und Ernte von Gemüse 1951	1. 4.	8,—*)
III/6/3	Voraussichtlicher Anbau von Gemüse und Erdbeeren 1952 sowie endgültige Anbau- flächen von Winterkopfsalat, Winterspinat und Winterzwiebeln	5. 4.	1,—
III/15/15	Viehbestand, Endgültiges Ergebnis der Allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1951	31. 3.	1,—
III/15/16	Schweinebestand, Vorläufiges Ergebnis der Viehwirtschaftszählung am 3. März 1952	18. 4.	1,—
III/16/35	Milcherzeugung und -verwendung im Januar 1952. (Endgültiges Ergebnis)	29. 3.	0,50
III/16/36	Milcherzeugung im Februar 1952. (Vorläufiges Ergebnis)	3. 4.	0,50
III/17/26	Schlachtungen, Februar 1952	7. 4.	1,—
III/24/5	Gartenbauerhebung 1950. (Vorläufiges Ergebnis)	18. 4.	1,—
III/26/23	Fangergebnis der deutschen Bodenseefischerei im Jahre 1951	31. 3.	0,50
III/26/24	im Februar 1952	10. 4.	1,—*)
Industrie, Handwerk und Energiewirtschaft			
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Produktionsindex 2. Jg., Nr. 2, Februar 1952	20. 3.	2,50
	Teil 3: Die industrielle Produktion 1. Jg., Nr. 4, IV. Vierteljahr 1951	9. 4.	4,—
IV/2/44	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung, Januar 1952	28. 3.	} 3)
IV/8/27	Neuberechnung des Index der Industriellen Produktion (Basisjahr 1936)	31. 3.	
IV/8/28	Index der Industriellen Produktion, Februar 1952	27. 3.	
IV/15/1	Vorläufige Ergebnisse der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstättenzählung vom 13. 9. 1950, Teil 1	31. 3.		1,—
IV/20/18-19	Eisen- und Stahlerzeugung (Eilbericht) Februar 1952	7. 3.	0,90
	März 1952	8. 4.	0,90
IV/21/18	Eisen- und Stahlstatistik — Erzeugung und Förderung (Endgültige Zahlen) Februar 1952	20. 3.	1,—
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
IV/3/34	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Februar 1952	15. 4.	2,—
Handel			
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Februar 1952	26. 3.	2,—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren, Februar 1952	8. 4.	9,50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten und Übersichten über die Finanzierung der Einfuhr, Januar 1952	28. 3.	8,—
V/13/34	Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins, geglie- dert nach Nichtteilnehmer- und Teilnehmerländern an der OEEC, Februar 1952	26. 3.	0,50
V/17/25	Außenhandel-Durchfuhr, Februar 1952	29. 3.	1,—
V/18/22	Umsatzentwicklung des Einzelhandels im Februar 1952	4. 4.	0,25
V/20/21	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels im März 1952	19. 4.	0,25
Verkehr			
V/3/45	Binnenschifffahrt im Februar 1952	16. 4.	0,50
V/27/8	Luftverkehr über Westdeutschland und mit West-Berlin im Februar 1952	18. 4.	0,50
Geld und Kredit			
VII/8/32	Boden- und Kommunalkreditinstitute im Februar 1952	19. 4.	0,50
VII/16/32-35	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 24. 3. bis 15. 4. 1952	28. 3.-18. 4.	5,—*)
Öffentliche Sozialleistungen			
VI/27/26	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin im Januar 1952	22. 3.	0,25
VI/30/3	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vierteljahr Oktober/ Dezember 1951	19. 4.	0,25
Öffentliche Finanzen			
VII/3/8	Finanzen der Privatschulen 1949	10. 4.	1,50
VII/41/4	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzaufweisungen und Umlagen im 3. Rechnungsvierteljahr 1951 (Ergebnisse der Vierteljahres- statistik der Gemeindefinanzen)	26. 3.	0,75
VII/42/3	Investitionen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände im 3. Rechnungs- vierteljahr 1951. (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik)	29. 3.	0,75
VII/61/36	Versteuerung von Tabakwaren im Januar 1952	25. 3.	0,50
VII/62/37	Versteuerte Biermengen und Steuersoll nach Staffelsätzen im 3. Rechnungsviertel- jahr 1951	16. 3.	0,50
VII/68/1	Herstellung von Zündwaren in der Nachkriegszeit	15. 4.	0,30
Preise			
VI/19/20	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar/März 1952	31. 3.	0,60
VI/10/8	Einzelpreise im Ausland, Winter 1951/52	31. 3.	2,—
VI/2/43	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Februar 1952 zum 7. März 1952	27. 3.	0,30
VI/5/53	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. September 1951 bis 21. Februar 1952	1. 4.	1,—
VI/6/14	Indeziffer der Erzeugerpreise im Februar 1952	31. 3.	0,50
VI/3/28	Einzelhandelspreise wichtiger Waren im März 1952	17. 4.	0,25
VI/1/140, 142 und 144	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 14. März bis 4. April 1952	29. 3.-15. 4.	} 8,—*)
VI/1/141	Entwicklung der Preise des Lebensbedarfs in ausgewählten Großstädten von Mitte Februar bis Mitte März 1952	28. 3.	
VI/1/143	Preisindeziffer für die Lebenshaltung einer vierköpfigen Arbeitnehmerfamilie im März 1952	8. 4.	

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet. —
 2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung. — 3) Vorbericht
 zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 bzw. Teil 2.
 *) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

STATISTISCHE MONATZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, 4. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Graphische Darstellungen	3	101*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	140*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	4	149*
Über die Landesgrenzen zu- und fortgezogene Heimatvertriebene und übrige Bevölkerung 1950 nach Geburtsjahren	2	54*
Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950	4	150*
Die Gründe der Ehescheidungen 1950	4	150*
Gesundheitswesen		
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten		
im Bundesgebiet	4	151*
in West-Berlin	4	151*
Unterricht und Bildung		
Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51	4	152*
Filmtheater und Sitzplätze 1949 und 1950	1	6*
Die Filmtheater nach Platzzahlgruppen im Jahre 1949	1	6*
Rechtspflege		
Rechtskräftig abgeurteilte Jugendliche im Jahre 1950	3	104*
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	153*
Die beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	2	55*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte	4	153*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	4	154*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	4	155*
Der Umfang der Streiks im Jahre 1951	3	107*
Die Streiks im Jahre 1951	3	108*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Ergebnisse der Landwirtschaftlichen Betriebszählung vom 22. Mai 1949		
Die Viehhaltung in den land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	1	9*
Dichte des Viehbestandes auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche	1	10*
Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen	4	155*
Der voraussichtliche Anbau an Gemüse 1952	4	156*
Viehbestand am 3. Dezember	2	57*
Schweinebestand am 3. März	4	156*
Milcherzeugung und -verwendung	4	157*
Gewerbliche Schlachtungen	4	157*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	4	157*
Die Schleppnetzheringsfischerei 1951 (Fangreisen, Erträge, Anlandungen, Bestand an Fischdampfern)	2	59*
Industrie und Energiewirtschaft		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	4	158*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	4	159*
Index der industriellen Produktion	4	160*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	4	161*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	4	162*
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	4	164*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	4	164*
Elektrizitätsversorgung	4	165*
Gaserzeugung und -darbietung	4	165*
Die nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und die darin beschäftigten Personen	1	19*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	4	166*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	4	167*
Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	4	167*
Handel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin		
Einfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens, Finanzierung)	4	168*
Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	4	169*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks	4	169*
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	4	170*
Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin	4	171*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	3	124*
Handel mit den Westsektoren von Berlin	4	171*
Umsatzwerte des Einzelhandels	4	172*

	Heft	Seite
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	4	173*
Meßziffern des Personenverkehrs	4	173*
Deutsche Bundesbahn	4	174*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	4	175*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin	4	175*
Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Monat Mai 1951	4	176*
Straßenverkehrsunfälle	2	76*
im 4. Vierteljahr 1951	2	76*
nach Wochentagen und Tagesstunden im Jahre 1951	3	128*
in den Großstädten im Jahre 1951	3	128*
Ursachen beim Kraftfahrzeug oder dessen Führer im Jahre 1951	3	128*
Bestand an fahrberechtigten Kraftfahrzeugen im Bundesgebiet und in West-Berlin	2	76*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen	4	177*
Binnenschifffahrt	4	177*
Seeschifffahrt	4	177*
Deutsche Bundespost	4	178*
Fremdenverkehr	4	178*
Geld und Kredit		
Geldvolumen	4	179*
Bankkredite an Nichtbanken	4	179*
Das Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	179*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. 7. und 31. 12. 1951	2	81*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	81*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	4	180*
Kursdurchschnitt der Aktien und der 4 ^{0/0} -RM-Wertpapiere	4	180*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	4	180*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1949 bis 1951 nach Wirtschaftsgruppen	3	133*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge	4	181*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	4	181*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	1	37*
Invalidenversicherung	4	182*
Angestelltenversicherung	4	182*
Knappschaftliche Rentenversicherung	4	182*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin	4	183*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder	4	184*
Tabak, Bier, Zucker und Branntwein	4	183*
Preise		
Indeziffer der Grundstoffpreise	4	185*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	4	186*
Wägungszahlen nach Waren und Warengruppen für die Berechnung der Preisindex- ziffer landwirtschaftlicher Produkte	2	87*
Indeziffer der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		
Berechnet mit vierteljährlich wechselnden Gewichten	2	88*
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten	4	187*
Indeziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte	4	187*
Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien	4	189*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	4	188*
Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	4	190*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	4	190*
Preisindexziffer für den Wohnungsbau	4	189*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter	4	191*
Brutto-Wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	93*
Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen		
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmerhaushaltung	4	192*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	4	191*
Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung im 4. Vierteljahr 1951	4	192*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung im 4. Vierteljahr 1951	4	193*
Kreditkäufe und deren Tilgung	1	48*
Entwicklung des Verbrauchsvolumens	1	48*
Durchschnittliche Jahresausgaben im Jahre 1949 je Vollperson für ausgewählte Waren und Warengruppen	3	144*
Abkürzungen	4	194*

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin ¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung						Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)			Ausländer in IRO- Lagern	Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu- (+) bzw. Ab- wanderungs- überschuss	Geburten- überschuss	Bevölkerungssu- bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr	
	insgesamt	weiblich	und zwar Heimatver- triebene								
Bundesgebiet											
1939 17.5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	685	.	.	.	.	.	.	92,1
1947	44 681	24 362	6 387	608	.	.	+ 881	+ 224	+ 1 105	25,0	93,7
1948	45 861	24 731	6 947	495	.	.	+ 851	+ 292	+ 1 143	25,2	96,2
1949	46 783	24 992	7 446 a)	337	.	.	+ 446	+ 313	+ 759	16,3	98,1
1950	47 522	25 272	7 817	152	1 503	1 128	+ 375	+ 279	+ 654	13,9	99,6
1950 ⁴⁾ 13.9.	47 696	25 345	7 876	-	-	-	-	-	-	-	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	43	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	9,6	100,8
1950 4. Vj.	47 848	25 418	7 946	67	316	237	+ 79	+ 60	+ 139	11,6	100,3
1951 ⁴⁾ 1. Vj.	47 948	25 468	7 995	51	289	233	+ 56	+ 44	+ 100	8,5	100,5
2. Vj.	48 079	25 533	8 041	41	343	285	+ 58	+ 73	+ 131	11,0	100,8
3. Vj.	48 195	25 593	8 082	34	330	291	+ 39	+ 77	+ 116	9,6	101,0
4. Vj.	48 306	25 648	8 120	21	336	281	+ 55	+ 56	+ 111	9,1	101,3
nach Ländern (4. Vierteljahr 1951)											
Schlesw.-Holst.	2 487	1 330	776	3,8	13,8	30,3	- 16,5	+ 2,7	- 13,8	- 21,9	95,8
Hamburg	1 658	885	138	0,0	18,1	9,3	+ 8,7	- 0,3	+ 8,4	+ 20,2	103,2
Niedersachsen	6 711	3 558	1 794	-	37,0	61,0	- 24,0	+ 9,9	- 14,1	- 8,3	98,7
Nordrh.-Westf.	13 599	7 134	1 527	-	105,5	43,0	+ 62,5	+ 14,2	+ 76,7	+ 22,5	103,1
Bremen	581	306	57	0,1	7,5	4,1	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,8	+ 26,1	103,9
Hessen	4 393	2 335	750	1,3	30,7	25,2	+ 5,6	+ 4,4	+ 10,0	+ 9,1	101,6
Wttbg.-Baden	3 982	2 129	688	4,3	33,2	27,7	+ 5,5	+ 3,9	+ 9,3	+ 9,3	101,9
Bayern	9 119	4 886	1 903	8,8	37,4	45,9	- 8,5	+ 11,0	+ 2,5	+ 1,1	99,9
Rhd.-Pfalz	3 111	1 655	216 b)	3,0	26,4	15,1	+ 11,2	+ 5,5	+ 16,7	+ 21,4	103,5
Baden	1 391	745	129 b)	-	13,9	9,4	+ 4,5	+ 2,4	+ 6,9	+ 19,8	103,9
Wttbg.-Hohenz. 5)	1 274	685	142	-	13,1	10,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 4,5	+ 14,1	102,6
West-Berlin (4. Vierteljahr 1951)											
Berlin (W)	2 172	1 247	.	-	24,4	18,5	+ 5,9	- 2,5	+ 3,5	+ 6,4	101,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Berichtete Zahlen auf Grund der endgültigen Ergebnisse der Volkszählung am 13.9.1950; 1939 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei Vierteljahresergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraums.- 3) 1947 bis 1949 geschätzte Bevölkerungszahlen; ab 1950 fortgeschriebene Wohnbevölkerung (ohne Ausländer in IRO-Lagern).- 4) Vorläufige Ergebnisse.- 5) Einschl. Lindau.- a) Stand am 30.6. des Jahres.- b) Ohne Personen mit Wohnsitz am 1.9.1939 in Kehl.

Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798		27 178
1946 MD	31 715	53 055	9 693	1 384	44 498	5 326	2 661	18 557
1947 MD	37 867	62 415	7 408	1 350	43 790	5 232	2 436	18 624
1948 MD	41 134	64 093	6 567	1 423	39 728	4 349	2 300	24 364
1949 MD	39 734	66 091	6 131	1 482	39 994	3 862	2 216	26 097
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	23 286
1951 MD	41 048	63 067	5 929	1 397	42 371	3 368	2 107	20 697
1951 Jan.	25 634	63 957	5 969	1 529	51 974	3 753	2 265	11 983
Febr.	27 849	61 916	6 167	1 458	49 186	3 499	2 095	12 730
März	44 757	69 263	6 810	1 549	49 665	4 105	2 439	19 598
April	36 773	65 078	6 361	1 497	43 398	3 812	2 207	21 680
Mai	56 144	68 145	6 719	1 490	42 096	3 900	2 380	26 049
Juni	41 298	63 018	6 129	1 376	38 642	3 373	2 083	24 376
Juli	39 644	63 900	5 955	1 316	37 729	3 142	2 065	26 171
Aug.	42 688	61 582	5 514	1 278	36 923	3 007	1 951	25 459
Sept.	46 381	60 266	5 386	1 310	34 414	2 729	1 829	25 852
Okt.	44 428	61 774	5 522	1 313	41 347	2 970	2 031	20 427
Nov.	41 803	56 915	5 206	1 248	40 081	2 874	1 905	16 834
Dez.	45 173	60 993	5 407	1 396	42 993	3 257	2 037	18 000
1952 Jan.	19 977	64 132	5 861	1 465	46 157	3 380	2 094	17 973
Febr.	32 681	64 765	5 869	1 410	44 592	3 439	2 113	20 175

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebend- geborene	Gestorbene 2)	Mehr geboren als gestorben	Unehelich Lebend- geborene	Gestorbene im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	8,4	6,5	5,9	.	2,2
1946	8,8	16,5	12,3	4,1	16,4	9,5	4,5	2,3
1947	10,0	16,5	11,6	4,9	11,9	8,5	3,9	2,1
1948	10,6	16,6	10,3	6,3	10,2	6,8	3,6	2,2
1949	10,1	16,8	10,2	6,6	9,3	5,9	3,4	2,2
1950	10,6	16,2	10,3	5,9	9,6	5,5	3,4	2,2
1951	10,2	15,7	10,6	5,1	9,4	5,3	3,3	2,2
1951 Jan.	6,3	19,7	12,8	2,9	9,3	5,9	3,5	2,3
Febr.	7,6	16,9	13,4	3,5	10,0	5,7	3,4	2,3
März	11,0	17,0	12,2	4,8	9,8	5,9	3,5	2,2
April	9,3	16,5	11,0	5,5	9,8	5,9	3,4	2,2
Mai	13,8	16,7	10,3	6,4	9,9	5,7	3,5	2,1
Juni	10,5	16,0	9,8	6,2	9,7	5,4	3,3	2,1
Juli	9,7	15,7	9,2	6,5	9,3	4,9	3,2	2,0
Aug.	10,4	15,1	9,0	6,1	9,0	4,9	3,2	2,0
Sept.	11,7	15,2	8,7	6,5	8,9	4,5	3,0	2,2
Okt.	10,8	15,1	10,1	5,0	8,9	4,8	3,3	2,1
Nov.	10,5	14,3	10,1	4,2	9,1	5,0	3,3	2,1
Dez.	11,0	14,9	10,5	4,4	8,9	5,3	3,3	2,2
1952 Jan.	4,9	15,7	11,3	4,4	9,1	5,3	3,3	2,2
Febr.	8,5	16,9	11,6	5,3	9,1	5,3	3,3	2,1

1) Bis 1950 endgültige Ergebnisse ab 1951 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmontats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmontats.

Zum Aufsatz: "Die gerichtlichen Ehelösungen im Bundesgebiet im Jahre 1950" in diesem Heft.

Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1950

Land	Rechtskräftige Urteile auf Ehelösungen				Ehescheidungen auf					
	insgesamt	davon lauten auf			10 000 bestehende Ehen	10 000 Einwohner ¹⁾				
		Scheidung	Aufhebung	Nichtigkeit		dagegen				
					1950	1949	1948	1947	1946	
Bundesgebiet	76 167	74 638	728	801	69,6	15,7	16,9	18,8	16,8	11,2
davon:										
Schlesw.-Holst.	6 004	5 888	54	62	104,5	22,5	21,4	23,4	23,2	18,6
Hamburg	5 281	5 208	36	37	130,7	32,7	34,6	43,0	2,9	60,1
Niedersachsen	11 281	11 065	74	142	73,9	16,2	16,5	17,7	14,4	7,2
Nordrh.-Westf.	20 375	19 925	237	213	64,9	15,2	16,5	19,3	18,3	10,6
Bremen	1 280	1 259	14	7	91,1	22,6	25,1	31,9	33,3	34,1
Hessen	6 863	6 730	60	73	65,7	15,6	17,5	21,1	18,1	14,5
Wttbg.-Baden	5 801	5 692	54	55	64,6	14,5	15,5	17,6	15,3	11,0
Bayern	13 609	13 311	142	156	68,0	14,5	16,7	16,5	13,4	4,9
Rheinld.-Pfalz	3 381	3 319	28	34	49,8	11,2	11,7	11,6	9,5	5,6
Baden	1 255	1 228	15	12	44,8	9,3	10,6	11,6	12,0	9,5
Wttbg.-Hohenz.	965	942	14	9	39,3	8,0	8,1	10,1	9,9	8,0
Linsau	72	71	-	1	59,8	12,3	13,5	16,5	16,0	6,5

1) Unter Verwendung der nach den Volkszählungsergebnissen vom 13.9.1950 bereinigten Bevölkerungszahlen.

Die Gründe der Ehescheidungen im Jahre 1950

Land	Geschiedene Ehen							
	insgesamt	davon wurden geschieden auf Grund von 1)						
		§ 42 Ehebruch	§ 43 andere Eheverfehlungen	§ 42 in Verbindung mit § 43 2)	§§ 44,45 Geistige Störung Geisteskrankheit	§ 46 Ansteckende o. ekelerregende Krankheit	§ 48 Aufhebung der häusl. Gemeinschaft	Sonstige Kombinationen von §§
Bundesgebiet	74 638	8 271	54 460	2 154	515	49	9 169	20
davon:								
Schlesw.-Holst.	5 888	467	4 443	162	45	5	766	-
Hamburg	5 208	295	4 309	58	31	-	515	-
Niedersachsen	11 065	1 231	8 142	367	85	10	1 223	7
Nordrh.-Westf.	19 925	2 759	14 409	606	116	9	2 026	-
Bremen	1 259	70	1 051	7	7	1	123	-
Hessen	6 730	518	5 253	90	36	3	827	3
Wttbg.-Baden	5 692	264	4 438	66	48	6	870	-
Bayern	13 311	1 625	9 127	495	92	13	1 958	1
Rheinld.-Pfalz	3 319	652	1 877	218	23	1	548	-
Baden	1 228	254	719	55	17	1	182	-
Wttbg.-Hohenz.	942	125	649	24	15	-	120	9
Linsau	71	11	43	6	-	-	11	-

1) Gesetz Nr. 16 der Alliierten Kontrollbehörde vom 20.2.1946 (Ehegesetz). - 2) Einschl. § 42 oder § 43 in Verbindung mit anderen §§, jedoch ohne § 48.

Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: "Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Jahre 1951" in diesem Heft.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten ¹⁾

Zeit Land	Diphtherie	Scharlach	Keuchhusten	Masern	Genickstarre	Gehirnentzündung	Kinderlähmung	Übertragbare Unterleibstypus	Paratyphus	Ruhr
Grundsahlen Bundesgebiet										
1946 ²⁾⁴⁾	142 788	23 754	40 195	42 618	1 989	259	947	22 406 ^{a)}	6 102	3 244
1947	91 718	22 704	40 195	42 618	1 238	352	3 286	19 827	12 361	4 141
1948	60 018	38 421	65 839	28 815	1 037	294	5 404	12 152	6 125	1 600
1949	47 885	59 440	54 607	19 484	921	188	1 733	8 357	5 881	962
1950	40 584	86 924	57 242	35 981	759	216	2 830	5 472	5 428	1 007
1951	27 157	65 123	49 658	56 676	915	217	1 269	4 086	5 114	1 025
nach Ländern (1951)										
Schlesw.-Holst.	1 280	2 738	3 755	1 751	43	8	54	495	429	42
Hamburg	559	2 786	2 904	.	28	5	26	95	100	53
Niedersachsen	3 390	10 228	6 357	.	122	28	66	594	1 214	128
Nordrh.-Westf.	12 215	18 663	11 641	2 791	207	33	147	1 446	1 609	213
Bremen	206	807	599	.	14	1	3	24	98	106
Hessen	1 774	6 823	4 488	8 410	122	28	58	250	217	101
Wtbg.-Baden	1 035	5 763	4 113	3 344	74	31	92	261	207	63
Bayern	4 056	11 858	10 607	31 584	158	31	713	586	386	240
Rhld.-Pfalz	1 954	3 312	2 601	2 809	81	38	48	242	259	14
Baden	423	1 453	1 291	2 942	56	6	29	42	455	49
Wtbg.-Hohenz.	264	1 092	1 302	3 845	10	3	33	51	140	16
Verhältnissahlen, auf 10 000 der Bevölkerung ⁶⁾										
Bundesgebiet										
1946 ²⁾⁴⁾	32,94	5,48	.	.	0,22	0,06	0,22	5,17 ^{a)}	1,45	0,75
1947	20,20	5,00	8,85	9,81	0,27	0,07	0,72	4,37	2,72	0,91
1948	12,86	8,23	14,10	6,45	0,22	0,06	1,16	2,62	1,32	0,34
1949	10,06	12,49	11,47	5,05	0,19	0,04	0,36	1,76	1,24	0,20
1950	8,53	18,27	12,03	9,32	0,16	0,05	0,59	1,14	1,14	0,21
1951	5,64	15,53	10,32	14,47	0,19	0,05	0,26	0,85	1,06	0,21
nach Ländern (1951)										
Schlesw.-Holst.	5,06	10,83	14,86	4,55	0,17	0,03	0,21	1,96	1,70	0,17
Hamburg	3,41	14,55	17,71	.	0,17	0,05	0,58	0,61	0,51	0,32
Niedersachsen	9,43	15,17	9,43	.	0,18	0,04	0,10	0,88	1,80	0,19
Nordrh.-Westf.	9,09	15,89	8,67	2,08	0,15	0,02	0,11	1,08	1,20	0,16
Bremen	3,59	14,07	10,45	.	0,24	0,02	0,05	0,42	1,71	1,85
Hessen	4,06	15,60	10,26	19,23	0,28	0,06	0,13	0,57	0,50	0,23
Wtbg.-Baden	2,61	14,52	10,36	8,43	0,19	0,09	0,23	0,66	0,52	0,16
Bayern	4,44	12,97	11,60	34,33	0,17	0,03	0,78	0,64	0,42	0,26
Rhld.-Pfalz	6,35	10,76	8,45	9,12	0,26	0,12	0,16	0,79	0,84	0,05
Baden	3,08	10,56	9,39	21,39	0,41	0,04	0,21	0,31	3,21	0,36
Wtbg.-Hohenz.	2,09	8,63	10,29	30,33	0,08	0,02	0,26	0,40	1,11	0,13
Grundsahlen Bundesgebiet										
1946 ²⁾⁴⁾	1 352	.	43 980	24 121	605	1 025	1 272	118	6 998	347 200
1947	5 711	653	47 474	21 765	330	1 172	2 026	32	7 746	167 548
1948	2 054	474	67 578	11 223	358	889	1 339	204	9 158	48 783
1949	3 044	336	185 221	4 111	249	836	167	201	6 911	11 128
1950	1 837	158	28 771	2 895	149	588	24	298	4 605	3 033
1951	2 393	129	33 648	.	.	.	.	.	.	.
nach Ländern (1951)										
Schlesw.-Holst.	213	16	785	206	9	31	3	59	293	420
Hamburg	96	34	.	206	1	12	2	2	956	65
Niedersachsen	148	7	7 666	1 186	26	128	3	46	286	655
Nordrh.-Westf.	408	47	41	1 297	28	276	3	25	1 032	561
Bremen	.	13	.	.	1	2	.	3	.	.
Hessen	133	.	11 228	.	11	4	.	24	802	197
Wtbg.-Baden	82	.	270	.	7	14	.	20	172	27
Bayern	468	10	11 682	.	43	86	9	69	890	974
Rhld.-Pfalz	768	2	763	.	15	26	3	38	79	104
Baden	15	.	.	.	2	.	.	1	95	.
Wtbg.-Hohenz.	62	.	113	.	6	8	.	11	.	30
Verhältnissahlen, auf 10 000 der Bevölkerung ⁶⁾										
Bundesgebiet										
1946 ²⁾⁴⁾	0,32	.	.	.	0,54	0,94	0,28	0,03	1,58	76,48
1947	0,84	0,16	11,54	10,37	0,47	1,06	0,43	0,03	1,70	36,88
1948	0,45	0,10	15,57	9,24	0,31	0,78	0,32	0,04	2,00	10,66
1949	0,64	0,09	41,89	4,90	0,22	0,73	0,04	0,04	1,51	2,44
1950	0,39	0,04	6,23	1,70	0,13	0,52	0,00	0,06	1,00	0,66
1951	0,50	0,05	7,56	1,19	0,13	0,52	0,00	0,06	1,00	0,66
nach Ländern (1951)										
Schlesw.-Holst.	0,84	0,06	3,11	0,82	0,15	0,52	0,01	0,23	1,16	1,66
Hamburg	0,59	0,21	11,57	1,26	0,03	0,31	0,02	0,01	5,83	0,40
Niedersachsen	0,22	0,01	11,77	1,76	0,16	0,81	0,00	0,07	0,42	0,97
Nordrh.-Westf.	0,30	0,03	0,03	0,97	0,09	0,88	0,00	0,02	0,77	0,42
Bremen	.	.	.	.	0,07	0,15	.	0,05	.	.
Hessen	0,30	0,23	25,66	.	0,11	0,04	.	0,05	1,83	0,45
Wtbg.-Baden	0,21	.	3,45	.	0,08	0,15	.	0,05	0,43	0,07
Bayern	0,51	0,01	12,78	.	0,20	0,40	0,01	0,08	0,97	1,07
Rhld.-Pfalz	2,49	0,01	2,48	.	0,21	0,36	0,01	0,12	0,26	0,34
Baden	0,11	.	.	.	0,06	0,03	.	0,01	0,69	.
Wtbg.-Hohenz.	0,49	.	0,89	.	0,05	0,06	.	0,09	.	0,24

1) Ausser den in der Tabelle angeführten meldepflichtigen Krankheiten sind im Jahre 1951 noch 240 Fälle an Weilscher Krankheit, 238 an Tollwut und Bissverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere, 117 an Tularemie, 84 an Krachom, 25 an Milzbrand, 6 an Fleckfieber und 4 an Trichinose erfasst worden.- 2) Ohne Lindau.- 3) Einschl. Lindau.- 4) Ohne die Länder, von denen keine Meldungen vorliegen.- 5) In den Jahren 1947-1949 einschl. Rückfälle; ab 1950 nur Neuerkrankungen. 1950 263, 1951 43 Rückfälle.- 6) Soweit für einzelne Krankheiten von einigen Ländern keine Meldungen vorliegen, ist bei der Bevölkerung auf die die Erkrankungsgezeiten bezogen sind, die Einwohnerzahl der betreffenden Länder abgezogen.- 7) Bezogen auf die weibl. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.- a) Einschl. der Paratyphuserkrankungen in Baden.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in West-Berlin ¹⁾

Zeit	Diphtherie	Scharlach	Genickstarre	Gehirnentzündung	Kinderlähmung	Übertragbare Unterleibstypus	Paratyphus	Ruhr	Bakt.-Lebensmittelvergiftung	Geschlechtskrankheiten ausser Gonorrhoe und Syphilis	Kindbettfieber ²⁾	Malaria	Bang'sche Krankheit
Grundsahlen													
1948	2 598	659	33	2	422	429	71	476	17	34	24	325	5
1949	2 165	1 547	37	2	419	249	62	318	15	18	9	61	2
1950	1 916	7 759	24	3	49	198	135	276	172	7	12	26	2
1951	920	6 106	30	2	115	144	141	480	76	3	9	6	1
Verhältnissahlen, auf 10 000 der Bevölkerung													
1948	12,46	3,16	0,16	0,01	2,02	2,06	0,34	2,28	0,08	0,16	0,50	1,56	0,02
1949	10,42	7,45	0,18	0,01	2,02	1,20	0,30	1,53	0,07	0,09	0,18	0,29	0,01
1950	8,36	16,30	0,11	0,01	0,23	0,97	0,63	1,29	0,80	0,03	0,23	0,12	0,01
1951	4,23	28,10	0,14	0,01	0,53	0,66	0,65	2,21	0,35	0,01	0,04	0,03	0,00

1) Für Keuchhusten, Masern, Grippe, fieberhafte Fehlgeburt, Gelbsucht und Krätze liegen keine Meldungen vor.- 2) Bezogen auf weibl. Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre. Ausser den in der Tabelle angeführten meldepflichtigen Krankheiten sind im Jahre 1951 noch 5 Fälle an Weilscher Krankheit und 1 Fall an Tollwut erfasst worden.

Unterricht und Bildung

Die lehrerbildenden Anstalten und Einrichtungen im Bundesgebiet und west-Berlin im Winterhalbjahr 1950/51

a) Gesamtübersicht

Anstalten, Studierende, Lehrkräfte	Bundes- gebiet	davon											West- Berlin
		Schlesw- Holstein	Hamburg 1)	Nieder- sachsen	Nordrh- Westf.	Bremen	Hessen	Württb- Baden	Bayern	Rheind- Pfalz	Baden	Württb- Hohenz. 2)	
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen insgesamt darunter: Private Anstalten	75 22	3 -	- -	10 10	13 -	1 -	6 -	6 -	27 11	5 -	3 1	1 -	1 -
Von den lehrerbildenden Anstal- ten waren													
Pädagogische Hochschulen	11	2	-	8	-	1	-	-	-	-	-	-	1
" Akademien	19	-	-	-	12	-	-	-	-	5	2	-	-
" Institute	6	-	-	-	-	-	2	3	-	-	-	1	-
Lehrer- und Lehrerinnenbil- dungsanstalten	27	-	-	-	-	-	-	2	25	-	-	-	-
Pädagogische Lehrgänge	4	1	-	-	-	-	-	3	-	-	-	-	-
Staatl. Berufspädagogische Akademien bzw. Institute	5	-	-	1	1	-	1	1	1	-	-	-	-
Staatsinstitute für den land- wirtschaftlichen Unterricht	2	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-
Seminare für Haushaltungs- kunde	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Universität Hamburg mit ange- gliedertem Pädagogischem Institut	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Studierende													
männlich	5 664	414	267	934	1 074	60	520	597	1 194	350	119	135	523
weiblich	4 747	269	269	748	960	55	321	308	1 245	264	204	104	422
insgesamt	10 411	683	536	1 682	2 034	115	841	905	2 439	614	323	239	945
darunter: Heimatvertriebene ³⁾	2 076 ^{a)}	302	.	542	268	29	194	129	553	39	18	2	-
Hauptamtliche Lehrkräfte													
männlich	691 ^{a)}	35	.	139	129	.	45	46	227	29	14	27	44
weiblich	314 ^{b)}	3	.	35	38	.	8	9	190	11	15	5	9
insgesamt	1 005 ^{b)}	38	.	174	167	.	53	55	417	40	29	32	53
darunter: Heimatvertriebene ³⁾	134 ^{b)}	16	.	29	15	.	5	4	58	3	3	1	3
Nebenamtliche und nebenberuf- liche Lehrkräfte insgesamt	649 ^{b)}	30	.	125	111	.	86	30	225	26	16	-	40
darunter: weiblich	252 ^{b)}	11	.	48	36	.	28	1	116	8	4	-	11

b) Die Studierenden nach der Vorbildung, der Religionszugehörigkeit und dem Ausbildungsziel

Land	Ge- schlecht	Studierende										
		ins- gesamt	nach der Vorbildung			nach der Religionszugehörigkeit				nach dem Ausbildungsziel		
			Hoch- schul- reife	Lehrer- ober- schulen oder Pädagogien	sonstige Vor- bildung	evangel.	röm.- kath.	sonstiges Bekennt- nis	gemein- schaftslos	Volks- schul- lehrer	Gewerbe- lehrer	Land- wirts- schafts- lehrer
Schlesw.-Holst.	inges. weibl.	683 269	497 236	- -	186 33	601 240	38 14	38 10	6 5	683 269	- -	- -
Hamburg 1)	inges. weibl.	536 269	.	.	.	.	.	.	.	352 190	184 79	- -
Niedersachsen	inges. weibl.	1 682 748	1 340 607	- -	342 141	1 194 525	432 205	13 4	43 14	1 293 ^{c)} 626 ^{c)}	240 77	149 45
Nordrh.-Westf.	inges. weibl.	2 034 960	1 773 872	- -	261 88	750 336	1 264 618	10 1	10 5	1 616 804	418 156	- -
Bremen	inges. weibl.	115 55	.	.	.	100 48	9 5	- -	6 2	115 55	- -	- -
Hessen	inges. weibl.	841 321	747 271	- -	94 50	546 198	274 115	7 3	14 5	625 221	216 100	- -
Württb.-Baden	inges. weibl.	905 308	476 162	372 124	57 22	550 186	320 109	19 8	16 5	717 276	142 6	46 26
Bayern	inges. weibl.	2 439 1 245	798 279	64 ^{d)} 12	1 577 954	498 .	1 940 .	- .	1 1	2 110 1 121	189 76	140 48
Rald.-Pfalz	inges. weibl.	614 264	243 98	329 164	42 2	372 170	242 94	- -	- -	577 264	- -	37 -
Baden	inges. weibl.	323 204	147 74	89 44	87 86	74 43	252 161	- -	- -	214 95	109 ^{e)} 109 ^{e)}	- -
Württb.-Hohenz. 2)	inges. weibl.	239 104	112 42	106 53	21 9	83 41	154 61	2 2	- -	239 104	- -	- -
Bundesgebiet	inges. weibl.	10 411 4 747	6 133 ^{b)} 2 641 ^{b)}	960 ^{b)} 397 ^{b)}	2 667 ^{b)} 1 385 ^{b)}	4 765 ^{a)} 1 787 ^{f)}	4 925 ^{a)} 1 382 ^{f)}	89 ^{a)} 28 ^{a)}	96 ^{a)} 37 ^{a)}	8 541 4 025	1 498 603	372 119
West-Berlin	inges. weibl.	975 437	806 381	4 -	165 56	.	.	.	.	715 350	230 72	- -

1) Die Ausbildung erfolgt in Hamburg an der Universität, der ein Pädagogisches Institut für die pädagogisch-praktische Ausbildung der Studierenden angegliedert ist. Die Angaben wurden der Hochschulstatistik entnommen.- 2) Einschl. Lindau.- 3) Heimatvertriebene sind aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesene oder vertriebene deutsche Staats- oder Volkszugehörige.- a) Ohne Hamburg.- b) Ohne Hamburg und Bremen.- c) Einschl. 57 Studierende in einem Lehrgang für technische Lehrerinnen.- d) Einschl. 37 Studierende mit Abitur.- e) Lehrgang für Hauswirtschaftslehre-
rinnen.- f) Ohne Hamburg und Bayern.

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose								insgesamt auf 100 Arbeitnehmer 2)
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	und zwar				insgesamt	darunter: männlich	
					Heimatvertriebene		Unter 18 Jahren				
					insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			
Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)		Anzahl			
Bundesgebiet											
1948 JD	13 459 727	9 613 642	603 859	434 589	.	.	.	.	.	4,3	
1949 JD	13 524 140	9 530 263	1 262 996	911 672	.	.	.	.	.	8,5	
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	.	.	10,2	
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	42 601	3,0	16 578	8,9
1951 Jan.	.	.	1 821 253	1 350 892	597 040	32,8	448 548	46 773	2,6	20 610	.
Febr.	.	.	1 662 462	1 207 057	557 245	33,5	412 867	42 745	2,6	17 812	.
März	14 246 495	9 853 112	1 566 744	1 120 612	522 854	33,4	383 177	44 708	2,9	18 014	9,9
April	.	.	1 446 131	994 245	474 530	32,8	340 934	47 577	3,3	18 144	.
Mai	.	.	1 386 917	932 069	453 667	32,7	322 089	44 552	3,2	16 697	.
Juni	14 720 569	10 221 380	1 325 747	874 942	428 272	32,3	300 696	41 548	3,1	15 368	8,3
Juli	.	.	1 292 058	846 296	411 388	31,8	288 018	38 537	3,0	14 235	.
Aug.	.	.	1 259 311	818 684	398 097	31,6	277 925	39 897	3,2	14 399	.
Sept.	14 884 661	10 333 679	1 234 979	795 932	388 621	31,5	269 525	39 823	3,2	14 244	7,7
Okt.	.	.	1 213 936	777 450	379 488	31,3	261 572	38 297	3,2	13 790	.
Nov.	.	.	1 306 596	851 117	405 252	31,0	280 015	40 008	3,1	15 199	.
Dez.	14 583 294	10 050 078	1 653 553	1 147 068	502 738	30,4	361 376	46 743	2,8	20 422	10,2
1952 Jan.	.	.	1 825 407	1 295 547	549 872	30,1	401 635	52 808	2,8	23 788	.
Febr.	.	.	1 892 884	1 365 524	568 351	30,0	421 685	53 916	2,8	24 443	.
März	14 584 599p	10 063 619p	1 579 646p	1 075 001p	...	...	...	...	...	...	7,2
nach Ländern (März 1952) 3)											
Schlesw.-Holst.	598 804	408 578	172 100	121 128	98 269	51,0	70 843	5 360	2,8	2 473	22,3
Hamburg	588 877	387 817	106 355	58 943	4 558	4,1	2 525	2 944	2,7	1 225	15,2
Niedersachsen	1 782 090	1 241 519	352 976	253 805	160 367	39,0	117 160	9 343	2,3	4 337	16,5
Nordrh.-Westf.	4 681 196	3 373 622	230 651	145 587	39 115	13,7	29 477	6 929	2,4	2 924	4,7
Bremen	194 472	135 325	28 326	17 320	3 076	10,3	2 134	1 066	3,6	574	12,7
Hessen	1 309 003	929 201	123 294	87 008	42 162	26,0	32 800	4 890	3,0	2 518	8,6
Wttbg.-Baden	1 372 983	894 282	58 990	34 538	29 014	35,5	21 641	3 720	4,6	1 394	4,1
Bayern	2 432 113	1 573 636	428 427	299 223	166 031	34,2	123 654	14 216	2,9	5 530	15,0
Rhld.-Pfalz	812 634	594 642	54 230	40 437	13 736	14,1	11 642	4 248	4,4	2 788	6,3
Baden	421 518	276 421	11 585	7 793	5 012	28,5	3 972	669	3,8	466	3,7
Wttbg.-Hohenz. 4)	390 909	248 576	12 712	9 219	7 011	36,5	5 837	531	2,8	214	3,1
West-Berlin (Februar 1952)											
ausserdem:											
Berlin (W)	755 344	434 253	280 089	122 641	.	.	.	.	.	.	27,1

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 5 bis 10 Februar 1952.- 4) Einschl. Lindau.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte am 31. Dezember 1951
nach Wirtschaftsabteilungen

Land	Wirtschafts- abteilungen insgesamt	Landwirtschaft, Forst- und Fischerei	Bergbau, Ge- winnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirt- schaft	Eisen- und Metaller- zeugung und Metallver- arbeitung	Verarbei- tende Gewerbe(ohne Eisen- und Metallver- arbeitung)	Bau-, Ausbau- und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld- und Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentl. Dienst und Dienstlei- stungen im öffentl. Interesse	Auf 1 000 der Bevölke- rung
Bundesgebiet	14 583 294	980 598	980 790	2 550 090	3 317 870	1 173 547	1 472 753	995 253	1 093 121	2 019 272	302
davon:											
Schlesw.-Holst.	602 109	89 004	14 191	72 725	97 778	46 833	72 048	58 099	49 867	101 564	242
Hamburg	594 436	9 219	11 526	81 589	107 678	40 401	118 672	50 074	71 839	103 438	359
Niedersachsen	1 783 379	254 313	96 064	224 822	337 327	131 395	176 516	137 903	150 284	274 755	266
Nordrh.-Westf.	4 655 372	163 623	621 710	985 758	977 839	369 424	450 139	293 595	302 981	490 303	342
Bremen	192 795	5 187	4 517	30 950	32 008	11 967	36 079	14 351	23 556	34 180	332
Hessen	1 299 996	73 102	48 865	228 490	292 445	105 115	136 765	77 521	108 487	229 206	296
Würtbg.-Baden	1 360 355	53 452	37 172	328 695	351 207	113 650	135 621	78 659	85 695	176 204	342
Bayern	2 485 900	220 504	82 697	363 843	649 968	204 896	226 397	183 689	183 523	370 383	273
Rheinl.-Pfalz	802 540	55 819	44 519	97 426	204 294	81 781	71 041	49 083	71 778	126 799	258
Baden	419 303	25 624	11 319	63 547	127 994	37 100	28 766	29 868	28 450	66 635	301
Würtbg.-Hohenz. 1)	387 109	30 751	8 210	72 345	139 332	30 985	20 709	22 411	16 661	45 805	304
männlich											
Bundesgebiet	10 050 078	648 609	943 869	2 144 869	1 967 415	1 143 400	781 607	149 102	979 440	1 291 758	.
davon:											
Schlesw.-Holst.	410 277	65 094	13 467	65 417	60 098	45 714	42 664	6 944	45 139	65 740	.
Hamburg	390 280	7 166	10 143	68 954	61 058	38 375	64 209	12 769	62 709	64 897	.
Niedersachsen	1 237 097	154 994	91 146	196 558	223 425	128 496	104 633	18 632	135 911	183 302	.
Nordrh.-Westf.	3 347 420	116 473	606 852	847 676	583 532	359 863	217 282	39 156	270 030	306 596	.
Bremen	133 324	4 042	4 199	28 397	19 297	11 470	20 362	2 930	21 212	21 415	.
Hessen	922 268	53 866	46 585	196 200	184 395	102 326	77 332	15 250	97 583	148 131	.
Würtbg.-Baden	887 403	37 867	34 061	298 798	183 098	110 504	69 925	12 390	75 583	105 177	.
Bayern	1 619 414	128 349	76 466	287 075	372 589	199 392	118 809	28 204	164 669	243 861	.
Rheinl.-Pfalz	582 808	39 093	42 583	87 043	137 522	80 120	39 743	5 803	66 554	84 347	.
Baden	273 896	19 892	10 713	51 259	69 524	36 561	15 760	4 526	25 599	40 062	.
Würtbg.-Hohenz. 1)	245 891	21 813	7 654	57 492	72 277	30 588	10 888	2 498	14 451	28 230	.

1) Einschl. Lindau.

Arbeitslose nach Berufsgruppen

Zeit Geschlecht Alter	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- und Fischereib- berufe	Berg- männische Berufe	Stein- gewinner und -ver- arbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeuger und -ver- arbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	
1950 JD 1)	1 476 836	84 502	27 809	6 787	20 371	4 504	155 441	140 249	24 399	11 570	747	
1951 JD	1 430 807	78 417	26 122	5 767	23 388	3 259	201 508	113 037	20 631	11 504	900	
1951 Jan.	1 821 253	122 892	38 215	8 902	45 084	3 961	370 718	144 580	23 708	11 819	798	
Febr.	1 662 462	112 242	33 980	7 769	36 001	3 597	297 942	134 956	22 989	11 001	725	
März	1 566 744	99 155	31 379	7 115	29 625	3 404	259 921	126 785	22 296	10 542	713	
April	1 446 131	81 787	22 861	5 831	20 730	3 209	189 850	118 833	22 396	10 513	725	
Mai	1 386 917	69 602	24 036	4 891	16 804	2 916	165 370	113 703	22 306	10 777	739	
Juni	1 325 747	62 615	24 601	4 349	14 999	3 031	145 121	106 284	21 127	11 151	845	
Juli	1 292 058	58 434	23 020	4 207	14 676	3 052	134 238	101 241	20 042	11 588	897	
Aug.	1 259 311	55 246	21 546	4 081	14 058	2 916	127 784	97 674	18 709	11 672	910	
Sept.	1 234 979	54 797	20 177	4 240	14 014	3 014	120 271	96 068	18 138	11 768	979	
Okt.	1 213 936	55 408	18 780	4 576	15 262	2 962	116 986	94 740	17 258	11 728	1 040	
Nov.	1 306 596	71 453	22 441	5 890	20 416	2 902	157 938	100 938	17 999	11 634	1 093	
Dez.	1 653 553	97 369	32 428	7 348	38 318	3 850	331 957	120 644	20 607	12 663	1 340	
1952 Jan.	1 825 407	106 355	38 843	8 364	46 221	3 999	408 201	129 751	23 092	13 200	1 396	
Febr.	1 892 884	106 879	54 197	8 422	49 863	4 086	438 647	133 382	24 397	13 019	1 364	
darunter: Männer	1 365 524	71 968	40 816	7 025	45 705	2 333	438 173	119 445	20 526	6 341	455	
Heimatver- triebene insgesamt	568 351	52 029	15 766	2 340	14 885	1 861	132 233	36 177	6 144	2 704	217	
männlich	421 685	35 678	11 642	1 867	13 439	1 079	132 143	33 584	5 187	1 440	82	
Unter 18 Jahren insgesamt	53 916	2 483	1 157	413	1 002	176	5 274	1 302	288	194	27	
männlich	24 443	1 059	715	253	890	88	5 264	902	183	51	2	
Zeit Geschlecht Alter	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papierher- steller u. -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller und -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- und Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Hilfsberufe der Stoff- erzeugung und -ver- arbeitung	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonder- fachkräfte	Maschinen und zugehörige Berufe	Kauf- männische Berufe	
1950 JD 1)	58 050	6 178	9 210	76 438	37 509	77 199	139 906	20 667	1 824	11 168	116 978	
1951 JD	57 429	6 935	9 419	85 547	35 763	70 152	151 484	15 821	1 615	10 733	105 401	
1951 Jan.	71 917	7 124	10 083	80 266	39 704	84 423	156 973	18 791	1 818	13 946	115 210	
Febr.	66 219	7 015	9 901	74 139	36 982	78 506	150 727	18 077	1 819	12 816	111 482	
März	62 419	6 904	9 788	69 947	36 049	77 901	147 885	17 774	1 761	12 059	108 146	
April	58 610	7 035	9 660	73 267	37 338	78 488	145 246	17 198	1 751	10 899	110 674	
Mai	57 624	7 097	9 406	80 795	39 402	76 304	145 322	16 186	1 646	10 486	108 276	
Juni	54 716	7 108	9 131	87 177	39 545	71 339	146 800	15 276	1 551	9 922	105 277	
Juli	53 571	7 027	9 154	93 597	38 706	66 397	148 987	15 938	1 480	9 604	103 733	
Aug.	51 493	6 782	9 048	98 944	35 615	61 188	149 042	15 071	1 409	9 274	102 593	
Sept.	49 220	6 607	9 054	96 210	32 379	59 130	148 909	14 389	1 472	9 321	100 717	
Okt.	46 854	6 522	9 159	86 832	28 604	56 380	147 168	14 054	1 527	9 201	100 484	
Nov.	49 731	6 526	9 147	85 056	29 124	59 785	154 748	13 714	1 544	9 656	98 423	
Dez.	66 768	7 474	9 500	100 331	35 705	71 977	175 995	14 223	1 601	11 606	99 793	
1952 Jan.	77 568	7 949	9 819	113 590	40 486	74 540	186 049	14 624	1 637	12 865	104 703	
Febr.	85 130	8 266	9 681	114 119	41 920	73 760	190 915	14 750	1 658	13 451	105 682	
darunter: Männer	77 946	2 123	6 472	32 832	32 435	41 192	116 585	14 442	1 089	13 358	65 006	
Heimatver- triebene insgesamt	23 857	1 952	2 357	34 708	13 423	24 455	50 999	4 102	477	3 310	31 197	
männlich	22 055	754	1 708	10 740	11 231	15 574	33 556	4 017	351	3 301	22 162	
Unter 18 Jahren insgesamt	1 466	283	106	3 143	1 226	983	8 722	5	1	11	613	
männlich	1 112	35	30	622	554	176	4 547	2	1	11	78	
Zeit Geschlecht Alter	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaftliche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst u. Körper- pflege- berufe	Volks- pflege- berufe	Verwal- tungs- u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wach- berufe	Erziehungs- u. Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- tätigkeit nähere Angabe des Berufs
1950 JD 1)	98 327	52 242	28 615	23 636	869	90 276	5 785	21 742	8 906	3 303	21 081	90 545
1951 JD	88 245	44 440	31 499	19 794	777	75 011	5 234	21 560	6 630	2 860	18 601	81 428
1951 Jan.	108 653	52 900	30 380	24 480	800	82 709	6 043	22 519	8 153	3 180	20 586	89 918
Febr.	102 236	51 042	30 744	23 434	804	79 297	5 893	22 182	7 621	3 162	20 304	86 858
März	97 800	48 813	30 897	21 831	771	77 930	5 686	21 943	7 383	2 931	19 879	89 312
April	92 568	47 598	30 879	22 073	854	78 806	5 636	21 310	7 167	2 952	19 155	90 232
Mai	86 677	45 215	30 995	20 661	851	76 490	5 467	21 326	6 681	2 871	18 690	87 009
Juni	82 471	42 225	30 657	18 976	778	74 000	5 357	21 062	6 310	2 810	18 247	80 889
Juli	79 869	40 163	30 602	17 738	759	74 347	5 209	21 168	6 246	2 819	18 058	76 331
Aug.	75 944	38 097	30 791	16 842	726	72 150	5 072	21 037	6 102	2 729	17 573	76 193
Sept.	76 930	39 207	31 296	16 937	690	71 467	4 788	20 991	5 882	2 723	17 378	75 816
Okt.	78 666	40 317	32 335	17 565	771	72 394	4 590	20 976	5 930	2 752	17 311	74 140
Nov.	83 289	43 100	33 583	18 422	758	70 470	4 474	21 705	5 938	2 682	17 874	74 143
Dez.	92 830	44 599	34 831	18 567	757	70 075	4 593	22 502	6 142	2 714	18 155	76 291
1952 Jan.	98 279	46 392	35 451	19 653	779	70 144	4 568	22 942	6 112	2 778	17 866	77 171
Febr.	99 816	45 434	35 590	19 407	747	68 309	4 536	22 949	5 938	2 792	17 404	76 374
darunter: Männer	86 142	68	2 050	9 438	146	29 790	4 146	21 582	2 098	1 854	14 209	37 674
Heimatver- triebene insgesamt	24 243	14 021	9 211	6 438	233	19 753	1 692	4 918	2 126	631	3 990	25 902
männlich	21 970	31	363	3 576	54	10 383	1 570	4 729	725	413	3 438	12 843
Unter 18 Jahren insgesamt	1 826	8 842	219	103	-	671	4	56	62	1	33	13 224
männlich	1 394	3	26	26	-	14	2	54	-	-	9	6 340

1). April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	darunter: männlich	darunter: Heimatvertriebene				
			insgesamt	dar.: männlich			
1950 MD 1)	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1951 Jan.	555 555	440 742	127 169	104 067	398 273	15 447	104 030
Febr.	241 379	161 908	50 870	35 485	402 459	26 220	132 420
März	255 005	174 545	52 537	37 419	375 049	28 191	144 539
April	305 829	191 582	63 522	42 340	434 196	41 180	135 257
Mai	270 964	174 290	59 992	40 356	394 922	26 920	126 901
Juni	267 072	175 342	57 225	40 417	381 168	30 930	125 894
Juli	281 012	188 729	62 229	44 645	395 985	29 806	124 788
Aug.	279 118	186 447	60 510	44 042	392 462	27 846	122 872
Sept.	278 163	186 319	62 631	45 282	361 321	28 398	124 160
Okt.	309 311	206 624	69 032	49 595	398 189	36 038	105 900
Nov.	349 298	242 811	82 234	59 226	345 026	29 863	81 876
Dez.	526 462	409 784	129 078	101 888	276 057	18 573	65 992
1952 Jan.	454 480	337 630	100 721	78 315	298 384	17 939	87 966
Febr.	405 941	313 216	83 358	66 871	333 087	15 672	107 676

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren aus dem Bundesgebiet										Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige					bisher nicht erwerbstätige					insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter			insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche		insgesamt			darunter: männlich
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich				
1950 MD 1)	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062		
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993		
1951 Jan.	6 325	4 801	523 648	427 617	21 903	6 014	3 357	921	3 679	2 310		
Febr.	4 262	3 064	213 557	152 090	20 428	4 767	3 487	884	3 132	1 987		
März	3 815	2 760	220 626	161 647	27 636	8 210	10 239	3 557	2 928	1 928		
April	4 560	3 296	259 119	173 942	39 039	12 290	19 761	7 405	3 111	2 054		
Mai	4 755	2 887	241 999	163 550	21 509	6 089	6 644	2 237	2 701	1 764		
Juni	4 208	3 191	239 787	165 078	20 242	5 233	5 166	1 393	2 835	1 840		
Juli	3 723	2 898	254 532	178 525	19 980	5 512	4 939	1 302	2 777	1 794		
Aug.	3 412	2 562	249 649	175 614	23 255	6 498	7 626	1 839	2 802	1 773		
Sept.	3 379	2 489	251 123	176 596	20 423	5 066	5 616	1 428	3 238	2 168		
Okt.	3 918	2 907	280 494	196 134	21 182	5 172	5 235	1 437	3 717	2 411		
Nov.	4 565	3 395	321 180	232 075	20 205	5 183	4 444	1 245	3 348	2 158		
Dez.	4 618	3 320	504 651	399 753	14 636	4 987	2 470	793	2 557	1 724		
1952 Jan.	4 638	3 653	429 184	327 411	17 780	4 843	3 124	763	2 878	1 723		
Febr.	4 059	3 181	382 574	303 437	17 071	5 106	3 208	958	2 237	1 492		

1) April - Dezember.

Bundesministerium für Arbeit

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Zum Aufsatz: "Die Entwicklung des Gemüseanbaus in den Jahren 1948 bis 1952" in diesem Heft.

Die Anbauflächen von Gemüse nach voraussichtlichen und endgültigen Flächen

ha

Gemüseart	Vereinigtes Wirtschaftsgebiet					Bundesgebiet						
	1947		1948		1949	1949		1950		1951		1952
	endgültiger Anbau	voraussichtl. Anbau	endgültiger Anbau	voraussichtl. Anbau	endgültiger Anbau	endgültiger Anbau	voraussichtl. Anbau	endgültiger Anbau	voraussichtl. Anbau	endgültiger Anbau	voraussichtl. Anbau	
Weisskohl	20 638	20 597	18 670	12 510	9 419	10 001	12 345	10 626	7 932	7 698	8 387	
Rotkohl	4 719	4 128	3 134	6 238	5 369	5 608	5 295	4 707	3 751	3 265	3 789	
Wirsingkohl	6 986	6 162	5 496	5 166	4 066	4 380	5 277	4 960	3 664	3 151	3 944	
Lümenkohl	2 738	3 148	2 628	5 759	4 191	4 461	3 933	3 743	3 545	3 178	3 553	
Frühkohlrabi	2 379	2 359	1 908	1 562	1 049	1 122	860	795	678	567	813	
Frühjahrskopfsalat	3 205	3 323	2 918	2 487	2 328	2 608	3 219	3 356	2 918	1 373	1 506	
Sommer- u. Herbstkopfsalat										1 285	1 371	
Frühjahrsspinat	2 253	3 589	2 696	2 108	1 315	1 482	1 743	1 813	1 604	1 237	1 321	
Möhren	16 304	20 313	16 098	8 278	4 540	5 212	5 262	3 793	3 211	2 680	3 422	
Sellerie	1 234	1 461	1 423	2 186	1 861	1 954	1 594	1 414	1 412	1 363	1 338	
Porree	2 069	3 113	2 716	2 265	1 364	1 439	1 934	1 735	1 535	1 257	1 393	
Steckzwiebeln	509	644	894	1 065	810	930	906	722	722	605	523	
Saatzwiebeln (Frühj. Aussaat)	1 209	2 337	2 114	1 949	1 351	1 712	1 666	1 322	920	937	1 296	
Grüne Pflückerbsen	13 221	15 494	14 537	18 293	10 361	10 871	2 928	2 085	3 157	4 079	4 513	
Grüne Pflückerbohnen	6 283	5 810	6 737	7 984	6 997	7 567	4 336	4 275	3 646	3 878	4 220	
Gurken	4 215	5 292	4 693	5 578	4 207	4 791	4 567	4 153	2 363	2 401	2 810	
Tomaten	1 180	1 464	1 510	1 540	1 366	1 598	1 538	1 576	1 415	1 331	1 397	
zusammen	89 202	99 234	88 172	84 968	60 594	65 736	57 403	51 075	42 473	40 286	45 596	

Der voraussichtliche Anbau an Gemüse

Gemüseart	Anbauflächen nach der Erhebung von			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1952 gegen 1951	Gemüseart	Anbauflächen nach der Erhebung von			Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1952 gegen 1951
	Februar 1952	Juli 1951				Februar 1952	Juli 1951		
	ha		vH			ha		vH	
Wintergemüse (Anbau Herbst 1951 Ernte Frühjahr 1952)					noch: Beabsichtigter Anbau 1952				
Winterkopfsalat	447	487	- 8,2		Frühkohlrabi	813	567	+ 43,4	
Winterspinat	2 271	1 507	+ 50,7		Frühjahrskopfsalat	1 506	1 373	+ 9,7	
Winterzwiebeln	235	277	- 15,2		Sommer- und Herbstkopfsalat	1 371	1 285	+ 6,7	
insgesamt	2 953	2 271	+ 30,0		Frühjahrsspinat	1 321	1 237	+ 6,8	
Beabsichtigter Anbau 1952					Sellerie	1 338	1 363	- 1,8	
Weisskohl	8 387	7 698	+ 9,0		Porree (Lauch)	1 393	1 257	+ 10,8	
Frühweisskohl	1 368	1 178	+ 16,1		Steckzwiebeln (auch Schalotten)	523	606	- 13,7	
Herbstweisskohl	4 643	4 374	+ 6,1		Speisezwiebeln (Frühj. Aussaat)	1 296	937	+ 38,3	
Dauerweisskohl	2 376	2 146	+ 10,7		Grüne Pflückerbsen	4 513	4 079	+ 10,6	
Rotkohl	3 789	3 265	+ 16,0		Grüne Bohnen	4 220	3 878	+ 8,8	
Frührotkohl	731	611	+ 19,6		Buschbohnen (Früh- und Spätaussaat)	3 258	2 886	+ 12,9	
Herbstrotkohl	1 025	847	+ 21,0		Stangenbohnen	962	992	- 3,0	
Dauerrotkohl	2 033	1 807	+ 12,5		Dicke Bohnen	1 345	1 102	+ 22,1	
Wirsingkohl	3 944	3 151	+ 25,2		Gurken	2 810	2 401	+ 17,0	
Frühwirsingkohl	1 348	1 056	+ 27,7		Einleggurken	2 371	1 944	+ 22,0	
Herbstwirsingkohl	1 525	1 279	+ 19,2		Schälgurken	439	457	- 3,9	
Dauerwirsingkohl	1 071	816	+ 31,3		Tomaten	1 397	1 331	+ 5,0	
Blumenkohl	3 553	3 178	+ 11,8		insgesamt	46 941	41 388	+ 13,4	
Frühblumenkohl aus Vorkultur unter Glas	1 429	1 310	+ 9,1		Erdbeeren, vorjährige und ältere Pflanzungen	•2 096	1 742	+ 15,2	
Mittelfrüher- und Spätblumenkohl	2 124	1 868	+ 13,7						
Möhren	3 422	2 680	+ 27,7						
Frühe Möhren (auch Karotten)	1 334	1 085	+ 22,9						
Späte Möhren	2 088	1 595	+ 30,9						

Schweinebestand am 3. März

in 1 000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 J. alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	trächtig	nicht trächtig	
<u>Bundesgebiet</u>										
1935/38	10 765,2	2 844,0	5 017,4	1 666,4	162,7	177,1	113,0	428,4	310,9	45,3
1946	4 854,1	1 251,2	2 191,0	514,4	65,4	182,3	133,9	284,8	188,3	42,8
1947	4 838,6	1 166,1	2 328,1	425,9	47,3	174,4	137,9	314,8	199,3	44,8
1948	4 302,9	1 004,1	2 166,9	381,7	51,0	131,1	101,2	282,9	142,3	41,7
1949	6 223,1	1 687,7	2 895,3	618,2	74,7	214,8	152,9	322,9	208,9	47,7
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951 ²⁾	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952 ²⁾	12 316,0	2 883,0	5 867,0	2 245,9	195,6	191,8	126,1	446,0	320,4	40,2
<u>nach Ländern (1952)</u>										
Schlesw.-Holst.	981,7	262,7	456,3	152,1	10,0	17,9	9,5	43,3	25,9	4,0
Hamburg	28,3	5,0	11,8	8,6	1,1	0,4	0,3	0,6	0,4	0,1
Niedersachsen	3 376,3	917,3	1 576,2	468,3	43,0	68,0	42,0	148,1	103,0	10,4
Nordrh.-Westf.	2 351,8	530,0	1 119,0	443,5	52,3	45,5	25,9	77,1	50,8	7,7
Bremen	21,8	3,9	9,4	6,5	0,3	0,4	0,3	0,6	0,4	0,0
Hessen	1 036,6	197,3	495,5	247,0	17,7	12,8	9,1	31,2	22,5	3,5
Wttbg.-Baden	668,3	158,9	317,2	126,1	9,5	6,3	5,5	23,2	19,7	1,9
Bayern	2 536,6	577,0	1 207,1	502,6	42,7	25,2	20,9	84,4	68,1	8,6
Rhld.-Pfalz	693,8	109,4	359,0	169,7	11,2	8,1	6,6	16,2	11,8	1,8
Baden	271,0	49,1	135,8	56,8	4,1	3,9	3,6	9,3	7,4	1,0
Wttbg.-Hohenz.	341,0	70,5	174,9	63,5	3,6	3,2	2,3	11,7	10,1	1,2
Lindau	8,8	1,9	4,8	1,2	0,1	0,1	0,1	0,3	0,3	0,0

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe ¹⁾	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz (Vollmilch)	Herstellung von		
		monatlich	täglich					Butter	Käse	Quark
		kg		1 000 t	vH 2)		1 000 t			
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717
1949/50 MD ³⁾	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 300	3 684
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	844,5	69,4	215,8	22 219	12 744	4 571
1951 Jan.	5 729,8	180	5,8	1 032,4	686,6	66,5	200,2	18 197	12 170	3 445
Febr.	5 731,8	171	6,1	981,6	638,9	65,1	195,5	15 789	10 705	3 951
März	5 731,6	204	6,6	1 167,5	764,5	65,5	219,1	18 724	14 221	5 916
April	5 731,3	214	7,1	1 228,8	811,0	66,0	215,9	20 223	11 773	5 897
Mai	5 733,4	263	8,5	1 509,6	1 052,2	69,7	224,7	27 927	15 271	7 389
Juni	5 730,0	272	9,1	1 559,6	1 123,0	72,0	223,5	29 692	14 720	6 854
Juli	5 751,2	262	8,5	1 509,0	1 081,1	71,6	223,9	29 120	12 634	5 591
Aug.	5 745,9	249	8,0	1 429,9	1 016,1	71,1	219,9	27 598	12 009	4 717
Sept.	5 747,8	225	7,5	1 294,4	899,1	69,5	203,5	24 831	13 017	4 084
Okt.	5 747,6	218	7,0	1 251,1	866,4	69,3	201,2	24 462	15 537	4 687
Nov.	5 748,8	192	6,4	1 106,5	725,2	65,5	195,7	19 952	11 912	4 631
Dez.	5 757,1	191	6,2	1 100,9	707,4	64,3	194,9	19 263	11 035	4 087
1952 Jan.	5 803,0	191	6,2	1 109,3	713,5	64,3	205,9	19 199	12 667	4 390
Febr.	5 802,6	187	6,4	1 086,7	684,3	63,0	194,8	17 555	11 188	4 962

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten / Stat.Bundesamt

Gewerbliche Schlachtungen¹⁾

Zeit	Schlachtgewicht ²⁾		Rinder		Kälber		Schweine		Sonst. Tiere	Tiere aus dem Ausland		
	insgesamt	darunter: 3) Schlachtfette (Reinfettwert)	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	aus dem Inland				Schlachtgewicht ²⁾	t		
					Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾	Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾			Schlachtungen	Schlachtgewicht ²⁾
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	131,5	4 114	44,1	4 168	2 818	.		
1949/50 MD ⁴⁾	83 192	.	139,2	35 619	169,9	5 869	359,5	35 006	4 501	2 197		
1950/51 MD	110 377	7 907	152,6	38 777	198,5	7 141	540,9	51 147	4 754	8 558		
1951 Jan.	114 909	8 064	160,5	41 844	192,4	6 906	549,4	51 954	5 108	9 097		
Febr.	99 117	6 925	134,5	35 088	187,6	6 536	489,9	45 478	4 074	7 941		
März	109 208	7 752	142,2	37 410	253,3	8 363	558,7	51 709	4 300	7 426		
April	116 126	8 682	157,2	40 127	254,9	8 527	645,7	59 986	3 917	3 569		
Mai	118 921	8 911	155,9	40 037	240,0	8 429	657,4	61 516	3 741	5 198		
Juni	109 434	8 511	132,8	33 745	196,1	7 372	631,1	59 925	3 262	5 130		
Juli	128 611	10 169	165,2	41 495	206,2	7 795	754,0	72 908	3 479	2 934		
Aug.	125 854	9 714	175,1	42 928	173,3	6 720	712,8	68 678	3 857	3 671		
Sept.	120 068	9 145	175,0	43 385	145,4	5 606	683,6	64 105	4 391	2 581		
Okt.	146 182	11 094	206,7	51 748	174,3	6 400	837,5	77 816	6 399	3 819		
Nov.	126 282	9 549	166,4	42 640	163,3	5 821	720,8	66 950	5 558	5 313		
Dez.	130 497	10 171	158,5	41 157	186,7	6 707	779,2	72 509	4 768	5 356		
1952 Jan.	125 686	9 570	158,3	41 816	184,1	6 762	716,9	67 467	4 813	4 828		
Febr.	112 875	8 908	129,2	34 479	169,9	6 078	697,3	64 047	4 059	4 212		

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde bei Schweinen ein Ausbeutesatz von 12 vH des Schlachtgewichtes und bei Rindern 2,72 vH vom Juli 1949 bis Juni 1950 und ab Juli 1950 3,16 vH des Schlachtgewichtes in Berücksichtigung der Qualitätsentwicklung des Rindviehs zu Grunde gelegt.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1946 MD	22 065	.	14 686	4 433	2 504	1 044	4 875	.
1947 MD	23 313	.	17 027	4 612	2 696	1 130	3 590	.
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1951 Jan.	32 073	10 644	27 510	9 229	-	-	4 563	1 415
Febr.	38 124	10 557	32 717	9 066	-	-	5 407	1 491
März	38 999	12 424	34 453	10 824	-	-	4 546	1 600
April	35 641	10 395	27 517	7 919	-	-	8 124	2 476
Mai	36 267	9 148	29 536	7 387	-	-	6 731	1 761
Juni	38 064	11 022	27 283	7 309	5 595	2 432	5 186	1 281
Juli	52 365	14 745	33 283	8 407	8 301	3 869	10 781	2 469
Aug.	79 298	23 783	59 647	17 603	7 807	3 498	11 844	2 682
Sept.	85 016	26 114	61 336	18 796	9 563	4 241	14 117	3 077
Okt.	99 681	30 225	72 022	21 392	12 399	5 595	15 260	3 239
Nov.	64 459	23 208	43 635	16 297	11 387	5 138	9 437	1 775
Dez.	54 052	18 394	40 078	14 524	5 207	2 349	8 767	1 521
1952 Jan.	30 890	13 180	23 621	11 539	-	-	7 269	1 641
Febr.	40 147	12 496	34 311	11 061	-	-	5 836	1 435

Industrie und Energiewirtschaft

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie 1)2)
im Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin
 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 3)

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Ein- heiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
		1 000			1 000 DM		t - SKE 8)	1 000 kWh	
Bundesgebiet									
1949 MD) 10)	.	4 414				5 412 300			
1950 MD)	.	4 797	770 034	984 080	280 046	6 699 562	554 847	4 616 157	2 404 955
1951 MD)	.	5 332	815 463	1 258 637	356 771	9 159 029	976 228	5 016 570	2 857 647
1951 Jan.	48 440	5 152	843 737	1 145 223	320 477	8 237 821	714 641	5 042 275	2 681 008
Febr.	48 407	5 199	797 818	1 065 502	320 867	8 220 956	729 017	4 599 022	2 504 894
März	48 388	5 242	844 895	1 179 078	328 999	8 853 418	877 710	4 957 738	2 766 635
April	48 341	5 318	855 609	1 196 676	341 199	8 996 875	944 586	4 964 794	2 825 263
Mai	48 342	5 345	840 426	1 279 667	355 593	8 693 066	965 923	4 862 916	2 843 808
Juni	48 326	5 353	859 245	1 296 779	360 925	9 336 097	1 022 511	4 935 923	2 909 583
Juli	48 290	5 367	841 964	1 279 904	360 772	8 895 310	1 032 595	4 807 560	2 940 504
Aug.	48 267	5 398	859 853	1 322 440	362 145	9 209 113	1 070 833	4 802 216	2 985 351
Sept.	48 252	5 407	832 800	1 243 052	363 966	9 280 502	1 038 573	4 838 682	2 881 118
Okt.	48 232	5 427	913 146	1 350 933	370 152	10 470 645	1 102 489	5 491 381	3 026 167
Nov.	48 193	5 423	898 880	1 375 165 ^{a)}	380 086 ^{a)}	10 333 040	1 109 081	5 477 683	2 986 831
Dez.	48 162	5 354 ^r	829 149	1 363 111 ^{a)}	415 984 ^{a)}	9 381 553	1 106 748	5 418 593	2 940 593
1952 Jan. 9)	50 202 (48 118)	5 371 (5 328)	874 174 (867 499)	1 346 842 (1 339 799)	388 891 (385 359)	9 539 342 (9 483 442)	1 111 566 (1 109 783)	5 601 070 (5 544 367)	3 069 809 (3 064 186)
Febr.	50 209	5 368	832 522	1 263 817	391 244	9 248 313	1 113 321	5 332 258	2 920 357
nach Ländern (Februar 1952)									
Schlesw.-Holst.	1 808	113	18 384	25 178	7 254	232 893	21 845	76 383	35 926
Hamburg	1 638	154	22 895	35 665	14 249	422 555	36 400	54 569	42 828
Niedersachsen	4 687	452	70 392	100 872	30 900	846 077	88 072	419 264	199 472
Nordrh.-Westf.	15 277	2 200	350 232	588 026	159 590	3 883 579	522 405	3 575 573	1 640 480
Bremen	492	63	10 142	15 420	4 284	175 681	16 626	21 176	16 157
Hessen	4 421	433	64 144	95 167	36 952	674 486	94 927	233 084	143 455
Wttbg.-Baden	5 431	609	93 252	134 189	48 130	965 705	124 164	197 932	143 461
Bayern	9 743	754	113 872	150 263	51 115	1 142 492	113 892	401 896	368 610
Rhld.-Pfalz	2 756	249	37 551	52 718	18 721	402 274	47 529	240 907	167 259
Baden	1 805	163	24 502	32 265	9 953	263 007	21 983	58 725	126 609
Wttbg.-Hhenz.	2 078	173	26 376	33 091	9 771	230 635	24 985	51 353	35 622
Lindau	73	5	780	963	325	8 929	493	1 396	478
ausserdem: West - Berlin (Februar 1952)									
Berlin (W)	2 665	169	23 124	31 692	15 834	223 293	21 914	39 442	21 862
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414 458	1 058 462	682 946	179 111	3 555 502	861 978	176 010	17 373	
1950 JD	4 796 907	1 222 305	742 127	200 319	3 867 410	1 005 939	187 370	16 047	
1951 JD	5 332 054	1 413 884	823 170	229 931	4 302 792	1 165 315	206 092	18 638	
1951 Jan.	5 151 930	1 386 538	792 197	218 134	4 170 567	1 151 311	189 166	17 093	
Febr.	5 199 320	1 402 494	796 836	219 778	4 214 011	1 165 522	188 473	17 194	
März	5 241 999	1 405 938	804 191	222 355	4 250 559	1 166 544	187 249	17 039	
April	5 317 521	1 412 867	816 363	228 079	4 292 937	1 165 522	208 221	19 266	
Mai	5 344 756	1 412 634	820 757	229 500	4 313 022	1 163 399	210 977	19 735	
Juni	5 353 326	1 409 621	824 062	230 535	4 318 289	1 159 473	210 975	19 613	
Juli	5 367 011	1 411 383	827 207	231 402	4 328 588	1 160 658	211 216	19 323	
Aug.	5 397 863	1 419 679	833 970	233 692	4 348 035	1 166 477	215 858	19 510	
Sept.	5 406 752	1 424 062	836 246	234 654	4 349 894	1 169 507	220 612	19 901	
Okt.	5 427 468	1 438 491	839 565	236 036	4 374 929	1 183 580	212 974	18 875	
Nov.	5 423 019	1 438 624	843 063	237 438	4 370 230	1 182 740	209 726	18 446	
Dez.	5 353 677	1 404 272	843 589	237 568	4 302 438	1 149 050	207 650	17 654	
1952 Jan. 9)	5 370 879 (5 327 531)	1 411 697 (1 395 018)	858 752 (847 348)	241 998 (238 629)	4 302 858 (4 272 120)	1 151 867 (1 138 576)	207 269 (208 063)	17 832 (17 813)	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatzzahlen.- 5) Für Kohlenbergbau der britischen Zone geschätzte Werte; für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatzzahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern.- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle = 1 t Steinkohlenbriketts = 1 t Steinkohlenkoks = 3 t Rohbraunkohle = 3 t bayr. Pechkohle = 1,5 t Braunkohlenbriketts = 1,5 t Braunkohlenkoks = 2 t tschech. Hartbraunkohle.- 9) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 10) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- a) Einschl. Weihnachtsgatifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaffende Industrie	Metallindustrie ⁴⁾	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Schiffbau	Elektroindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Bekleidungsindustrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾												
1949 JD	4 414 458	504 965	189 157	166 060	46 962	410 127	177 847	35 907	229 492	268 039	440 746	160 585
1950 JD	4 796 907	517 433	194 498	174 540	53 561	450 396	190 752	44 015	252 627	281 322	527 676	183 503
1951 JD	5 332 054	531 120	216 835	182 026	63 298	521 570	209 632	51 214	304 347	306 312	584 821	214 037
1951 Jan.	5 151 930	521 196	184 844	175 385	60 467	487 136	204 032	47 634	290 771	294 386	581 732	215 119
Febr.	5 199 320	522 531	194 122	176 165	61 494	493 494	206 642	47 943	293 469	298 034	585 796	218 729
März	5 241 999	525 301	204 106	176 739	62 190	500 132	211 031	48 257	296 154	301 766	588 883	220 687
April	5 317 521	532 371	220 276	179 903	63 212	513 120	212 919	50 657	300 281	304 324	592 288	222 034
Mai	5 344 756	531 980	228 582	181 612	63 746	518 382	215 449	51 838	302 145	305 658	591 078	216 064
Juni	5 353 326	531 131	230 772	182 442	63 987	523 879	213 563	52 431	305 378	306 993	587 312	211 780
Juli	5 367 011	530 883	231 411	183 890	64 755	528 911	211 630	52 882	309 619	308 819	584 285	208 412
Aug.	5 397 863	533 324	231 723	185 400	65 301	534 630	210 345	52 997	313 585	311 550	581 938	208 037
Sept.	5 406 752	533 930	229 806	184 623	64 329	536 978	209 329	51 944	313 528	311 556	580 433	208 850
Okt.	5 427 468	535 223	224 533	185 928	63 574	539 491	207 467	52 012	312 481	311 611	582 505	213 153
Nov.	5 423 019	536 944	218 428	186 086	63 404	541 652	207 096	53 022	310 070	311 297	584 021	214 848
Dez.	5 353 677	538 623	203 424	186 140	63 119	541 036	205 815	52 948	304 684	309 754	577 578	210 727
1952 Jan. ⁸⁾	5 370 879	539 927	193 477	186 168	62 846	549 682	206 266	52 948	306 292	310 237	576 871	213 536
Febr.	(5 327 531)	(539 925)	(191 849)	(186 115)	(63 784)	(543 373)	(207 710)	(53 205)	(303 232)	(309 220)	(573 691)	(208 399)
	5 367 634	541 572	191 192	187 192	61 875	533 980	207 457	54 424	305 797	310 502	571 491	213 626
Umsatz insgesamt ⁶⁾												
1 000 DM												
1949 MD	5 412 300	299 133	149 609	283 813	89 419	364 097	215 478	21 274	227 795	420 779	631 412	161 219
1950 MD	6 699 562	324 265	181 094	362 508	144 919	454 851	279 246	33 405	278 246	565 262	819 836	212 814
1951 MD	9 159 035	407 645	246 290	504 534	257 653	660 081	374 226	51 801	423 011	786 716	1069 744	279 617
1951 Jan.	8 237 821	382 049	159 208	413 835	233 626	522 655	336 200	44 147	363 187	732 619	1100 171	258 859
Febr.	8 220 956	344 295	178 787	400 573	236 992	530 504	336 639	31 205	383 275	742 282	1094 090	282 839
März	8 853 418	389 483	211 034	419 911	246 004	603 706	372 618	35 394	416 652	731 504	1149 532	314 706
April	8 996 875	388 524	243 010	454 489	256 617	617 975	362 811	45 313	407 735	805 714	1137 369	304 598
Mai	8 693 066	376 617	251 888	459 489	245 791	621 134	373 472	51 335	398 887	779 384	980 894	271 424
Juni	9 336 097	399 504	263 828	499 698	271 523	745 326	407 179	51 612	472 108	800 946	1032 668	243 148
Juli	8 895 310	388 108	268 038	498 870	276 139	661 679	383 171	55 542	414 580	780 359	941 731	206 816
Aug.	9 209 113	426 586	278 686	553 645	266 432	657 278	362 233	48 080	425 613	790 255	1004 401	231 524
Sept.	9 280 502	412 694	282 099	553 054	251 815	673 469	351 933	62 090	447 684	777 101	1076 084	280 493
Okt.	10 470 645	450 465	311 016	573 017	292 754	748 622	416 928	62 564	470 378	836 072	1242 200	357 253
Nov.	10 333 040	481 628	279 440	614 344	272 879	769 675	410 019	70 844	479 636	839 081	1174 601	339 350
Dez.	9 381 553	451 780	228 425	613 477	241 330	768 945	377 463	62 283	456 390	765 060	903 192	264 388
1952 Jan. ⁸⁾	9 539 342	481 380	203 843	649 374	277 997	751 758	371 684	103 562	426 736	784 261	1007 136	225 835
Febr.	(9 483 442)	(481 630)	(203 342)	(648 359)	(281 184)	(743 652)	(373 386)	(104 419)	(433 856)	(781 031)	(1002 685)	(222 770)
	9 248 313	461 995	181 128	639 415	239 920	791 365	403 804	42 376	422 597	759 603	940 889	242 279
darunter: Auslandsumsatz ⁷⁾												
1 000 DM												
1949 MD ⁹⁾	287 983	78 169	7 562	24 932	8 548	40 295	7 622	6 288	9 446	27 248	23 752	275
1950 MD	554 847	88 614	10 283	59 344	13 341	92 239	32 097	6 679	21 343	69 681	29 949	648
1951 MD	976 228	104 154	15 271	85 418	20 099	173 489	61 824	12 026	45 055	135 462	61 511	2 208
1951 Jan.	714 641	85 176	9 970	61 779	13 546	117 575	48 132	13 153	30 702	106 333	43 974	798
Febr.	729 017	80 432	11 468	59 495	13 434	113 427	49 377	9 133	33 908	109 501	48 782	1 207
März	877 710	106 720	12 097	64 392	15 235	145 696	63 852	6 724	35 376	134 570	56 214	1 831
April	944 586	97 674	13 712	79 932	15 990	149 425	62 630	7 071	42 927	149 518	59 600	1 834
Mai	965 923	92 411	17 091	85 085	16 009	165 189	65 795	8 777	45 342	151 510	55 115	1 434
Juni	1 022 511	96 188	15 657	91 127	21 032	175 160	63 810	15 961	49 266	151 427	66 425	1 967
Juli	1 032 595	94 829	16 798	93 541	21 760	198 473	62 032	8 507	48 949	139 682	66 823	2 275
Aug.	1 070 833	118 914	14 086	97 964	23 080	186 895	60 056	11 815	48 569	146 179	73 366	4 168
Sept.	1 038 573	118 833	14 761	94 860	23 330	189 675	50 885	12 255	49 986	135 492	66 084	3 393
Okt.	1 102 489	124 762	18 686	94 891	27 619	204 687	64 983	16 734	51 872	133 328	61 360	3 259
Nov.	1 109 081	118 959	19 566	95 972	24 809	209 580	74 083	13 511	52 213	134 814	71 987	2 450
Dez.	1 106 748	114 951	19 356	105 977	25 341	226 083	76 250	20 668	51 554	133 264	68 466	1 883
1952 Jan. ⁸⁾	1 111 566	112 606	18 566	99 902	27 269	228 427	70 089	36 613	49 659	114 146	73 954	2 328
Febr.	(1 109 783)	(112 606)	(19 070)	(99 885)	(28 082)	(226 807)	(70 020)	(36 611)	(50 459)	(114 196)	(73 903)	(2 274)
	1 113 321	110 702	18 135	102 462	25 222	238 947	77 531	15 458	50 590	116 632	75 472	2 062

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst. - 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1. - 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz an Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger, sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure). - 7) Einschl. Lohnveredelung. - 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1952 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis. - 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktion

arbeitstäglich 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie							Energieerzeugung	Bau	Bergbau				
	Gesamte Industrie	ohne Bau	ohne Bau u. ohne Energieerzeugung	Bergbau	insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüter	Investitions- güter	Verbrauchs- güter	Nahrungsmittel- u. Genussmittel	Kohlenbergbau			Eisen- erzbau	Metall- erzbau	Kali-, Stein- salz- bergbau u. Salinen	Erdöl- ge- winnung	
1948	63,0	62,6	59,5	81,1	57,5	56,6	51,3	53,6	79,6	112,3		78,7	88,0	97,2	87,5	142,9	
1949	89,8	89,9	87,0	96,4	86,1	84,1	82,7	85,9	98,8	136,0	88,3	92,6	111,9	120,2	111,1	189,5	
1950	113,7	113,8	111,2	106,7	111,7	107,6	114,5	113,1	113,2	155,2	110,1	99,6	136,0	144,9	142,5	252,0	
1951	136,0	136,3	133,5	118,5	134,9	127,3	152,5	131,9	119,7	181,8	129,3	108,6	164,0	146,4	167,9	307,8	
1951 Jan.	124,3	126,3	122,9	115,1	123,7	114,5	137,2	130,5	106,0	180,4	83,1	107,3	144,9	150,4	162,3	270,7	
1951 Febr.	130,1	131,5	128,5	117,0	129,6	121,0	146,5	136,5	103,3	178,2	102,4	108,5	147,2	146,9	171,4	278,1	
1951 März	132,5	133,5	130,7	118,5	131,8	124,9	149,5	136,6	102,8	178,4	113,2	110,2	150,8	148,5	167,0	278,4	
1951 April	136,5	136,9	134,3	118,9	135,7	132,1	153,8	137,0	103,1	179,2	127,7	109,6	162,6	148,7	169,3	289,0	
1951 Mai	138,2	137,9	135,7	117,1	137,4	132,2	156,1	133,4	115,7	173,6	144,0	107,5	162,7	152,7	160,6	298,4	
1951 Juni	135,6	135,6	133,5	116,2	135,1	132,0	156,2	125,4	111,7	169,7	135,1	105,9	162,7	142,7	162,6	306,3	
1951 Juli	131,4	130,9	128,4	115,1	129,6	127,9	149,8	117,2	109,0	170,9	142,5	104,6	170,8	138,3	157,4	308,7	
1951 Aug.	130,1	129,5	126,7	114,8	127,8	125,3	142,4	119,3	115,2	174,6	141,9	104,3	171,5	143,2	152,8	319,3	
1951 Sept.	136,8	136,2	133,3	116,3	134,9	129,0	152,1	130,0	119,6	182,5	148,8	104,7	171,1	142,7	168,6	333,2	
1951 Okt.	144,1	144,0	141,1	119,5	143,1	131,0	157,9	137,3	149,6	191,3	144,6	108,2	169,9	142,5	172,4	336,1	
1951 Nov.	152,8	153,1	150,2	129,3	152,1	135,3	169,6	149,3	159,9	200,0	145,8	118,2	175,4	154,1	189,4	340,4	
1951 Dez.	139,6	140,5	136,5	124,7	137,6	122,3	158,7	130,5	140,5	203,3	122,5	113,8	178,5	146,6	181,3	335,2	
1952 Jan.	135,2r	137,2r	133,0r	125,1	133,7r	125,7r	159,1r	130,2r	103,9r	204,2r	93,8	113,8	181,1	146,9	187,5	337,2	
1952 Febr.	134,5p	137,1p	133,0p	125,2p	133,7p	123,9p	163,3p	127,2p	103,6p	202,4p	82,0p	113,3p	182,5p	145,4p	186,5p	356,6p	
1952 März	137,2p	138,3p	134,6p	126,4p	135,3p	126,8p	166,8p	122,4p	103,6p	198,2p	113,8p	114,1p	183,8p	155,9p	185,8p	369,3p	

Zeit	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien											Investitions- güterindustrien			
	Mineral- lver- arbeitung	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- erzeugung	Eisen- Stahl- und Temper- giesserei	NE- Leicht- metallhutten- produktion	Schwer- NE- Metall- halbzeug- produktion	Ziehe- reien und Kalt- walz- werke	Chemische Industrie einschl. Kohlen- wertstoff- industrie	Flach- glaser- zeugung	Säge- werke und Holzbe- arbeitung	Papier- er- zeugung	Gummi- und Asbest- ver- arbeitung	Stahl- bau	Ma- schinen- bau	
1948	32,3	51,1	37,6	43,6	14,9	40,2	45,7	40,5	73,0	92,5	72,2	52,0	82,2	39,3	55,6
1949	76,4	79,4	62,8	68,0	57,5	91,5	62,4	61,6	103,0	138,4	98,6	77,1	104,7	59,2	97,1
1950	155,1	95,5	82,1	88,2	55,1	123,0	86,6	78,5	133,6	140,0	106,5	97,9	117,7	58,4	124,8
1951	201,1	104,6	93,7	113,3	146,8	126,9	106,2	88,1	163,1	171,2	114,6	112,9	131,0	68,2	166,1
1951 Jan.	173,4	69,1	86,4	109,5	81,2	118,7	105,3	87,1	149,5	170,9	94,7	101,8	133,1	55,3	137,8
1951 Febr.	177,0	80,9	84,9	108,8	86,1	122,1	110,5	91,3	158,0	163,2	113,3	108,1	149,8	57,1	151,3
1951 März	204,4	90,4	85,6	111,2	111,6	129,9	106,6	89,3	160,8	173,9	119,2	108,5	158,3	54,3	157,9
1951 April	205,9	106,4	94,8	115,3	141,4	128,4	113,1	94,7	166,1	174,6	127,6	116,5	144,5	64,2	161,6
1951 Mai	211,5	110,7	95,0	115,1	163,4	127,5	113,5	91,1	165,4	164,0	134,7	112,9	133,8	70,5	165,9
1951 Juni	213,6	118,0	95,8	112,9	186,4	128,4	109,2	87,9	162,7	161,5	123,0	116,1	135,2	69,2	176,6
1951 Juli	212,3	117,5	93,7	107,4	190,1	128,7	109,0	84,5	156,3	167,7	120,4	113,9	117,5	74,8	162,0
1951 Aug.	198,9	118,5	92,6	106,6	189,5	127,5	98,3	83,1	154,0	159,4	110,5	112,3	111,3	69,4	156,4
1951 Sept.	196,5	118,2	94,4	111,5	188,9	131,8	98,3	85,1	162,1	172,8	113,2	113,8	111,8	72,1	172,6
1951 Okt.	207,5	122,2	98,6	119,5	160,0	122,3	105,0	86,0	161,5	180,8	104,5	115,3	121,6	72,7	172,5
1951 Nov.	213,0	112,8	103,9	126,6	133,3	129,2	111,4	90,8	168,8	185,2	109,9	122,3	133,1	78,4	189,1
1951 Dez.	198,8	89,9	99,1	114,9	130,1	128,7	94,5	86,5	152,2	180,8	103,9	113,4	122,4	80,6	189,1
1952 Jan.	203,4r	78,0r	102,8	126,5r	130,1	131,4r	92,8r	91,1	161,4r	167,7r	100,1r	116,8r	127,6r	73,5r	180,5r
1952 Febr.	216,2p	72,3p	102,7p	123,0p	136,8p	130,7p	90,0p	93,9p	155,5p	152,6p	97,8p	114,3p	141,8p	67,5p	186,2p
1952 Marz	204,4p	94,1p	104,2p	124,9p	174,1p	134,2p	86,5p	...	156,2p	145,4p	...	112,8p	135,3p	77,1p	191,0p

Zeit	noch: Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien 1)					Nahrungs- und Genussmittelindustrien			Energieerzeugung		
	Fahr- zeug- bau	Schiff- bau	Elek- tro- technik	Fein- mechanik und Optik	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie einschl. Stahlver- formung	Fein- keramische Industrie	Hohl- glas- erzeugung	Leder- erzeugung	Schuh- industrie	Textil- industrie	Nahrungs- mittel- industrie	Brauerei- und Malzei- berei- tung	Tabak- verar- beitung	Elektri- zitats- erzeugung	Gas- erzeugung
1948	30,2	27,0	105,5	53,0	46,8	64,1	94,4	40,0	48,3	50,9	118,6	41,0	32,7	123,1	78,9
1949	73,7	35,7	150,0	86,0	63,0	89,4	159,5	62,8	69,6	89,3	130,5	53,3	73,6	151,4	88,3
1950	126,7	53,8	199,6	122,8	94,7	102,2	185,0	73,3	78,3	118,5	149,2	68,2	83,8	172,7	100,9
1951	165,6	71,9	274,5	164,0	125,9	129,6	232,4	71,6	81,5	131,5	143,2	90,3	95,5	201,7	120,1
1951 Jan.	161,7	61,3	250,5	133,3	125,9	118,8	213,0	87,6	88,5	135,1	131,0	60,3	91,1	201,9	113,5
1951 Febr.	163,6	68,1	268,5	151,5	132,1	125,5	225,0	90,8	96,6	139,7	127,3	65,6	85,7	198,7	114,5
1951 März	168,1	65,7	270,5	157,8	132,4	125,6	218,2	83,7	96,1	138,4	120,5	76,9	85,6	198,7	115,5
1951 April	176,3	70,3	271,8	165,9	135,0	133,3	233,2	73,7	87,9	140,0	115,6	81,5	95,2	198,7	118,3
1951 Mai	179,5	75,3	274,2	159,7	133,4	129,7	228,4	59,6	80,4	130,2	125,9	103,0	105,5	191,9	116,7
1951 Juni	169,4	72,7	274,1	155,4	126,9	132,2	255,1	55,4	66,1	127,6	126,0	101,0	91,7	186,3	118,1
1951 Juli	168,7	70,2	272,1	158,4	119,5	125,8	242,4	55,8	43,7	116,9	114,5	113,2	94,7	187,6	119,2
1951 Aug.	151,4	68,3	263,8	141,9	114,8	126,3	246,3	58,6	65,5	117,5	122,7	111,7	99,5	192,0	120,3
1951 Sept.	143,8	75,9	282,7	178,2	120,6	127,7	229,3	66,6	82,1	129,3	135,2	103,2	102,6	201,8	122,6
1951 Okt.	169,0	74,6	291,2	187,4	124,8	137,0	238,2	74,4	91,5	136,5	203,3	82,0	95,8	212,1	126,5
1951 Nov.	176,3	78,9	305,4	202,2	135,6	143,6	242,2	83,2	100,9	146,5	217,4	82,3	105,8	223,2	128,1
1951 Dez.	159,6	81,1	268,6	176,8	119,7	129,6	217,5	70,1	78,2	120,5	178,8	97,2	92,9	227,5	128,3
1952 Jan.	169,3r	76,3r	270,7r	180,1r	129,7r	139,6r	225,9	73,4r	73,0r	128,3r	118,3r	70,8	101,1r	227,7r	131,2
1952 Febr.	178,2p	...	270,6p	180,6p	133,3p	137,1p	221,9p	71,0p	77,6p	122,6p	119,3p	83,7p	98,9p	224,8p	132,8p
1952 Marz	179,0p	...	278,3p	186,9p	133,8p	131,7p	223,1p	66,2p	83,3p	116,6p	115,9p	...	98,0p	220,2p	130,0p

Berichtigung: Die in Heft 3 Seite 113* angegebene Gewichtung für Bergbau (Spalte 4) ist von 17,56 in 7,56 zu ändern.

1) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs-güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,4	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1949 Jan.	75,7	63,3	78,1	80,8	73,6	74,3	110,2
Febr.	78,1	64,5	80,5	83,4	76,5	76,0	110,8
März	78,8	65,6	81,1	84,4	77,5	78,6	105,8
April	78,5	64,9	80,8	85,5	76,3	78,4	105,5
Mai	80,9	65,6	83,5	87,2	78,4	81,2	112,0
Juni	81,1	66,0	83,5	87,0	78,0	81,3	109,3
Juli	83,8	67,0	86,8	89,1	79,0	83,1	120,6
Aug.	85,5	67,0	88,7	90,5	78,8	84,7	130,0
Sept.	84,3	66,8	87,0	88,6	79,1	86,2	125,9
Okt.	87,0	66,6	90,3	90,8	84,3	87,8	129,0
Nov.	88,3	67,2	91,5	91,3	86,1	87,8	135,3
Dez.	85,7	68,2	88,5	90,9	83,7	86,5	127,4
1950 Jan.	83,9	69,1	86,5	91,0	81,3	86,4	122,9
Febr.	85,9	70,7	88,2	92,9	84,5	87,3	123,9
März	87,8	70,7	90,7	97,4	88,4	88,8	118,6
April	87,5	69,2	90,3	95,6	87,4	86,4	124,6
Mai	89,5	69,1	92,4	96,6	89,5	86,0	130,9
Juni	92,1	69,2	95,2	99,3	92,8	87,5	133,3
Juli	94,8	70,4	98,3	102,0	94,4	88,6	147,8
Aug.	96,6	71,3	100,1	106,3	97,8	92,2	130,2
Sept.	98,5	71,8	101,8	108,9	102,1	95,3	122,1
Okt.	100,5	71,9	104,0	107,2	104,8	97,4	134,0
Nov.	99,5	72,6	102,9	105,2	104,9	96,9	133,9
Dez.	97,3	73,8	100,2	100,2	103,4	94,7	138,3
1951 Jan.	98,1	74,7	101,2	105,4	104,2	98,0	126,9
Febr.	99,8	75,6	102,9	108,1	108,2	98,8	123,7
März	100,6	75,0	103,9	109,2	109,3	98,5	127,6
April	101,7	74,2	105,1	110,6	110,6	98,8	130,6
Mai	99,8	74,5	102,8	107,7	105,3	95,7	136,3
Juni	104,2	74,7	107,9	110,4	113,1	99,8	142,0
Juli	102,6	75,2	106,2	108,9	110,1	98,9	131,0
Aug.	102,5	75,9	105,9	107,8	108,6	100,0	134,7
Sept.	103,7	76,0	107,1	109,2	111,9	101,0	130,4
Okt.	107,5	75,7	111,5	110,2	115,2	103,3	153,0
Nov.	106,8	76,0	110,7	108,8	114,6	103,1	153,8
Dez.	103,3	76,5	106,7	105,2	111,5	98,5	147,2
1952 Jan.	103,3	77,2	106,7	109,6	114,1	101,4	124,0

Zeit	Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien				
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdölgewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (ohne Giesserei)	Eisen-, Stahl und Tempergiesserei
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	70,9
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	80,9
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	103,8	96,6	105,7	87,6
1949 1. Vj.	60,9	78,4	71,3	40,2	77,7	68,5	85,8	71,8
2. Vj.	61,6	78,3	71,8	56,6	90,8	74,9	88,8	67,4
3. Vj.	62,6	82,4	78,6	61,8	102,6	81,3	87,7	70,5
4. Vj.	62,4	85,1	82,2	62,6	98,6	78,7	84,4	74,0
1950 1. Vj.	64,4	92,9	85,3	71,3	86,6	88,2	83,5	79,1
2. Vj.	63,0	92,4	83,3	89,2	103,1	88,4	86,9	76,6
3. Vj.	64,8	100,3	87,1	102,1	112,3	97,1	95,8	81,0
4. Vj.	66,0	103,6	90,5	113,2	105,9	93,8	96,5	86,9
1951 1. Vj.	68,2	100,0	92,5	106,7	94,9	91,9	99,1	89,0
2. Vj.	67,5	106,7	88,5	116,0	105,1	97,1	108,9	87,3
3. Vj.	68,4	111,6	88,4	116,3	108,8	98,5	112,2	85,6
4. Vj.	68,1	110,0	94,8	119,8	106,6	99,0	102,4	88,5

noch: Index der industriellen Produktivität

1936 = 100

Produktionsergebnis je Arbeiterstunde

Zeit	noch: Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien					Investitionsgüterindustrien			
	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffind.	Glas-industrie	Sägewerke u. Holzbearbeitung	Papier-erzeugung	Gummi- u. Asbest-verarbeitung	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektro-technik	Feinmechanik und Optik
1949	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6	87,2	59,4	83,9	71,2
1950	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3	97,3	90,5	94,9	89,0
1951	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7	109,6	107,3	112,6	98,3
1949 1.Vj.	86,6	115,0	75,2	73,0	91,9	82,9	49,4	83,7	65,8
2.Vj.	92,4	120,0	75,3	76,2	87,6	86,0	52,4	83,3	73,5
3.Vj.	93,2	124,7	73,7	73,1	85,2	88,8	63,6	79,6	74,3
4.Vj.	96,6	123,2	71,7	75,4	89,7	91,0	72,3	85,8	71,2
1950 1.Vj.	101,5	111,3	73,9	80,6	79,2	89,6	77,5	87,4	78,1
2.Vj.	106,5	101,4	77,5	80,3	80,8	94,4	88,5	84,9	90,4
3.Vj.	118,4	104,8	79,6	86,1	94,3	100,0	95,7	97,3	94,6
4.Vj.	110,8	113,9	77,7	84,5	98,7	105,3	100,4	109,9	93,0
1951 1.Vj.	120,3	114,1	80,9	86,9	98,5	103,4	105,5	110,8	92,6
2.Vj.	123,7	113,4	87,6	91,5	95,5	108,9	107,1	110,6	95,1
3.Vj.	123,0	114,2	82,3	87,9	90,9	110,5	105,4	113,4	98,5
4.Vj.	121,3	112,8	76,3	86,1	94,0	115,5	111,1	115,7	107,0
Zeit	Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien				
	Feinkeramische Industrie	Leder-erzeugung	Schuh-industrie	Textil-industrie	Nahrungsmittel-industrie	Brauerei und Mälzerei			
1949	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7			
1950	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3			
1951	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3			
1949 1.Vj.	69,7	73,7	65,7	82,2	108,1	57,7			
2.Vj.	68,2	73,3	72,7	87,4	105,6	72,9			
3.Vj.	67,9	78,2	74,7	93,2	125,1	90,0			
4.Vj.	67,4	83,9	75,8	97,2	139,5	62,0			
1950 1.Vj.	71,0	77,4	71,0	96,1	126,5	59,6			
2.Vj.	68,2	76,6	72,0	92,8	140,3	81,6			
3.Vj.	71,0	90,7	70,9	99,2	146,2	86,5			
4.Vj.	75,4	91,3	78,2	103,2	157,4	69,4			
1951 1.Vj.	79,2	95,1	78,4	104,4	135,0	73,9			
2.Vj.	79,4	78,6	79,1	101,8	137,5	91,6			
3.Vj.	77,8	83,2	74,6	103,9	124,9	103,8			
4.Vj.	80,0	94,3	80,0	105,3	170,7	83,7			

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 1)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks)	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz Fe-Inhalt	Roheisen einschl. Hochofenferroleg.	Stahlrohblöcke	Walzstahlfertigerzeugnisse	Giessereierzeugnisse	Hüttenaluminium (Elektrolyse)
	monatlich	arbeits-täglich									
	1 000 t										
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	1 048	1 206	822	206	
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	595	752	528	140	2 421
1950 MD 2)	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	789	984	681	180	2 320
1951 MD	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	891	1 092	780	230	6 178
1951 Jan.	10 138	389,9	2 451	7 245	1 318	268	806	1 012	749	229	3 470
Febr.	9 455	394,0	2 261	6 745	1 237	252	710	913	681	210	3 325
März	10 038	401,5	2 507	6 996	1 328	268	783 ^{a)}	995 ^{a)}	713 ^{a)}	224	4 771
April	10 023	400,9	2 482	6 717	1 309	290	867	1 089	784	232	5 859
Mai	9 373	390,5	2 585	6 397	1 244	272	920	1 089	744	218	6 995
Juni	10 041	386,2	2 538	6 595	1 339	301	945	1 153	813	237	7 714
Juli	9 814	377,5	2 673	6 684	1 358	304	917	1 124	801	225	8 131
Aug.	10 121	374,8	2 733	6 998	1 390	317	942	1 151	819	232	8 112
Sept.	9 346	373,8	2 659	6 702	1 307	293	933	1 102	768	225	7 824
Okt.	10 490	388,5	2 733	7 485	1 431	314	972	1 221	876	260	6 840
Nov.	10 322	430,1	2 676	7 167	1 325	300	951	1 167	822	250	5 519
Dez.	9 763	406,8	2 769	7 392	1 338	294	951	1 084	787	222	5 574
1952 Jan.	10 669	410,4	2 782	7 582	1 414	323	1 020	1 217	880	265	5 573
Febr.	10 240	409,6	2 621	7 049	1 344	313	989	1 193	836	248	5 477
März	10 759 ^{b)}	413,8 ^{b)}	2 810 ^{b)}	7 268 ^{b)}	1 410 ^{b)}	327 ^{b)}	1 058 ^{b)}	1 273 ^{b)}	881 ^{b)}	261 ^{b)}	7 454 ^{b)}

1) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 2) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- a) Ab März 1951 einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Elektrolyt- kupfer	Hütten- weich- und Feinblei	Rohzink	Zement	Gebrannter Kalk	Mauer- ziegel	Personen- kraft- wagen 1)2)	Liefer- und Lastkraft- wagen 1)3)	Kraft- räder (über 100 ccm)	Fahrräder, zweirädr. Spielräder	Rundfunk- Röhren- empfangs- geräte
	t	t	t	1 000 t	Mill.St	St	St	1 000 St	St		
1936 MD	10 145	.	.	711	428	381	14 520	3 558	7 800	72	95 584
1949 MD	8 592	8 129	7 243	705	353	295	8 667	4 563	6 565	120	167 301
1950 MD	11 144	9 845	10 233	906	434	353	18 009	6 806	14 071	110	188 514
1951 MD 4)	11 758	10 127	11 720	1 017	462	384	22 280	7 730	20 717	100	208 851
1951 Jan.	11 190	10 098	11 408	593	321	247	23 027	8 622	16 805	113	200 863
Febr.	10 222	10 179	10 579	765	382	207	22 395	7 788	17 224	126	192 557
März	12 246	10 681	11 998	984	495	237	21 769	8 564	18 327	137	157 480
April	11 493	10 095	11 640	1 085	526	327	22 518	8 512	20 494	133	109 661
Mai	12 079	9 578	11 991	1 102	498	423	21 856	7 838	21 045	118	143 732
Juni	11 532	9 773	11 379	1 076	464	489	23 633	7 597	23 693	110	185 241
Juli	12 077	10 034	11 729	1 124	467	495	23 920	7 315	24 125	91	190 424
Aug.	12 150	10 453	11 638	1 135	509	489	21 567	6 931	23 871	80	185 957
Sept.	12 009	10 856	11 571	1 140	505	452	18 548	6 552	23 031	70	241 611
Okt.	11 835	9 333	12 094	1 262	530	469	24 335	8 416	24 044	73	249 573
Nov.	11 925	10 630	11 861	1 110	453	409	23 900	7 937	19 647	74	185 059
Dez.	12 331	9 817	12 749	859	381	317	19 949	6 658	16 558	78	150 456
1952 Jan.	12 437	11 614	12 410	749	352	264	23 157	7 501	24 560	84	159 928r
Febr.	11 563	10 792	11 743	630	351	215	21 938	8 062	25 091r	89r	176 845p
März	13 055p	11 019p	12 889p	1 060p	556p	243p	23 336p	8 407p	26 495p	104p	

Zeit	Photo- apparate 5)	Erdöl- förderung	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Test- 6) benzin)7)	Diesel- kraft- stoff 6)8)	Schwefel- säure einschl. Oleum, berechnet auf SO ₃	Soda, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- düngem- ittel, berechnet auf N	Phosphor- düngem- ittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Absatz- fähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O
	St	t	t	t	t	t	t	t	t	t	1 000 t
1936 MD	.	37 083	41 000	10 000	88 166	35 417	8 214	11 483	26 025	29 417	46
1949 MD	.	70 131	34 177	25 344	77 460	47 376	14 182	20 942	30 540	26 116	62
1950 MD	157 569	93 218	81 056	46 795	98 338	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	76
1951 MD 4)	201 850	113 888	126 595	100 461	115 837	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	92
1951 Jan.	178 017	102 005	112 552	60 447	112 432	67 209	19 427	29 875	35 881	32 880	88
Febr.	176 738	94 688	101 907	64 850	104 210	59 729	18 573	27 719	33 301	26 657	90
März	193 514	104 941	130 166	85 580	116 769	67 803	20 938	32 041	42 424	31 229	93
April	198 976	105 440	132 184	97 682	112 945	69 549	20 346	32 040	42 251	31 009	95
Mai	197 041	112 468	133 235	118 254	116 452	74 716	20 997	32 780	42 161	28 555	78
Juni	201 736	111 743	123 387	110 206	113 223	71 891	21 346	32 535	39 374	31 366	91
Juli	236 051	116 368	130 882	122 520	117 532	65 178	22 170	32 711	40 276	29 243	89
Aug.	183 429	120 320	128 105	107 936	117 123	70 110	22 448	34 055	41 384	33 292	88
Sept.	222 125	121 520	122 212	106 176	114 933	72 752	22 155	33 615	40 787	33 772	90
Okt.	253 732	126 680	133 976	110 349	121 481	76 610	22 508	33 649	38 344	37 099	100
Nov.	216 805	124 147	135 552	112 623	118 555	74 987	22 156	34 080	39 316	34 241	103
Dez.	157 793	126 331	134 985	108 913	124 145	65 100	23 547	35 118	45 984	35 450	95
1952 Jan.	207 879	127 095	137 957	108 679	126 082	69 410	24 983	35 753	46 337	42 057	108
Febr.	210 737r	125 717r	133 614	111 223r	121 381r	61 429	20 822r	34 879r	44 564r	38 885r	107
März	209 697p	139 193p	132 396p	109 490p	128 133p	57 254p	24 910p	34 126p	52 110p	39 150p	113p

Zeit	Calcium- carbid	Kunst- harze und 9) plastische Massen	Chemie- fasern 10)	Schnitt- holz 11)	Holz- 12) schliff (Eigen- u. Handels- schliff)	Zellstoff 12)13)	Zeitungs- druckpapier	Berei- fungen 14)	Leder- schuhe 15)	Baumwoll- garne 16)	Wollgarne 17)
	t	t	t	1 000 cbm	t	t	t	1000Paar	t		
1936 MD	43 333	.	4 102	757	29 500	42 833	.	6 417	5 600	22 983	3 942
1949 MD	43 525	5 847	10 743	758	24 070	31 700	10 585	7 149	3 791	19 001	5 424
1950 MD	52 845	8 093	13 440	735	29 558	41 473	14 139	7 465	4 222	23 537	7 086
1951 MD 4)	54 468	13 621r	15 150	736	34 497	47 323	13 514	8 259	4 466	26 976	7 670
1951 Jan.	37 737	11 875	13 786	607	32 429	39 353	13 680	8 439	5 072	27 184	8 200
Febr.	42 876	11 363	13 362	694	31 607	41 246	13 231	8 678	5 104	25 737	7 515
März	54 883	11 293	14 905	787	33 635	46 186	13 389	9 705	5 254	26 819	7 854
April	60 346	12 170	15 361	843	37 352	47 927	13 460	8 683	4 802	27 992	8 233
Mai	71 367	11 828	15 428	854	33 130	47 057	12 461	7 664	4 124	25 208	7 341
Juni	68 400	11 481	15 682	839	36 282	49 134	13 595	9 121	3 773	28 391	8 050
Juli	66 022	13 303	16 383	818	35 238	50 743	14 039	8 044	2 445	24 991	7 560
Aug.	69 969	13 477	15 666	761	36 215	50 767	13 994	7 664	3 847	26 454	7 601
Sept.	56 258	13 425	15 356	705	32 958	47 935	13 190	7 242	4 476	26 494	7 271
Okt.	33 389	15 722	16 221	669	34 077	49 529	14 443	8 414	5 313	30 429	8 241
Nov.	41 556	15 043	15 801	648	35 976	49 403	14 007	8 358	5 315	29 647	7 827
Dez.	50 816	13 721	14 937	612	35 064	48 594	12 681	7 100	4 063	24 358	6 351
1952 Jan.	45 926	14 440	16 465	602	37 575	51 902r	14 664	8 158	4 196	29 642	7 583
Febr.	44 183	12 797r	14 588r	597r	34 680r	48 402r	13 723	8 997r	4 410r	25 588r	6 631r
März	64 292p	12 888p	12 771p	620p	38 418p	50 334p	15 245p	8 646p	4 850p	24 697p	6 456p

1) Angaben des Verbandes der Automobilindustrie.- 2) Einschl. Fahrgestelle mit Motor und Kleinomnibusse.- 3) Einschl. Fahr-
gestelle mit Motor und Kommunalfahrzeuge.- 4) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen
und nicht aus den angeführten Monatszahlen gebildet worden.- 5) Einschl. Spezial- und Boxkameras.- 6) Aus in- und auslän-
dischen Rohölen.- 7) Einschl. Hydrierbenzin, ohne Benzin aus Fischer-Tropsch-Synthese.- 8) Ab April 1951 einschl. anderer
dieselölverteuerter Kraftstoffe.- 9) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 10) Reyon und Zellwolle (ohne Abfälle,
künstliches Rosshaar und Borsten).- 11) Einschl. Lohnschnitt.- 12) Angaben auf der Basis eines Trockengehaltes von 100%
(absolut trocken = atro oder 100:100).- 13) Papier-, Edel- und Kunstfaserszellstoff.- 14) Einschl. Vollgummireifen, ohne
Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 15) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 16) Zwei-, Drei-, Vier-
zylinder-, Vigogne- und Grobgarn, auch gezwirnt, aus Baumwolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne fertiges Handstrick- und
Handarbeitsgarn sowie Stopftwist.- 17) Kamm- und Streichgarn, auch gezwirnt, aus Wolle, Zellwolle, rein und gemischt (ohne
fertiges Handstrick- und Handarbeitsgarn sowie Stopfwolle).

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistung im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistung je Mann in kg		
		ins-gesamt	davon		je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter	Betriebl-iche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe	im Abbau	unter Tage	d. bergm. Beleg-schaft	
			unter Tage	im Abbau										über Tage
1936	25,35	255 090	182 381	.	72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07	.	2 133	1 643
1938	25,46	324 089	234 050	.	90 039	93,96	11,57	0,21	5,79	3,82	1,75	.	1 916	1 500
1946	25,28	237 379	150 704	.	86 675	81,17	21,14	0,15	12,17	4,36	4,46	.	1 191	864
1947	25,25	301 110	196 920	.	104 190	87,40	15,66	0,19	8,96	3,77	2,74	.	1 198	882
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 594	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 356	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1951 Jan.	25,99	400 344	271 850	121 477	128 494	91,32	14,86	0,15	7,87	4,55	2,29	3 210	1 445	1 101
Febr.	24,00	398 415	271 105	121 661	127 311	90,44	15,72	0,10	8,25	4,86	2,51	3 238	1 465	1 117
März	25,00	410 574	278 425	123 689	132 149	92,77	14,55	0,25	7,47	4,61	2,22	3 246	1 454	1 107
April	25,00	412 239	277 011	122 769	135 228	91,73	14,64	0,15	7,25	5,00	2,24	3 266	1 458	1 100
Mai	24,00	404 975	270 132	120 706	134 843	90,18	17,12	0,24	7,10	6,43	3,35	3 235	1 457	1 094
Juni	26,00	394 245	264 884	118 401	129 361	87,92	17,61	0,32	7,92	6,70	3,67	3 262	1 472	1 108
Juli	26,00	387 229	259 388	115 104	127 841	85,53	18,47	0,12	8,14	7,61	2,60	3 279	1 469	1 105
Aug.	27,00	380 544	256 102	113 608	124 442	84,70	19,32	0,13	8,50	8,75	1,94	3 299	1 478	1 115
Sept.	25,00	387 415	259 758	114 915	127 657	86,21	18,38	0,22	8,57	6,68	2,97	3 253	1 452	1 095
Okt.	27,00	401 559	270 499	118 432	131 060	89,14	15,11	0,16	8,03	4,15	2,77	3 280	1 450	1 095
Nov.	24,00	440 870	299 679	130 790	141 191	97,48	12,12	0,18	6,53	2,73	2,68	3 288	1 448	1 101
Dez.	24,00	424 374	286 525	124 254	137 849	93,38	13,08	0,30	5,88	3,78	3,12	3 274	1 433	1 085
1952 Jan.	26,00	415 960	282 156	122 806	133 804	91,54	13,50	0,12	6,49	4,37	2,52	3 328	1 469	1 114
Febr.	25,00	409 512	278 082	121 435	131 430	89,65	15,04	0,16	7,13	4,98	2,77	3 359	1 486	1 000

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände

1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlenaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung und Brikett-herstellung 2)	Gesamtanfall von Kohle, Koks und Briketts 3)	Zechenselbst-verbrauch und Deputate 4)	Aus Produktion verfügbar 5)	Bestandsver-Änderung bei den Halden-6)
1946 MD	4 495	1 129	3 366	913	4 279	1 140	3 139	+ 364
1947 MD	5 927	1 616	4 311	1 284	5 595	1 284	4 326	- 89
1948 MD	7 253	2 295	4 958	1 829	6 787	1 351	5 447	+ 112
1949 MD	8 603	2 832	5 771	2 249	8 020	1 333	6 705	+ 19
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 276	+ 3
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 859	- 4
1951 Jan.	10 138	3 533	6 605	2 807	9 412	1 588	7 866	- 14
Febr.	9 456	3 272	6 184	2 585	8 769	1 374	7 456	+ 9
März	10 038	3 554	6 484	2 844	9 328	1 487	7 910	- 28
April	10 023	3 604	6 419	2 815	9 234	1 410	7 891	- 76
Mai	9 373	3 600	5 773	2 902	8 675	1 255	7 480	- 54
Juni	10 041	3 584	6 457	2 847	9 304	1 229	8 147	- 38
Juli	9 814	3 743	6 071	2 999	9 070	1 260	7 880	+ 18
Aug.	10 121	3 886	6 235	3 071	9 306	1 274	8 111	- 63
Sept.	9 346	3 742	5 604	3 005	8 609	1 253	7 434	+ 17
Okt.	10 490	3 947	6 543	3 122	9 665	1 521	8 221	- 57
Nov.	10 322	3 906	6 416	3 058	9 474	1 466	8 074	- 24
Dez.	9 763	3 879	5 884	3 131	9 015	1 497	7 571	+ 153
1952 Jan.	10 669	3 961	6 708	3 185	9 893	1 511	8 443	- 38
Febr.	10 240	3 756	6 484	3 011	9 495	1 442	8 104	+ 20

Zeit	Absatz insgesamt	Inlandsabsatz					Ausfuhr 8)	Steinkohlenbestande 11)	
		Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Klein-verbraucher	übriges Inland 7)		Gesamt-bestände 9)	Halden-bestände 10)
1946 MD	3 503	615	103	116	1 830 a)	839	697	358	
1947 MD	4 237	769	111	207	109 b)	775	1 460	1 055	
1948 MD	5 559	766	147	144	2 188 b)	2 900 c)	659	212	
1949 MD	6 724	763	153 e)	147	282 c)	3 646 d)	495	56	
1950 MD	7 278	745	154	138	723 c)	3 548 d)	521	49	
1951 MD	7 835	773	211	241	958 c)	3 718	624	63	
1951 Jan.	7 872	749	202	250	817	4 021	550	34	
Febr.	7 465	727	188	281	739	3 587	577	31	
März	7 882	750	201	236	696	3 795	587	29	
April	7 815	749	214	256	632	4 010	728	52	
Mai	7 534	692	205	225	653	3 944	601	33	
Juni	8 109	751	218	191	649	4 359	648	46	
Juli	7 898	849	220	204	1 125	3 484	581	28	
Aug.	8 048	902	251	265	1 077	3 630	681	29	
Sept.	7 451	745	185	246	1 335	3 141	619	41	
Okt.	8 164	872	233	209	1 214	3 558	718	80	
Nov.	8 050	768	220	270	1 330	3 539	830	110	
Dez.	7 724	724	198	252	1 224	3 544	624	63	
1952 Jan.	8 405	791	219	212	1 501	3 845	657	43	
Febr.	8 124	765	223	201	1 274	3 801	642	50	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hütten und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Hüttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hütten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung unter Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Haldenbestande.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie.- 8) Ab 1948 einschl. Saargebiet.- 9) Gesamtbestande beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen) einschl. Kokskohlenbestande bei Zechenkokereien.- 10) Ohne die Mengen in Türmen, Wäschen, Wagen und Kahnen.- 11) Jahres- bzw. Monatsende.- a) Einschl. Saargebiet.- b) Ohne Kleinverbrauch (Gewerbe).- c) Einschl. Kleinverbrauch (Gewerbe).- d) Ab 1950 ohne Fischerei.- e) Ab 1950 einschl. Fischerei.

Deutsche Kohlenbergbau-Leitung

Elektrizitätsversorgung ¹⁾

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das 4) Netz geliefert	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das 6) Netz geliefert	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem Ausland	insgesamt 8)	darunter: in das Ausland	
	Mill. kWh											
1946 MD	1 287,4	493,0	57,7	1 229,7	•	•	125,0	109,0	71,0	138,6	112,5	1 272,7
1947 MD	1 438,1	437,7	65,2	1 372,9	•	•	149,7	92,4	61,3	124,4	109,5	1 433,0
1948 MD	1 702,8	547,8	72,1	1 630,7	•	•	182,4	112,7	84,0	146,6	134,6	1 721,6
1949 MD	1 986,7	473,8	86,3	1 900,4	•	•	242,6	96,4	57,1	92,9	89,1	2 078,4
1950 MD	2 233,3	602,3	95,7	2 137,6	1 434,8	86,2	241,2	128,7	98,5	55,9	52,5	2 379,9
1951 MD	2 624,4	656,0	118,8	2 505,6	1 655,2	98,8	321,6	166,9	138,1	84,6	71,3	2 827,6
1951 Jan.	2 732,9	599,4	123,7	2 609,2	1 648,2	95,7	323,0	66,0	34,9	91,5	77,5	2 820,7
Febr.	2 404,3	582,4	107,0	2 297,3	1 529,1	99,3	297,5	66,8	39,4	93,3	80,9	2 493,3
März	2 602,1	701,4	113,1	2 488,5	1 655,2	112,8	315,6	107,8	79,3	96,3	82,5	2 738,7
April	2 547,3	754,1	107,6	2 439,7	1 606,2	125,0	293,6	110,9	84,2	90,0	77,2	2 674,7
Mai	2 445,5	773,4	105,9	2 339,6	1 564,4	117,8r	275,5	251,4	226,1	105,4	92,2	2 687,4
Juni	2 389,7	760,4	104,0	2 285,7	1 584,2	112,3	269,6	335,8	311,0	97,9	84,3	2 701,0
Juli	2 490,0	772,9	108,7	2 381,3	1 580,7	100,4	284,7	307,5	281,7	90,2	76,8	2 790,0
Aug.	2 617,1	750,7	116,2	2 500,9	1 625,0	99,6	306,5	283,9	256,6	92,6	78,8	2 914,1
Sept.	2 646,2	599,9	123,6	2 522,6	1 581,4	80,8	317,3	207,2	180,4	64,8	52,3	2 906,4
Okt.	2 881,4	465,2	137,4	2 744,0	1 804,2	62,0	375,4	116,7	81,8	60,1	46,8	3 102,4
Nov.	2 817,9	525,2	135,7	2 682,2	1 857,5	79,2	393,9	83,6	49,0	56,9	43,8	3 017,9
Dez.	2 917,8	587,1	142,1	2 775,7	1 847,1	100,8	406,8	65,4	33,4	76,4	62,7	3 085,1
1952 Jan.	3 016,6	597,2	148,5	2 868,1	1 926,9	98,5	428,5	67,9	38,1	74,0	60,5	3 208,1
Febr.	2 773,8	529,1	141,1	2 632,7	•••	•••	395,3	52,7	23,8	59,7	46,8	2 943,3

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr			Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)					
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter		instal- lierte Leistung 9)	betriebs- bereite Leistung 9)	Höchst- last 10)	Verbrauch an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	Bestände	
		Schweiz	Öster- reich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich einschl. Saargebiet						Öster- reich
	Mill. kWh											
	Mill. W											
	1 000 t - SKE											
1946 MD	71,0	6,3	59,4	112,5	19,7	78,9	13,8	5 415	3 869	2 524	400	•
1947 MD	61,3	7,0	46,9	109,5	12,5	73,1	22,5	5 760	4 224	2 935	491	582
1948 MD	84,0	3,2	76,8	134,6	16,7	82,0	32,7	5 937	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57,1	5,5	45,1	89,1	3,3	48,3	34,4	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	98,5	30,7	57,0	52,5	8,5	10,3	31,1	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138,1	46,9	77,1	71,3	25,9	5,3	33,5	7 822	6 740	6 250	747	465
1951 Jan.	34,9	4,6	20,8	77,5	4,6	4,8	23,9	6 917	6 036	5 580	856	360
Febr.	39,4	9,4	24,0	80,9	46,4	3,7	23,2	7 002	6 122	5 204	695	402
März	79,3	20,0	42,6	82,5	43,2	6,7	26,4	7 101	6 157	5 116	720	348
April	84,2	32,9	31,7	77,2	34,5	5,9	36,8	7 158	5 856	5 032	688	299
Mai	226,1	90,6	102,4	92,2	39,2	5,7	47,4	7 244	5 791	4 935	626	325
Juni	311,0	110,5	169,9	84,3	34,2	3,6	46,5	7 250	5 800	4 749	604	454
Juli	281,7	99,7	165,9	76,8	20,8	4,5	51,4	7 438	5 919	4 977	640	578
Aug.	256,6	96,4	156,2	78,8	24,0	4,5	50,3	7 498	6 007	4 741	692	695
Sept.	180,4	63,2	110,2	52,3	13,9	4,3	34,1	7 527	6 118	5 313	767	505
Okt.	81,8	19,9	51,1	46,8	3,6	7,3	21,7	7 560	6 034	5 451	935	467
Nov.	49,0	13,6	26,5	43,8	3,6	4,3	18,8	7 640	6 469	5 771	877	528
Dez.	33,4	2,8	24,4	62,7	6,7	7,8	22,3	7 822	6 740	6 250	874	465
1952 Jan.	38,1	0,9	30,4	60,5	1,4	8,0	19,6	7 926	6 804	5 960	902	485
Febr.	23,8	0,6	18,9	46,8	1,4	5,6	20,2	7 935	6 746	5 859	830	611

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettolieferungen, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl. ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.- 6) 1948 ohne ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der Sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die Sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend außer Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsminderungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebereitete Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.- 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitliche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung ¹⁾

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	davon in		insgesamt	davon		Steinkohle		Steinkohlenkoks	
		Stadtgas- werken ²⁾	Kokereien ³⁾		aus Stadtgas- erzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Verbrauch für die Gas- erzeugung	Bestand ⁵⁾	Erzeugung	Eigen- verbrauch
	Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³ 4)									
	1 000 t									
1949 MD	995,1	137,3	857,8	653,3	136,7	516,6	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 107,8	150,5	957,3	768,1	149,6	618,5	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340,0	175,0	1 165,0	896,6	164,6	731,9	373,3	251,0	273,6	88,3
1951 Jan.	1 261,3	164,6	1 096,7	887,4	163,7	723,7	370,3	93,1	272,0	93,3
Febr.	1 163,6	150,4	1 013,2	805,2	149,5	655,7	340,5	85,6	252,6	84,6
März	1 297,4	169,4	1 128,0	893,9	168,5	725,4	381,5	87,4	281,7	95,2
April	1 286,1	166,9	1 119,2	888,8	163,7	725,1	368,9	109,9	269,1	90,4
Mai	1 331,4	169,3	1 162,1	874,4	163,1	711,3	370,3	109,2	273,2	85,6
Juni	1 307,8	166,8	1 141,0	863,2	157,2	706,0	366,5	157,5	266,1	81,8
Juli	1 378,8	180,8	1 198,0	889,3	162,4	726,9	379,2	218,2	274,7	82,2
Aug.	1 396,4	181,3	1 215,1	894,3	166,0	728,3	383,7	209,7	282,8	82,1
Sept.	1 371,9	179,4	1 192,5	883,5	164,3	719,2	370,2	239,8	269,0	84,2
Okt.	1 434,0	191,8	1 242,2	970,3	174,5	795,8	382,8	253,3	283,7	92,7
Nov.	1 400,0	184,0	1 216,0	941,1	164,2	776,9	372,2	269,6	273,2	89,3
Dez.	1 450,8	194,9	1 255,9	967,2	178,5	788,7	391,9	251,9	285,1	95,6
1952 Jan.	1 455,3r	190,8r	1 264,5	1 018,2r	177,0r	841,2r	401,5	215,7	289,1r	99,1r
Febr.	1 374,2p	180,0p	1 194,2p	982,4p	168,0p	804,4p	380,0p	237,0p	266,0p	93,0p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg.- 4) Für das Jahr 1950 auf einen mittleren Heizwert von 4300 Kcal/Nm³ umgerechnet.- 5) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe 1)

Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz		
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Be- satzungs- mächte	
					ins- gesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge					insgesamt
Anzahl											1 000 DM		
Bundesgebiet													
1950 JD 2) 3)	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738	
1951 JD 4)	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256	
1951 Jan.	10 239	470 273	12 330	34 975	422 968	205 543	171 298	46 127	103 783	13 873	308 403	19 986	
Febr.	10 241	516 109	12 414	35 007	468 688	223 338	198 094	47 256	114 123	13 975	311 021	21 830	
März	10 225	543 565	12 433	35 625	495 507	234 934	212 191	48 382	130 791	14 249	368 452	33 193	
April	10 201	581 783	12 409	36 455	532 919	252 618	228 516	51 785	147 304	14 494	398 632	37 363	
Mai	10 192	606 541	12 477	36 793	557 271	262 054	243 048	52 169	166 680	15 338	415 100	46 060	
Juni	10 150	617 623	12 488	36 892	568 243	266 790	249 499	51 954	175 331	15 737	553 427	60 469	
Juli	10 090	641 778	12 510	36 459	592 809	278 503	261 245	53 061	183 669	15 659	449 920	71 734	
Aug.	10 067	645 499	12 477	37 164	595 858	276 018	267 649	52 191	190 298	15 605	503 639	74 846	
Sept.	10 038	645 162	12 418	37 295	595 449	275 024	268 649	51 776	183 835	15 831	506 615	82 690	
Okt.	10 378	667 118	12 567	38 268	616 283	283 870	281 395	51 018	199 824	16 549	572 545	89 586	
(10 022)	(643 242)	(12 419)	(37 267)	(593 556)	(275 163)	(268 665)	(49 728)	(192 855)	(16 018)	(541 100)	(80 214)		
Nov.	10 366	635 484	12 486	38 275	584 713	271 835	263 251	49 637	185 315	16 742	542 640	79 327	
Dez.	10 364	533 536	12 407	38 118	483 011	231 397	203 883	47 731	159 951	17 466	552 324	75 737	
1952 Jan.	10 355	467 424r	12 371	37 652r	417 401	199 508	172 224	45 669	130 966	16 231r	399 356	52 286	
Febr.	10 351	466 462	12 393	37 783	416 286	198 467	172 339	45 480	109 762	16 297	385 194	68 462	
nach Ländern (Februar 1952)													
Schlesw.-Holst.	515	16 210	616	1 189	14 405	6 570	5 295	2 540	3 298	455	10 825	40	
Hamburg	358	21 389	412	1 851	19 126	10 341	6 582	2 203	5 693	883	17 245	992	
Niedersachsen	1 324	45 555	1 521	3 856	40 178	18 224	15 125	6 829	9 107	1 567	32 307	2 745	
Nordrh.-Westf.	3 378	182 821	3 976	13 752	165 093	81 117	69 538	14 438	48 610	6 179	142 381	8 115	
Bremen	172	10 266	195	764	9 307	4 186	4 032	1 089	2 571	350	7 093	319	
Hessen	815	35 957	1 071	3 287	31 599	16 364	12 556	2 679	8 339	1 413	32 910	10 270	
Wttbg.-Baden	803	42 910	1 046	3 314	38 550	18 549	16 650	3 351	9 127	1 544	38 965	10 950	
Bayern	1 767	55 787	2 134	6 338	47 315	21 280	18 661	7 374	12 017	2 549	55 863	13 127	
Rhld.-Pfalz	673	29 853	778	2 153	26 922	12 232	12 302	2 388	6 284	844	26 738	13 001	
Baden	309	16 988	347	800	15 841	6 368	8 062	1 411	3 410	333	15 084	8 225	
Wttbg.-Hohenz.	237	8 726	297	479	7 950	3 236	3 536	1 178	1 306	180	5 783	6 678	
Bauleistung													
Zeit Land	insgesamt	Neubauten	Instand- setzungen	Trümmer- beseiti- gung und Abbruch	Von der Bauleistung insgesamt entfielen auf							für Be- satzungs- mächte	
					Wohnungsbauten				Land- wirt- schaftl. Bauten	Gewerb- liche und indu- strielle Bauten	Verkehrs- bauten		Öffentl. Bauten (ohne Ver- kehrsbau- ten)
					insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An-, Ausbau	Repa- raturen					
1 000 Arbeitsstunden													
Bundesgebiet													
1950 MD 2)	86 771	54 741	30 563	1 467	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	12 978	12 776	2 908	
1951 MD 4)	104 025	75 441	29 452	1 132	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	15 576	16 227	6 053	
1951 Jan.	71 343	48 639	21 748	956	26 791	21 508	5 283	736	23 627	8 264	10 969	3 112	
Febr.	80 344	55 586	23 656	1 102	30 098	24 405	5 693	1 000	25 230	10 072	12 842	3 902	
März	91 603	63 587	26 742	1 274	33 639	27 578	6 061	1 470	27 550	12 542	15 128	4 585	
April	102 792	72 793	28 831	1 168	38 375	31 498	6 877	2 137	30 172	14 787	16 153	5 676	
Mai	108 287	77 479	29 722	1 086	39 988	33 096	6 892	2 741	31 265	16 137	17 070	6 430	
Juni	112 058	80 574	30 391	1 093	41 120	34 206	6 914	2 825	32 110	17 230	17 680	7 406	
Juli	115 989	83 806	31 140	1 043	42 261	34 698	5 233	2 330	3 009	32 381	18 703	8 864	
Aug.	119 407	86 117	32 196	1 094	43 414	35 251	5 568	2 595	2 584	32 881	19 848	10 093	
Sept.	115 690	84 180	30 561	949	42 691	34 834	5 427	2 430	2 455	31 091	19 086	10 938	
Okt.	125 487	92 867	31 392	1 228	45 650	38 518	4 613	2 519	2 846	33 680	20 986	11 409	
(120 719)	(88 860)	(30 808)	(1 051)	(44 160)	(36 934)	(4 709)	(2 517)	(2 578)	(32 771)	(19 737)	(20 422)	(10 450)	
Nov.	114 271	84 788	28 555	928	40 994	34 737	4 004	2 253	2 520	32 365	18 298	9 872	
Dez.	93 223	68 836	23 492	895	32 093	27 204	3 140	1 749	1 491	28 106	14 584	8 361	
1952 Jan.	77 690	56 844	20 004	842	25 840	21 671	2 587	1 582	883	25 573	11 144	7 350	
Febr.	66 003	47 785	17 409	809	21 361	17 674	2 251	1 436	796	22 336	8 998	6 403	
nach Ländern (Februar 1952)													
Schlesw.-Holst.	2 218	1 596	604	18	882	719	98	65	139	498	361	320	
Hamburg	3 049	2 284	694	71	1 267	1 106	108	53	6	893	470	342	
Niedersachsen	6 038	4 038	1 923	77	1 967	1 490	246	231	222	1 768	830	1 174	
Nordrh.-Westf.	28 119	19 948	7 929	242	9 249	7 872	890	487	201	11 107	3 712	3 608	
Bremen	1 538	952	528	58	517	434	55	28	8	341	366	248	
Hessen	4 925	3 578	1 277	70	1 444	1 169	186	89	30	1 697	651	1 033	
Wttbg.-Baden	5 329	4 152	1 109	68	1 445	1 205	152	88	48	1 435	823	1 510	
Bayern	7 581	5 662	1 775	144	2 427	1 893	318	216	83	2 488	797	1 642	
Rhld.-Pfalz	4 049	2 984	1 033	32	1 086	895	105	86	31	1 307	691	902	
Baden	2 303	1 930	348	25	751	630	64	57	18	563	214	733	
Wttbg.-Hohenz.	854	661	189	4	326	261	29	36	10	240	83	191	

1) Ab Oktober 1951 neuer Firmenkreis. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 2) Januar - Oktober.- 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt.- 4) Oktober 1950 - September 1951.- 5) Einschl. Lindau.

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues

Zeit Land	Veranschlagter Bauaufwand für				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							
	ge- nehmigte Bau- vorhaben	davon für Bauvorhaben an			in allen Gebäuden und Gebäude- teilen	darunter: in Wohn- gebäuden und Wohn- gebäude- teilen	davon genehmigt für					
		Wohn- Gebäuden	öffentl. Gebäuden	gewerbl. u. landw. Gebäudeteilen			private Bauherrn		gemeinnützige Wohnungsunternehmen		Behörden 2)	
							ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten	ins- gesamt	dar.:in Neubauten
1 000 DM				Anzahl								
<u>Bundesgebiet</u>												
1951												
Februar	572 028	376 858	39 458	155 712	35 674	34 752	22 018	13 988	10 705	9 226	2 029	1 686
Jan./Febr.	1 064 449	704 444	70 849	289 156	67 775	65 997	41 932	25 823	20 426	17 205	3 639	2 980
1952												
Februar	710 372	427 966	69 287	213 119	35 032	34 159	18 719	11 277	14 091	11 523	1 343	988
Jan./Febr.	1 291 769	764 489	150 476	376 804	62 745	61 120	33 851	20 534	24 459	20 502	2 810	2 218
<u>nach Ländern (Januar/Februar 1952)</u>												
Schlesw.-Holst.	35 789	22 590	4 251	8 948	2 484	2 396	882	557	1 433	1 418	81	50
Hamburg	38 865	27 897	3 043	7 925	2 595	2 572	1 293	540	1 239	926	40	40
Niedersachsen	109 413	62 047	15 806	31 560	5 797	5 659	3 018	2 306	2 512	2 258	129	109
Nordrh.-Westf.	481 236	300 521	41 599	139 116	24 463	23 901	11 929	6 185	11 280	9 231	692	507
Bremen	25 345	13 522	8 366	3 457	1 131	1 120	753	262	361	361	6	5
Hessen	95 425	60 941	8 374	26 110	4 764	4 701	3 031	2 192	1 449	1 200	221	197
Wttbg.-Baden	172 314	93 793	24 321	54 200	7 139	6 891	4 351	2 415	2 220	1 676	320	256
Bayern	221 856	112 443	33 985	75 428	9 279	8 973	5 218	3 855	2 750	2 379	1 005	835
Rhld.-Pfalz	51 797	32 115	3 222	16 460	2 573	2 459	1 746	1 050	557	430	156	89
Baden	23 863	12 831	3 782	7 250	1 833	1 788	522	371	167	166	99	85
Wttbg.-Hohenz ³⁾	35 866	25 789	3 727	6 350	1 687	1 660	1 108	801	491	457	61	45

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Monatszahlen umfassen wegen teilweise nicht termingerecht eingegangener Meldungen der Baugenehmigungsbehörden nicht immer alle Baugenehmigungen des Berichtsmonats.- 2) Und Körperschaften des öffentlichen Rechts.- 3) Einschl. Lindau.

Baufertigstellung von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Zeit Land	Nichtwohngebäude			Wohngebäude		Wohnungen					Wohnräume- insgesamt 3)
	Anzahl	Umbauter Raum 1 000 cbm	darin befindl. Wohnungen	Anzahl	darin befindl. Wohnungen	ins- gesamt	davon mit			erbaut v. gemeinn. Wohnungs- unter- nehmen	
							1 und 2	3 und 4	5 und mehr		
<u>Bundesgebiet</u>											
1951											
Januar	3 598	3 380	637	8 715	25 740	26 377	4 210	19 569	2 598	8 980	89 981
1952											
Januar	2 155	2 230	282	4 354	13 753	14 035	2 242	10 395	1 398	5 416	48 453
<u>nach Ländern (Januar 1952)</u>											
Schlesw.-Holst.	73	50	18	269	814	832	80	710	42	599	2 866
Hamburg	55	75	4	94	478	482	86	367	29	318	1 488
Niedersachsen	566	450	44	827	2 558	2 602	301	2 051	250	936	9 226
Nordrh.-Westf.	592	762	100	1 787	5 931	6 031	1 291	4 163	577	2 142	20 114
Bremen	45	64	12	136	334	346	17	266	63	58	1 285
Hessen	124	77	10	245	729	739	102	551	86	252	2 652
Wttbg.-Baden	286	256	30	382	1 036	1 066	71	871	124	335	3 997
Bayern	225	269	35	375	1 238	1 271	262	870	139	538	4 283
Rhld.-Pfalz	52	30	9	98	260	269	22	205	42	77	991
Baden	39	96	4	26	91	95	2	84	9	32	337
Wttbg.-Hohenz ⁴⁾	98	101	18	115	284	302	8	257	37	129	1 214

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Die Zahlen umfassen in einigen Ländern noch nicht vollständig die Bautätigkeit aller Stadt- und Landkreise.- 2) Küchen und Zimmer über 6 qm innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer über 6 qm ausserhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. Lindau.

Handel

Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren von Berlin ¹⁾
Einfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-erzeugnisse
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1951 Jan.	1 241	472	25	98	311	38	769	439	172	158	84	74
Febr.	1 222	486	23	111	312	40	736	425	156	155	92	63
März	1 257	461	21	109	291	40	796	478	162	156	93	63
April	1 078	389	8	67	273	41	689	427	142	120	73	47
Mai	1 049	450	17	73	315	45	599	393	123	83	44	39
Juni	1 072	482	13	85	342	42	590	376	137	77	39	38
Juli	1 191	510	11	92	362	45	681	407	177	97	47	50
Aug.	1 208	502	8	79	375	40	706	411	169	126	66	60
Sept.	1 576	642	11	113	465	53	936	469	233	234	107	127
Okt.	1 183	456	8	82	321	45	727	436	175	116	61	55
Nov.	1 269	505	8	71	381	45	764	466	167	131	67	64
Dez.	1 377	521	6	68	379	68	856	523	199	134	74	60
1952 Jan.	1 403	500	10	70	381	39	903	552r	219r	132	71	61
Febr.	1 461	518	18	70	378	52	943	594r	216r	133r	76	57r
März	1 458	609	11	64	478	56	849	506	190	153	69	84
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951 MD	102	105	62	73	119	124	100	106	90	97	94	100
1951 Jan.	117	112	128	87	121	109	122	126	114	122	127	116
Febr.	113	116	119	101	122	116	111	115	97	118	132	103
März	109	104	101	94	107	115	113	118	95	118	125	110
April	92	90	37	56	104	119	93	101	81	88	97	79
Mai	86	94	72	61	106	123	79	89	69	65	59	71
Juni	84	96	56	73	107	112	74	82	70	58	47	68
Juli	91	98	48	77	108	119	85	92	88	69	58	79
Aug.	93	97	40	65	113	107	90	94	82	87	79	95
Sept.	126	133	51	96	153	142	121	106	116	160	133	188
Okt.	99	99	37	63	116	121	98	108	90	84	81	87
Nov.	103	108	33	54	134	121	100	111	80	94	87	101
Dez.	113	111	28	52	132	184	115	128	97	103	103	104
1952 Jan.	111	104	42	57	127	109	117	131r	106r	96	93r	100
Febr.	116	106	77	58	122	146	124	141r	106r	103	111	96
März	118	123	50	55	153	150	115	121	96	119	97	142

Finanzierung der Einfuhr

Zeit	Einfuhr insgesamt						Ernährungswirtschaft			Gewerbliche Wirtschaft		
	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution	Eigene Mittel	ERP-Mittel	GARIOA- und UK-Contribution
	Mill. DM			vH			Mill. DM			vH		
1951 Jan.	1 084	134	23	87,3	10,9	1,8	398	70	5	686	64	18
Febr.	1 066	147	9	87,3	12,0	0,7	415	69	2	651	78	7
März	1 055	200	2	83,9	15,9	0,2	384	77	0	671	123	2
April	868	205	5	80,5	19,0	0,5	288	96	4	580	109	1
Mai	812	236	1	77,4	22,5	0,1	306	143	1	506	93	0
Juni	882	189	1	82,2	17,7	0,1	366	115	1	516	74	0
Juli	1 024	166	1	86,0	13,9	0,1	403	106	1	621	60	-
Aug.	1 058	149	1	87,6	12,3	0,1	399	102	1	659	47	0
Sept.	1 416	156	6	89,7	9,9	0,4	520	116	6	896	40	0
Okt.	1 110	73	0	93,8	6,2	0,0	412	44	0	698	29	-
Nov.	1 225	44	0	96,5	3,5	0,0	487	17	0	738	27	-
Dez.	1 328	48	1	96,4	3,5	0,1	500	20	1	828	28	-
1952 Jan.	1 362	41	0	97,1	2,9	0,0	493	6	0	869	35	-
Febr.	1 426	35	0	97,6	2,4	0,0	511	7	0	915	28	-
März	1 433	25	0	98,3	1,7	0,0	599	10	0	834	15	-

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichung "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

noch: Aussenhandel
Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen Ursprungs					zusammen	Vor-erzeugnisse	End-
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	6	6	681	97	132	452	155	297	
1951 MD	1 215	41	3	17	8	1 174	110	176	888	306	582	
1951 Jan.	919	60	2	7	12	859	99	148	612	219	393	
Febr.	978	31	2	9	11	947	96	156	695	227	468	
März	1 088	34	1	14	9	1 054	124	169	761	254	507	
April	1 149	35	3	14	5r	1 114	118	158	838	291	547	
Mai	1 147	29	2	15	5	1 118	100	164	854	296	558	
Juni	1 249	27	3	10	5	1 222	114	167	941	322	619	
Juli	1 351	35	4	12	4	1 316	117	188	1 011	354	657	
Aug.	1 323	34	2	14	4	1 289	114	185	990	368	622	
Sept.	1 367	48	3	17	7	1 319	114	193	1 012	368	644	
Okt.	1 260	50	2	19	9	1 210	108	176	926	321	605	
Nov.	1 167	52	2	12	15	1 115	107	181	827	289	538	
Dez.	1 580	55	3	17	18	1 525	107	224	1 194	369	825	
1952 Jan.	1 311	49	4	10	13	1 262	97	190	975	345	630	
Febr.	1 274	30	2	9	6	1 244	104	211	929	309	620	
März	1 377	28	2	8	10	1 349	106	191	1 052	312	740	
Indexziffern des Volumens 1950 = 100												
1950 MD	100	100	.	.	.	100	100	100	100	100	100	
1951 MD	143	226	.	.	.	141	90	108	162	146	170	
1951 Jan.	124	349	.	.	.	119	91	104	129	130	128	
Febr.	129	193	.	.	.	127	87	107	142	129	148	
März	138	201	.	.	.	136	108	111	149	137	156	
April	143	189	.	.	.	142	101	103	161	147	169	
Mai	137	155	.	.	.	137	85	104	157	141	165	
Juni	148	149	.	.	.	148	97	104	171	152	182	
Juli	154	179	.	.	.	153	90	111	179	161	189	
Aug.	149	170	.	.	.	149	87	107	174	165	179	
Sept.	152	237	.	.	.	150	88	111	174	162	181	
Okt.	141	257	.	.	.	139	83	101	161	143	171	
Nov.	130	301	.	.	.	125	82	104	141	127	149	
Dez.	175	330	.	.	.	171	83	122	204	160	227	
1952 Jan.	145	262	.	.	.	142	71	104	168	153	176	
Febr.	138	173	.	.	.	137	78	113	157	132	170	
März	149	162	.	.	.	149	80	106	177	135	198	

Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Steinkohlenbriketts, Braunkohle, Braunkohlenbriketts und Koks ¹⁾

1 000 t

Zeit	Einfuhr								Ausfuhr				
	insgesamt	Saargebiet	Frankreich	Grossbritannien	Polen	Tschechoslowakei	USA	andere Länder	insgesamt	Saargebiet	Frankreich	Belgien	
1936 MD ²⁾	564	-	27	272	-	157	-	108	3 150	-	662	317	
1948 MD ³⁾	167	76	-	14	3	69	4	1	1 498	16	407	104	
1949 MD ³⁾	265	132	-	38	7	88	1	0	1 890	45	694	64	
1950 MD	449	259	27	44	17	98	3	3	2 144	69	481	33	
1951 MD	862	271	33	17	10	33	484	14	2 096	66	511	36	
1951 Jan.	389	281	35	17	29	1	26	0	1 901	54	467	29	
Febr.	356	248	32	12	6	3	54	1	1 996	62	480	46	
März	409	269	33	6	15	3	80	3	2 356	63	525	48	
April	644	267	31	3	14	2	310	11	2 251	65	539	24	
Mai	706	252	30	6	16	8	392	8	1 980	61	456	23	
Juni	842	269	30	12	21	15	480	15	2 150	61	472	53	
Juli	711	275	38	12	9	34	324	19	2 132	70	509	33	
Aug.	942	269	30	15	6	121	487	14	2 061	56	568	37	
Sept.	1 245	273	32	27	1	117	779	16	2 028	61	527	31	
Okt.	1 173	288	35	28	-	49	750	23	2 115	91	551	39	
Nov.	1 512	276	39	33	-	31	1 113	20	2 136	75	544	35	
Dez.	1 423	291	36	37	1	10	1 012	36	2 050	74	494	39	
1952 Jan.	1 271	263	33	23	-	-	924	30	1 956	89	495	30	
Febr.	1 431	269	38	21	2	5	1 075	19	2 035	87	547	42	
März	1 211	298	45	21	-	9	817	21	2 145	82	538	21	
noch: Ausfuhr													
Zeit	Luxemburg	Niederlande	Dänemark	Norwegen	Schweden	Finnland	Österreich	Schweiz	Italien ⁴⁾	Jugoslawien	Griechenland	Bunkerkohle	andere Länder
1936 MD ²⁾	178	521	91	26	118	11	58	154	537 ^{a)}	33	36	28	380
1948 MD ³⁾	203	165	54	21	60	20	267	77	126	-	-	11	12
1949 MD	196	169	20	10	117	0	288	51	165 ^{b)}	15	26	28	2
1950 MD	207	305	113	8	182	5	265	76	293 ^{b)}	26	31	29	21
1951 MD	265	242	88	10	182	12	230	92	263	29	25	30	15
1951 Jan.	234	223	67	7	224	8	207	61	242	28	12	29	9
Febr.	257	311	56	15	140	13	260	64	194	26	38	23	11
März	262	308	89	3	216	4	348	87	307	21	25	26	24
April	278	283	105	17	158	6	291	93	291	43	15	31	12
Mai	267	209	107	14	171	16	230	93	224	33	21	34	21
Juni	266	235	80	8	194	18	273	99	265	35	30	35	26
Juli	273	246	80	9	166	7	260	115	267	31	28	34	4
Aug.	264	209	113	12	161	16	191	114	237	30	17	31	5
Sept.	257	192	82	6	194	16	155	83	313	23	27	28	33
Okt.	281	232	83	13	177	15	170	96	278	20	31	27	11
Nov.	256	243	76	7	210	10	206	103	275	32	24	28	12
Dez.	281	211	113	6	175	14	172	96	265	32	33	32	13
1952 Jan.	262	198	101	10	177	12	186	74	237	29	16	24	16
Febr.	266	208	92	12	174	9	206	90	214	12	26	28	22
März	255	187	122	10	230	13	188	112	261	34	30	34	28

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr. - 2) Reichsgebiet. - 3) Ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. - a) Einschl. Triest und damaligen Aussenbesitzungen. - b) Einschl. Triest.

noch: Aussenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Freie Dollar-Länder			EZU - Raum 1)									
	ins-gesamt	ins-gesamt	darunter: USA	ins-gesamt	Belgien-Luxemburg	Dänemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	204	183	675	41	41	92	15	115	42	131	18	15
1951 MD	1 227	291	276	768	61	36	75	15	152	45	107	20	20
1951 Jan.	1 241	210	204	896	64	48	123	17	194	58	118	21	18
Febr.	1 222	200	190	916	94	54	124	14	185	53	105	21	22
März	1 257	254	248	866	86	50	113	14	198	62	85	21	22
April	1 078	284	279	633	50	19	73	13	165	39	66	15	16
Mai	1 049	325	319	555	43	25	43	12	137	30	71	25	12
Juni	1 072	304	287	581	44	27	39	12	107	37	103	18	15
Juli	1 191	293	270	688	36	30	45	14	164	30	103	22	17
Aug.	1 208	298	278	730	57	32	52	15	139	37	116	19	20
Sept.	1 578	337	324	1 055	79	52	80	17	176	62	196	28	28
Okt.	1 183	315	294	702	50	32	61	15	105	44	111	14	20
Nov.	1 269	345	331	758	64	30	66	16	123	38	110	15	21
Dez.	1 377	325	288	831	66	28	85	17	126	51	102	15	26
1952 Jan.	1 403	351	331	835	71	31	73	18	141	48	95	17	25
Febr.	1 461	392	368	850	76	35	85	20	131	47	118	22	31
März	1 458	336	308	908	84	39	92	20	172	49	114	25	32
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	697	85	36	526	56	29	51	13	30	41	97	10	26
1951 MD	1 215	133	82	886	82	45	81	20	73	55	121	21	42
1951 Jan.	919	105	60	656	71	33	58	12	39	44	103	14	28
Febr.	978	115	68	726	72	36	64	13	41	46	114	15	41
März	1 090	119	73	824	83	45	62	16	51	61	137	16	49
April	1 149	128	78	844	85	47	71	16	60	58	133	17	45
Mai	1 147	142	91	801	72	44	70	16	66	49	113	20	38
Juni	1 249	148	88	888	86	47	73	17	66	52	125	21	42
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	1 351	137	88	995	91	48	100	21	141	55	165	21	43
Aug.	1 323	136	92	984	87	51	95	19	140	47	160	23	41
Sept.	1 367	132	84	1 026	83	52	95	20	174	55	158	25	36
Okt.	1 260	110	71	967	90	49	101	26	142	55	143	25	38
Nov.	1 167	101	78	909	88	43	112	30	106	62	140	19	44
Dez.	1 580	123	80	1 185	101	54	131	30	196	73	159	30	43
1952 Jan.	1 311	113	79	1 002	89	50	120	25	136	61	133	22	41
Febr.	1 274	98	66	989	98	53	105	22	120	67	139	29	47
März	1 377	106	68	1 058	101	65	87	17	133	78	147	30	49
noch: EZU - Raum													
Zeit	darunter						ins-2) gesamt	Sonstige Verrechnungsländer				Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete	
	Schweden	Schweiz	Türkei	Südafrikanische Union	Indien	Austral. Bund		darunter					
							Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	58	32	18	9	5	18	69	(14)	(5)	8	8	0	0
1951 MD	68	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	0	0
1951 Jan.	69	40	32	15	10	24	135	26	18	10	6	0	0
Febr.	68	39	49	13	11	16	106	20	7	12	6	0	0
März	56	36	47	6	8	15	137	42	8	8	6	0	0
April	39	30	21	11	10	14	161	44	20	8	12	-	-
Mai	37	22	9	10	12	16	169	43	32	13	11	-	-
Juni	56	26	10	8	9	12	187	50	35	19	8	0	0
Juli	66	57	22	9	7	22	210	39	30	23	17	0	0
Aug.	77	59	20	9	8	21	180	27	24	31	14	-	-
Sept.	95	105	25	16	14	22	186	18	32	39	22	-	-
Okt.	87	46	20	7	6	18	166	27	28	27	20	-	-
Nov.	76	33	45	13	6	22	166	16	23	26	15	-	-
Dez.	93	41	49	11	10	9	215	21	47	28	21	6	6
1952 Jan.	86	32	43	24	6	18	217	19	36	26	14	-	-
Febr.	77	41	43	18	9	12	219	31	37	19	12	-	-
März	79	43	35	20	7	21	214	23	32	14	31	-	-
Ausfuhr nach Verbrauchsländern													
1950 MD	44	41	20	7	6	10	84	(9)	(12)	6	13	2	2
1951 MD	81	75	37	15	18	21	193	29	39	23	15	3	3
1951 Jan.	68	57	24	12	15	10	156	11	22	7	33	2	2
Febr.	71	61	28	13	18	14	135	22	18	9	10	2	2
März	81	75	33	12	16	10	143	22	23	10	5	4	4
April	76	76	35	12	19	9	174	28	31	18	10	3	3
Mai	73	72	32	14	18	18	201	33	37	30	8	3	3
Juni	76	77	39	16	16	22	210	28	33	30	13	3	3
Ausfuhr nach Käuferländern													
1951 Juli	81	93	43	16	16	18	216	36	41	31	17	2	2
Aug.	85	95	43	14	20	19	201	32	41	28	16	2	2
Sept.	87	95	42	15	16	25	206	32	48	30	17	2	2
Okt.	85	91	35	11	10	23	182	19	55	25	13	2	2
Nov.	74	92	32	9	8	20	155	22	42	19	17	2	2
Dez.	106	92	49	18	22	23	270	35	69	34	28	3	3
1952 Jan.	103	89	39	13	15	22	194	22	51	29	15	2	2
Febr.	91	92	39	12	11	18	185	22	48	29	17	2	2
März	108	100	51	16	14	15	210	18	52	33	24	3	3

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950: Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950: Argentinien, Columbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu den "Freien Dollar-Ländern" (Zahlen in Klammern).

Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik Deutschland und der Westsektoren Berlins ¹⁾

Werte in Mill. DM

Zeit	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Bremen	Hessen	Württbg.-Baden	Bayern	Rheinld.-Pfalz	Baden	Württemberg-Hohenz.	West-Sektoren Berlins
1951 Jan.	11	28	74	433	15	108	71	82	44	19	15	12
Febr.	16	43	71	458	11	85	82	95	52	19	22	17
März	17	41	78	517	20	94	97	103	56	22	21	18
April	18	39	87	541	17	106	103	109	63	22	21	18
Mai	23	51	87	534	13	98	96	113	61	24	22	19
Juni	19	37	99	594	18	109	107	122	67	25	24	19
Juli	21	57	102	654	9	118	117	132	66	25	25	20
Aug.	19	50	96	645	14	123	107	126	70	25	23	19
Sept.	22	74	108	653	11	102	112	133	69	27	26	24
Okt.	20	53	97	602	12	106	106	123	65	25	26	23
Nov.	13	38	78	575	11	93	108	118	65	25	25	16
Dez.	34	79	120	699	17	133	159	160	77	32	35	32
1952 Jan.	29	53	99	648	14	104	112	124	60	24	23	21
Febr.	20	55	96	611	14	109	117	122	58	26	24	19

1) Ohne die Ausfuhr an Waren, die im Ausland oder in der sowjetischen Besatzungszone hergestellt wurden oder deren Herstellungsort in der Bundesrepublik Deutschland nicht eindeutig festgestellt werden konnte. Siehe auch die methodischen Vorbemerkungen zum Aufsatz "Die Ausfuhr der Länder der Bundesrepublik im ersten Halbjahr 1950" in "Wirtschaft und Statistik", 2. Jahrgang N.F., Heft 6, September 1950.

Handel ¹⁾ mit den Westsektoren von Berlin
in 1 000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1951 Jan.	91 225	799	5 857	4 256	10 389	14 920	36 509	5 926	2 463	3 782
Febr.	89 879	558	7 329	3 502	11 513	14 181	35 527	6 424	2 433	2 306
März	89 733	521	4 466	2 601	11 126	14 728	38 854	5 961	2 736	2 835
April	108 846	1 107	6 839	3 669	12 360	19 602	40 964	7 760	4 241	3 440
Mai	96 587	716	5 288	3 308	11 220	17 983	36 306	7 635	3 774	3 342
Juni	98 767	469	6 607	3 608	10 632	18 434	38 493	7 252	3 602	2 545
Juli	98 180	343	5 214	3 274	10 182	19 684	40 100	7 272	3 504	1 597
Aug.	101 903	558	6 035	2 791	10 446	20 145	43 169	6 376	3 168	1 573
Sept.	103 262	432	6 353	2 495	11 267	20 100	43 444	5 835	3 215	2 635
Okt.	113 387	521	9 710	4 256	12 681	20 029	45 475	5 934	4 522	2 448
Nov.	123 318	622	10 695	4 652	11 118	23 981	48 694	7 622	4 468	2 834
Dez.	106 533	385	4 410	4 334	7 634	25 155	44 997	6 601	3 247	1 707
1952 Jan.	105 527	534	8 947	3 314	10 339	21 530	43 106	5 819	2 832	2 089
Febr.	105 711	550	13 214	3 460	7 195	24 129	39 187	5 891	3 184	1 788
März	118 022	707	8 000	3 176	10 581	28 039	47 138	6 564	3 122	1 925
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1951 Jan.	205 967	16 746	62 194	12 381	12 623	16 775	8 667	12 735	6 750	31 960
Febr.	217 783	17 596	64 677	13 782	13 493	18 446	8 646	13 645	6 987	35 360
März	219 740	22 660	58 642	12 817	12 333	19 648	9 240	12 466	8 885	35 007
April	255 377	30 995	68 299	16 394	13 474	21 347	11 897	16 201	9 705	36 616
Mai	238 806	30 689	63 782	15 509	15 670	20 398	10 498	13 547	9 621	28 744
Juni	249 721	27 365	65 762	18 110	15 690	23 050	11 442	14 801	10 346	32 282
Juli	251 522	32 754	62 001	16 452	14 391	24 840	11 658	14 848	10 868	33 279
Aug.	233 318	20 099	61 163	17 363	13 841	24 717	10 180	15 158	11 235	30 073
Sept.	254 510	28 694	68 789	18 069	14 555	23 336	11 191	16 557	11 668	35 461
Okt.	268 745	30 885	68 350	18 421	14 834	23 159	12 389	16 203	11 753	43 025
Nov.	263 149	25 221	70 294	20 565	14 997	23 400	13 317	16 091	11 783	36 818
Dez.	258 169	25 773	71 366	21 095	17 388	22 525	11 459	13 983	10 766	30 465
1952 Jan.	225 687	23 991	48 553	17 905	16 353	19 857	10 136	13 414	10 459	35 636
Febr.	242 650	27 627	59 430	17 222	15 839	25 284	10 925	13 400	11 206	32 609
März	251 283	29 955	55 745	18 628	15 856	27 783	10 741	14 011	12 082	33 531

1) Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über die Lieferungen von Kohlen. Der warenbegleitscheinpflichtige Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West - Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen (zugelassenes Höchstgewicht 20 kg) sind nicht nachgewiesen.

Umsatzwerte des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1949=100

Zeit	Einzelhandel aller Betriebsformen					Fachgeschäfte (auch folgende Spalten)						
	insgesamt	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Wäsche	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstiger Einzelhandel	Lebensmittel aller Art	Obst-, Gemüse-, Süßfrüchte	Fische und Fischwaren	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Wein und Spirituosen	Tabakwaren
1950 MD	112	102	130	118	107	103	97	72	118	104	97	79
1951 MD	128	114	146	150	123	115	100	79	128	114	104	81
1951 Jan.	121	103	149	144	110	107	83	77	110	83	80	69
Febr.	110	99	123	133	107	101	83	74	110	95	87	68
März	129	118	142	149	122	119	94	87	127	152	109	82
April	117	105	133	135	114	106	92	69	121	93	89	74
Mai	118	107	139	130	106	108	98	67	128	108	92	76
Juni	119	114	128	137	111	114	118	63	137	95	90	79
Juli	115	108	126	127	111	108	113	57	134	91	90	76
Aug.	119	112	125	139	117	113	109	66	137	97	90	79
Sept.	117	111	114	151	116	112	103	71	133	99	91	78
Okt.	137	118	166	169	127	118	102	94	133	111	103	82
Nov.	133	116	154	159	130	117	88	96	129	112	105	80
Dez.	199	158	257	227	203	157	121	131	138	228	226	125
1952 Jan.	117	108	127	127	119	108	91	92	124	95	95	75
Febr.	115r	112	115r	121	118r	112	95	93	125r	108r	105	76r
März	124p	119p	125p	137p	129p	118p	104p	...	136p	122p	...	81p
Zeit	Textilwaren aller Art	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Herrenartikel, Hüte, Schirme	Oberbekleidung	Schuhwaren	Sportartikel	Eisenwaren und Küchen- gerat	Porzellan und Glaswaren	Beleuchtungs- und Elektro- geräte	Möbel	Korbwaren und Kinder- wagen
1950 MD	125	133	115	106	153	118	121	106	99	110	145	112
1951 MD	135	141	126	123	193	127	132	131	123	118	196	143
1951 Jan.	144	169	132	96	168	130	126	120	99	121	208	91
Febr.	118	134	105	90	148	95	95	110	92	110	189	95
März	129	139	119	126	204	119	112	123	115	113	211	135
April	119	122	97	106	214	108	115	117	96	102	182	129
Mai	123	118	101	114	212	133	128	113	105	94	173	133
Juni	115	118	99	96	178	125	140	121	100	105	183	132
Juli	117	118	93	82	160	111	132	117	105	89	159	118
Aug.	118	130	99	81	149	104	119	125	116	99	179	117
Sept.	103	123	108	90	146	99	101	138	119	112	197	121
Okt.	151	146	151	141	248	126	116	152	123	127	225	135
Nov.	141	137	149	146	208	129	123	140	130	129	201	168
Dez.	242	236	257	303	280	240	281	195	273	213	244	339
1952 Jan.	124	120	115	96	148	101	133	113	103	116	154	89
Febr.	113r	115	105	91	129r	86r	115	102r	103	104	154r	99
März	112p	108p	...	...	177p	107p	...	118p	...	...	169p	...
Zeit	Teppiche und Gardinen	Tapeten, Linoleum	Musikinstrumente	Rundfunk- und Grammophon- artikel	Bücher	Papier- und Schreib- waren	Galanterie und Leder- waren	Apotheken	Drogerien	Farben und Anstrich- bedarf	Seifen und Bürsten- waren	Parfüme- rien
1950 MD	122	134	114	109	94	112	109	106	95	100	115	129
1951 MD	149	188	135	122	108	133	130	115	101	120	130	161
1951 Jan.	158	146	142	136	95	140	96	116	84	78	118	137
Febr.	150	161	127	117	84	119	88	116	82	91	105	117
März	155	198	135	119	107	138	129	117	100	113	130	135
April	142	192	109	100	116	137	99	116	91	121	119	132
Mai	136	183	105	101	84	113	104	110	97	125	116	157
Juni	129	195	111	113	82	117	108	110	100	129	121	141
Juli	118	163	102	97	79	106	119	113	102	134	120	147
Aug.	141	183	111	99	80	109	123	113	102	136	127	164
Sept.	139	185	124	113	94	121	109	108	96	132	123	147
Okt.	162	208	140	121	106	138	103	119	98	131	130	162
Nov.	148	195	151	129	121	148	125	120	92	116	128	161
Dez.	206	245	264	218	252	215	360	125	167	134	220	332
1952 Jan.	126	141	132	120	112	137	87	125	87	76	125	153
Febr.	127	149	131	110	103r	125r	83	129	92	82	127	151
März	...	...	...	...	116p	132p	...	133p	100p	...	...	...
Zeit	Orthopädische und medizinische Artikel	Photo und Optik	Land- maschinen und Geräte	Näh- maschinen	Büro- maschinen und Büromöbel	Fahrräder und Zubehör	Kraftfahr- zeuge und Zubehör	Spiel- waren	Uhren-, Gold- und Silber- waren	Blumen	Brenn- material	Konsum- genossen- schaften
1950 MD	102	110	100	148	121	101	124	113	110	104	108	118
1951 MD	134	126	142	165	138	113	131	130	126	119	140	153
1951 Jan.	109	89	89	165	150	83	120	71	102	111	136	136
Febr.	128	95	111	189	145	85	133	66	97	106	131	129
März	129	110	136	183	139	112	132	85	133	154	137	162
April	148	107	114	169	141	128	128	66	92	142	115	140
Mai	134	121	104	150	110	136	125	69	93	135	103	138
Juni	128	135	167	166	134	138	140	70	96	108	121	147
Juli	126	142	145	142	127	127	124	75	96	89	130	141
Aug.	126	148	171	147	129	121	124	85	105	88	155	149
Sept.	134	140	180	145	127	111	126	89	115	91	153	149
Okt.	143	127	180	173	138	98	148	110	112	121	178	164
Nov.	134	118	165	171	146	86	130	220	130	121	162	165
Dez.	164	194	144	175	176	126	139	559	336	162	158	211
1952 Jan.	135	112	133	114	144	69	119	82	95	117	173	154
Febr.	126	112	145	122	139	75	113	89	94	118	172r	168
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	163p	...

Verkehr

Messziffern des Güterverkehrs

1936 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)				Seeschifffahrt 4)				
	Beförderte Güter	Netto-tkm	Beförderte Güter 1)	Betriebsnetto-tkm 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Güterwagen-stellung	Beförderte Güter 5)	Netto-tkm		Grenz-verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter-verkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
								ins-gesamt 5)	darunter: auf deutschen Schiffen		ins-gesamt	Küsten-verkehr 6)	Aus-7) lands-verkehr	ins-gesamt	dar.: auf deutschen Schiffen
	arbeitstäglich										kal. tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1948	70,5	79,2	77,9	90,5	81,5	51,9	50,2	53,2	50,2	35,4	51,3	76,7	46,4	85,6	26,4
1949	75,5	91,4	82,0	103,5	92,1	62,1	57,5	63,7	60,5	45,4	56,9	58,5	56,6	131,4	34,2
1950	81,2	98,3	84,6	104,8	93,4	66,7	71,8	83,4	86,0	62,9	63,1	59,6	63,8	140,5	55,9
1951	92,4	115,5	93,9	120,2	107,1	71,2	88,4	104,8	109,9	76,8	79,5	55,9	84,1	163,8	79,7
1951															
Jan.	80,3	99,3	85,8	110,7	99,4	67,1	63,1	73,2	73,1	60,6	63,7	43,9	67,5	134,6	49,3
Febr.	85,4	106,9	88,4	114,7	103,6	68,7	77,0	89,1	90,8	68,7	57,6	42,3	60,6	111,5	46,9
März	88,9	113,6	91,9	121,3	109,2	69,3	80,4	95,8	102,7	68,3	66,4	56,4	68,4	105,0	51,8
April	90,2	115,0	91,9	118,8	105,9	69,0	85,8	106,4	109,5	71,8	63,7	61,8	64,0	109,0	62,8
Mai	91,1	115,4	91,5	116,6	103,7	70,5	89,9	112,6	114,3	66,2	81,4	66,3	84,4	148,3	69,1
Juni	89,0	113,4	88,6	114,5	101,8	68,5	90,4	110,9	115,7	78,4	78,3	62,5	81,4	160,6	87,8
Juli	90,7	114,3	88,5	112,8	101,5	68,6	96,9	117,7	125,9	82,4	80,4	64,9	83,4	194,5	102,3
Aug.	90,3	112,6	89,2	113,6	102,4	69,2	93,4	110,1	116,4	84,1	80,0	60,2	83,9	212,5	96,7
Sept.	96,4	121,5	95,7	124,0	111,5	73,1	98,3	115,6	122,5	90,7	90,1	54,6	97,0	219,2	115,0
Okt.	100,7	121,5	103,3	128,1	114,7	76,2	93,4	106,4	113,2	94,1	87,8	58,9	93,5	203,7	95,1
Nov.	106,0	128,2	109,3	136,3	117,9	80,0	97,0	109,9	115,7	88,0	103,1	52,5	112,9	191,7	92,0
Dez.	101,9	125,2	104,7	132,0	114,8	74,9	94,3	109,5	118,2	79,8	100,4	50,1	110,2	170,9	85,8
1952															
Jan.	92,4	116,6	94,2	121,2	105,8	68,5	87,5	106,1	112,5	77,8	88,2	57,1	94,3	148,0	74,1
Febr.	90,3	116,8	91,5	121,0	106,6	68,8	86,9	107,2	111,6	80,1	94,0	56,1	101,2	144,8	71,1

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Einschl. des Durchgangsverkehr.- 6) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 7) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Messziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1936 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen-kilometer 2)	Wagenachs-kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen-kilometer	Beförderte Personen	Wagen-kilometer
1948	226,9 ^{a)}	204,9 ^{a)}	79,4	242,6 ^{a)}	92,3 ^{a)}	.	.	.	.
1949	177,9	130,7	94,1	203,4 ^{a)}	110,1 ^{a)}	.	.	.	.
1950	173,4	124,6	103,4	198,2	118,2	310,0	206,8	621,4	339,0
1951	...	...	...	194,7	122,1	383,5	259,3	732,9	397,7
1951									
Jan.	175,3	101,6	100,3	202,1	121,6	368,1	228,1	785,0	386,4
Febr.	175,8	104,6	100,1	205,9	122,1	365,5	233,8	793,4	403,9
März	163,5	118,9	101,9	195,2	120,7	367,6	237,7	770,2	382,0
April	170,2	111,3	101,6	200,1	122,7	364,9	245,3	708,9	383,5
Mai	168,6	127,8	105,8	194,7	122,4	371,1	253,6	657,6	373,3
Juni	158,5	125,0	111,5	188,2	123,7	360,8	270,1	655,8	400,2
Juli	165,0	149,2	114,9	183,8	122,6	363,8	262,9	668,9	397,8
Aug.	152,5	144,8	116,9	180,7	122,6	374,6	265,7	689,8	409,4
Sept.	174,8	137,9	113,1	190,7	122,8	391,9	271,4	704,3	403,5
Okt.	...	...	...	193,6	122,5	397,8	275,0	742,0	411,7
Nov.	166,3	103,5	107,4	200,3	122,4	421,4	280,0	793,5	415,5
Dez.	166,6	121,8	108,8	202,8	121,6	452,7	286,3	829,3	406,5
1952									
Jan.	172,5	113,9	106,8	199,4 ^r	122,6 ^r	461,1	292,7	893,0	425,1
Febr.	172,5	117,6	107,1	204,6	124,2	474,5	301,2	928,2	437,9

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr in Hamburg, sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischt-wirtschaftliche und private Unternehmen, sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbar-ortsverkehr.- a) Ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.- b) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 liegen noch keine Angaben über den Personenverkehr der Bundesbahn für den Monat Oktober vor.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Bedienstete 1)	Länge der betriebl. Strecken 1)	Fahrzeugbestände 1)							
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen	
			insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig	insgesamt 2)	darunter: betriebs- fähig
Anzahl										
1 000										
1936		30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125	362 460
1948	568,7	30 246	15 115		424			19 356		
1949	539,0	30 344	12 294	9 046	431	345	23 528	20 281	329 771	258 251
1950	523,9	30 458	11 997	8 772	460	350	22 948	20 182	296 277	262 372
1951	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1951 Jan.	522,8	30 459	11 900	8 401	462	332	22 914	19 314	291 267	252 426
Febr.	522,0	30 459	11 848	8 404	463	342	22 848	19 494	291 035	249 466
März	521,4	30 459	11 849	8 465	463	342	22 834	19 989	286 824	243 457
April	521,7	30 454	11 834	8 492	464	344	22 787	19 857	289 550	251 621
Mai	521,7	30 462	11 835	8 539	464	351	22 777	20 127	287 074	249 250
Juni	521,2	30 462	11 795	8 618	454	354	22 736	20 062	284 623	245 641
Juli	520,4	30 479	11 780	8 602	454	356	22 739	20 026	284 229	245 560
Aug.	519,5	30 479	11 745	8 672	452	359	22 696	20 073	288 173	252 475
Sept.	519,7	30 479	11 712	8 686	452	365	22 664	20 013	291 158	263 243
Okt.	519,8	30 480	11 640	8 623	452	367	22 596	20 110	286 357	263 063
Nov.	519,5	30 480	11 593	8 689	452	370	22 557	20 043	285 863	264 520
Dez.	519,1	30 473	11 551	8 807	452	379	22 540	20 861	288 451	266 262
1952 Jan.	427,4	30 505	11 463	8 830	452	376	22 534	20 151	286 378	259 770
Febr.	518,1	30 509	11 429	8 877	451	370	22 521	20 012	287 440	259 520

Zeit	Betriebsleistungen 3)					Verkehrsleistungen						
	Zugkilometer 4)		Wagenachskilometer 4)		Betriebs-tonnenkilometer		Personenverkehr 6)			Gepäck- versand		
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Brutto	Netto 5)	Beförderte Personen 7)		darunter: zu ermäs- sigten 7) Tarifen	Personen- kilometer 8)	darunter: zu ermäs- sigten 8) Tarifen
Mill.					1 000					Mill.	t	
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389			1 965,4		11 750
1948 MD	14,4	10,7	365,3	784,2	7 324,9	3 490,2						
1949 MD	19,4	12,9	455,6	886,1	8 264,7	3 987,2	110 682			2 561,6		7 091
1950 MD	23,3	13,6	500,5	891,5	8 312,4	4 006,5	107 904	82 804		2 443,1	1 705,8	6 205
1951 MD	25,6	14,9	520,2	1 020,7	9 636,1	4 588,4	...	...	...	...	...	6 160
1951 Jan.	24,4	14,2	494,7	963,8	9 068,8	4 302,2	111 154	88 233		2 029,9	1 388,9	4 510
Febr.	22,1	13,3	446,1	938,1	8 796,9	4 161,5	100 704	80 387		1 887,8	1 302,0	4 211
März	24,5	14,5	502,7	1 030,8	9 677,9	4 586,6	103 933	81 484		2 375,2	1 668,7	5 613
April	23,9	14,4	485,0	998,8	9 418,3	4 491,1	104 461	83 858		2 150,9	1 625,4	5 268
Mai	25,3	13,7	522,2	923,3	8 728,1	4 162,1	106 893	85 661		2 553,3	1 889,2	5 276
Juni	26,2	14,9	532,4	998,4	9 440,3	4 501,0	97 278	77 228		2 416,8	2 301,2	6 219
Juli	27,4	15,1	566,8	995,9	9 366,0	4 436,3	104 649	81 527		2 980,4	2 111,6	8 550
Aug.	27,6	15,6	576,9	1 039,7	9 782,7	4 621,0	96 726	72 426		2 892,1	2 016,0	9 515
Sept.	26,3	15,2	539,9	1 052,1	9 902,7	4 688,0	107 274	85 527	...	2 665,2	1 896,8	7 846
Okt.	26,8	16,6	536,5	1 168,6	11 012,3	5 230,9	...	...	...	...	...	6 671
Nov.	25,7	15,8	512,7	1 099,1	10 531,8	5 089,0	102 039	88 500		2 001,4	1 645,0	5 010
Dez.	26,4	15,0	537,0	1 040,1	9 906,8	4 791,6	105 622	90 901		2 433,5	1 953,8	5 225
1952 Jan.	26,5	15,4	526,9	1 037,9	9 926,8	4 765,2	109 390	95 696		2 276,0	1 922,4	4 348
Febr.	24,9	14,9	494,3	1 006,2	9 599,0	4 573,0	102 345	89 176		2 197,0	1 846,5	4 350

Zeit	noch Verkehrsleistungen										
	Beförderte Güter (nur Schienenverkehr)										
	insgesamt	Versand 9)	darunter			Empfang 10)	Durchgangs- verkehr 11)	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der Privat- und Kleinbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit 12)
Expressgut			Kohle, Koks, Briketts	1 000 t							
1 000 t											
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0		1 500,0					2 132,0	4,5
1948 MD	17 972,0		33,1	6 747,1						1 112,0	6,0
1949 MD	18 912,3		49,4	7 455,5		207,8	241,4			1 328,9	4,8
1950 MD	19 360,0	17 298,7	60,3	6 635,2	1 888,6	172,7	167,4	532,3		1 417,1	4,4
1951 MD	21 466,8	19 044,7	50,2	7 596,2	2 198,5	223,5	190,9	617,9		1 509,7	4,4
1951 Jan.	19 943,3	17 724,9	51,6	7 628,8	2 026,3	192,1	172,0	574,8		1 447,9	4,6
Febr.	19 192,3	16 942,4	44,5	7 217,0	2 060,5	189,4	168,5	588,8		1 384,8	4,3
März	20 789,8	18 427,6	49,6	7 589,6	2 106,0	256,2	175,3	574,5		1 453,5	4,6
April	20 775,8	18 396,4	45,4	7 381,8	2 096,9	282,5	182,4	589,1		1 447,3	4,4
Mai	19 530,1	17 424,9	46,7	7 162,7	1 883,9	221,3	171,2	573,6		1 396,4	4,6
Juni	20 832,9	18 551,7	45,8	7 585,6	2 029,8	251,4	179,9	596,7		1 494,9	4,1
Juli	20 817,3	18 574,9	48,6	7 632,0	2 061,0	181,4	188,2	606,0		1 496,9	4,3
Aug.	21 702,6	19 350,7	50,4	8 058,5	2 187,5	164,4	209,6	657,8		1 563,5	4,2
Sept.	21 640,7	19 215,3	51,1	7 582,3	2 261,6	163,8	204,9	642,0		1 534,3	4,3
Okt.	25 232,1	22 363,0	57,0	8 495,0	2 661,2	207,9	248,3	668,3		1 727,8	4,1
Nov.	24 416,4	21 632,7	49,9	8 277,7	2 503,7	280,0	217,0	668,7		1 659,0	4,1
Dez.	22 728,0	19 932,9	61,8	6 543,2	2 503,1	292,0	174,0	642,0		1 509,5	4,7
1952 Jan.	22 161,7	19 671,0	43,9	8 775,0	2 236,4	254,3	160,7	678,3		1 495,7	4,4
Febr.	20 696,4	18 408,1	39,7	8 227,0	2 084,3	204,0	143,7	595,3		1 443,2	4,3

1) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres.- 2) Ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge.- 3) Ohne die im Binnenverkehr der privaten Kleinbahnen erzielten Betriebsleistungen.- 4) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge.- 5) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr.- 6) Ohne Besatzungsverkehr und ohne den Personenverkehr im Bereich der Privat- und Kleinbahnen.- 7) Ohne Kraftwagen- und Schiffsverkehr.- 8) Ohne Kraftwagenverkehr.- 9) Einschl. Dienstgutversand, sowie Versand nach Privatbahnhöfen, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 10) Einschl. Empfang von Privat- und Kleinbahnhöfen, jedoch ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird.- 11) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze.- 12) Jahres- bzw. Monatsergebnis.- a) Infolge der Tarifierhöhung am 15.10.1951 können diese Angaben für den Monat Oktober 1951 vorläufig nicht gemacht werden.

Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt
nach Gütergruppen, in 1 000 t

Zeit Gütergruppe	Eisenbahnen 1)		Binnen- schifffahrt 2)	Seeschifffahrt 2)		
	Beförderte Güter		Empfang aus dem 4) Bundesgebiet	Auslandsverkehr 5)		Versand
				Empfang		
1950 1. Vierteljahr	53 309,4	13 288,2	469,1	2 820,4	2 346,7	
2. " "	51 785,1	17 495,9	531,6	2 789,5	1 950,8	
3. " "	61 533,9	21 272,0	641,0	3 831,7	2 926,6	
4. " "	66 841,0	19 798,4	578,8	4 008,3	2 636,5	
1951 1. Vierteljahr	60 563,0	18 037,0	432,0	3 568,5	2 336,8	
2. " "	62 414,6	21 769,0	573,0	4 403,2	2 478,5	
3. " "	64 215,3	24 638,0	571,5	5 650,0	2 611,8	
4. " "	73 023,5	23 653,1	494,6	6 876,3	2 724,9	
davon:						
Kartoffeln	1 183,5	0,5	0,8	12,4	13,9	
Zuckerrüben	3 674,5	27,8	0,0	-	-	
Getreide	527,7	1 134,3	59,2	1 060,7	10,2	
Roggen- und Weizenmehl	42,1	38,9	2,7	23,4	0,0	
Molkereiprodukte	57,1	8,9	2,5	5,0	1,7	
Zucker	338,1	72,5	0,1	37,3	3,8	
Lebende Tiere	151,2	-	0,9	35,2	0,0	
Obst, Gemüse, Süd- und Ölfrüchte	637,7	104,5	5,2	208,3	16,7	
Andere Nahrungsmittel (einschl. Fleisch u. Fisch)	505,2	147,3	11,5	177,6	53,8	
Futtermittel	655,2	108,2	3,2	27,9	43,3	
Kalidüngemittel	978,5	437,7	0,2	-	214,3	
Andere Düngemittel	1 816,0	250,1	2,9	1,1	58,8	
Salz	345,3	384,8	0,0	0,3	39,8	
Chemische Erzeugnisse (ausser Düngemittel)	1 420,2	333,1	10,6	26,1	40,2	
Steinkohle	21 425,5 ^{a)}	7 738,2	248,3	1 842,4	951,9	
Braunkohle	7 136,3 ^{a)}	901,2	2,7	0,0	56,8	
Torf	216,0	50,7	0,6	0,0	10,3	
Erze	3 720,8	3 167,6	15,5	1 291,2	12,5	
Holz und Holzwaren	878,0	132,9	2,2	186,8	48,6	
Anderes unbearbeitetes Holz	188,7	0,3	0,2	0,4	0,4	
Grubenholz	570,4	20,4	-	-	-	
Papierholz, Zellstoff	676,2	333,0	0,4	148,9	2,7	
Papier und Pappe	108,7	21,7	0,7	25,2	29,1	
Rohstoffe und Halbwaren der Textilwirtschaft	155,8	29,1	6,1	120,2	7,5	
Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren	4 644,4	777,5	14,7	16,0	342,1	
Schrott	1 686,4	213,4	7,2	0,6	87,5	
Fahrzeuge	108,3	22,2	0,4	3,0	29,3	
Mineralöle und -derivate	2 008,0	1 183,0	58,4	1 039,9	95,5	
Besatzungsgut (ausser Kohle)	1 851,4	-	-	105,3	25,6	
Steine und Erden	5 574,2	4 417,2	7,3	5,8	24,0	
Zement	816,1	399,3	0,7	0,8	334,0	
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	3 307,9	6,1	0,8	11,2	13,5	
Dienstgut (ausser Kohle)	3 841,0	-	-	-	-	
Sonstige Güter (einschl. Stückgut)	4 777,1	1 190,7	28,6	463,3	157,1	

1) Die Zahlen umfassen den Güter- und Tierverkehr der Deutschen Bundesbahn und der nichtbundeseigenen Eisenbahnen im Bundesgebiet einschl. Durchfuhrverkehr. Im Gegensatz hierzu sind in früheren Veröffentlichungen bis einschl. 1. Vierteljahr 1951 nur Zahlenangaben über den Güterversand mitgeteilt worden.- 2) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 3) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 4) Beim Verkehr zwischen den Häfen des Bundesgebietes ist Empfang = Versand.- 5) Die Zahlen über den Auslandsverkehr enthalten auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- a) Einschl. Kohle im Dienstgut- und Besatzungsverkehr.

Stat. Bundesamt / Bundesministerium für Verkehr

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und den Westsektoren von Berlin 1)

Zeit	Flughafenverkehr								Teilstreckenverkehr 4)											
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)								Flug-km				Inlandsverkehr				Auslandsverkehr 5)			
	Flugzeuge		Fluggäste 2)		Fracht 2) 3)		Post 2)		ins-gesamt	dar.im 5) Verkehr mit dem Ausland	geleistete		geleistete		geleistete		geleistete			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang			Pkm	Fracht-|Post- tkm	Pkm	Fracht-|Post- tkm	Pkm	Fracht-|Post- tkm	Pkm	Fracht-|Post- tkm		
Anzahl		1 000		t		t		1 000		Mill.	1 000	Mill.	1 000	Mill.	1 000					
1951 MD 6)	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 234	382	15,1	827	83,0	6,91	232	46,9				
1951 April	3 196	3 188	39,7	39,6	847	911	238	199	1 050	340	12,4	249	80,3	5,71	295	43,2				
Mai	3 638	3 635	45,9	47,0	836	828	248	203	1 195	410	15,0	239	65,8	6,79	213	43,4				
Juni	3 383	3 378	49,4	49,9	788	781	255	208	1 047	349	15,4	221	45,1	7,23	247	33,6				
Juli	3 413	3 417	52,4	51,1	704	779	212	185	1 111	399	16,1	229	58,6	7,32	213	35,6				
Aug.	4 376	4 370	53,6	55,7	4 021	4 065	243	193	1 469	414	17,1	1 492	61,3	7,89	219	43,1				
Sept.	4 377	4 379	56,6	58,8	3 952	3 960	317	267	1 440	395	17,9	1 417	91,9	8,36	235	45,5				
Okt.	4 222	4 217	53,5	56,0	3 737	3 798	378	323	1 393	399	17,3	1 310	108,9	7,55	226	51,0				
Nov.	3 951	3 957	40,5	41,9	3 717	3 774	450	410	1 299	382	12,8	1 273	143,7	6,01	233	51,6				
Dez.	3 338	3 337	37,9	39,1	3 013	3 082	385	305	1 099	346	11,9	1 011	92,1	5,31	210	75,3				
1952 Jan.	3 991	3 991	38,8	39,2	3 616	3 684	283	240	1 310	373	12,0	1 253	77,6	5,24	194	56,3				
Febr.	3 694	3 698	38,5	39,0	3 017	3 047	261	222	1 196	373	12,0	912	68,0	5,73	217	56,7				

1) Nachgewiesen wird der planmässige und ausserplanmässige Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr, nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen.- 2) Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" mitzählen.- 3) Ohne Freigeäck.- 4) Flüge zwischen den einzelnen Teilstrecken.- 5) Im Auslandsverkehr sind die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angenommen.- 6) Zur Errechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugerechnet worden. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Zum Aufsatz: "Die gewerblichen Strassenverkehrsbetriebe und die Verkehrsleistungen
im gewerblichen Güterkraftverkehr in diesem Heft.

Verkehrsleistungen im gewerblichen Güterkraftverkehr im Mai 1951¹⁾

Vorläufige Ergebnisse der Zusatzerhebung bei den gewerbl. Strassenverkehrsbetrieben im Mai 1951

Fahrzeugart Gewerbeklasse	Lastfahrzeuge mit Angaben über Verkehrs- leistungen	Beförderte Gütermenge					Zurückge- legte Strecke (einschl. Leerfahrten)
		ins- gesamt	davon				
			im Ortsver- kehr ²⁾	im sonsti- gen Nahver- kehr ³⁾	im Fernver- kehr ⁴⁾	nicht nach Orts-, Nah- u. Fernverkehr aufgegliedert	
Anzahl	1 000 t					1 000 km	
Zugmaschinen mit einer Maschinenlei- stung							
bis 25 PS	2 426	-	-	-	-	-	1 782
26 bis 60 PS	2 519	-	-	-	-	-	3 118
61 bis 90 PS	226	-	-	-	-	-	429
91 und mehr PS	582	-	-	-	-	-	1 565
Lastkraftwagen und Kipper dreirädrige	2 634	105	77	27	0	0	3 257
andere mit einer Nutzlast							
bis 999 kg	1 204	64	43	20	0	0	1 673
1 000 bis 1 999 kg	2 556	277	185	89	2	2	3 883
2 000 bis 3 999 kg	21 110	5 229	2 957	2 196	68	8	38 909
4 000 bis 4 999 kg	6 129	1 719	702	853	160	4	17 156
5 000 bis 7 499 kg	8 155	1 803	550	863	385	5	29 697
7 500 und mehr kg	1 926	346	47	1 6	151	2	8 562
Möbelwagen (Motorwagen)	664	41	16	11	15	0	1 785
Kraftstoffkesselwagen (Motorwagen)	23	4	2	2	0	-	55
Kühl- und Isolierwagen (Motorwagen)	518	46	2	7	37	-	2 539
Sonstige Lastkraftfahrzeuge	364	59	20	30	6	2	788
Kraftfahrzeuganhänger zur Lastenbe- förderung (ohne einachsige) mit einer Nutzlast							
bis 999 kg	366	30	15	15	0	-	393
1 000 bis 2 999 kg	3 326	364	172	180	12	-	4 453
3 000 bis 4 999 kg	10 520	1 447	570	778	92	5	17 584
5 000 bis 6 999 kg	7 068	1 184	399	625	156	3	15 362
7 000 und mehr kg	11 286	2 144	525	985	631	4	35 300
Sattelschlepperanhänger (sogenannte Auflieger)	342	52	15	24	12	-	781
Möbelwagenanhänger	1 558	66	29	17	20	0	2 313
Kraftstoffkesselwagenanhänger	21	2	0	1	1	-	51
Kühl- und Isolierwagenanhänger	591	46	1	5	40	-	2 557
Sonstige Kraftfahrzeuganhänger (ohne Gas- und Generatoranhänger)	289	19	10	9	1	-	159
Lastfahrzeuge, deren Verkehrsleistun- gen nicht nach Fahrzeugarten aufge- gliedert sind	3 686	594	215	292	79	9	5 208
Lastzüge mit einer Gesamtnutzlast							
bis 14 999 kg	1 308 ^{a)}	382	70	241	71	1	3 935
15 000 und mehr kg	1 047 ^{b)}	325	70	146	108	1	4 002
insgesamt	.	16 346	6 691	7 561	2 047	47	.
arbeitstäglich ⁵⁾	.	693	283	320	87	.	.
Von den Verkehrsleistungen insgesamt entfielen auf							
Güternahverkehr mit Kraftfahrzeugen	.	8 997	4 467	4 405	4	22	.
Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	.	529	5	11	512	1	.
Güternah- und -fernverkehr mit Kraftfahrzeugen	.	3 128	708	1 567	835	18	.
Übrige Kombinationen innerhalb des Güterverkehrs	.	760	353	362	43	2	.
Güternah- und -fernverkehr mit Kraftfahrzeugen und Spedition	.	578	170	165	242	1	.
Übrige Kombinationen zwischen Güter- verkehr und Spedition/Lagerei	.	1 078	457	323	298	0	.
Möbelspedition und Möbeltransport	.	23	13	5	4	0	.

1) Umfasst den Güterverkehr aller Gewerbeklassen des gewerblichen Strassengüterverkehrs und deren Kombinationen, sowie die nicht kombinierten Betriebe des Speditions- und Lagereigewerbes, sofern diese im Güterkraftverkehr Leistungen erbracht haben. Ohne den Bundesbahn-Kraftwagenverkehr mit bundesbahneigenen und angemieteten Fahrzeugen.- 2) Ortsverkehr ist der Verkehr innerhalb der politischen Gemeinde, in der das Kraftfahrzeug seinen dauernden Standort hat.- 3) Sonstiger Nahverkehr ist der darüber hinausgehende Verkehr bis zu einem Umkreise von 50 km Luftlinie, gemessen vom Ortsmittelpunkt des Standortes des Kraftfahrzeuges.- 4) Fernverkehr ist der über den Nahverkehr hinausgehende Verkehr.- 5) Bezogen auf 23,6 Arbeitstage im Mai 1951.- a) 1 308 Motorfahrzeuge und 1 365 Anhänger.- b) 1 047 Motorfahrzeuge und 1 318 Anhänger.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Strassenverkehrsunternehmen							
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter			Kraftfahrzeuganhänger	Strassenbahnen 2)			Kraftomnibusse				
		Personenkraftwagen 1)	Lastkraftwagen	Kraftroller		Betriebsstreckenlänge 3)4)	Beförderte Personen	Gefahrenre Kilometer 5)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr		
									Länge der Linien 3)	Beförderte Personen	Gefahrenre Kilometer 5)	Beförderte Personen	Gefahrenre Kilometer 5)
Anzahl					km	1 000	km	1 000					
1950 MD	42 105	12 172	5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 698
1951 MD	49 661	14 451	5 571	24 323	1 390	4 494	259 760r	49 989	211 283	80 074r	39 311	2 480	9 881
1951 Jan.	38 392	13 603	6 162	13 852	1 475	5 973	274 674	50 653	194 746	84 079	38 262	1 133	2 852
Febr.	46 538	13 352	5 571	22 721	1 474	5 985	252 790	45 947	195 344	76 301	36 005	1 242	3 277
März	57 161	14 804	6 033	30 625	1 406	5 997	265 368	50 265	196 963	83 003	38 166	1 516	4 687
April	54 218	12 891	5 583	30 342	1 437	.	263 218	49 474	198 911	75 934	37 260	1 545	4 933
Mai	52 959	13 345	5 157	30 193	1 451	4 641	264 651	50 983	213 097	75 334	37 895	2 816	12 327
Juni	56 526	15 127	5 356	31 403	1 360	4 637	247 628	49 867	205 239	72 000	39 266	4 103	17 675
Juli	56 707	15 778	5 289	30 884	1 482	4 660	249 896	51 049	209 241	75 561	40 168	4 529	21 540
Aug.	56 587	15 009	5 865	30 583	1 425	4 479	245 586	51 083	209 630	77 873	41 202	4 051	19 501
Sept.	51 352	13 928	5 277	25 867	1 272	4 480	250 906	49 487	212 133	77 658	39 577	3 639	16 457
Okt.	51 576	16 702	6 100	21 622	1 515	4 484	263 119	51 008	214 092	83 369	41 655	2 202	7 994
Nov.	40 380	14 876	5 521	13 925	1 371	4 485	263 575	49 351	211 901	85 974	40 747	1 517	3 908
Dez.	33 541	14 001	4 938	9 858	1 016	4 494	275 706	50 700	211 673	93 804	41 547	1 465	3 422
1952 Jan.	34 064	12 687	4 365	11 278 ^{a)}	1 120	4 449r	271 121r	51 058r	209 137r	98 960r	43 251r	1 410r	3 587r
Febr.	40 577	14 003	4 385	16 098 ^{a)}	1 111	4 440	260 253b)	48 406	209 765 ^{c)}	95 871d)	41 671	1 522	3 612

1) Einschl. Krankenkraftwagen.- 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen.- 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats.- 4) Bis einschliesslich März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken.- 5) Wagenkilometer = Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer.- a) Darunter 1 084 Motorroller.- b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 13 164 Mill. Personen.- c) Darunter 5 060,4 km im Ortsverkehr.- d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 22 103 Mill. Personen.

Binnenschifffahrt 1)

Zeit	Beförderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)		
	innerhalb des Bundesgebietes	Versand nach			Empfang aus			Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen 4)	insgesamt	darunter	
		West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	West-Berlin	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland					auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr
1 000 t										Mill. tkm			
1936 MD	3 613	98	253	2 245	14	268	1 631	233	8 354	.	1 675	974	1 551
1947 MD	1 483	19	7	408	2	12	1 118	284	2 327	.	1 675	974	1 551
1948 MD	2 598	7	7	975	2	14	308	303	4 214	.	1 895	491	701
1949 MD	2 747	32	3	1 226	26	3	534	251	4 821	.	1 895	491	701
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128
1951 MD	3 968	52	10	1 434	23	16	1 354	482	7 341	4 733	1 745	1 064	1 441
1951 Jan.	2 670	19	14	1 106	24	6	1 084	414	5 338	3 310	1 242	720	976
Febr.	3 163	26	5	1 407	15	0	1 007	460	6 083	3 776	1 411	836	1 122
März	3 568	49	3	1 533	33	7	922	501	6 616	4 314	1 580	984	1 263
April	3 800	67	22	1 491	32	14	1 076	559	7 061	4 566	1 756	1 050	1 401
Mai	3 871	59	15	1 345	30	12	1 111	635	6 979	4 523	1 753	1 034	1 357
Juni	4 309	53	13	1 548	28	20	1 196	563	7 729	5 051	1 903	1 153	1 545
Juli	4 535	82	10	1 572	27	28	1 528	505	8 288	5 382	2 020	1 256	1 699
Aug.	4 584	58	3	1 551	21	27	1 533	485	8 263	5 344	1 955	1 201	1 648
Sept.	4 318	48	-	1 491	23	30	1 730	449	8 088	5 173	1 907	1 174	1 624
Okt.	4 513	43	5	1 447	18	15	1 821	434	8 295	5 411	1 895	1 172	1 620
Nov.	4 357	42	18	1 397	11	18	1 652	413	7 907	5 147	1 790	1 096	1 530
Dez.	3 927	81	17	1 326	13	36	1 690	359	7 450	4 798	1 733	1 087	1 506
1952 Jan.	3 944	100	1	1 194	13	35	1 745	459	7 489 ^{a)}	4 835	1 821	1 121	1 530
Febr.	3 747	67	8	1 268	15	30	1 567	443	7 146 ^{b)}	4 500	1 769	1 070	1 494

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen.- 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer.- 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone zählt auch der Verkehr mit Ost-Berlin und mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.- 4) Nur Schiffe des Bundesgebietes.- a) Darunter Empfang aus dem Saargebiet 256 t.- b) Darunter Empfang aus dem Saargebiet: 359 t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr				Güterverkehr						
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal	Küstenverkehr 4)	Versand nach Häfen		Empfang aus Häfen		Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungszone 5)	des Auslandes	der sowj. Besatzungszone 5)	des Auslandes	
1936 MD	421	363	2 148	1 921	1 646	331	202	1 027	82	1 748	1 786
1947 MD	109	114	739	530	785	141	-	341	8	831	758
1948 MD	178	188	898	539	1 075	267	-	324	3	1 098	1 119
1949 MD	153	187	1 256	853	1 399	213	-	443	12	1 284	1 713
1950 MD	179	171	1 424	1 157	1 481	208	3	819	16	1 105	1 832
1951 MD	234	272	1 905	1 418	1 740	203	2	842	10	1 696	2 136
1951 Jan.	160	215	1 743	1 419	1 481	154	4	841	15	1 231	1 788
Febr.	158	212	1 480	1 205	1 173	145	2	669	7	1 075	1 338
März	178	246	1 618	1 361	1 280	196	3	816	14	1 226	1 396
April	203	253	1 538	1 313	1 336	224	4	750	27	1 147	1 402
Mai	224	274	1 775	1 281	1 621	228	1	819	11	1 567	1 971
Juni	293	295	1 750	1 341	1 694	243	1	900	18	1 630	2 065
Juli	349	358	1 949	1 405	2 028	248	6	883	15	1 707	2 585
Aug.	372	404	1 921	1 452	2 130	234	1	879	3	1 829	2 824
Sept.	264	259	2 073	1 455	2 164	197	1	834	1	2 084	2 819
Okt.	239	276	2 216	1 542	2 091	224	2	834	3	2 201	2 707
Nov.	188	199	2 284	1 609	2 025	171	0	921	4	2 435	2 466
Dez.	179	268	2 507	1 637	1 861	173	1	963	3	2 219	2 272
1952 Jan.	149	141r	2 087	1 409r	1 733	189	-	940	1	2 011	1 967
Febr.	110	155	2 188	1 366	1 761	190	1	913	7	2 128	1 800

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes.- 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und mit denen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung gezählt.- 3) Ab Januar 1952 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen, oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind die Schiffe in den Zahlenangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschovorgang stattgefunden hat.- 4) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern, sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig).- 5) Die Angaben über den Verkehr mit den Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Deutsche Bundespost

Zeit	Briefsendungen 1) 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen 2)	Über- mit- 3) telte Tele- gramme	Fernsprechdienst			Rund- funk- u. Zusatz- genehmig- ungen ⁵⁾	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanwei- sungen	Postscheckdienst			Postsparkassendienst		
				Fern- sprech- stellen 4) 5)	Orts- gespräche	Fern- 3)			Gut- (6) haben auf den Konten	Gut- schriften	Last- schriften	Gut- (6) haben auf den Konten	Ein- lagen	Rück- zah- lungen
1938 MD 7)	323,5	15 494	1 078	2 082 ^{a)}	115,3	17,5	5 937 ^{a)}	16,8	899,8	656,4	3 880,8	3 872,5	13,2 ^{b)}	7,3 ^{b)}
1949 MD	300,5	9 886	2 020	2 046	126,6	24,9	7 275	13,5	1 343,8	736,6	5 682,0	5 691,1	8,7	7,7
1950 MD	336,9	13 612	2 250	2 313	137,8	26,9	8 480	18,8	1 600,3	758,6	6 820,0	6 810,4	12,2	11,4
1951 MD	367,3	14 827	2 202	2 625	149,8	29,9	9 841	20,5	1 952,6	853,5	8 368,2	8 358,9	15,3	15,7
1951 Jan.	347,6	12 991	2 080	2 342	152,5	28,4	9 076	20,2	1 813,4	792,7	8 355,8	8 450,3	13,2	13,8
Febr.	328,4	13 328	1 915	2 369	138,8	26,3	9 355	18,8	1 706,3	813,4	7 363,2	7 342,6	13,1	11,8
März	379,8	15 186	2 177	2 393	149,0	28,8	9 492	20,6	1 952,1	958,2	8 408,2	8 263,4	13,2	13,8
April	341,7	14 019	1 982	2 420	148,6 ^{a)}	28,8	9 576	20,5	1 841,3	820,9	8 185,5	8 322,8	13,8	11,8
Mai	334,3	13 066	2 241	2 445	144,4 ^{a)}	28,5	9 610	19,3	1 802,3	842,7	7 921,1	7 899,2	13,0	13,1
Juni	347,5	13 197	2 143	2 475	148,3 ^{a)}	29,4	9 626	20,6	1 934,8	846,4	8 217,2	8 213,6	14,6	14,3
Juli	366,8	12 525	2 302	2 501	145,5 ^{a)}	30,7	9 624	19,0	1 889,2	815,9	8 125,0	8 155,5	15,2	18,5
Aug.	365,6	13 065	2 434	2 523	147,5	31,3	9 624	19,2	1 922,9	800,6	8 257,2	8 272,6	16,2	21,7
Sept.	344,5	13 879	2 306	2 547	147,0	30,6	9 645	19,4	1 928,7	836,8	7 993,8	7 957,6	16,1	17,0
Okt.	385,7	16 699	2 371	2 575	163,9	33,8	9 688	22,2	2 112,3	847,0	8 989,2	8 979,1	17,2	18,1
Nov.	396,1	17 439	2 137	2 600	155,9	31,3	9 744	22,2	2 055,1	868,0	8 871,2	8 850,2	17,0	15,6
Dez.	469,8	22 529	2 339	2 625	156,3	30,3	9 841	24,2	2 442,8	999,3	9 732,0	9 600,6	18,4	18,4
1952 Jan.	393,6	13 448	1 942	2 648	157,8	30,9	9 984	21,9	2 045,9	845,5	9 485,7	9 639,6	19,6	14,8
Febr.	352,3	13 832	1 875	2 671	...	29,7	10 094	21,3	1 938,4	829,0	8 391,5	8 408,0	20,6	16,0

1) Einschl. Einschreibsendungen.- 2) Ab April 1950 einschl. Sendungen aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 3) Ab Oktober 1949 einschl. Telegramme bzw. Ferngespräche aus Gross-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone.- 4) Einschl. Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 5) Ende des Jahres bzw. Ende des Monats.- 6) Jahresdurchschnitt bzw. Stand am Ende des Monats.- 7) Rechnungsjahr 1938.- a) Stand am 31.3.1939.- b) Kalenderjahr 1939.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr 1)

Zeit	Be- richts- gemein- den	Herkunftsland der Fremden 2)										Insgesamt 5)	darunter: in Privat- quartieren
		Deutsch- land	Ausland 3)	darunter									
				Belgien, Luxemburg	Däne- mark	Frank- reich	Grossbri- tannien 4)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA		
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)													
1949 S.Hj. 6)	1 696	4 164 103	178 774	16 066	9 665	18 841	16 024	17 381	7 217	17 955	31 162	4 353 558	246 929
1949 W.Hj. 7)	1 591	4 102 563	247 969	19 764	9 156	24 183	20 013	31 936	9 389	28 629	38 879	4 360 215	115 448
1950 S.Hj.	1 716	6 432 699	712 212	65 418	69 009	46 838	92 981	70 368	43 999	64 124	133 336	7 158 528	564 832
1950 W.Hj.	1 741	4 890 074	402 901	28 736	21 488	34 473	34 693	52 835	21 267	44 509	59 363	5 302 855	130 356
1951 S.Hj.	1 866	8 217 591	1 137 334	145 703	110 900	75 331	98 836	157 499	95 687	104 795	141 651	9 379 320	790 091
1951 Jan.	1 242	729 852	53 460	3 445	2 143	4 708	5 285	7 863	2 174	5 271	8 053	784 684	12 971
Febr.	1 240	723 064	50 614	4 545	2 145	4 259	4 273	8 598	1 979	5 033	6 683	775 028	21 797
März	1 237	869 029	85 775	6 882	6 020	7 412	7 206	10 662	6 506	9 943	10 507	956 624	51 207
April	1 395	933 565	93 529	6 592	6 782	7 384	7 139	10 001	9 418	10 420	11 765	1 029 366	27 188
Mai	1 400	1 139 215	141 472	15 699	11 592	9 922	11 359	13 751	13 430	17 726	16 066	1 284 648	80 590
Juni	1 400	1 228 853	161 811	15 986	15 315	9 405	15 264	21 975	16 329	14 244	20 728	1 394 039	100 426
Juli	1 391	1 473 203	272 755	42 519	36 144	15 554	20 536	42 879	23 902	20 952	32 135	1 750 667	186 729
Aug.	1 391	1 611 460	279 485	46 343	24 371	20 891	27 813	43 896	17 438	22 066	34 600	1 895 819	203 161
Sept.	1 391	1 317 752	172 960	17 708	15 814	11 244	15 486	22 904	14 367	17 631	24 237	1 494 818	102 563
Okt.	1 333	1 058 318	111 967	7 759	7 028	7 667	9 032	12 147	7 450	12 810	19 265	1 173 131	24 415
Nov.	1 333	849 609	82 416	5 337	4 226	6 759	6 121	8 584	4 048	7 657	17 190	934 266	11 111
Dez.	1 333	694 273	74 793	5 055	3 260	7 457	5 582	6 932	2 846	6 430	18 430	771 128	14 665
1952 Jan.	1 333	848 921	72 748	4 764	2 876	6 287	6 069	8 800	2 833	6 127	16 598	923 852	16 936
Fremdenübernachtungen													
1949 S.Hj. 6)	1 696	15 548 847	420 005	29 711	18 864	54 125	42 167	34 379	13 863	39 524	67 797	16 004 200	1 887 388
1949 W.Hj. 7)	1 591	11 066 126	586 359	38 310	18 497	51 926	50 402	59 465	19 022	63 527	92 084	11 683 056	646 871
1950 S.Hj.	1 716	24 160 225	1 549 374	116 985	110 150	107 529	233 410	123 200	78 553	152 144	295 041	25 765 174	3 753 409
1950 W.Hj.	1 741	13 361 119	925 085	57 453	37 248	80 685	82 785	97 082	42 321	99 742	136 475	14 325 632	767 040
1951 S.Hj.	1 866	31 602 942	2 324 337	239 003	165 025	198 253	241 127	252 027	155 976	249 627	300 188	34 046 273	5 672 530
1951 Jan.	1 242	1 962 427	126 582	7 109	4 412	10 644	12 528	14 293	5 312	12 626	18 759	2 094 831	78 813
Febr.	1 240	2 061 633	122 484	9 332	4 199	9 686	11 077	16 382	4 637	12 815	16 140	2 190 717	142 034
März	1 237	2 628 244	196 283	14 207	9 767	17 350	17 284	21 933	11 463	22 623	23 393	2 831 705	302 873
April	1 395	2 440 427	197 322	11 681	10 361	16 154	16 682	17 578	15 579	22 198	25 709	2 646 856	103 657
Mai	1 400	3 395 419	296 986	25 296	18 759	21 954	26 840	25 113	24 060	36 321	35 330	3 707 926	344 595
Juni	1 400	4 399 933	321 932	25 875	22 613	21 970	36 090	34 255	25 346	33 245	43 119	4 738 528	554 233
Juli	1 391	6 528 991	533 121	67 742	52 826	43 557	51 838	66 193	38 997	54 289	64 027	7 088 439	1 431 618
Aug.	1 391	8 047 154	580 459	75 910	36 202	59 757	69 718	69 406	29 299	58 961	74 179	8 659 630	1 727 087
Sept.	1 391	5 066 053	360 790	30 800	22 756	32 305	37 366	35 792	22 092	39 109	52 576	5 445 450	806 525
Okt.	1 333	3 013 494	243 403	14 052	11 369	18 875	20 328	21 367	13 096	26 609	40 624	3 268 900	137 812
Nov.	1 333	2 296 412	187 327	9 979	7 280	17 442	14 847	14 985	8 406	15 819	36 428	2 493 559	52 153
Dez.	1 333	1 928 031	180 963	10 217	6 455	23 443	12 911	13 082	6 372	14 588	38 815	2 117 924	71 054
1952 Jan.	1 333	2 296 800	182 231	10 162	5 986	18 745	15 054	17 566	6 394	14 802	39 533	2 489 125	100 488

1) Bis März 1951 ohne Rheinland-Pfalz. Die Zahlenangaben für die Sommer- (April-September) und Winterhalbjahre (Oktober-März) enthalten die monatlich nicht aufgliedernden Berichtigungen sowie Angaben für 475 nur halbjährlich berichtende Gemeinden Bayerns.- 2) Wohnsitz der Fremden, nicht Staatsangehörigkeit.- 3) Ohne Besatzungstruppen und deren Angehörige.- 4) Einschl. Nordirland.- 5) Einschl. der Fremden aus dem Saargebiet und der Fremden ohne Angabe des Wohnsitzes.- 6) April, Mai ohne Niedersachsen, Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juni ohne Hessen, Württemberg-Baden, Württemberg-Hohenzollern; Juli ohne Hessen, Württemberg-Hohenzollern.- 7) Ohne Schleswig-Holstein.

Geld- und Kredit

Geldvolumen
Entwicklung und Struktur in Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Bankeinlagen ohne Spareinlagen)										Zuschlag für die Einlagen bei den statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)	Spar-einlagen
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der Banken 1)	Sichtein-lagen von Wirtschaft und Privaten 2)	Andere private und öffentliche Einlagen	darunter			Gegenwertmittel		statistisch nicht erfassten Instituten (Schätzungen)		
					Sichtein-lagen der öffentlichen Hand 2)	Private und öffentliche Termi-nale (einschl. Anlage-konten) 3)	Hohe Kommissare und sonst. alliierte Dienst-stellen	Gegen-wert-konten des Bundes	Sonder-konten KfW und Berliner Industrie-bank			
1948 Dez.	15 994	6 054	5 423	4 382	2 331	1 596	455	.	.	135	1 599	
1949 März	16 631	5 934	5 646	4 898	2 425	1 907	566	.	.	153	2 097	
Juni	17 736	6 287	6 225	5 054	2 543	1 833	592	.	.	170	2 469	
Sept.	18 638	6 763	6 446	5 247	2 685	1 961	485	.	116	182	2 751	
Dez.	21 268	7 058	6 719	6 987	2 671	2 115	1 151	1 024	4	504	3 061	
1950 März	21 284	7 148	6 265	7 358	2 911	2 584	1 025	683	155	513	3 498	
Juni	22 925	7 440	6 821	8 129	2 507	3 162	1 194	1 098	168	535	3 826	
Sept.	24 302	7 627	7 801	8 315	2 474	3 627	1 036	759	419	559	3 894	
Dez.	25 479	7 682	8 110	9 111 ^{a)}	2 456	4 168	904	988	174	576	4 065	
1951 März	25 304	7 292	8 035	9 397	2 214	4 688	1 009	902	276	580	4 064	
Juni	27 303	7 781	8 530	10 594	2 151	5 134	1 092	998	240	598	4 201	
Juli	27 730	7 946	8 661	10 521	1 975 ^{b)}	5 306	1 107 ^{b)}	1 145	135	602	4 285	
Aug.	28 598	8 331	8 980	10 676	2 154 ^{b)}	5 423	956 ^{b)}	1 070 ^{b)}	229	611	4 375	
Sept.	28 912	8 656	8 889	10 756	2 137 ^{b)}	5 399	929	1 219 ^{b)}	191	611	4 453	
Okt. ⁴⁾	28 635	8 562 ^r	9 465	10 081	2 056	5 596	970	1 252	141	527	4 567	
(28 635)	(8 564)	(9 422)	(10 026)	(10 026)	(2 052)	(5 545)	(970)	(1 252)	(141)	(623)	(4 554)	
Nov.	29 521	8 778	9 652	10 559	2 469	5 654	962	1 294	155 ^{d)}	532	4 660	
Dez.	29 924	8 801	9 788	10 792	2 918	5 692	995	1 153	53 ^{d)}	543	4 984	
1952 Jan.	29 495	8 685	9 342	10 924	2 555	6 176	1 012	1 132	49	544	5 196	
Febr.	29 925	8 977	9 234	11 165	2 591	6 418	933	1 177	46	549	5 383	

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumsatz. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassenämtern. - 4) Neue Zahlenreihe durch Erweiterung des Kreises der berichteten Institute. Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Berichtskreis der Institute. - a) Ab Oktober 1950 sind die Einlagen auf "Asservatenkonto Einfuhrbewilligungen" bei den Landeszentralbanken (sog. Bardupots) in das Geldvolumen einbezogen worden. - b) Die bisher in der Position "Hohe Kommissare und sonstige alliierte Dienststellen" nachgewiesenen Guthaben der Steg-Verwaltung (132,5 Mill. DM) wurden auf den Bund ("Sichteinlagen der öffentlichen Hand") übertragen. - c) Veränderung in Höhe von 56 Mill. DM bedingt durch Übertragung des ERP-Sonderkontos der Bundeskasse bei der BdL von Sichteinlagen der öffentl. Hand auf Gegenwertkonten des Bundes. - d) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto der Berliner Industriebank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen.

Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral-banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts-banken 1)	der Teilzahlungs-finanzierungs-institute	der Postcheck-ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts-unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114,0	4 684,3	.	.	4 798,3	4 388,8	.	473,3	412,0	61,3
1949 März	172,4	5 551,2	.	.	5 723,6	5 234,9	442,8	705,3	607,1	98,2
Juni	401,8	6 406,7	.	.	6 808,5	6 017,1	763,5	1 420,1	1 270,4	149,7
Sept.	263,6	8 066,1	.	.	8 323,7	7 673,3	620,2	1 795,7	1 575,1	220,6
Dez.	388,9	9 848,2	.	.	10 237,1	9 120,9	1 061,0	2 548,4	2 250,3	298,1
1950 März	420,3	10 986,3	.	112,7	11 519,3	10 078,4	1 360,0	3 593,8	3 074,0	519,8
Juni	1 592,0	11 419,5	.	112,7	13 124,2	10 549,0	2 438,8	4 676,1	4 014,6	661,5
Sept.	1 482,5	12 377,4	140,6	232,7	14 233,2	11 752,1	2 311,2	5 956,0	5 159,0	797,0
Dez.	1 580,0	13 524,7	203,4	367,0	15 675,1	13 167,4	2 370,6	7 412,0	6 417,9	994,1
1951 März	1 113,9	13 490,6	223,5	392,3	15 220,3	13 147,2	1 942,6	8 482,0	7 393,1	1 088,9
Juni	1 614,4	13 548,6	242,1r	269,0	15 674,1r	13 086,3r	2 439,9	9 551,7r	8 262,3r	1 289,4
Juli	1 627,3	13 862,4	247,1r	211,0	15 947,8r	13 336,9r	2 465,5	9 858,4r	8 533,2r	1 325,2
Aug.	1 618,2	14 174,7	244,4r	221,0	16 258,3r	13 524,3r	2 587,7	10 203,3r	8 798,4r	1 404,9
Sept.	1 207,1	14 740,8	249,0r	271,0	16 467,9r	14 202,8r	2 113,1	10 503,8r	9 056,3r	1 447,5
Okt. ³⁾	853,0	14 967,1	262,8r	299,0	16 381,9r	13 949,4r	2 283,7r	10 804,5r	9 315,0r	1 489,5
(853,0)	(15 076,2)	(262,8r)	(299,0)	(299,0)	(16 491,0r)	(14 037,3r)	(2 304,9r)	(10 911,2r)	(9 364,7r)	(1 546,5)
Nov.	1 058,8	15 444,6	277,9r	299,0	17 080,3r	14 602,2r	2 323,2r	11 276,4r	9 641,3r	1 635,1
Dez.	1 186,3	16 073,8	293,9r	328,0	17 882,0r	15 323,0r	2 400,3r	11 695,8r	10 005,0r	1 690,8
1952 Jan.	531,5	16 717,5	294,7r	248,0	17 991,7r	15 779,3r	1 845,9	11 969,3r	10 198,6r	1 770,7
Febr.	644,3	17 142,2	294,1	194,0	18 274,6	16 305,6	1 801,2	12 199,9	10 399,0	1 800,9

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungsfinanzierungsinstitute, sowie der Postcheckämter und Postsparkasse. - 3) Die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf den alten Berichtskreis der Institute.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit	Umlauf an Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)							Herkunft der Mittel		
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus	
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)		Wohnungs-neubauten	Hypotheken auf gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	öffentlichen				sonstigen Mitteln	
1949	244,9	198,4	35,6r	786,0	538,0	66,0	26,8	72,7	54,6	316,8	393,3	75,9	
1950 3)	570,8	400,3	152,1r	2 484,0	1 622,8	194,0	89,9	345,4	147,4	1 232,2	1 093,5	158,3	
1951	1 176,1r	850,8	294,9r	4 505,0	2 839,2	242,8	144,0	672,5	284,0	2 070,7	1 920,3	514,0	
1951 Jan.	598,1	421,6	155,7r	2 618,7	1 712,5	200,8	95,8	369,7	152,1	1 302,6	1 145,5	170,6	
Febr.	629,8	432,3	173,1r	2 743,5	1 797,4	206,5	102,9	392,4	154,4	1 371,2	1 182,0	190,2	
März	662,6	449,0	189,2r	2 880,0	1 879,9	213,1	109,8	423,6	156,8	1 425,6	1 253,2	201,2	
April	748,0	517,3	206,3r	2 950,8	1 956,3	204,1	113,7	413,7	159,6	1 475,2	1 242,2	232,7	
Mai	767,2	527,5	215,0r	3 054,4	2 030,2	209,0	115,9	429,0	164,4	1 514,5	1 301,1	238,8	
Juni	791,1	540,6	224,5r	3 199,0	2 127,7	211,2	122,4	456,2	171,6	1 592,8	1 358,1	248,1	
Juli	857,4	586,8	244,4r	3 515,1	2 210,2	216,5	123,0	495,2	191,0	1 650,0	1 458,3a)	406,8a)	
Aug.	908,3	625,0	256,3r	3 714,0	2 318,4	220,8	127,1	558,7	202,0	1 741,8	1 534,9	437,2	
Sept.	972,1	684,8	259,8r	3 867,2	2 426,3	224,0	131,6	574,6	213,1	1 795,1	1 618,0	454,0	
Okt.	1 050,8	755,7	267,2r	4 054,7	2 562,7	231,2	136,6	596,1	224,4	1 859,7	1 722,3	472,7	
Nov.	1 098,4	790,6	279,4r	4 291,1	2 691,4	234,4	140,5	637,4	274,0	1 977,3	1 815,4	498,5	
Dez.	1 176,1r	850,8	294,9r	4 505,0	2 839,2	242,8	144,0	672,5	284,0	2 070,7	1 919,8r	514,5r	
1952 Jan.	1 224,4r	879,5	313,8r	4 634,2	2 939,1	252,6	148,4	692,8	279,0	2 110,4	1 991,3	532,5	
Febr.	1 248,6	900,5	316,0	4 746,1	3 027,8	254,4	150,9	707,0	282,3	2 154,1	2 046,5	545,5	

1) Einschl. durchlaufende Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahresende. - a) Die Zunahme gegenüber dem Vormonat ist überwiegend auf die Einbeziehung von "Sonstigen langfristigen Darlehen" zurückzuführen, die nicht hypothekarisch oder durch Kommunaldeckung gesichert sind.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende	Unverzinsliche Schatzanweisungen u. Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentlich-rechtliche		Private	Öffentliche	Private			
		Körperschaften	Kreditanstalten	Hypothekbanken	Unternehmen				
1948 MD 1)	8,1	-	2,0	4,1	1,7	-	0,5	47,0	122,3
1949 MD	108,5	39,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 390,7	797,2
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,8	2 261,3	1 467,3
1951 MD	66,1	10,9	23,8	23,0	4,4	3,9	14,9	3 233,1	2 238,4
1951 Jan.	99,3	64,3	10,0	25,0	-	-	11,0	2 371,6	1 525,3
Febr.	31,8	1,3	20,5	10,0	-	-	7,0	2 410,4	1 493,3
März	47,1	1,1	-	26,0	20,0	-	3,3	2 460,8	1 589,4
April	31,1	1,1	12,0	18,0	-	-	9,4	2 501,3	1 632,5
Mai	25,5	3,7	10,5	11,3	-	-	5,3	2 532,1	1 577,0
Juni	123,9	50,2	15,0	40,7	18,0	-	77,4	2 733,4	1 534,5
Juli	52,5	0,5	17,0	35,0	-	-	26,3	2 812,2	1 627,7
Aug.	81,0	1,0	25,0	50,0	5,0	-	8,3	2 901,4	1 669,7
Sept.	78,4	3,2	55,0	20,0	-	0,2	4,6	2 984,4	1 865,0
Okt.	42,6	1,6	26,0	5,0	10,0	-	4,3	3 031,2	2 186,0
Nov.	86,4	1,4	65,0	20,0	-	-	6,4	3 124,0	2 177,8
Dez.	93,1	1,1	30,0	15,0	-	-	11,5	3 228,6	2 287,3
1952 Jan.	109,7	0,2	50,0	24,0	-	31,5	12,2	3 346,6	2 419,0
Febr.	26,2	-	5,0	20,0	-	1,2	5,1	3 377,9	2 328,4

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt 1) der Aktien und der 4% RM - Wertpapiere

Zeit	Kursdurchschnitt der Aktien (vH des Nominalwertes)					Kursdurchschnitt der 4% RM - Wertpapiere 2)			
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonstige verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr	insgesamt	Pfandbriefe der Hypothekbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen
1948 MD 3)	32,25	25,45	32,87	44,00	29,21				
1949 MD	37,61	30,25	38,76	49,82	34,56	75,36	77,88	78,92	66,10
1950 MD	64,25	59,85	65,01	77,22	56,17	76,65	77,45	80,57	72,20
1951 MD	90,90	96,42	88,53	99,36	74,33	72,50	71,97	77,77	71,71
1951 Jan.	72,71	67,46	76,09	91,28	57,69	73,23	74,19	80,83	66,22
Febr.	75,72	71,54	77,90	93,19	61,13	72,77	73,60	80,42	66,73
März	75,98	71,18	79,31	93,61	61,39	71,45	71,76	79,38	66,47
April	75,62	69,32	78,61	92,67	64,14	71,73	70,96	79,17	70,06
Mai	80,31	77,46	81,86	93,99	68,23	71,58	70,51	79,17	70,64
Juni	81,54	80,20	82,34	94,87	68,00	70,01	68,38	76,46	71,25
Juli	86,77	91,88	82,75	95,12	72,09	70,01	68,65	75,83	70,72
Aug.	90,16	96,98	85,30	96,40	75,78	70,22	68,74	75,83	71,54
Sept.	103,54	118,21	95,73	104,32	85,05	70,21	68,74	75,83	71,40
Okt.	109,07	122,09	103,34	111,01	90,36	75,04	75,82	75,83	73,95
Nov.	118,72	141,81	109,76	113,41	94,66	77,30	77,03	76,42	80,66
Dez.	120,66	148,92	109,41	112,40	93,42	76,41	75,21	78,08	80,85
1952 Jan.	138,38	179,97	122,11	121,64	103,28	81,11	80,82	80,83	84,21
Febr.	130,77	170,01	114,84	114,85	98,21	81,09	81,00	80,50	83,71
März	120,01	155,41	105,33	105,97	90,51	80,81	80,65	80,50	83,28

1) Stand am Monatsende.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10:1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden hier die Kursdurchschnitte auch für die zurückliegende Zeit nach der neuen Notierungsform berechnet.- 3) 2. Halbjahr 1948.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				1 000 DM	
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1951 Jan.	352	62	77	59	78	104	23	16	27	25	24 152	15 831
Febr.	363	73	62	62	99	123	31	19	27	36	22 953	14 254
März	358	75	55	58	103	133	25	32	25	38	29 490	21 270
April	426	76	78	84	114	148	23	20	39	53	30 258	18 926
Mai	388	72	77	64	107	152	32	31	28	55	35 430	22 070
Juni	429	82	81	83	98	215	36	41	49	78	29 864	18 189
Juli	371	65	74	56	100	157	31	22	33	61	28 181	17 023
Aug.	347	67	65	47	93	164	33	34	31	58	25 405	15 327
Sept.	286	63	66	35	68	115	18	17	24	49	23 659	14 679
Okt.	312	67	59	41	78	98	18	19	19	36	24 170	14 535
Nov.	317	74	63	44	65	94	10	19	18	39	21 403	12 150
Dez.	297	49	77	40	59	56	8	9	12	24	21 424	12 512
1952 Jan.	317	58	68	42	79	100	24	24	17	31	20 861	12 085
Febr.	335	68	61	57	76	70	16	9	14	25	21 723	13 275

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge ¹⁾

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger Arbeitslosen-				Einnahmen ³⁾		Ausgaben ³⁾			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungs- jahres bzw. Monatsende)	
	insgesamt	versicherung (Alu)		fürsorge (Alfu)		insgesamt ²⁾	darunter: Beiträge	darunter Arbeitslosen-			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich			unter- stützung	fürsorge- unter- stützung		
Anzahl											
1 000 RM/DM											
1945 JD	.	.	.	.	.	46 091	45 012	22 126	5 078	-	287 583
1946 JD	.	.	.	.	.	75 608	75 368	31 487	6 446	-	817 034
1947 JD	27 677	1 499	1 394	26 178	23 588	89 683	89 386	32 718	3 771	-	1 500 610
1948 JD	134 249	85 319	69 377	48 930	40 185	.	.	.	.	.	.
bis 20.6. MD	.	.	.	.	.	124 887	123 862	37 138	700	-	1 734 022
ab 21.6. MD	.	.	.	.	.	108 898	102 759	72 336	26 416	11 566	454 518
1949 JD	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD	1 275 497	465 733	347 289	809 764	606 560	179 208	91 506	156 396	50 402	72 663	733 592
1951 JD	1 193 907	419 611	289 795	774 296	563 497	...	...	...	...	...	...
1951 Januar	1 542 098	684 084	551 585	858 014	640 626	198 734	106 120	187 324	78 841	78 525	740 856
Februar	1 448 595	587 461	462 037	861 134	641 369	174 677	87 790	179 230	74 295	75 029	736 304
März 5)	1 345 807	484 586	370 678	861 221	639 647	215 992	98 835	218 703	73 849	98 657	733 592
April	1 213 236	378 937	267 484	834 299	616 685	170 592	95 852	131 715	40 261	69 005	772 469
Mai	1 165 587	357 320	235 799	808 267	592 927	194 799	100 182	160 035	46 517	85 902	807 233
Juni	1 110 487	340 884	211 608	769 603	558 584	199 185	106 886	158 475	45 316	81 631	847 944
Juli	1 070 020	331 857	199 991	738 163	532 809	201 612	109 031	157 877	45 066	78 081	891 679
August	1 040 117	328 853	196 818	711 264	510 185	198 694	110 506	157 614	47 159	78 197	932 760
September	1 019 661	322 874	193 537	696 787	496 796	185 702	104 296	145 988	43 155	69 118	972 473
Oktober	1 001 800	319 506	191 234	682 294	483 178	210 184	115 332	160 970	45 633	71 879	1 021 687
November	1 056 825	357 984	223 583	698 841	495 325	193 334	111 586	152 471	44 336	68 288	1 058 286
Dezember	1 312 653	540 991	373 182	771 662	553 833	193 445	100 607	173 139	57 044	75 252	1 078 592
1952 Januar	1 519 454	709 999	517 122	809 855	587 723	234 676	124 122	218 382	94 911	83 563	1 094 885
Februar	1 641 307	788 456	598 029	852 851	624 387	206 631	100 921	232 437	108 120	85 856	1 069 079

1) Ab 1. April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Monatsdurchschnitt bzw. im Monat. - 4) 1945 bis 1951 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 5) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1950. - a) Einschl. des nach Umwandlung der Altgeldguthaben verbliebenen Bestandes (113 403 000 DM).

Bundesministerium für Arbeit

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Kranken- versicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)								
		Versicherungs- pflichtige			Versicherungs- berechtigte				der Mitglieder mit allge- meinem Beitragsatz				der Mitglieder mit er- mässigtem Beitragsatz				
		ins- gesamt	dar- männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz	ins- gesamt	dar- männ- lich	mit allgem. Beitrags- satz		Versicherungs- pflichtige		Versicherungs- berechtigte		pflichtige		berechtigte		
		Anzahl							männl.		weibl.		männl.		weibl.		
1 000														vH			
1950 JD	1 937	13 204	9 074	10 634	2 456	1 328	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,53	1,10	1,07		
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	4,83	4,88	3,48	3,70	2,36	2,78	1,19	1,10		
1951 Januar	1 998	13 456	9 134	10 509	2 464	1 397	559	4,59	4,83	3,35	3,94	2,36	3,00	1,21	1,15		
Februar	1 998	13 590	9 237	10 635	2 477	1 413	538	3,77	3,95	2,75	3,41	2,02	2,65	1,15	1,07		
März	1 996	13 526	9 174	10 587	2 489	1 433	534	3,50	3,75	2,47	3,25	1,86	2,51	1,10	1,11		
April	1 994	13 762	9 304	10 752	2 506	1 456	515	3,44	3,78	2,39	2,95	1,84	2,43	1,07	1,11		
Mai	1 993	13 754	9 297	10 735	2 535	1 484	509	3,63	3,85	2,24	2,89	1,90	2,38	1,06	1,07		
Juni	1 989	13 711	9 248	10 702	2 575	1 520	506	3,71	3,92	2,36	2,94	1,92	2,39	1,03	1,07		
Juli	1 987	13 694	9 217	10 697	2 593	1 540	497	3,90	4,14	2,34	2,95	1,99	2,42	1,06	1,03		
August	1 988	13 659	9 188	10 651	2 621	1 566	488	3,91	4,08	2,28	2,96	2,05	2,51	1,07	1,04		
September	1 987	13 670	9 200	10 665	2 637	1 582	483	3,94	3,91	2,35	3,04	2,11	2,63	1,10	1,06		
Oktober	1 987	13 702	9 193	10 665	2 649	1 598	479	3,67	3,58	2,45	3,15	2,00	2,49	1,12	1,09		
November	1 987	13 665	9 152	10 634	2 651	1 605	471	3,93	3,47	2,95	2,93	1,88	2,14	1,02	0,91		
Dezember	1 987	13 379	8 931	10 378	2 671	1 622	469	4,92	4,46	3,58	3,57	2,29	2,69	1,22	1,13		
1952 Januar	1 985	13 480	9 010	10 485	2 691	1 641	468	4,81	4,47	3,79	3,76	2,28	2,09	0,90	0,95		
davon:																	
Orts-	396	8 621	5 678	7 309	1 409	735	386	3,12	2,60	2,58	2,41	1,37	1,30	0,54	0,71		
Land-	102	428	236	407	147	75	12	5,04	5,64	2,43	2,09	3,20	3,66	1,95	1,36		
Betriebs- ²⁾ kranken-	1 311	1 540	1 170	1 357	214	158	14	5,70	4,28	3,03	2,92	2,31	2,13	0,92	0,86		
Innungs-	134	374	277	276	57	42	34	4,82	5,15	3,06	50,00	-	-	0,59	0,95		
See-	1	27	27	27	4	3	1	6,63	9,26	-	-	3,34	4,91	0,94	0,90		
Betriebs- der Bundesbahn	1	316	298	285	20	10	-	4,10	4,04	-	-	4,09	3,75	1,32	1,89		
der Bundespost	18	148	90	107	25	12	-	5,53	3,21	0,72	3,60	3,42	2,79	1,56	0,91		
Knapenschaftliche Krankenkassen	7	637	624	590	10	9	1	3,96	3,64	2,47	1,12	1,95	1,58	0,56	0,92		
Ersatzkassen für Arbeiter	7	67	55	61	26	21	18	2,25	3,46	3,16	2,25	1,99	2,93	1,42	1,67		
Angestellte	8	1 322	555	66	779	576	2										

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben									
	Beitrags- ein- nahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten					Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 4)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner 5)	Kosten der Heilver- fahren	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten	
			ins- gesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ³⁾						
				nach § 1 Abs. 2 SVAG 2) (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzula- gengesetzes							
1950 1. Vj.	484 792	1 701	473 799	95 501	-	-	380 589	26 957	32 340	8 777		
2. Vj.	486 517	1 831	483 685	100 017	-	-	383 087	27 919	36 017	8 091		
3. Vj.	548 587	2 677	503 255	104 488	-	-	399 155	32 970	35 761	8 881		
4. Vj.	581 401	3 389	514 841	108 628	-	-	400 905	33 256	34 931	9 592		
1951 1. Vj.	580 374	5 202	533 483	112 761	-	-	420 866	40 594	30 471	9 762		
2. Vj.	617 932	6 186	545 006a)	116 192	-	-	416 012	64 307	39 239	9 858		
3. Vj.	676 463	10 806	553 527a)	132 933	-	15 000	428 623	52 570	43 362	11 379		
4. Vj.	697 348	11 462	672 064	128 746	74 077	-	455 037	47 545 b)	46 817	11 370		

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 2 der V.O. zur Durchführung des Sozialversicherungs-Anpassungsgesetzes (SVAG) bis 31.3.1950 Verpflichtung der Länder; ab 3. Vierteljahr 1951 einschl. der Nachzahlungen auf die Grundbeträge.- 3) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 4) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversicherungrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 5) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni - September 1951 114 684 954 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 34 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen		Ausgaben									
	Beitrags- ein- nahmen	Einnahmen aus Zinsen	Durch Post oder A.O.K. ausgezahlte Renten					Vorläufige Rentenlast nach § 6 SVAG (Gemeinlast) 3)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner 4)	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche und sächliche Verwaltungs- kosten	
			ins- gesamt	darunter		Erstattungen des Bundes ²⁾						
				nach § 1 Abs. 2 SVAG (Grundbeträge)	nach § 3 des Rentenzula- gengesetzes							
1950 1. Vj.	229 505	1 062	188 659	-	-	-	193 478	6 055	9 644	3 220		
2. Vj.	225 945	1 479	193 872	-	-	-	193 617	8 557	10 967	3 338		
3. Vj.	235 536	1 548	200 481	-	-	-	200 999	9 249	13 032	2 696		
4. Vj.	239 745	1 673	205 012	-	-	-	200 889	9 391	13 525	2 686		
1951 1. Vj.	268 964	1 971	210 894	-	-	-	213 192	11 515	9 891	3 373		
2. Vj.	271 784	2 570	212 930a)	-	-	-	201 030	18 567	12 686	3 481		
3. Vj.	277 939	2 668	217 812a)	2 741	-	5 000	215 125	13 636b)	14 181	3 831		
4. Vj.	298 539	3 715	278 993	4 809	40 829	-	230 435	13 721b)	16 140	3 668		

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Nach § 90 des Bundesversorgungsgesetzes (ab 1.4.1951).- 3) Einschl. Anteil der einzelnen Versicherungsanstalten an den Wanderversicherungrenten der Knappschaften und ab 4. Vierteljahr 1951 einschl. Anteil an den Zulagen nach dem RZG.- 4) Krankenversicherung der Rentner gemäss V.O. vom 4.11.1941.- a) Ausserdem wurden für Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni - September 1951 60 675 426 DM ausgezahlt; von diesem Betrag haben die Versicherungsanstalten 14 Mill. DM nach § 3 des Rentenzulagengesetzes als geschätzten Anteil aufgebracht.- b) Einschl. Ausgleichsbeträge (Gemeinlastverfahren) für die Rechnungsjahre 1950 und 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Knappschaftliche Rentenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben 1)
in 1 000 DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							
	insgesamt	darunter		insgesamt	Renten ³⁾				Kosten der Krankenver- sicherung der Rentner	Verwal- tungs- kosten ⁴⁾	
		Beiträge	Bundes- zuschüsse ²⁾		insgesamt	darunter					Witwen- voll- renten
						Knapp- schafts- renten	Knapp- schafts- vollrenten	Witwen- renten			
1950 1. Vj.	144 049	109 310	16 125	141 180	127 127a)	27 760	55 788	4 542	21 655	7 696	3 775
2. Vj.	158 116	114 718	33 483	145 855	131 328	24 426	62 261	5 024	23 854	8 137	3 496
3. Vj.	155 034	116 807	28 718	151 546	136 054	24 821	65 789	4 771	24 812	8 613	3 616
4. Vj.	163 076	123 440	29 671	156 367	140 171	24 622	68 647	4 648	25 781	9 608	3 796
1951 1. Vj.	161 889	132 135	19 305	157 132	140 222b)	24 692	68 823	4 620	25 889	9 547	4 590
2. Vj.	168 614	136 999	21 084	153 981	134 802c)	22 766	66 514	3 498	24 747	11 090	4 544
3. Vj.	222 942	145 320	64 303	217 962	196 985c)	35 636	93 561	8 584	35 664	12 604	4 655
4. Vj.	251 035	156 632	79 629	232 725	208 902	33 786	102 632	6 457	38 580	13 558	4 670

1) Vorläufige Ergebnisse.- 2) Für das 1. Vierteljahr 1950 Landeszuschüsse; ab 2. Vierteljahr 1950 Bundeszuschüsse. Umfasst Zuschüsse nach § 1 Abs. 2 Kn. VAG (Grundbeträge), nach § 18 SVAG, nach § 90 BVG, nach § 3 des RZG, nach § 27 des Heimkehrergesetzes sowie Zuschüsse für Flüchtlinge, für politisch Verfolgte, für Tbc-Bekämpfung und sonstige Zuschüsse.- 3) Einschl. Renten für Wanderversicherte.- 4) Persönliche und sächliche Verwaltungskosten; sonstige Verwaltungskosten (Kosten bei Gewährung von Renten, Kosten der Überwachung der Rentempfänger, Verfahrenskosten).- a) Die Ausgaben für Renten der Brühler Knappschaft und der Süddeutschen Knappschaft sind nicht aufgeführt, also nur in dem Gesamtbetrag enthalten.- b) Ohne die Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für Monat Juni 1951.- c) Einschl. der Zulagen nach dem Rentenzulagengesetz für die Monate Juni bis September 1951.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge 1) im Bundesgebiet 2) und den Westsektoren von Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte 3)			Aufwand									
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevöl- kerung	Laufende			Einmalige			Gesamtaufwand			
				ins- gesamt	je Partei	je Person	ins- gesamt	an der laufenden Unterstützung	ins- gesamt	je Partei	je Person	je Einwohner	
	Anzahl			1 000 DM	DM		1 000 DM	vH	1 000 DM	DM			
Bundesgebiet													
1950 JD 4)	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98	
1951 Januar	665 814	1 188 585	25,0	30 058	45,14	25,29	16 719	55,6	46 777	70,26	39,36	0,98	
Februar	660 187	1 175 246	24,8	30 000	45,44	25,53	13 300	44,3	43 300	65,59	36,84	0,91	
März	656 702	1 167 367	24,7	30 125	45,87	25,81	17 439	57,9	47 564	72,43	40,74	1,01	
April	656 951	1 160 632	24,2	31 157	47,43	26,84	10 046	32,2	41 203	62,72	35,50	0,86	
Mai	645 626	1 132 021	23,6	30 898	47,86	27,29	10 055	32,5	40 933	63,40	36,16	0,85	
Juni	638 003	1 116 367	23,3	31 139	48,81	27,89	11 607	37,3	42 746	67,00	38,29	0,89	
Juli	628 577	1 096 268	22,8	32 300	51,39	29,46	10 711	33,2	43 011	68,43	39,23	0,90	
August	613 811	1 066 111	22,2	29 939	48,78	28,08	11 555	36,6	41 494	67,60	38,92	0,86	
September	594 881	1 036 050	21,5	29 131	48,97	28,12	11 744	40,3	40 875	68,71	39,45	0,85	
Oktober	504 295	874 711	21,1	26 302	52,16	30,07	12 642	48,1	38 944	77,22	44,52	0,94	
November	500 712	869 312	20,9	26 360	52,64	30,32	13 140	49,8	39 500	78,89	45,44	0,95	
Dezember	502 194	873 280	21,0	26 845	53,46	30,74	24 003	89,4	50 848	101,25	58,23	1,22	
1952 Januar	495 868	864 802	20,8	26 101	52,64	30,18	14 354	55,0	40 455	81,58	46,78	0,97	
Februar	490 724	856 640	20,6	26 146	53,28	30,52	10 364	39,6	36 510	74,40	42,62	0,88	
West - Berlin (Februar 1952)													
West-Berlin 5)	109 041	154 309	71,1	6 302	57,80	40,84	1 083	17,2	7 385	67,72	47,86	3,40	

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Fälle direkt ausgeübter offener Fürsorge (Tbc-Fürsorge usw.).- 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen.- 3) Stand am letzten Tag des jeweiligen Monats.- 4) Rechnungs-jahr: 1. April bis 31. März. Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt.- 5) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Tabak, Bier, Zucker und Branntwein

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren											
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis			
	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Feinschnitt	Pfeifentabak	Zigaretten	Zigarren	Fein- schnitt
	Mill. St	t	t	t	Mill. DM	darunter	darunter	darunter	darunter	Pf je St	DM je kg	
1949/50MD ²⁾	1 837,2	184,3	1 336	429	304,6	189,1	53,2	50,5	9,6	10,29	28,85	37,77
1950/51MD ²⁾	1 973,7	320,7	1 310	401	319,5	200,5	61,5	47,8	8,5	10,15	19,12	36,49
1951 Jan.	2 244,1	292,6	1 182	408	335,2	227,6	54,1	43,0	8,5	10,14	18,49	36,41
Febr.	1 756,4	286,5	1 203	366	285,1	178,2	54,0	43,6	7,5	10,15	18,83	36,28
März	1 923,9	285,5	1 265	352	305,1	195,1	53,4	45,9	7,1	10,14	18,69	36,28
April	2 307,4	306,1	1 286	406	346,8	234,3	55,8	46,6	8,2	10,15	18,23	36,23
Mai	2 481,7	334,0	1 300	416	369,9	251,1	61,0	47,3	8,5	10,12	18,27	36,36
Juni	2 243,4	290,9	1 404	415	341,0	226,7	53,1	50,9	8,4	10,11	18,26	36,27
Juli	2 392,4	314,4	1 337	416	358,2	242,1	57,3	48,3	8,6	10,12	18,22	36,11
Aug.	2 632,7	333,4	1 501	520	389,1	265,9	61,3	50,3	9,7	10,10	18,40	33,53
Sept.	2 406,8	338,3	1 205	399	356,5	243,3	62,7	40,8	8,0	10,11	18,53	33,83
Okt.	2 322,3	384,5	1 265	424	363,0	235,9	72,6	44,0	8,6	10,16	18,89	34,77
Nov.	2 403,0	408,6	1 314	394	383,2	244,6	83,1	45,7	8,0	10,18	20,33	34,80
Dez.	2 072,3	348,1	1 014	294	326,3	211,1	72,3	35,4	5,9	10,19	20,77	34,89
1952 Jan.	2 467,1	345,7	1 274	406	367,1	250,6	62,4	43,9	8,3	10,16	18,05	34,48
Febr.*	2 187,6	363,2	1 232	368	340,9	221,5	67,9	42,6	7,4	10,12	18,69	34,55
*) darunter: banderoliert für Bln (W)												
	127,2	0	16	1	.	.	.	.	.	.	.	.
Zeit	Bierausstoss			Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 4)			Branntweinerzeugung, -absatz		
	darunter			Zucker- | Stärkezucker- | Rübensaft- fabriken			Roh- und Verbrauchs- zucker in Verbrauchs- zuckerwert 7)			Erzeugung insgesamt		
	ins- gesamt	Vollbier	Starkbier	Es wurden gewonnen:						Absatz der Monopol- verwal- tungen 6)		
	1 000 hl			Verbrauchs- zucker 3)	Fester Stärkezucker und -sirup	Rüben- säfte	1 000 dz			1 000 hl W 5)		
1949/50MD ²⁾	1 180	.	.	798	49	38	854	47	23	362	291	131
1950/51MD ²⁾	1 516	1 448	39	970	57	11	1 095	58	14	318	275	129
1951 Jan.	1 288	1 223	54	943	47	12	873	54	18	366	279	141
Febr.	1 293	1 233	47	314	58	2	917	58	15			
März	1 579	1 475	76	199	61	1	592	62	16			
April	1 674	1 598	53	278	62	1	640	56	14	348	246	102
Mai	1 988	1 908	56	371	56	3	710	62	18			
Juni	2 156	2 086	38	491	66	2	1 124	71	22			
Juli	2 417	2 343	33	367	61	1	1 173	63	13	236	256	105
Aug.	2 596	2 518	32	393	64	1	1 261	60	6			
Sept.	2 119	2 065	28	401	61	0	967	66	8			
Oktober	1 818	1 773	33	2 699	72	51	1 539	75	23	272	434	165
November	1 689	1 636	40	3 155	64	77	1 950	70	31			
Dez.	1 916	1 799	103	2 490	60	58	1 582	49	22			
1952 Jan.	1 513	1 455	46	675	60	8	913	63	15	.	.	.
Febr.	1 720	1 656	51	208	66	1	948	58	16	.	.	.

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak und Bier = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 4) Ausserdem wurden im Februar 1952 unversteuert ausgeführt: 100 dz Verbrauchszucker, 551 dz Rübensäfte und 27 dz fester Stärkezucker, an Westberlin abgegeben; 110 dz Rübensuckerabläufe.- 5) Weingeist.- 6) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.

Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder ¹⁾
in Mill. DM

Zeit	Einnahmen aus Steuern des Bundes und der Länder			Besitz- und Verkehrssteuern							
	insgesamt	davon verbucht für Rechnung		insgesamt 2)	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Umsatzsteuer
		des Bundes	der Länder								
1948 MD 3)	1 005,6	21,0	984,6	784,5	151,7	216,4	1,1	95,5	17,6	0,9	244,4
1949 MD 4)	1 280,1	86,2	1 193,9	934,6	176,2	200,5	0,6	121,0	9,6	1,6	332,9
1950 MD 4)	1 347,5	823,0	524,5	961,1	141,1	162,5	3,6	127,7	9,1	2,1	410,4
1951 Jan.	1 556,7	1 061,0	495,7	1 073,9	223,3	89,1	10,6	64,5	2,2	3,1	545,5
Febr.	1 230,6	884,7	345,9	829,6	170,6	47,5	2,8	27,9	20,8	2,5	436,0
März	1 824,1	901,5	922,6	1 404,4	157,8	342,2	2,8	343,8	3,7	2,4	421,2
April	1 315,0	924,8	390,2	922,5	173,0	71,4	3,6	56,8	2,0	3,3	509,8
Mai	1 285,5	905,1	380,3	879,9	195,7	44,7	5,2	34,3	23,1	2,8	445,7
Juni	1 940,5	933,2 ^{a)}	1 007,3 ^{a)}	1 524,7	210,6	345,9	9,2	359,7	4,9	2,6	443,7
Juli	1 522,1	1 062,5 ^{a)}	459,6 ^{a)}	1 069,7	232,5	79,1	11,6	44,7	2,4	2,6	568,1
Aug.	1 490,5	1 031,6 ^{a)}	458,9 ^{a)}	1 053,3	237,9	52,9	6,8	59,1	21,8	1,9	554,1
Sept.	2 376,8	1 116,5 ^{a)}	1 260,3 ^{a)}	1 942,8	257,1	422,3	6,4	488,8	4,4	2,9	605,3
Okt.	1 890,8	1 292,6 ^{a)}	598,2 ^{a)}	1 344,3	269,7	128,1	5,4	93,5	3,3	3,6	703,3
Nov.	1 746,2	1 186,9 ^{a)}	559,3 ^{a)}	1 299,6	271,1	98,3	7,7	65,2	27,6	4,0	698,3
Dez.	2 759,8	1 252,9 ^{a)}	1 506,9 ^{a)}	2 268,8	273,3	524,0	9,7	608,4	3,8	3,2	659,6
1952 Jan.	2 180,1	1 384,2 ^{a)}	795,9 ^{a)}	1 660,9	346,5	187,2	12,9	124,1	4,6	5,3	854,9
Febr.	1 679,6	1 116,6 ^{a)}	563,0 ^{a)}	1 224,3	251,9	121,6	4,6	67,2	24,8	3,4	608,5

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern										Zölle und Verbrauchsteuern		
	Grund-erwerb-steuer	Kapital-verkehr-steuer	Kraft-fahrzeug-steuer	Versiche-rungs-steuer	Rennwet-und Lotteriesteuer	Wechsel-steuer	Beför-derung-steuer	Feuer-schutz-steuer	Notopfer-Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Zölle	Tabak-steuer
1948 MD 3)	0,7	0,7	19,3	4,1	3,0	1,7	13,5	1,3	12,1	0,5	221,1	11,0	126,8
1949 MD 4)	2,2	1,1	23,5	4,7	6,3	2,8	22,2	1,5	27,2	0,7	345,5	28,9	178,9
1950 MD 4)	3,4	1,4	28,9	5,7	6,3	4,0	20,9	1,6	32,4	0,3	386,3	58,9	175,1
1951 Jan.	4,4	1,5	59,6	7,8	6,2	4,6	18,8	2,9	29,7	0,2	482,8	74,8	224,9
Febr.	4,1	1,4	25,9	8,5	7,1	4,6	39,2	3,5	26,7	0,3	401,1	71,4	169,0
März	2,4	2,1	27,6	7,2	7,7	4,2	19,7	2,0	57,2	0,6	419,6	66,3	184,8
April	4,7	1,2	37,6	7,4	6,9	4,4	4,7	1,4	34,2	0,2	392,5	63,1	160,6
Mai	4,5	1,3	26,9	6,5	8,4	4,2	42,0	2,0	31,9	0,6	405,6	47,7	195,3
Juni	2,3	1,8	29,2	5,8	7,6	4,2	26,1	1,5	67,4	2,2	415,8	57,2	194,4
Juli	4,6	1,9	39,2	5,6	5,8	4,6	25,9	1,5	39,5	0,2	452,4	56,6	205,0
Aug.	4,8	2,1	27,5	6,3	4,9	4,3	28,8	1,3	37,5	0,2	437,3	58,6	184,2
Sept.	2,0	2,2	26,6	5,5	7,4	4,3	29,0	0,8	77,8	0,0	433,9	72,9	148,9
Okt.	4,8	2,0	34,4	6,3	8,8	4,6	29,6	1,6	45,3	0,2	546,5	81,4	248,2
Nov.	4,7	2,1	27,8	6,8	10,0	4,9	29,5	2,4	39,0	0,2	446,6	72,3	178,6
Dez.	2,0	3,3	34,1	6,8	8,8	4,5	31,3	2,7	93,3	0,2	491,0	84,9	179,8
1952 Jan.	4,8	2,5	59,5	8,5	10,0	5,2	19,6	2,0	52,0	1,3	499,2	80,3	186,5
Febr.	4,9	3,8	30,2	9,6	8,6	5,3	38,3	3,2	39,0	0,7	455,3	83,6	167,0

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe zur Förderung des Berg-arbeiter-wohnungs-baus 6)	Nachrichtlich: Soforthilfe-abgabe insgesamt	
	Kaffee-steuer	Tee-steuer	Zucker-steuer	Salz-steuer	Bier-steuer	Aus dem Spiritus-monopol	Schaum-wein-steuer	Zündwaren-steuer und aus dem Zündwaren-monopol	Leucht-mittel-steuer	Ausgleich-steuer auf Mineralöle			Sonstige
1948 MD 3)	14,6	-	26,7	2,6	13,5	14,0	2,3	4,6	0,8	1,9	2,3	-	-
1949 MD 4)	23,3	1,8	30,5	3,0	22,2	14,6	1,5	4,5	1,1	4,1	1,2	-	108,5
1950 MD 4)	29,7	2,8	32,1	3,3	26,2	40,6	1,7	5,3	1,3	8,1	1,2	-	136,7
1951 Jan.	36,0	3,4	48,2	4,2	15,6	60,2	2,6	3,0	1,9	7,5	0,5	-	74,6
Febr.	30,2	2,4	34,5	3,6	17,9	49,1	2,5	8,0	1,7	9,5	1,2	-	252,3
März	33,5	2,3	32,5	3,2	16,2	45,3	2,6	6,3	1,7	23,9	1,0	-	93,8
April	35,1	3,8	25,0	3,1	16,4	42,0	2,2	4,2	1,9	34,2	0,9	-	65,6
Mai	30,7	2,7	16,4	2,4	20,1	38,1	1,6	4,7	1,6	43,5	0,9	-	264,0
Juni	31,6	2,6	25,4	2,1	19,8	34,3	1,5	5,2	1,6	39,3	0,9	-	87,2
Juli	34,5	3,0	34,2	2,5	23,4	37,2	1,4	5,0	1,3	46,9	1,4	-	55,0
Aug.	31,9	2,4	37,4	4,5	26,0	35,5	1,4	6,3	0,9	46,9	1,3	-	229,3
Sept.	36,0	2,8	42,8	3,7	29,5	34,4	1,4	5,3	0,7	54,0	1,4	-	63,2
Okt.	36,1	2,8	44,2	3,8	32,2	39,0	1,4	5,3	1,1	49,9	1,2	-	50,7
Nov.	34,5	2,7	24,5	4,4	26,3	45,5	1,6	5,3	1,4	48,2	1,1	-	319,1
Dez.	42,3	2,7	39,5	2,1	22,7	58,3	1,8	4,1	1,6	50,8	0,4	-	65,8
1952 Jan.	41,3	3,7	44,3	3,3	21,6	60,4	2,8	4,1	1,9	48,3	0,9	-	57,7
Febr.	37,3	3,0	32,5	3,6	24,6	51,5	2,5	6,9	1,3	40,6	0,9	-	251,6

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschl. der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Einschl. Notopfer Berlin.- 3) DM - Abschnitt.- 4) Einschliesslich der Nachbuchungen für die Rechnung 1949 ab 1.4.1950.- 5) Rechnungsjahr: 1. April bis 31. März.- 6) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- a) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind nicht berücksichtigt.

Bundesministerium der Finanzen

Preise

Indizes der Grundstoffpreise

1938 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend	
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178	
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164	
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198	
1951 Jan.	240	182	279	151	158	206	179	140	122	152	108	164	
Febr.	245	184	286	152	159	220	201	139	122	152	115	169	
März	251	187	293	170	175	223	216	133	126	152	103	176	
April	250	192	289	200	203	219	222	132	129	152	103	190	
Mai	245	191	281	201	204	222	230	135	129	152	102	197	
Juni	245	196	278	203	207	224	239	173	125	152	102	210	
Juli	247	201	278	203	207	222	233	201	116	152	102	205	
Aug.	251	207	281	221	217	221	225	184	116	152	99	213	
Sept.	251	210	278	219	217	221	220	167	121	152	106	213	
Oktober	255	217	280	218	217	221	217	207	134	186	109	214	
Nov.	261	214	292	213	214	220	216	215	147	186	107	210	
Dez.	262	215	294	209	211	222	219	231	171	186	103	216	
1952 Jan.	262	217	292	210	212	223	219	268	174	186	100	216	
Febr.	259	216	288	211	213	226	218	278r	176	186	91	217	
März	258	214p	288	212	213	225	215	274p	172	186	92p	219	
Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle 1)	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Blei	
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630	
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663	
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881	
1951 Jan.	192	160	266	194	168	190	234	151	253	230	410	843	
Febr.	195	191	269	194	149	190	234	151	253	230	410	843	
März	199	214	261	194	165	190	234	151	253	230	410	843	
April	187	210	241	194	154	190	234	151	253	230	410	843	
Mai	200	198	226	194	162	190	234	151	253	230	427	851	
Juni	198	204	217	207	151	155	234	151	253	230	465	866	
Juli	204	208	227	213	180	155	234	151	270	240	466	866	
Aug.	217	201	247	213	210	155	234	151	329	275	466	866	
Sept.	230	207	267	213	214	155	234	151	329	275	466	866	
Oktober	231	192	269	213	241	155	234	151	329	275	466	956	
Nov.	225	187	259	213	253	155	234	151	384	309	466	962	
Dez.	224	189	257	213	245	155	234	151	384	309	466	962	
1952 Jan.	222	202	248	213	200	155	234	151	384	309	466	962	
Febr.	220	210	238	213	179	155	234	151	384	309	466	962	
März	220	211	232	210	171	155	234	151	384	309	466	962	
Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidüngemittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, inl.	Wolle, ausl.	Flachs, inl.	Leinengarn	Hanf	
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	253	276	244	
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244	
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292	
1951 Jan.	939	156	185	186	155	127	540	575	607	266	297	261	
Febr.	939	156	192	186	155	129	550	608	631	323	342	261	
März	939	156	192	186	155	129	554	613	708	373	383	261	
April	939	156	192	186	155	129	554	594	629	379	390	277	
Mai	947	156	192	174	155	129	554	517	553	386	398	293	
Juni	963	156	192	168	155	129	554	402	463	393	396	293	
Juli	963	156	200	175	220	178	548	364	360	392	394	293	
Aug.	963	156	205	177	220	182	544	364	343	388	412	293	
Sept.	963	156	209	177	220	185	547	259	238	383	424	308	
Oktober	1 061	156	209	179	220	189	467	297	310	381	385	322	
Nov.	1 067	171	211	182	220	191	517	291	294	382	373	322	
Dez.	1 067	174	213	188	220	194	534	287	282	366	371	322	
1952 Jan.	1 067	174	220	203	220	200	532	273	266	362	364	322	
Febr.	1 067	174	224	203	220	207	515	259	244	346	356	322	
März	1 067	174	224	203	220	207	511	249	224	318	332	322	
Zeit	Kunstseide	Rindshäute, inl.	Kalbfelle, inl.	Zellstoff, inl.	Mauersteine	Dachziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Rohkautschuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1951 Jan.	180	550	669	333	226	210	185	165	221	157	187	159	282
Febr.	197	577	678	333	228	213	188	165	231	157	191	179	301
März	201	593	677	426	231	215	192	165	235	157	193	179	294
April	218	575	653	426	232	215	209	165	237	157*	195	177	264
Mai	219	458	546	426	235	216	211	165	238	157	195	173	219
Juni	219	453	516	423	237	217	211	171	239	157	204	173	209
Juli	219	462	525	419	237	217	211	177	240	157	219	183	204
Aug.	219	409	484	419	237	217	211	177	243	178	238	182	206
Sept.	216	404	446	419	238	218	211	177	251	178	238	182	213
Oktober	216	457	491	419	238	219	216	177	290	179	238	182	210
Nov.	216	465	509	415	239	223	222	194	317	186	238	182	201
Dez.	216	455	499	415	240	223	221	194	326	186	238	182	197
1952 Jan.	193	426	471	415	240	224	219	194	331	185	260	182	195
Febr.	193	382	395	415	240	226	219	194	335	184	260	182	167
März	193	346	343	504	240	225	219	194	339	182	258	182	161

1) Ab Juli 1951 Anordnungspreis gemäss PR Nr. 79/50 vom 9.12.50 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51 - Kohle II/51 vom 24.7.51.

Erzeugerpreise bzw. Grosshandelspreise wichtiger Waren

Zeit	Roggen 1)		Weizen 1)		Futter- 1)		Speisekartoffeln, gelbfl.			Schlachtvieh, lebend			Butter, inländ. 55 bis 60, o. Verp.	Eier, inkl. Kl. B, Marken-, I u. II unter 60 g	Steinkohle 3) Fett-, Brechkohle, I u. II rhein.-westf.		
	Geräte		Hafer		ab Erzeugerstation			ab Verladestation			frei Empfangsstation			ab Verladestation 2)	ab Kennz-station	ab Zeche	
	Frankfurt/Main		München		Frankfurt/Main			Frankfurt/Main			Ndsee	München	Bundesgebiet				
	1 000 kg		50 kg		50 kg			50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg				
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80 ^{b)}	44,4	37,6	53,3	267,70 ^{a)}	10,53	14,00	21,46					
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	36,30	29,00	47,00					
1950 JD	267,4 ^{a)}	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	16,48	29,17	47,46					
1951 JD	372,5 ^{a)}	410,6 ^{a)}	367,5	354,5	4,68	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	31,00	52,50					
1951 Jan.	287,5	327,5	.	290,0	3,49	84,0 ^{a)}	62,0 ^{a)}	137,7 ^{d)}	520,00	17,71	31,00	52,50					
Febr.	289,5	329,5	.	317,5	3,53	83,5	65,1	142,1	520,00	15,61	31,00	52,50					
März	322,9	362,9	360,0	360,0	3,43	84,8	69,0	137,1	520,00	17,09	31,00	52,50					
April	380,0	420,0	360,0	360,0	3,39	91,8	74,5	125,5	520,00	16,62	31,00	52,50					
Mai	380,0	420,0	360,0	360,0	3,44	96,2	78,8	119,3	520,00	17,38	31,00	52,50					
Juni	380,0	420,0	360,0	360,0	4,94	100,8	85,0	114,8	555,00	16,40	31,00	52,50					
Juli	380,0 ^{a)}	420,0	360,0	360,0	6,21 ^{c)}	101,9	82,7	118,4	570,00	18,14	31,00	52,50					
Aug.	419,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	375,0	5,06	103,6	85,9	132,7	570,00	22,19	31,00	52,50					
Sept.	416,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	371,3	4,55	102,0	83,5	142,3	570,00	22,31	31,00	52,50					
Okt.	413,0 ^{a)}	449,0 ^{a)}	375,0	365,0	5,71	102,6	82,6	144,0	570,00	24,51	31,00	52,50					
Nov.	405,0 ^{a)}	443,0 ^{a)}	375,0	362,5	5,93	105,8	80,5	139,1	570,00	25,54	31,00	52,50					
Dez.	397,0	437,0	375,0	372,5	6,48	106,0	81,7	139,0	570,00	25,63	31,00	53,50					
1952 Jan.	399,0	439,0	375,0	375,0	7,48	105,6	80,9	133,1	570,00	21,46	31,00	52,50					
Febr.	401,0	441,0	375,0	375,0	7,75	105,9	81,9	126,6	570,00	18,89	31,00	52,50					
März	403,0	440,5	375,0	370,0	7,36	105,8	83,7	123,4	555,80	18,22	31,00	52,50					

1) Für Roggen und Weizen gesetzliche Erzeugerpreise, und zwar bis 20. März 1951 Festpreise und ab 21. März 1951 Höchstpreise; für Futtergerste und Futterhafer bis 30. Juni 1950 Erzeugerfestpreise, vom 1. Juli 1950 bis 20. März 1951 freie Preise und ab 21. März 1951 Erzeugerhöchstpreise. Im Wirtschaftsjahr 1950/51 wurden die Fest- bzw. Höchstpreise teilweise überschritten. 2) Bei Abgabe an den Großhandel. 3) Ab 1. Juli 1951 Anordnungspreise gemäss PR Nr. 79/50 vom 9. Dezember 1950 ohne Berücksichtigung des Aufpreises nach PR Nr. 50/51-Kohle II/51 vom 24. Juli 1951. 4) Für Hausbrandzwecke. 5) Das Kerngewicht umfasst jetzt das Bundesgebiet ohne Schleswig-Holstein und die bayerischen Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz. 6) Bis 16. Oktober 1939 Grundpreise nach den amtlichen Kurpreis- und Höchstpreisanordnungen (obere Preisgrenze, die der Marktlage und der früheren Promptnotierung entsprach); ab 17. Oktober 1939 bis zur Aufhebung der Preisvorschriften - für Aluminium 19. August 1950, Kupfer 30. Juni 1950, Blei und Zink 30. August 1950 - nach den amtlichen Höchstpreisanordnungen. 7) Für Kupfer, Blei und Zink entsprechen die Angaben nach diesen Terminen den im "Bundesanzeiger" veröffentlichten Kursnotizen. 8) 1938 in Blöcken. 9) Unter Einrechnung der von Oktober 1937 bis Kriegsende dem Erzeuger gewährten Prämie von 30 vH auf den gesetzlichen Erzeugerpreis (7,00 RM). Nach Kriegsende fiel die Prämie weg, doch wurde dem Erzeuger vom Handel und von der verarbeitenden Industrie bis zur ersten Auktion für Inlandswolle am 20. Januar 1950 der entsprechende Betrag weitergezahlt. 10) Bei Abnahme einzelner Kesselwagen. 11) Absolut trocken. 12) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 kg. a) Einschl. der Frühduschprämie, die für Roggen im August 30.- DM, September 25.- DM und Oktober bis einsch. 15. November 1950 20.- DM und für Weizen im August 20.- DM, September 18.- DM und Oktober bis 15. November 1951 16.- DM betrug. b) Errechnet aus den festgesetzten Erzeugerpreisen "frei Empfangsstation" unter Abzug einer Durchschnittsfracht von 0,20 RM je 50 kg. c) Frühkartoffeln. d) 1. Monatsälfte. e) Bis 14. Oktober 1938 einschl. des allgemeinen von den Molkereien berechneten Frachtausgleichsbetrags von 6.- RM je 100 kg. f) Preisgebiet II. g) Errechnet aus dem Originalpreis Frachtlage Oberhausen unter Berücksichtigung der bei der Umstellung auf Stationsfrankpreise am 1. September 1940 eingetragenen Preiserhöhung von 6.- RM je t. h) Ab 25. Juli 1951 einschl. der der eisenschaffenden Industrie bewilligten Kostenausgleichsbeträge sowie des genehmigten Umsatzsteuerabgleichs von 1 vH von dem bisherigen umsatzsteuerpflichtigen Wert. i) Errechnet aus dem loco-Preis unter Abzug von 1 vH. j) Bis 4. September 1939 Verbraucherpreise frei Station Berlin. k) Preis vom 21. des Monats.

Indizes der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Berechnet mit konstanten Jahresgewichten des Wirtschaftsjahres 1949/50

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte												
	insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittelpflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Schlachtvieh	Milch 1)	Eier	Wolle, Häute und Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100													
1938/39 JD	55	76	53	47	59	29	81	43	44	50	59	36	66
1948/49 JD 3)	100	99	88	99	150	39	216	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD	95	122	76	107	70	84	86	70	55	103	94	72	203
1950/51 März	101	154	73	140	83	95	105	67	50	107	98	66	283
April	101	154	72	140	83	92	115	73	50	104	98	60	259
Mai	101	156	74	154	81	95	150	80	50	103	96	64	210
Juni	104	157	89	133	80	88	153	109	50	103	99	61	184
1951/52 Juli	107	157	106	102	75	83	108	125	50	106	102	70	166
Aug.	108	166	94	113	65	76	91	110	50	112	102	84	164
Sept.	109	165	87	131	58	57	104	101	50	116	103	87	112
Okt.	113	164	107	127	60	63	117	108	50	117	104	98	132
Nov.	113	159	110	116	65	62	127	110	50	114	105	104	127
Dez.	114	161	116	113	67	61	136	114	50	116	105	100	130
Jan.	115	161	131	116	69	60	134	119	50	114	105	78	129
Febr.	115	165	135	113	70	61	127	131	50	113	105	71	119
März	114	164	133	93	67	61	132	138	50	112	105	66	111
Umbasiert 4) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 (Juli bis Juni) = 100													
1948/49 JD	183	131	165	209	257	133	267	282	302	165	185	468	114
1949/50 JD 3)	183	132	187	212	171	341	123	233	229	202	170	278	151
1950/51 JD	175	161	141	227	119	287	107	162	127	207	160	200	307
1950/51 März	186	203	137	297	142	316	130	155	114	215	166	183	428
April	184	204	135	297	142	313	142	170	114	210	168	167	392
Mai	185	206	138	325	138	323	185	186	114	208	164	177	318
Juni	191	207	167	282	136	300	188	253	114	209	169	170	278
1951/52 Juli	196	207	198	216	128	284	133	291	114	213	174	196	251
Aug.	198	219	175	239	112	260	113	255	114	225	174	232	248
Sept.	200	218	162	277	99	195	128	235	114	234	175	241	169
Okt.	207	217	200	268	102	214	144	250	115	235	177	273	200
Nov.	207	211	206	245	111	211	157	257	115	231	179	290	193
Dez.	209	212	218	239	114	209	167	265	115	233	179	278	196
Jan.	210	214	245	245	117	206	165	278	115	230	179	217	195
Febr.	210	218	253	239	119	209	157	306	115	227	179	197	180
März	209	218	249	196	114	207	163	321	115	226	179	184	169

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Indizes der Erzeugerpreise industrieller Produkte
Vorläufige Zahlen

Zeit	Industrielle Produkte												
	insgesamt	für zusammengefasste Industriegruppen, und zwar										vorwiegend	
		Bergbau, Steine und Erden, Mineralölindustrie	Eisen, Stahl und NE-Metalle einschl. Glesserei	Maschinen- u. Fahrzeugbau, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren	Chemie, Kunststoff, Gummi und Asbest	Sägerei, Holz-, Papier-, Industrie und Druck	Lederindustrie einschl. Schuhherstellung	Textil und Bekleidung	Grundstoffe 1)	Investitionsgüter 2)	Verbrauchsgüter 3)	erzeugende Industriegruppen	
Originalbasis 1949 = 100													
1950 JD	99	105	106	95	97	89	96	102	102	102	93	97	
1951 JD	119	117	141	107	119	120	113	130	128	128	102	116	
1951 März	118	114	132	103	114	118	123	138	127	127	99	114	
April	120	116	131	104	121	121	121	142	130	142	100	117	
Mai	120	115	132	106	121	121	116	141	130	141	102	117	
Juni	120	115	133	106	122	122	114	139	129	139	103	117	
Juli	119	119	133	106	123	122	112	132	128	132	103	115	
August	120	119	148	109	123	122	108	124	128	124	104	116	
Sept.	120	119	148	110	123	123	107	119	128	119	105	117	
Okt.	121	120	150	111	124	127	108	119	129	129	106	119	
Nov.	123	120	160	113	124	129	108	121	132	121	106	120	
Dez.	124	121	160	114	124	130	107	120	132	120	107	120	
1952 Jan.	123	121	159	116	123	132	104	118	132	118	108	120	
Febr.	122	121	159	116	124	132	101	114	130	114	108	119	
März	122	121	157	117	124	138	98	111	130	111	108	119	
umbasiert 4) 1938 = 100													
1949 JD	185	165	196	184	170	222	232	214	191	191	185	175	
1950 JD	183	174	208	175	165	197	223	218	196	196	171	170	
1951 JD	221	194	276	197	203	268	261	277	245	245	189	203	
1951 März	218	189	259	189	194	263	284	296	244	244	183	201	
April	222	191	258	192	206	268	281	302	249	302	185	205	
Mai	223	190	259	194	207	270	269	302	248	302	189	205	
Juni	222	190	261	196	207	270	264	296	247	296	190	205	
Juli	221	197	260	195	210	271	259	282	245	282	190	203	
August	222	197	290	200	210	271	250	265	247	265	192	203	
Sept.	221	197	291	203	210	274	247	254	244	247	194	205	
Okt.	224	199	293	204	210	282	250	254	246	254	196	208	
Nov.	228	199	314	208	211	288	249	259	253	259	196	210	
Dez.	228	199	314	210	212	290	248	256	253	256	197	211	
1952 Jan.	228	200	313	213	210	293	240	252	252	252	200	210	
Febr.	226	200	311	214	211	294	234	244	249	244	200	208	
März	226	200	309	214	210	307	226	237	248	237	200	209	

1) Bergbau, Mineralölverarbeitung, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glesserei, Chemie, Sägerei und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest, Ledererzeugung, Textil. 2) Maschinenbau einschl. Stahlbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik. 3) Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Feinkeramik, Glas und Glaswaren, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung einschl. Druck, Lederverarbeitung und Schuhherstellung, Bekleidung, Färbereierbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckereigewerbe und Süßwarenindustrie. 4) Berechnet auf Grund der mit einer Dezimalstelle ermittelten Indizes Basis 1949 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren ¹⁾ im Bundesgebiet ohne die Länder Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau
in RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel														
	Mischbrot orts- übliches	Weizen- mehl, inlän- disches, jeweilige Type	Hafer- flocken, ent- spelzt, lose	Ver- brauchs- zucker, Weiss-, billigste Sorte	Speise- kartoffeln, gelb- fleischige	Mohr- rüben, inlän- dische	Äpfel, Tafel- I. Sorte	Seefisch, frisch, Fisch- filet, Kabel- jau	Rind- fleisch, Koch-, (Sied-), Quarrippe	Schweine- fleisch, Kotelett	Schweine- fleisch, Bauch-, frisch	Jagd- oder Schinken- wurst	Voll- milch	Butter, deutsche Marken-	
	1 kg	1 kg	1 kg	5 kg	5 kg	5 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 l	1 kg		
1938 JD	0,33	0,46	0,55	0,77	0,47	0,22	0,67	0,90	1,69	2,10	1,68	2,67	0,23	3,19	
1948 HJd	0,39	0,51	0,69	1,15	0,79	0,23	.	1,54	2,41	2,75	2,26	3,76	0,36	5,12	
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,16	0,73	0,33	.	1,51	3,06	4,49	3,93	4,83	0,36	5,12	
1950 JD	0,49	0,56	0,84	1,16	0,76	0,46	0,99	1,42	3,24	4,25	3,93	4,86	0,35	5,50	
1951 JD	0,61	0,78	1,11	1,21	0,74	0,44	1,14	1,50	3,73	4,64	4,23	5,15	0,37	6,12	
1951 Jan.	0,54	0,64	0,91	1,16	0,64	0,25	0,86	1,30	3,44	4,63	4,35	5,04	0,35	5,84	
1951 Febr.	0,55	0,66	0,96	1,16	0,65	0,25	0,91	1,36	3,44	4,66	4,38	5,06	0,35	5,84	
1951 März	0,61	0,75	1,00	1,16	0,65	0,24	0,94	1,45	3,42	4,61	4,33	5,09	0,35	5,84	
1951 April	0,62	0,80	1,05	1,16	0,66	0,26	1,08	1,24	3,51	4,52	4,20	5,08	0,35	5,84	
1951 Mai	0,63	0,80	1,08	1,16	0,66	0,28	1,35	1,17	3,56	4,42	4,03	5,08	0,35	5,84	
1951 Juni	0,63	0,81	1,15	1,17	0,71	0,60	1,76	1,20	3,70	4,38	3,88	5,06	0,36	6,24	
1951 Juli	0,63	0,81	1,17	1,17	0,89	0,65	1,67	1,22	3,75	4,35	3,82	5,04	0,37	6,33	
1951 Aug.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,81	0,54	1,02	1,43	3,82	4,55	4,00	5,08	0,38	6,34	
1951 Sept.	0,63	0,82	1,19	1,17	0,74	0,45	0,91	1,71	3,92	4,83	4,29	5,21	0,39	6,33	
1951 Okt.	0,63	0,82	1,20	1,33	0,81	0,43	1,02	1,79	4,01	5,01	4,54	5,37	0,39	6,34	
1951 Nov.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,83	0,42	1,10	2,17	4,05	4,86	4,48	5,40	0,39	6,34	
1951 Dez.	0,63	0,82	1,19	1,33	0,87	0,42	1,08	2,01	4,11	4,81	4,45	5,40	0,39	6,34	
1952 Jan.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,00	0,45	1,08	1,89	4,25	4,82	4,46	5,40	0,39	6,34	
1952 Febr.	0,63	0,82	1,18	1,33	1,08	0,54	1,12	1,73	4,28	4,70	4,34	5,36	0,38	6,33	
1952 März	0,63	0,82	1,18	1,33	1,11	0,65	1,14	1,44	4,31	4,63	4,26	5,37	0,38	6,31	
Zeit	noch: Nahrungsmittel			Getränke und Tabakwaren				Reinigungs- mittel		Textil- und Lederwaren					
	Margarine ³⁾	Eier, Kl.B., 55 bis unter 60 g	Bohnen- kaffee- los, geröstet, mittlere Sorte	Lagerbier, ausschl. Bedie- nungs- geld	Brant- wein, ein- facher, 38%	Tabak, billig- ster Fein- schnitt	Kernseife, Konsum- ware, gelbe, ungefüllt	Strassen- anzug, woll- haltig, Gr. 48, dreitellig	Damen- kleider- stoff, wollhaltig, 130 cm breit	Ober- hemd für Männer, einf. Stoff	Frauen- schlüpfer, Wolle, Grösse 44	Männer- socken, Wolle, mittl. Qual.	Damen- strumpfe, Kunst- seide, Grösse 9/2	Baby- garn, Baum- wolle	
	1 kg	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50 g	200g-Riegel	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g		
1938 JD	1,96	0,12	5,29	0,19	3,31	0,48	0,13r	62,56	6,60	5,96	5,16	1,64	1,75	0,81	
1948 HJd	2,44	0,55	41,69r	0,29	13,64	2,77	0,06	121,43	16,15	19,13	10,53	4,04	10,59	1,68r	
1949 JD	2,43	0,44	26,87	0,33	9,98	1,75	0,77	116,47	13,67	16,58	9,07	3,84	6,84	1,87	
1950 JD	2,25	0,22	28,79r	0,34	6,95r	1,72r	0,43	118,61	11,51	15,15	8,90r	3,36	3,98	1,66r	
1951 JD	2,19	0,23	31,35	0,30	6,41	1,69	0,45	139,12	12,55	15,89	11,37	3,89	3,94	1,91	
1951 Jan.	2,17	0,23	29,78	0,30	6,49	1,73	0,45	129,05	12,13	15,39	10,21	3,66	3,96	1,76	
1951 Febr.	2,24	0,18	29,93	0,30	6,49	1,73	0,46	132,38	12,70	15,72	10,58	3,77	4,02	1,84	
1951 März	2,25	0,20	30,30	0,30	6,51	1,73	0,47	136,62	12,86	16,02	10,97	3,87	4,02	1,91	
1951 April	2,23	0,19	30,51	0,30	6,53	1,73	0,47	138,46	12,97	16,09	11,16	3,94	4,03	1,94	
1951 Mai	2,18	0,19	30,98	0,30	6,48	1,73	0,47	139,54	12,97	16,16	11,33	3,97	4,02	1,97	
1951 Juni	2,16	0,20	31,27	0,30	6,36	1,73	0,47	142,15	12,77	16,14	11,54	3,96	3,99	1,96	
1951 Juli	2,16	0,20	31,55	0,30	6,36	1,73	0,47	142,28	12,70	16,04	11,68	3,95	3,99	1,98	
1951 Aug.	2,16	0,25	31,80	0,30	6,33	1,72	0,45	141,56	12,58	15,92	11,68	3,92	3,93	1,97	
1951 Sept.	2,15	0,26	32,29	0,30	6,34	1,63	0,44	141,61	12,47	15,85	11,76	3,90	3,85	1,93	
1951 Okt.	2,17	0,27	32,56	0,30	6,36	1,61	0,44	141,77	12,28	15,74	11,85	3,88	3,87	1,90	
1951 Nov.	2,18	0,29	32,65	0,30	6,35	1,61	0,44	141,61	12,15	15,73	11,82	3,91	3,84	1,87	
1951 Dez.	2,18	0,29	32,59	0,30	6,34	1,61	0,43	141,42	11,95	15,85	11,86	3,93	3,81	1,86	
1952 Jan.	2,16	0,27	32,65	0,30	6,41	1,61	0,43	140,49	11,74	15,67	11,65	3,88	3,81	1,83	
1952 Febr.	2,07	0,23	32,79	0,30	6,49	1,60	0,42	139,48	11,49	15,49	11,55	3,83	3,74	1,81	
1952 März	1,99	0,21	32,78	0,30	6,52	1,60	0,40	138,41	11,24	15,39	11,44	3,79	3,68	1,80	
Zeit	noch: Textil- und Lederwaren				Hausrat und Fahrräder						Heizung u. Beleuchtung				
	Bett- bezug, Liaon, 130 x 200 cm	Arbeits- schuhe für Männer, Leder- sohle	Herrren- strassen- schuhe, lml. Boxalf	Akten- tasche, Voll- rind- leder	Kleider- schrank, Buche, 120 cm breit	Feller, Porzel- lan, glatt- weiss, 24 cm Ø	Dessert- teller, Glas, gepresst	Fleisch- topf mit Deckel, email- liert, 24cm Ø	Brat- pfanne, Stahl- blech, 26 cm Ø	Wecker, einf. Aus- rührung, 9,5cm Ø	Glüh- birne, 40Watt	Herrren- fahrrad, Marken- mit Berei- fung	Fahrrad- be- reifung, komplett	Braun- kohlen- triktetta, frei Keller	Brenn- holz, Weich- ge- schnitt, frei Haus
	1 St	1 Paar	1 Paar	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	1 St	
1938 JD	7,02	11,53	15,91	13,07	112,07	0,46	0,19	3,12	1,93	4,49	0,88	85,82	8,40	1,57	2,38
1948 HJd	18,25	30,52	33,85	48,97	216,91	1,40	0,42	6,42	4,19	15,15r	1,48	168,93	19,75	2,50r	3,92
1949 JD	19,17	27,66	35,89	37,27	193,11	1,24	0,39	6,25	3,71	11,03r	1,41	161,51	17,55	2,55	3,87
1950 JD	16,27r	23,52	32,06	25,18r	160,48r	1,01	0,34	5,95	3,59	7,59	1,20	151,33	15,46	2,55	3,65
1951 JD	17,60	27,24	35,92	26,34	178,61	1,11	0,37	6,95	4,12	7,93	1,17	165,74	19,63	2,76	4,22
1951 Jan.	16,25	25,48	33,91	25,43	165,14	1,02	0,35	6,39	3,83	7,29	1,10	152,95	18,77	2,61	3,88
1951 Febr.	17,03	26,57	35,20	26,10	168,74	1,03	0,36	6,60	3,93	7,49	1,10	158,75	19,58	2,65	3,94
1951 März	17,66	27,83	36,10	26,81	173,56	1,07	0,36	6,78	4,00	7,65	1,19	164,56	20,13	2,67	4,03
1951 April	17,88	28,19	36,48	27,11	176,39	1,09	0,37	6,94	4,03	7,77	1,23	167,65	20,52	2,70	4,14
1951 Mai	18,11	28,18	36,59	27,07	177,63	1,11	0,37	7,00	4,01	7,89	1,23	169,47	20,71	2,70	4,16
1951 Juni	18,30	28,00	36,48	26,81	178,13	1,13	0,38	7,05	4,11	8,03	1,24	169,68	20,62	2,71	4,18
1951 Juli	18,18	27,86	36,56	26,54	179,82	1,13	0,37	7,02	4,16	8,05	1,24	169,39	19,66	2,75	4,23
1951 Aug.	17,94	27,47	36,30	26,34	180,22	1,14	0,37	7,03	4,16	8,11	1,24	168,10	19,32	2,78	4,28
1951 Sept.	17,65	27,06	36,03	26,14	180,80	1,15	0,38	7,07	4,23	8,17	1,24	166,88	19,28	2,81	4,35
1951 Okt.	17,45	26,97	35,85	25,95	184,06	1,16	0,38	7,12	4,27	8,20	1,24	166,98	19,24	2,82	4,41
1951 Nov.	17,38	26,74	35,94	25,81	188,82	1,16	0,38	7,17	4,33	8,21	0,98	166,94	18,98	2,97	4,52
1951 Dez.	17,37	26,56	35,63	25,96	190,03	1,17	0,38	7,24	4,36	8,24	0,97	167,48	18,78	2,99	4,54
1952 Jan.	17,23	26,14	35,17	25,91	191,52	1,18	0,38	7,28	4,39	8,25	0,97	167,66	18,59	3,00	4,56
1952 Febr.	17,01	25,90	35,12	25,61	193,28	1,18	0,38	7,35	4,43r	8,27	0,97	167,75	18,40	3,00	4,56
1952 März	16,70	25,42	34,93	25,34	193,80	1,19	0,38	7,36	4,45	8,27	0,96	167,74	18,34	3,01	4,57

1) Ungekürzte Warenbezeichnungen siehe "Wirtschaft und Statistik", 2. Jg. NF., Heft 6, September 1950, S. 959*ff. - 2) 2. Halbjahr 1948. - 3) Durchschnittspreis aus der billigsten, der teuersten und einer mittleren Sorte (1938, 2. Hj. 1948 und 1949 gängigste Ware).

Preisindexziffer für die Lebenshaltung von Arbeitnehmerfamilien 1)

Zeit	Lebenshaltung											
	insgesamt einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse	Ernährung einschl. Obst und Gemüse	ohne Obst und Gemüse	Genuss- mittel	Wohnung	Heizung und Be- leuchtung	Be- kleidung	Reinigung und Körper- pflege	Bildung und Unter- haltung	Hausrat	Verkehr
1. Vierteljahr 1949 = 100												
1949 JD	96	98	96	101	99	101	100	88	99	100	91	99
1950 JD	91	93	91	97	96	102	99	75	94	99	80	98
1951 JD	98	101	101	109	95	103	106	83	102	105	92	114
1951 Jan.	92	95	91	100	94	103	101	79	97	101	84	109
Febr.	94	97	93	101	94	103	102	81	98	102	87	111
März	96	99	97	106	94	103	102	84	100	104	90	112
April	97	100	99	107	95	103	104	84	102	105	91	113
Mai	99	101	102	107	95	103	104	85	102	106	92	114
Juni	100	101	105	109	95	103	105	85	103	106	93	114
Juli	100	102	104	111	95	103	106	84	103	106	93	115
Aug.	99	102	102	111	95	103	107	83	103	106	94	115
Sept.	99	102	102	112	95	103	108	83	103	107	94	115
Okt.	100	104	105	114	95	103	108	82	103	107	95	118
Nov.	101	104	106	116	95	103	110	82	103	107	96	118
Dez.	102	104	107	116	95	103	110	82	103	107	96	118
1952 Jan.	102	105	109	118	95	103	111	81	103	107	97	118
Febr.	102	105	109	118	95	103	111	80	103	107	97	118
März	102	104	110	117	95	103	111	80	103	107	97	118
1938 = 100												
1949 JD	160	159	165	162	288	101	120	219	156	142	184	134
1950 JD	151	151	156	156	282	103	118	189	148	141	163	133
1951 JD	164	165	174	176	276	103	127	207	159	150	187	155
1951 Jan.	154	155	157	160	275	103	121	197	151	143	171	148
Febr.	156	157	159	163	275	103	122	203	154	145	177	151
März	161	162	168	170	276	103	123	209	157	148	183	152
April	163	163	170	172	277	103	124	211	159	150	186	153
Mai	165	164	175	172	278	103	125	212	160	151	188	154
Juni	167	165	180	175	278	103	126	211	161	151	189	155
Juli	167	167	179	179	278	103	127	210	161	152	190	156
Aug.	166	167	176	180	278	103	129	208	161	152	190	156
Sept.	165	167	175	180	276	103	129	207	161	152	191	156
Okt.	168	169	180	184	276	103	130	206	161	152	193	160
Nov.	169	170	183	186	276	104	132	206	161	152	195	160
Dez.	170	170	185	187	276	104	132	205	161	152	196	160
1952 Jan.	170	171	187	190	276	104	133	203	162	152	197	160
Febr.	171	171	188	189	276	104	133	201	161	152	197	160
März	171	170	190	189	276	104	133	199	161	153	197	160

1) Für eine vierköpfige Arbeitnehmerfamilie mit einem Kind unter 14 Jahren. Verbrauchsschema 1949.

Preisindexziffer für den Wohnungsbau 1)

1936 = 100

Zeit	Gesamt- bau- kosten	Gebäudekosten							Löhne ²⁾	Hand- werker- arbeiten	Planung und Bau- leitung	Baupol. Gebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn
		ins- gesamt	Erd- abfuhr	Bau- stoffe, frei Bau	darunter								
					Mauer- steine	Schnitt- holz	Bau- eisen						
1944 Jahresende	131	130	135	127	127	129	110	130	132	146	130	132	
1948 Mitte Juni	217	214	257	204	218	190	168	231	197	240	263	232	
Ende Aug.	210	208	228	237	265	252	195	175	212	219	220	346	
1949 Januar	214	213	340	245	261	288	195	175	218	215	208	397	
Juni	196	195	280	213	237	235	180	177	193	197	190	384	
Oktober	191	191	250	202	221	218	181	182	187	182	192	354	
1950 Januar	190	189	235	201	223	212	182	181	185	186	190	337	
April	186	185	226	197	220	202	184	181	178	182	186	316	
Juli	184	183	225	194	218	199	184	180	176	181	184	310	
Oktober	195	194	227	202	220	220	187	193	186	191	195	332	
1951 Januar	206	205	235	221	231	250	205	192	202	202	206	401	
April	211	210	244	231	236	264	210	191	211	199	206	428	
Juli	221	220	242	235	233	284	212	215	212	200	215	448	
Oktober	232	232	244	260	237	352	248	214	222	210	226	471	
1952 Februar	236	235	276	266	238	372	255	217	223	213	236	479	

1) Auf Grund der Unterlagen aus den 8 Indexstädten Hamburg, Hannover, Essen, Köln, Bremen, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- 2) Löhne einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung.

Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft 1)

1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	Insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von Maschinen ³⁾	Wirtschaftshaushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1949 JD	167	158	113	138	183	183	181	192	178	153
1950 JD	163	155	120	165	175	175	168	180	161	146
1951 JD	195	173	143r	261	207	207	194	212	183	160
1950 Febr.	161	156	120r	142	175	175	169	180	165	147
Mai	160	156	119	142	173	173	168	178	165	145
Aug.	162	151	119	176	172	172	166	178	156	144
Nov.	168	155	119r	200	178	178	168	184	159	146
1951 Febr.	183	163	132	240	194	194	183	202	171	154
Mai	190	164	144r	254	199	199	190	209	184	161
Aug.	198	178	148r	266	209	209	194	213	186	162
Nov.	208	187	146r	284	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	214	197	148	293	228	228	224	228	194	165

1) 1949 ohne Hamburg, Bremen, Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. Ab 1950 ohne Hamburg, Bremen, Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftliche Textilien, Leder- und Kleisenwaren.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter 1)

Zeit 2)	Weizen	Gerste	Mais	Zucker	Rohkaffee / kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier	Kopra	Baumwollsaatöl
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA - New York	Santos	Accra	Gr.Brit. London	USA - New York	Dänemark	Gr.Brit. London	New York	
	Hard-winter II	Stand. Qual.	mixed II	Weltkontr. IV	IV		schwarz	USA - New York	Prime western	Exportnot.	FMS- Straits	Prime s. yellow
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 56 lbs	cts je lb			d je lb	cts je lb		dkr je kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	1,02	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17	11,9.4	7,89
1949 JD	255,97	122,41	157,44	4,13	31,91	21,56	76,34	19,50	12,03	3,16	70.15.5 1/2	13,85
1950 JD	264,22	135,57	173,87	4,87	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98	91.1.6 3/4	18,07
1951 JD	283,02	135,63	206,08	5,68	54,28	35,52	147,41	20,65	18,74	5,68	105.7.4 3/4	20,76
1951 Jan.	281,30	144,71	202,32	5,25	55,41	36,88	134,25	20,73	20,24	3,22	122.3.0	25,88
Febr.	298,42	154,93	208,17	4,94	55,46	37,61	148,00	22,01	20,83	2,99	138.10.0	26,40
März	281,87	153,74	204,12	5,47	54,67	38,35	144,40	21,23	19,76	2,38	131.14.0	26,40
April	284,51	147,48	206,54	5,57	54,58	38,36	155,00	20,80	19,26	2,42	118.10.0	26,37
Mai	279,26	127,52	202,65	6,64	54,50	38,24	154,68	20,69	18,98	2,42	101.17.1	24,47
Juni	276,22	121,04	197,25	7,38	53,61	38,20	155,46	21,77	17,82	2,86	95.17.5	19,43
Juli	273,62	119,07	201,48	6,75	53,27	35,07	155,23	22,23	17,86	3,44	89.18.3	16,71
Aug.	274,29	117,01	205,25	5,65	53,50	35,43	159,78	21,23	18,53	3,52	93.9.0 1/2	17,55
Sept.	279,41	124,34	207,71	5,42	54,13	33,97	153,36	19,96	18,86	3,73	92.16.0	17,07
Okt.	286,73	138,26	205,87	5,30	54,37	31,94	143,23	20,14	18,69	4,76	99.0.6 3/4	16,86
Nov.	295,61	140,50	211,44	4,93	54,12	29,66	137,27	18,57	17,26	4,76	91.15.2 3/4	16,11
Dez.	294,96	138,94	220,16	4,90	53,79	32,55	132,20	18,27	16,76	4,51	88.17.8	15,84
1952 Jan.	294,12	139,33	219,05	4,54	54,88	34,33	131,80	17,58	15,79	4,13	85.10.2 1/2	14,97
Febr.	292,14	132,21	210,21	4,37	54,63	36,65	131,53	16,72	14,62	3,74	70.16.2 3/4	14,68
März	292,17	128,02	209,10	4,32	54,35	38,40	125,59	16,59	13,46	3,14	62.16.8 3/4	14,61
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	8,81	5,62	6,79	5,60	42,78	29,07	32,78	46,94	44,54	3,56 ^{a)}	13,75	43,14
1952 März	45,09	24,77	34,57	40,00	503,25	462,44	1356,70	153,61	124,63	10,70	72,73	135,28
Zeit 2)	Wolle	Baumwolle	Sisal	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle	Rohelisen	Kupfer	Blei	Zinn		
	USA New York	Austr. Melbourne	USA New York	Aegypten Alexandria	Gr.Brit. London	USA Chicago	Singapore	USA Connelsv.	Belgien	USA New York	Gr.Brit. London	
	Schweiss-	Merino	strict. middl.	Ashmouni	Tanganjika I	Packer h.n.st.	RSS I	Hochofen-kohle	FM III	Exportpreis	Stand. cash	
	cts je lb	d A je lb	cts je lb	Tal. je 44,9 kg	£ je 2 240 lbs	cts je lb	Str. cts je lb	\$ je 2 000 lbs	bfrs je 1 000 kg	cts je lb	£ je 2 240 lbs	
Originalpreise												
1939 JD	.	.	8,66	10,34	17,6.2	11,74	24,06	.	538,85	9,77	4,59	189.12.0
1949 JD	126,94	42,81	32,43	64,46	101.3.11 1/2	22,91	38,27	20,26	2 344,17	19,59	15,38	602.4.3 1/2
1950 JD	181,14	76,72	37,06	110,99	141.10.9 3/4	27,05	108,84	21,17	1 950,00	21,69	13,02	745.16.8
1951 JD	220,79	104,50	42,42	145,93	232.13.10 3/4	31,36	170,01	23,07	3 392,08	26,33	20,82	1 079.15.11
1951 Jan.	328,53 ^{b)}	141,00	45,04 ^{b)}	167,31	206.3.4	37,76	205,17	22,29	2 650,00	24,50	18,36	1 230.2.3 3/4
Febr.	- ^{b)}	149,75	- ^{b)}	178,53	221.2.6	35,40	225,82	22,83	2 975,00	24,50	18,34	1 470.6.6
März	- ^{b)}	163,50	46,06	168,52	238.12.0	34,25	218,39	23,35	3 160,00	24,50	19,64	1 318.5.0
April	301,17	127,00	46,06	156,92	247.13.0	33,00	199,11	23,35	3 200,00	24,50	20,30	1 207.7.7 3/4
Mai	281,30	130,25	46,06	153,81	246.1.8	33,00	157,42	22,67	3 200,00	25,39	21,10	1 136.2.3 3/4
Juni	220,23	99,50	46,06	134,89	246.5.0	33,00	148,00	22,55	3 200,00	27,50	21,85	983.0.8 1/2
Juli	197,90	84,62	41,10	- ^{b)}	246.5.0	33,00	142,50	22,85	3 520,00	27,50	21,75	866.13.7 1/4
Aug.	185,20	82,50	39,90	- ^{b)}	246.5.0	31,50	145,00	23,10	3 520,00	27,50	21,75	880.14.6 1/2
Sept.	157,94	60,88	36,14	106,70	240.1.9	31,33	158,22	23,23	3 520,00	27,50	21,75	944.14.9
Okt.	184,43	78,13	38,18	119,94	224.19.1 1/2	31,80	154,90	23,50	3 920,00	27,50	21,63	1 007.17.7 1/2
Nov.	176,21	72,20	42,59	134,02	213.18.4	23,63	145,31	23,55	3 920,00	27,50	21,65	985.16.9 1/2
Dez.	174,96	64,67	43,32	138,70	214.0.0	18,60	140,33	23,55	3 920,00	27,50	21,18	926.10.3 3/4
1952 Jan.	168,00	61,37	42,97	131,81	219.11.11	16,38	140,39	23,55	4 220,00	27,50	19,37	968.6.4 1/2
Febr.	148,06	53,50	41,63	127,34	231.4.0	13,63	121,01	23,58	4 220,00	27,50	19,00	984.3.8 1/2
März	139,89	-	41,74	-	231.5.0	12,55	111,46	23,55	4 220,00	27,50	18,97	962.16.5 1/2
Umgerechnete Preise für 100 kg in RM/DM												
1938 JD	.	.	47,59	57,71	20,75	67,03	75,32	.	4,54	53,70	25,20	227,36
1952 März	1 295,30	-	386,49	-	267,65	116,21	337,14	10,90	35,40	254,63	175,65	1 125,97

1) Ausführliche Angaben vgl. "Statistische Berichte" Arb.Nr. VI/19, "Weltmarktpreise ausgewählter Waren".- 2) Jahres- bzw. Monats-durchschnitt.- a) Umgerechnet für 100 Stück in RM/DM.- b) Kein Handel.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit, Brutto-Stunden- und -Wochenverdienste der Industriearbeiter (ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Brutto-Stundenverdienst				Brutto-Wochenverdienst			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index	Arbeiter			Index
	Stunden		1938=100	Pf			1938=100	RM/DM			1938=100	
Bundesgebiet ohne Rheinland - Pfalz, Baden, Württemberg - Hohenzollern und Lindau												
1946	40,6	35,6	39,7	79,8	95,5	58,2	89,9	110,4	38,74	20,75	35,71	88,2
1947	39,8	36,1	39,1	78,3	100,8	60,7	94,1	116,0	40,10	21,89	36,78	90,8
1948	43,0	40,0	42,4	84,8	112,3	69,0	104,5	129,8	48,25	27,60	44,30	110,0
1949	47,3	43,8	46,5	93,1	130,2	82,7	119,6	151,0	61,58	36,26	55,57	140,6
1950	49,1	45,5	48,2	96,7	139,4	89,2	127,5	161,9	68,40	40,59	61,45	156,6
1950 März	48,2	44,4	47,2	94,8	134,4	86,2	123,2	153,6	64,74	38,29	58,21	145,5
1950 Juni	49,1	45,3	48,2	97,0	135,5	86,5	124,4	155,2	66,51	39,18	59,91	150,4
1950 Sept.	50,0	46,6	49,1	99,2	139,8	88,9	127,7	160,2	69,87	41,45	62,75	158,8
1950 Dez.	48,9	45,5	48,0	96,9	146,9	94,1	133,9	167,7	71,81	42,79	64,28	162,3
1951 März	48,5	45,0	47,6	96,1	152,1	96,7	138,3	173,6	73,75	43,47	65,77	166,6
1951 Juni	49,3	44,4	48,1	97,3	162,8	105,7	149,4	186,6	80,19	46,96	71,81	181,4
1951 Sept.	48,3	43,9	47,2	95,5	164,1	105,1	150,3	187,8	79,22	46,15	70,92	179,2
Bundesgebiet												
1951 März	48,4	44,7	47,4	.	150,7	96,0	136,7	.	72,97	42,97	64,85	.
1951 Juni	49,2	44,2	47,9	.	161,5	104,8	148,0	.	79,46	46,29	70,86	.
1951 Sept.	48,2	43,7	47,1	.	162,9	104,2	148,8	.	78,58	45,58	70,08	.

Wirtschaftsrechnungen in privaten Haushaltungen

Eingekaufte ¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf ²⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM in Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter)	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	Wurst und Wurstwaren
1949 MD ³⁾	8,990	364	652	117	353	77	94	290	5	1 468	326	158	41	453
1950 MD	9,010	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,624	309	1 237	171	804	120	119	359	10	2 012	294	281	154	735
1950 Okt.	9,125	322	1 043	192	616	102	110	314	5	1 753	272	220	143	632
1950 Nov.	8,918	338	1 115	221	657	97	115	344	4	1 959	295	211	127	647
1950 Dez.	8,753	355	1 394	253	836	126	141	308	5	2 560	351	356	154	883
1951 Jan.	8,295	298	1 199	236	640	151	149	307	7	1 945	310	249	149	689
1951 Febr.	8,250	303	1 134	183	671	114	142	307	10	2 039	296	420	126	670
1951 März	9,037	346	1 306	199	836	112	126	407	15	2 115	385	271	158	698
1951 April	9,085	304	1 138	183	726	99	103	352	14	1 816	292	233	140	634
1951 Mai	9,226	347	1 183	150	789	105	109	393	14	1 947	324	293	134	711
1951 Juni	9,584	333	1 263	174	841	104	113	383	13	1 980	293	299	157	743
1951 Juli	8,602	283	1 129	161	755	112	80	362	10	1 753	229	253	155	673
1951 Aug.	8,847	318	1 203	150	803	141	95	349	8	1 777	245	237	176	700
1951 Sept.	8,298	299	1 302	172	857	153	107	350	7	2 021	286	265	176	755
1951 Okt.	8,521	292	1 281	156	865	123	121	397	5	2 016	273	231	165	781
1951 Nov.	8,026	281	1 286	144	870	116	139	363	4	1 995	262	247	154	794
1951 Dez.	7,723	307	1 423	145	1 000	114	143	341	6	2 743	339	372	157	991
Zeit	Frische Fische	Fischdauerewaren	Brot und Backwaren			Nährmittel (ohne Hülsenfrüchte)			Kartoffeln	Hülsenfrüchte	Gemüsekonserven	Zucker und andere Süßwaren		
			insgesamt	Roggen-, Graumisch- und Schwarzbrot	Weissbrot u. Weizenkleingebäck	insgesamt	Mehl aus Brotgetreide	Nudeln und sonstige Teigwaren						
1949 MD ³⁾	241	265	8 451	6 856	1 369	2 770	1 613	566	11 032	130	215	1 597		
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 238	1 436	349	9 849	116	261	1 600		
1951 MD	245	207	7 092	5 871	996	2 052	1 323	318	9 905	116	266	1 607		
1950 Okt.	239	255	7 167	5 892	1 080	1 897	1 239	276	57 858	137	254	1 645		
1950 Nov.	234	237	6 973	5 710	1 062	2 087	1 381	317	6 973	147	296	1 855		
1950 Dez.	226	279	6 632	5 387	941	2 774	1 992	336	2 940	133	376	2 004		
1951 Jan.	257	211	6 876	5 765	894	1 974	1 253	321	1 813	175	392	1 514		
1951 Febr.	258	226	6 575	5 425	956	1 993	1 284	324	1 967	151	365	1 393		
1951 März	353	217	7 215	6 134	889	2 399	1 678	322	1 979	148	415	1 697		
1951 April	255	174	7 221	6 112	913	1 955	1 203	334	4 290	136	390	1 398		
1951 Mai	222	148	7 202	6 112	879	2 050	1 279	340	3 941	129	267	1 394		
1951 Juni	167	145	7 545	6 397	942	2 205	1 387	352	4 860	92	132	1 570		
1951 Juli	155	137	6 994	5 689	1 077	1 758	1 045	287	6 330	26	48	1 925		
1951 Aug.	220	174	7 138	5 846	1 070	2 036	1 341	293	8 733	48	71	1 971		
1951 Sept.	195	205	7 136	5 782	1 115	2 013	1 255	331	15 333	73	141	1 875		
1951 Okt.	324	276	7 580	6 232	1 132	1 898	1 214	303	51 401	143	292	1 360		
1951 Nov.	300	272	6 986	5 732	1 031	1 971	1 262	302	14 728	133	295	1 495		
1951 Dez.	237	299	6 639	5 227	1 051	2 369	1 671	308	3 486	135	380	1 696		

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln) und Hausschlachtungen.- 2) Ohne Baden.- 3) Die Angaben beziehen sich auf 174 Haushaltungen mit Verbrauchsausgaben zwischen 208.- und 425.- DM; 1950 waren es 224 Haushaltungen.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Arbeitnehmer-Haushaltung ¹⁾

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 - 350 bzw. 240 - 400 DM

in DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchsausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genussmittel	Miete (netto)	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung und Unterhaltung	Verkehr		
1949 MD	273,92	130,26	14,99	26,56	11,85	14,27	35,06	13,22	20,60	7,11	10,71	284,63
1950 MD	285,43	131,96	17,06	29,85	12,26	15,46	39,83	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,56	149,44	19,24	31,52	16,34	17,60	49,27	14,71	22,84	7,60	8,82	337,38
1950 Okt.	291,08	145,69	15,48	30,50	10,26	19,14	36,31	11,34	17,25	5,11	6,06	297,14
Nov.	282,86	128,78	14,65	30,64	11,92	16,81	42,25	14,13	18,75	4,93	7,09	289,95
Dez.	372,25	152,24	26,79	29,49	15,97	16,37	78,35	12,52	34,78	5,74	9,82	382,07
1951 Jan.	280,32	123,73	16,25	28,97	13,94	18,04	42,77	12,10	18,43	6,09	5,89	286,21
Febr.	281,77	127,55	15,37	30,66	12,22	18,26	39,62	13,63	19,45	5,01	6,99	288,76
März	298,93	148,58	17,92	28,85	10,60	16,21	36,73	14,02	19,43	6,59	8,88	307,81
April	289,65	134,16	15,46	31,08	12,19	15,02	43,17	13,07	19,50	6,00	9,52	299,17
Mai	313,41	140,87	20,19	30,49	15,24	14,88	50,58	14,12	20,10	6,94	9,90	323,31
Juni	324,25	152,78	18,39	30,88	13,98	17,48	47,94	13,46	21,60	7,74	8,00	332,25
Juli	327,13	151,92	20,03	32,52	16,94	17,74	40,67	15,80	21,32	10,19	8,14	335,27
Aug.	339,11	155,63	20,88	32,55	18,56	17,53	41,49	16,91	22,25	13,31	8,47	347,58
Sept.	339,59	160,35	19,76	33,34	20,86	19,25	38,90	15,96	22,14	9,03	6,81	346,40
Okt.	349,66	173,18	17,40	32,41	15,28	20,92	47,45	14,80	21,94	6,28	7,26	356,92
Nov.	330,36	148,44	16,96	33,14	17,66	18,55	51,29	15,12	23,44	5,76	9,67	340,03
Dez.	468,48	176,04	32,33	33,30	28,65	17,29	110,58	17,56	44,49	8,24	16,35	484,83

1) Ohne Baden.

Zum Aufsatz "Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 4. Vierteljahr 1951" in diesem Heft.

Durchschnittliche monatliche Einnahmen je Haushaltung ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Einnahmen	1951									
	4.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
Anzahl										
Erfasste Haushaltungen	231	231	259	221	229	244	265	262	251	
in DM										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltvorstandes										
aus Hauptberuf	326,10	361,59	391,55	347,39	379,23	358,15	351,28	382,17	441,20	
aus Nebenerwerb	3,63	2,01	3,60	2,69	1,16	2,19	2,66	1,17	6,97	
der Ehefrau	8,04	5,63	10,10	6,06	4,55	6,28	6,44	6,17	17,69	
der Kinder	5,89	5,94	7,10	3,95	6,49	7,38	6,23	6,78	8,29	
sonstiger Haushaltmitglieder	0,07	0,21	0,35	0,14	0,48	-	0,27	0,23	0,54	
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	543,73	375,38	412,70	360,23	391,91	374,00	366,88	396,52	474,69	
Eigene Bewirtschaftung	2,94	7,00	2,48	6,70	8,08	6,21	3,96	0,92	2,56	
Öffentliche Unterstützungen	5,33	4,63	5,47	3,17	6,26	4,47	5,97	3,95	6,50	
Private Unterstützungen	5,82	8,46	16,17	5,75	12,08	7,55	6,38	8,54	33,58	
Pensionen	0,14	1,53	0,32	2,55	1,55	0,50	0,31	0,31	0,33	
Andere Einkommen	8,35	8,01	11,43	5,23	9,58	9,22	8,86	11,17	14,27	
Gesamt - Einnahmen ²⁾	366,31	405,01	448,57	383,63	429,46	401,95	392,36	421,41	531,93	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	30,31	34,26	35,12	32,74	35,47	34,57	33,55	36,59	35,21	
Lohn- und Einkommensteuer	7,06	10,56	11,46	10,06	10,78	10,86	9,83	12,08	12,47	
Sonstige Steuern	1,64	2,16	2,15	2,10	2,16	2,21	2,00	2,17	2,29	
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	327,30	358,03	399,84	338,73	381,05	354,31	346,98	370,57	481,96	
in vH										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltvorstandes										
aus Hauptberuf	89,0	89,3	87,3	90,6	88,3	89,1	89,5	90,7	83,0	
aus Nebenerwerb	1,0	0,5	0,8	0,7	0,3	0,5	0,7	0,3	1,3	
der Ehefrau	2,2	1,4	2,2	1,6	1,1	1,6	1,6	1,5	3,3	
der Kinder	1,6	1,5	1,6	1,0	1,5	1,8	1,6	1,6	1,6	
sonstiger Haushaltmitglieder	0,0	0,0	0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	0,1	
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	93,8	92,7	92,0	93,9	91,3	93,0	93,5	94,1	89,3	
Eigene Bewirtschaftung	0,8	1,7	0,6	1,7	1,9	1,6	1,0	0,2	0,5	
Öffentliche Unterstützungen	1,5	1,1	1,2	0,8	1,4	1,1	1,5	0,9	1,2	
Private Unterstützungen	1,6	2,1	3,6	1,5	2,8	1,9	1,6	2,0	6,3	
Pensionen	0,0	0,4	0,1	0,7	0,4	0,1	0,1	0,1	0,0	
Andere Einkommen	2,3	2,0	2,5	1,4	2,2	2,3	2,3	2,7	2,7	
Gesamt - Einnahmen ²⁾	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	8,3	8,5	7,8	8,5	8,3	8,6	8,6	8,7	6,6	
Lohn- und Einkommensteuer	1,9	2,6	2,6	2,6	2,5	2,7	2,5	2,9	2,4	
Sonstige Steuern	0,4	0,5	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5	0,5	0,4	
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	89,4	88,4	89,1	88,3	88,7	88,1	88,4	87,9	90,6	

1) Ohne Baden. - 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Durchschnittliche monatliche Ausgaben je Haushaltung ¹⁾

von 4 - Personen - Arbeitnehmerhaushaltungen mit monatl. Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM bzw. 240 bis 400 DM

Art der Ausgaben	1950		1951						
	4.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Anzahl									
Erfasste Haushaltungen	231	231	259	221	229	244	265	262	251
in DM									
Milch	13,42	14,79	13,84	14,84	15,04	14,48	14,52	13,57	13,42
Butter	7,34	7,47	7,25	7,07	7,93	7,40	7,20	6,99	7,57
Käse	3,05	3,79	4,18	3,74	3,81	3,83	4,42	4,10	4,03
Eier	4,67	7,68	5,54	8,39	7,84	6,82	5,28	4,66	6,67
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	9,55	9,90	11,05	9,41	9,70	10,58	10,65	10,67	11,83
Fleisch und Fleischwaren	32,55	30,89	39,16	28,33	29,85	34,50	34,33	34,05	49,11
Fische	3,09	2,15	3,61	1,86	2,17	2,43	3,50	3,43	3,89
Tierische Nahrungsmittel zusammen	73,67	76,67	84,85	73,64	76,34	80,04	79,90	77,47	96,32
Brot und Backwaren	18,12	21,00	21,38	20,80	21,10	21,09	21,81	20,50	21,82
Nährmittel	7,69	8,41	8,75	7,87	8,72	8,63	8,18	8,38	9,70
Öle und pflanzliche Fette	2,71	2,94	3,09	2,62	2,96	3,25	2,90	3,16	3,20
Kartoffeln	9,50	6,08	12,66	4,65	5,47	8,11	26,53	8,82	2,64
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	4,66	10,17	6,51	10,17	11,29	9,05	7,14	6,29	6,11
Obst, Samenfrüchte und Konserven	8,59	12,61	10,31	14,59	10,61	12,64	11,01	7,08	12,55
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	12,82	12,77	13,17	12,68	13,38	12,26	10,38	11,50	17,64
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	64,09	73,98	75,87	73,38	73,53	75,03	87,95	65,73	73,96
Andere Nahrungsmittel	2,65	3,20	3,18	2,97	3,34	3,28	2,81	2,97	3,75
Fertige Mahlzeiten	1,82	2,12	2,20	1,93	2,42	2,00	2,52	2,27	1,81
Ernährung	142,23	155,97	165,88	151,92	155,63	160,35	173,18	148,44	176,04
Bohnenkaffee und echter Tee	3,17	3,38	3,94	2,94	3,69	3,51	3,07	3,11	5,65
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	7,59	7,81	9,19	8,50	7,90	7,23	6,04	5,52	15,99
Tabak und Tabakfabrikate	8,21	9,04	9,11	8,79	9,29	9,02	8,29	8,33	10,69
Genussmittel	18,97	20,23	22,24	20,03	20,88	19,76	17,40	16,96	32,33
Miete (netto)	30,21	32,80	32,95	32,52	32,55	33,34	32,41	33,14	33,30
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	9,22	14,01	15,08	12,78	13,57	15,68	10,97	13,86	20,40
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	3,50	4,78	5,45	4,16	4,99	5,18	4,31	3,80	8,25
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	12,72	18,79	20,53	16,94	18,56	20,86	15,28	17,66	28,65
Heizung und Beleuchtung	17,44	18,17	18,92	17,74	17,93	19,25	20,92	18,55	17,29
Oberkleidung ohne Schuhwerk	21,73	16,49	30,99	15,63	17,11	16,75	23,23	25,19	44,55
Schuhe und Zubehör	12,49	10,40	14,68	11,77	9,56	9,87	10,82	11,69	21,54
Unterkleidung	12,00	9,52	14,90	9,74	10,18	8,63	8,90	8,95	26,85
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,08	1,16	1,83	1,34	1,26	0,89	1,06	1,84	2,59
Sonstiger persönlicher Bedarf	5,00	2,78	7,37	2,19	3,38	2,76	3,44	3,62	15,05
Bekleidung	52,30	40,35	69,77	40,67	41,49	38,90	47,45	51,29	110,58
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	5,20	6,57	6,55	6,32	6,78	6,62	6,76	6,85	6,04
Körper- und Gesundheitspflege	7,46	9,65	9,28	9,48	10,13	9,34	8,04	8,27	11,52
Reinigung und Körperpflege	12,66	16,22	15,83	15,80	16,91	15,96	14,80	15,12	17,56
Bildung und Unterhaltung	23,60	21,90	29,96	21,32	22,25	22,14	21,94	23,44	44,49
Verkehr	5,26	10,84	6,76	10,19	13,31	9,03	6,28	5,76	8,24
Gesamtlebenshaltung	315,39	335,27	382,84	327,13	339,11	339,59	349,66	330,36	468,48
Sonstige Ausgaben	7,66	7,81	11,09	8,14	8,47	6,81	7,26	9,67	16,33
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	323,05	343,08	393,93	335,27	347,58	346,40	356,92	340,03	484,85
Verbrauchsausgaben je Haushaltmitglied	80,76	85,77	98,48	83,82	86,90	86,60	89,23	85,01	121,21
in vH									
Milch	4,3	4,4	3,6	4,5	4,4	4,3	4,2	4,1	2,9
Butter	2,3	2,2	1,9	2,2	2,3	2,2	2,1	2,1	1,6
Käse	1,0	1,1	1,1	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	0,9
Eier	1,5	2,3	1,5	2,6	2,3	2,0	1,5	1,4	1,4
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	3,0	3,0	2,9	2,9	2,9	3,1	3,0	3,2	2,5
Fleisch und Fleischwaren	10,3	9,2	10,2	8,7	8,8	10,2	9,8	10,3	10,5
Fische	1,0	0,7	0,9	0,5	0,7	0,7	1,0	1,1	0,8
Tierische Nahrungsmittel zusammen	23,4	22,9	22,1	22,5	22,5	23,6	22,9	23,5	20,6
Brot und Backwaren	5,7	6,3	5,6	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	4,6
Nährmittel	2,4	2,5	2,3	2,4	2,6	2,5	2,3	2,5	2,1
Öle und pflanzliche Fette	0,9	0,9	0,8	0,8	0,9	1,0	0,8	1,0	0,7
Kartoffeln	3,0	1,8	3,3	1,4	1,6	2,4	7,6	2,7	0,6
Gemüse, Hülsenfrüchte und Konserven	1,5	3,0	1,7	3,1	3,4	2,7	2,0	1,9	1,3
Obst, Samenfrüchte und Konserven	2,7	3,8	2,7	4,5	3,1	3,7	3,2	2,1	2,7
Zucker, Schokolade u. andere Süßigkeiten	4,1	3,8	3,4	3,9	3,9	3,6	3,0	3,5	3,8
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	20,5	22,1	19,8	22,4	21,7	22,1	25,1	19,9	15,8
Andere Nahrungsmittel	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0	0,9	0,8	0,9	0,8
Fertige Mahlzeiten	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,6	0,7	0,7	0,4
Ernährung	45,1	46,5	43,3	46,4	45,9	47,2	49,5	45,0	37,6
Bohnenkaffee und echter Tee	1,0	1,0	1,0	0,9	1,1	1,0	0,9	0,9	1,2
Getränke u. kleinere Wirtschaftsausgaben	2,4	2,3	2,4	2,5	2,3	2,1	1,7	1,7	3,4
Tabak und Tabakfabrikate	2,6	2,7	2,4	2,7	2,7	2,7	2,4	2,5	2,3
Genussmittel	6,0	6,0	5,8	6,1	6,1	5,8	5,0	5,1	6,9
Miete (netto)	9,6	9,8	8,6	10,0	9,6	9,8	9,3	10,0	7,1
Möbel u. andere Einrichtungsgegenstände	2,9	4,2	4,0	3,9	3,9	4,6	3,1	4,2	4,3
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,1	1,4	1,4	1,3	1,5	1,5	1,2	1,2	1,8
Sonstiges	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hausrat	4,0	5,6	5,4	5,2	5,4	6,1	4,3	5,4	6,7
Heizung und Beleuchtung	5,5	5,4	5,0	5,4	5,2	5,7	6,0	5,6	3,7
Oberkleidung ohne Schuhwerk	6,9	4,9	8,1	4,8	5,1	4,9	6,6	7,6	9,5
Schuhe und Zubehör	4,0	3,1	3,8	3,6	2,8	2,9	3,1	3,5	4,6
Unterkleidung	3,8	2,8	3,9	3,0	3,0	2,6	2,6	2,7	5,7
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,3	0,4	0,5	0,4	0,4	0,3	0,3	0,6	0,6
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,6	0,8	1,9	0,7	1,0	0,8	1,0	1,1	3,2
Bekleidung	15,6	12,0	18,2	12,5	12,3	11,5	13,6	13,5	23,6
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	1,6	2,0	1,7	1,9	2,0	2,0	1,9	2,1	1,3
Körper- und Gesundheitspflege	2,4	2,9	2,4	2,9	3,0	2,7	2,3	2,5	2,4
Reinigung und Körperpflege	4,0	4,9	4,1	4,8	5,0	4,7	4,2	4,6	3,7
Bildung und Unterhaltung	7,5	6,5	7,8	6,5	6,6	6,5	6,3	7,1	9,5
Verkehr	1,7	3,3	1,8	3,1	3,9	2,7	1,8	1,7	1,8
Gesamtlebenshaltung	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sonstige Ausgaben	2,4	2,3	2,9	2,5	2,5	2,0	2,1	2,9	3,5
Verbrauchsausgaben zusammen ²⁾	102,4	102,3	102,9	102,5	102,5	102,0	102,1	102,9	103,5

1) Ohne Baden.- 2) Ohne Versicherung, ohne Steuer.

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	LZB	= Landeszentralbanken
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	BG	= Bundesgebiet
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	WttB	= Württemberg-Baden
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	Ba	= Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	Lind	= Lindau
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Blm	= Berlin
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Blm(W)	= Berlin, Westsektoren
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Blm(O)	= Berlin, Ostsektor
a	= Ar	vH	= vom Hundert		
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		